



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Konzeptuelle Metaphern in der Verdolmetschung im Europäischen Parlament

Verfasserin

Mag. Joanna Łucka

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im September 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 065 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt: Dolmetschen Deutsch Englisch

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchl

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die immer an mich glauben und dank derer moralischen und finanziellen Unterstützung mein Studium in Wien möglich war.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker, der die Betreuung dieser Arbeit übernahm und mich mit seinem Fachwissen und wertvollen Ratschlägen unterstützte.

Ich bedanke mich auch bei Magdalena Pijanowski, Sophia Rachubinski und Maryam Saleh für ihre wortvolle Korrektur meiner Arbeit.

Und schließlich bei meinem Freund Thomas dafür, dass er mir immer zur Seite steht.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	7
1. Konzeptuelle Metapherntheorie	9
1.1 Einleitung.....	9
1.2 Struktur und Systematik konzeptueller Metaphern als Deutungsmuster.....	9
1.3 Kulturelle Verankerung von Metaphern	14
1.4 Metapherntypen	16
1.5 Fundierung von Metaphern.....	18
1.6 Schöpferische Funktion von Metaphern.....	20
2. Konzeptuelle Metaphern im politischen Diskurs	23
2.1 Die Sprache und die Politik	23
2.2 Konzeptuelle Metaphern und die Politik	24
2.3 PolitikerInnen und konzeptuelle Metaphern.....	28
2.4 Internationale Organisationen und konzeptuelle Metaphern	31
3. Konzeptuelle Metaphern über die Europäische Union.....	34
3.1 Metaphern in der Presseberichterstattung.....	35
3.2 Metaphern im nationalen Diskurs der Mitgliedstaaten.....	57
3.3 Metaphern in den Organen der Europäischen Union.....	63
4. Erforschung der konzeptuellen Metaphern in der Verdolmetschung im Europäischen Parlament.....	68
4.1 Vuorikoski	70
4.2 Beaton	75
5. Fallstudie: Metaphernanalyse der Verdolmetschung im Europäischen Parlament	89
5.1 Methodik.....	89
5.1.1 Methode der Datenerhebung	90
5.1.2 Korpus	92
5.1.3 Transkription	94
5.1.4 Methodische Herangehensweise	95
5.2 Qualitative Analyse der metaphorischen Szenarien	99
5.2.1 Zehn Jahre Euro	99

5.2.2 Zukunft Europas.....	108
5.3 Quantitative Analyse der Debatten	121
5.3.1 Analyse der Reden	121
5.3.2 Analyse der Szenarien.....	126
5.3.3 Analyse der DolmetscherInnen	128
5.4 Ergebnisse.....	130
6. Zusammenfassung	135
Bibliographie	137
Anhang	144

0. Einleitung

Konzeptuelle Metaphern gehören zum bewährten und inhärenten Bestandteil des politischen Diskurses. In zahlreichen Studien wurde bereits gezeigt, dass die rhetorische und persuasive Kraft der Metaphern in der Politik unentbehrlich ist und deshalb von den PolitikerInnen bewusst in Anspruch genommen wird. Diesbezüglich wurden in der Metaphernforschung Metaphern herausgefiltert, die für die Politik im Allgemeinen und für einzelne PolitikerInnen im Besonderen charakteristisch sind. Da wir aber in einer globalen Welt leben, wird der politische Diskurs durch die Mehrsprachigkeit der SprachbenutzerInnen immer stärker geprägt. Auf der internationalen Ebene, die für die politische Entwicklung ausschlaggebend ist, findet der Gedanken- und Ideenaustausch in mehreren Sprachen statt, weswegen die Sprachenvielfalt der RednerInnen und das Simultandolmetschen der Reden Alltag geworden ist. Trotzdem wurde bisher wenig Aufmerksamkeit der Frage geschenkt, was mit konzeptuellen Metaphern passiert, die für die Identität der PolitikerInnen und Organisationen ausschlaggebend sind, wenn gehaltene Reden simultan gedolmetscht werden, wie es in internationalen Organisationen wie beispielsweise der Europäische Union der Fall ist.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird ein interdisziplinärer Überblick über die Bedeutung und Rolle der Metaphern im politischen Diskurs geboten. Im ersten Kapitel werden die Grundlagen der von Lakoff und Johnson aufgestellten Theorie der konzeptuellen Metaphern präsentiert. Im zweiten Kapitel werden die Tragweite und die Funktionen der Metaphern im politischen Diskurs beschrieben. Dabei werden einige Beispiele der für PolitikerInnen und internationalen Organisationen charakteristischen Metaphern vorgestellt. Im dritten Kapitel werden konzeptuelle Metaphern zusammengestellt, die sich auf die Europäische Union beziehen. Dabei werden Studien präsentiert, die unterschiedliche Quellen wie die Presseberichterstattung, den nationalen Diskurs der Mitgliedstaaten bzw. den Diskurs der EU erforschen. Die gesammelten Metaphern und Ausdrücke dienen als Bezugspunkt für die durchzuführende empirische Studie. Im vierten Kapitel werden kontradiktorische Erkenntnisse der Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007), die die Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern im Europäischen Parlament erforschten, präsentiert, wodurch eine dolmetschwissenschaftliche Forschungslücke aufgedeckt wird. Dies wird als

Bezugspunkt für die anschließende empirische Studie dienen, in der in den Sprachenpaaren Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch die Verdolmetschung von konzeptuellen Metaphern im Europäischen Parlament untersucht wird. Im fünften Kapitel wird das Forschungsdesign vorgestellt und die darauf basierende Analyse durchgeführt. Abschließend werden die Ergebnisse der empirischen Studie erläutert und in Bezug auf die Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) interpretiert.

1. Konzeptuelle Metapherntheorie

1.1 Einleitung

Anfang der 80er Jahre stellten Lakoff und Johnson (2003) die konzeptuelle Metapherntheorie (KMT) auf, die ein neues Kapitel in der Metaphernforschung begann. Lakoff und Johnson suchten eine Antwort auf die Frage, wie Menschen ihre Erfahrungen wie z.B. Gefühle oder Ideen, die über keine präzise Struktur verfügen, verstehen und strukturieren. Dabei deuteten sie darauf hin, dass der Großteil von den von Menschen angewandten Konzepten, die den Erfahrungen zugrunde liegen, unpräzise und diffus ist. Daher nahmen sie an, dass es kognitive Schemata geben müsse, nach denen Menschen agieren und ihre Erfahrungen einordnen können. Sie stellen laut Lakoff und Johnson konzeptuelle Metaphern dar, die menschliche Erfahrung organisieren und systematisieren. Dabei werden Metaphern, die dem Denksystem, dem Verhalten und der Sprache zugrunde liegen, als kognitives Phänomen definiert, wo ein Konzept in Bezug auf ein anderes Konzept verstanden wird. Durch den kognitiven Ansatz grenzten Lakoff und Johnson ihre Theorie der konzeptuellen Metaphern von der damals gängigen Überzeugung ab, dass Metaphern rein sprachliche Ersetzungen eines anderen Wortes und ausschließlich eine rhetorische Bereicherung der Sprache darstellen (Schäffner, 2002: 175). Sie betonten dabei, dass Metaphern nicht Sprach- sondern Denkmittel sind, die ihren Ausdruck in alltagssprachlichen und wörtlichen Ausdrücken bzw. in Redewendungen finden und die meistens von den SprachbenutzerInnen in deren Äußerungen nicht wahrgenommen werden (2003: 47-52, 152-155). Die Sprache stellt daher ein ausgezeichnetes Forschungsfeld der konzeptuellen Metaphern dar, wo sprachliche Ausdrücke der metaphorisch strukturierten Konzepte erforscht werden können (2003: 4, 8).

1.2 Struktur und Systematik konzeptueller Metaphern als Deutungsmuster

Eine konzeptuelle Metapher stellt ein Phänomen in Bezug auf ein anderes und in Begriffen eines anderen dar. Als Quelle dienen Konzepte, die sehr oft das kognitive Basiswissen über die Welt und ihre Erscheinungen darstellen. Jede konzeptuelle Metapher besteht aus einem Konzept, das mittels eines anderen verstanden wird, wobei

diese Quelle „Quellenbereich“ (eng. *source domain*) und das zu erklärende Konzept „Zielbereich“ (eng. *target domain*) genannt wird (Schäffner, 1993: 17). Um kognitive Erscheinungen von den sprachlichen Ausdrücken einer Metapher zu unterscheiden, werden kognitive Bedeutungsbereiche in Kapitälchen und deren Ausdrücke kursiv geschrieben. Der sprachlichen Ausdruckseite wird in der von Lakoff und Johnson aufgestellten Metapherntheorie wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil das Augenmerk auf den kognitiven Charakter der Metaphern gerichtet ist. Semino (2008: 17-22) deutet darauf hin, dass viele Metaphernstudien nicht auf Korpora, sondern auf den von den Autoren gegebenen Beispielen basieren, weswegen es wenige Erkenntnisse darüber gibt, woraus sich Metaphern sprachlich zusammensetzen. Semino führt vor, dass Metaphern sprachlich sowohl durch Einzelwörter aus verschiedenen grammatikalischen Kategorien als auch komplexe aus mehreren Wörtern bestehende Ausdrücke realisiert und ausgedrückt werden.

Jede Metapher verfügt über einen „benutzten“ und einen „unbenutzten“ Teil (2003: 53f). Lakoff und Johnson erläutern dies anhand der Metapher THEORIES ARE BUILDINGS¹, bei der es üblich ist, über *Fundamente* einer Theorie, aber nicht über ihr *Treppenhaus* zu sprechen. Daher werden in der Alltagssprache nur ausgewählte Teile des Konzeptes GEBÄUDE aufgegriffen, um die Theorie zu systematisieren. Lakoff und Johnson lassen jedoch weitere Möglichkeiten zu, die nicht zu alltäglichen Redewendungen und Ausdrücken gehören. Dies können die Erweiterung des „benutzten“ Teils, wörtlich zu nehmende metaphorische Ausdrücke des „unbenutzten“ Teils oder unkonventionelle Metaphern, die ein neues Deutungsmuster prägen, sein. Einen weiteren Untertyp stellen idiosynkratische und solitäre metaphorische Ausdrücke dar, die als isolierte Teile eines Konzepts das menschliche Konzeptsystem nicht systematisch organisieren. Als Beispiele dafür dienen *foot of the mountain* und *leg of the table*. Da Menschen nach diesen Metaphern nicht leben, haben sie keine große

1 In der vorliegenden Arbeit werden die analysierten und beschriebenen Beispiele der Metaphern in der Originalsprache des Textes beibehalten und gegebenenfalls deutschsprachige Äquivalente in Klammern vorgeschlagen, um eine eventuelle Verzerrung aufgrund der Übersetzung zu vermeiden. Dabei wird es auch berücksichtigt, dass die gleichen Bereiche in unterschiedlichen Sprachen un Sprachräumen ander konstruiert werden können (Semino, 2002: 118).

Bedeutung für die Theorie der konzeptuellen Metaphern. Die Autoren bezeichnen sie als „tote“ Metaphern. Die „lebendigen“ Metaphern organisieren dagegen systematisch ganze Konzepte und werden von den SprachbenutzerInnen nicht bewusst als Metaphern wahrgenommen (2003: 54ff).

Im Rahmen einer Metapher werden die Eigenschaften eines Quellenbereichs auf den Zielbereich übertragen, sodass der Zielbereich nach der Struktur des Quellenbereichs strukturiert wird. Lakoff und Johnson legen aber nahe, dass diese Strukturierung immer nur partiell ist, denn es werden nicht alle, sondern nur ausgewählte Eigenschaften des Quellenbereichs auf den Zielbereich projiziert. Sonst wären diese Konzepte zwei identische Entitäten (Kövecses, 2002: 79). Es gibt Konzepte, die so komplex sind, dass sie mittels mehrerer Metaphern strukturiert werden, was im Weiteren ausführlich erläutert wird. Diese Metaphern, die unterschiedliche Aspekte des Zielbereichs in den Vordergrund stellen, strukturieren daher das Konzept auch nur partiell.

Als Quellenbereich in einer Metapher dienen Konzepte, die im menschlichen Konzeptsystem systematisch organisiert sind und klar auseinandergehalten werden können. Sie gehören zu den grundlegenden Erfahrungsbereichen, die aus den natürlichen Erfahrungen des Menschen mit dem Körper, der physischen Umgebung und anderen Menschen resultieren und von Lakoff und Johnson als „Produkte menschlicher Natur“ bezeichnet werden (2003: 118ff). Diese Konzepte verfügen über eine konturierte und klar umrissene Struktur, sodass sie andere Konzepte strukturieren und dadurch den Zugang zu ihnen ermöglichen. Sie werden von den SprachbenutzerInnen als ein Ganzes in der Form der Gestalten, die wiederkehrende kohärente Abläufe der menschlichen Erfahrungen darstellen, wahrgenommen (2003: 82, 118, 177). In der von Lakoff und Johnson ausführlich analysierten Metapher ARGUMENT IS WAR, die das Argumentieren bzw. eine Diskussion² in den Begriffen eines Krieges darstellt, stehen sowohl ARGUMENT als auch WAR für die Gestalten dieser Konzepte in ihrer ganzen Komplexität,

2 In der deutschsprachigen Ausgabe des Buches, die von Astrid Hildenbrand aus dem Amerikanischen übersetzt wurde, wurde diese Metapher als ARGUMENTIEREN IST KRIEG übersetzt. Rudolf Schmitt (2004) plädiert auch für DISKUSSION IST KRIEG, die in der vorliegenden Arbeit alternierend mit Argumentation verwendet wird.

die deren Struktur, Ablauf, Phasen, Teilnehmer etc. beinhaltet. Lakoff und Johnson legen dabei nahe, dass ihre Definition eines Konzeptes von der gängigen, im Objektivismus verankerten, abweicht. Sie definieren ein Konzept zwar auch nach dessen inhärenten Eigenschaften, weisen jedoch auch auf die ausschlaggebende Rolle der interaktionellen Eigenschaften hin. Zu diesen Eigenschaften des Konzeptes gehört der Bezug auf die Außenwahrnehmung, Funktion, motorische Aktivität und der Zweck der Anwendung. Erst die Definition eines Konzeptes, die sowohl inhärente als auch interaktionelle Eigenschaften umfasst, ist laut Lakoff und Johnson vollständig (2003: 123-126, 178, 180).

Konzeptuelle Metaphern entstehen aber nicht aus zwei beliebigen Konzepten, denn es muss eine bestimmte Kohärenz zwischen dem Quellenbereich und dem Zielbereich existieren. Lakoff und Johnson erläutern dies am Beispiel der Metapher ARGUMENT IS WAR (2003: 78-87), mit dem sie darauf hinweisen, dass eine Unterhaltung aus bestimmten Teilnehmern, Etappen, Abfolgen und Zwecken besteht. Das Konzept der Unterhaltung wird daher als eine Gestalt wahrgenommen, die sich aus den obigen Bestandteilen zusammensetzt und die von den SprachbenutzerInnen als Ganzes wahrgenommen wird (2003: 82). Eine Metapher kann daher nur dann konzipiert werden, wenn sich Bestandteile des Quellenbereichs mit Elementen des Zielbereichs und deren Gestalt korrelieren lassen. Eine metaphorische Korrelation zwischen den Konzepten ARGUMENT und WAR ist deswegen entstanden, weil sich die Struktur des Ausgangskonzeptes auf die Struktur des Zielkonzeptes übertragen und projizieren lässt, d.h. dass Korrelationen im Bereich der Teilnehmer, Etappen, Zwecken etc. zwischen den zwei Konzepten bestehen.

Das menschliche Konzeptsystem, das den Erfahrungen zugrunde liegt, besteht laut Lakoff und Johnson nicht aus metaphorischen Einzelfällen, sondern aus kohärenten bzw. konsistenten Metaphern. Im Falle einer metaphorischen Konsistenz schaffen die von der Grundmetapher abgeleiteten Metaphern ein einheitliches konsistentes Bild, denn sie haben denselben Quellenbereich und alle Aspekte werden anhand einer Metapher konturiert und erläutert (2003: 95). Kohärente Metaphern werden zwar auch von derselben Grundmetapher abgeleitet, sie beleuchten aber verschiedene Aspekte des Grundkonzeptes, haben andere Ziele und verfügen über unterschiedliche

Quellenbereiche. Die Autoren erläutern dies am Beispiel der Metapher LOVE IS A JOURNEY, bei der es zahlreiche als Quellenbereiche dienende Reisemittel gibt, weswegen kein konsistentes, sondern ein kohärentes Bild entsteht. Am Beispiel der weiteren Kohärenz zwischen den Metaphern AN ARGUMENT IS A JOURNEY, AN ARGUMENT IS A CONTAINER (2003: 91-97) und AN ARGUMENT IS A BUILDING (2003:99-102) wird vorgeführt, dass die Kohärenz nur dann vorhanden ist, wenn es Überschneidungen zwischen Ableitungen von den Metaphern gibt (2003: 93). In den obigen Beispielen wird der Aspekt der Oberfläche metaphorisch aufgegriffen, was ein Bindeglied zwischen den Metaphern darstellt. Sie verfolgen jedoch unterschiedliche Zielsetzungen, weil sie andere Aspekte beleuchten und deren Verstehen fördern. AN ARGUMENT IS A JOURNEY rückt das Ziel und den Verlauf der Argumentation in den Mittelpunkt, AN ARGUMENT IS A CONTAINER stellt ihren Inhalt und AN ARGUMENT IS A BUILDING ihre Struktur in den Vordergrund. Infolgedessen stellen sie keine konsistenten, sondern kohärente Metaphern dar, die ein ganz komplexes System um das Konzept ARGUMENT bilden. Wie von den Autoren an mehreren Beispielen veranschaulicht wird, lässt sich Kohärenz auch in sehr komplexen Fällen beobachten (vgl. 2003: 104ff). Lakoff und Johnson legen nahe, dass im Konzeptsystem konsistente nur selten und kohärente Metaphern üblich sind.

Konzeptuelle Metaphern prägen das menschliche Verhalten, Denken und Sprechen. Lakoff und Johnson heben daher hervor, dass die SprachbenutzerInnen Metaphern nicht nur sprachlich zum Ausdruck bringen. Da Metaphern auch dem Denksystem zugrunde liegen, beeinflussen sie das Handeln von Menschen im gewissen Ausmaß. Als Beispiel werden die Metapher ARGUMENT IS WAR und deren sprachliche Ausdrücke zitiert (2003: 4-7). Lakoff und Johnson weisen darauf hin, dass Menschen über den Streit in Bezug auf den Krieg nicht nur sprechen, sondern auch denken und daher entsprechend agieren. Die Metapher TIME IS MONEY (2003: 8ff) ist ein weiteres Beispiel dafür, dass sich konzeptuelle Metaphern nicht nur in der Sprache, sondern auch im Verhalten widerspiegeln. In Industriestaaten wird Zeit in Bezug auf Geld konzeptualisiert, weswegen ArbeitnehmerInnen die Belohnung für Ihre Arbeit, die mit der Zeit assoziiert wird, pro Stunden, Wochen bzw. Monate bekommen. Weiterhin

basieren zum Beispiel Telefongtarife, Zimmerpreise oder Zinsenraten auch auf diesem Konzept.

Lakoff und Johnson legen nahe, dass konzeptuelle Metaphern nicht nur dem Handeln und Sprechen, sondern auch der sprachlichen Form zugrunde liegen und dadurch der Form die Bedeutung geben. Sie betonen erneut, dass dies von den SprachbenutzerInnen meistens nicht wahrgenommen wird, obwohl sie diese Metaphern kohärent anwenden. Menschen konzeptualisieren die sprachliche Form als Raum, denn die Zeit, die beim Sprechen vergeht, wird als Raum im menschlichen Konzeptsystem konzipiert (2003: 127f). Ein im Englischen omnipräsentes Beispiel des Zusammenhangs zwischen der Form und der Bedeutung in der Sprache stellt das Zusammenspiel von der Metapher LINGUISTIC EXPRESSIONS ARE CONTAINERS und der Beobachtung dar, dass je größer Gefäße sind, desto mehr Inhalt erwartet wird, woraus die Metapher MORE OF FORM IS MORE OF CONTENT resultiert. Dies lässt sich im Falle einer Wiederholung eines Verbs beobachten, die die Tätigkeitsintensität verstärken soll, wie z.B. „Er rannte und rannte und rannte und rannte“³; einer Wiederholung des Wortes „sehr“ in Verbindung mit einem Adjektiv bzw. Adverb oder einer Vokaldehnung in einem Wort, um dessen Bedeutung zu verstärken, wie z.B. „Er ist sehr d-i-i-i-ick!“. Die Autoren betonen dabei, dass noch nicht nachgewiesen wurde, ob diese Metapher auch in anderen Sprachen vorkommt (2003: 128f). Als weiteres Beispiel dient die Kohärenz zwischen der steigenden Intonation in Fragen und der Metapher UNKNOWN IS UP bzw. zwischen der fallenden Intonation in Aussagen und der Metapher KNOWN IS DOWN. Darüber hinaus werden mehrere Beispiele aus der Grammatik, Semantik, Syntax und Lexik vorgeführt, die den regelmäßigen Zusammenhang zwischen der Form und der Bedeutung veranschaulichen (2003: 128-139).

1.3 Kulturelle Verankerung von Metaphern

In ihrer Theorie heben Lakoff und Johnson jedoch hervor, dass die oben erwähnten, sowie viele andere von ihnen beschriebene Metaphern dem Denksystem von Menschen aus ihrem abendländischen Kulturkreis zugrunde liegen. Es lässt sich nicht

3 In diesem Fall werden zum Zwecke der Kohärenz und Verständlichkeit des Textes Beispiele aus der deutschen Übersetzung des Buches „*Metaphors We Live By*“ verwendet, weil sowohl im Englischen als auch im Deutschen dieselben Beispiele vorkommen.

verallgemeinern, dass sie in allen Kulturkreisen und allen Sprachen präsent sind, weil diese von anderen Werten und Begebenheiten beeinflusst werden. Sogar die auf einfachsten Konzepten basierenden Metaphern können in anderen Kulturkreisen als im Abendland anders aufgebaut, strukturiert und angewandt werden. Es muss daher betont werden, dass die von Lakoff und Johnson gesammelten und analysierten Metaphern dem westlichem Kulturkreis und dem englischsprachigen Raum zugrunde liegen. Weitere im Folgenden beschriebene Studien, die konzeptuelle Metaphern in unterschiedlichen Diskursen untersuchten, bestätigen jedoch, dass viele Metaphern in mehreren Kulturkreisen und Sprachen vorkommen, unter anderem im Polnischen, Deutschen und Englischen, die für die in dieser Arbeit durchzuführende Fallstudie relevant sind. Dies lässt sich unter anderem auf die Rolle der internationalen Organisationen wie die Europäische Union zurückführen, die zu einem diskursiven Austausch beitragen.

Die Europäische Union, deren Diskurs in der vorliegenden Arbeit erforscht wird, musste sich mit deren Gründung auf der politischen Bühne neu positionieren, von anderen politischen Konstrukten abgrenzen und Werte neu prägen, um eine europäische Identität und „Neues Europa“ zu konstruieren (Wodak, 2007: 70ff). Sie führte eine eigene Gesetzgebung, den sogenannten *acquis communautaire*, ein, der das rechtliche Fundament der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit schuf. Im primären und sekundären Recht der Europäischen Union wurden mehrere neue Begriffe geprägt bzw. neu definiert. Alle ausschlaggebenden Dokumente wie Verträge, Amtsblätter oder Verordnungen sowie viele Internetseiten, die Organe der Europäischen Union nach außen vertreten, werden in die 23 Amtssprachen der EU übersetzt, wodurch der europäische Diskurs in diesen Sprachen verankert wird. Darüber hinaus werden Plenarsitzungen, thematische Sitzungen sowie Pressekonferenzen in die Amtssprachen simultan verdolmetscht, was auch zu einem diskursiven Austausch beiträgt. Die Presseberichterstattung über die EU, die nicht nur in den Mitgliedstaaten, sondern auch in anderen Ländern vorhanden ist, spielt auch eine wichtige Rolle in der Verbreitung des europäischen Diskurses und der europäischen Werte. Nicht zuletzt sind PolitikerInnen, die in den Organen und Institutionen der Europäischen Union tätig sind, BotschafterInnen des von ihnen internalisierten europäischen Diskurses, den sie in ihren

öffentlichen Auftritten und in ihrer Tätigkeit in den Mitgliedstaaten verbreiten. Die oben erwähnten Faktoren tragen deshalb extensiv dazu bei, dass der gemeinsame europäische Diskurs und dessen konzeptuelle Metaphern innerhalb und außerhalb der EU präsent sind, was, unter anderem, von Musolff (1996, 2001a, 2001b, 2004, 2005) und Semino (2002) in ihren Studien bestätigt wurde.

1.4 Metapherntypen

Lakoff und Johnson unterscheiden drei Typen von Metaphern: Struktur-, Orientierungs- und ontologische Metaphern, die auf unterschiedliche Weisen menschliche Konzepte organisieren. Die komplizierteste Metapher, was die konzeptuelle Verankerung angeht, stellt die Strukturmetapher (2003: 15, 62) dar, bei der ein Konzept in Bezug auf ein anderes und in Begriffen eines anderen strukturiert und organisiert wird. Dabei werden die Eigenschaften des Quellenbereichs auf den Zielbereich projiziert, wodurch Menschen dies aus der Perspektive des Zielbereichs erleben und verstehen können. Zu den Strukturmetaphern zählt die bereits erwähnte Metapher ARGUMENT IS WAR, die eine Diskussion mit den Bildern und in Begriffen des Krieges darstellt (2003: 62-66). Orientierungsmetaphern stellen komplexe Konstrukte dar, die auf einfacheren Metaphern wie z.B. Orientierungs- bzw. ontologischen Metaphern und Konzepten basieren. Strukturmetaphern fungieren daher als komplexe kognitive Deutungsmuster, bei denen ein großer Spielraum besteht, welche Aspekte beleuchtet und welche entkräftet werden.

Die Orientierungsmetapher (2003: 15-20) organisiert dagegen nicht einzelne Metaphern, sondern deren ganze Systeme in Bezug auf andere metaphorische Systeme. Primär wird hier die Raumorientierung als Quellenbereich verwendet, weswegen es sich um Metaphern handelt, denen physische aber zugleich auch kulturelle Erfahrungen zugrunde liegen. Funktionen und Bewegungen des menschlichen Körpers bieten hier die Quelle, nach der Konzepte systematisch organisiert werden. Ein typisches Beispiel stellt die UP-DOWN Orientierung dar, die als Quellenbereich für das Verstehen und Strukturieren von Konzepten dient. Aufgrund der körperlichen sowie kulturellen Erkenntnisse funktionieren in der westlichen Welt solche Metaphern wie HAPPY IS UP, SAD IS DOWN oder HEALTH AND LIFE ARE UP, SICKNESS AND DEATH ARE DOWN. Die meisten fundamentalen Konzepte basieren völlig oder teilweise auf

Orientierungsmetaphern, weil diese Art der metaphorischen Fundierung für Menschen am meisten offensichtlich ist. Orientierungsmetaphern lassen sich systematisch einordnen, denn bestimmte räumliche Orientierungen werden mit einem bestimmten Zustand assoziiert. Im westlichen Kulturkreis wird daher UP allgemein mit einem Wohlbefinden metaphorisch verbunden, wodurch ein kohärentes metaphorisches System entsteht. Es lässt sich aber beobachten, dass es auch andere Metaphern mit der Orientierung UP gibt, die sich nicht auf Wohlbefinden beziehen. Die Metapher MORE IS UP, die das Negative wie im Falle der Inflation konnotieren kann, scheint im westlichen Kulturkreis wichtiger als GOOD IS UP zu sein. Laut Lakoff und Johnson lässt sich in solchen Fällen beobachten, welche Werte prioritär in bestimmten Kulturkreisen sind. Sie weisen dabei darauf hin, dass die Basisorientierungen wie UP-DOWN, IN-OUT, CENTRAL-PERIPHERAL in den meisten Kulturen vorhanden sind. Die Unterschiede betreffen die Art und Weise, wie und welche Konzepte anhand dieser Orientierungen organisiert werden und welcher Bedeutungsgrad ihnen zugeschrieben wird (2003: 25).

Die dritte Gruppe stellen ontologische Metaphern (2003: 26-30) dar. Laut Lakoff und Johnson wenden Menschen konzeptuelle Metaphern an, um diffuse und unpräzise Konzepte, die menschlichen Erfahrungen zugrunde liegen, systematisch zu organisieren und dank ihnen handeln zu können. Im Falle von ontologischen Metaphern werden diffuse Erfahrungen als klar konturierte Entitäten konzeptualisiert, weswegen deren Verstehen und Kategorisieren präziser und einfacher wird. Ideen und Zustände, die vergegenständlicht bzw. anthropomorphisiert werden, lassen sich daher quantifizieren. Darüber hinaus können die SprachbenutzerInnen Bezug auf sie nehmen, ihre Aspekte und kausalen Vermutungen identifizieren bzw. Ziele der Handlungen setzen.

Es lassen sich mehrere Muster der ontologischen Metaphern unterscheiden: Ereignisse und Handlungen werden als Objekte, Tätigkeiten als Substanzen und Zustände als Gefäße vergegenständlicht. Als ein weiteres Muster einer omnipräsenten ontologischen Metapher, die für die vorliegende Arbeit eine ausschlaggebende Rolle spielt, wird die Personifikation genannt, d.h. Objekten werden anthropomorphisierende Eigenschaften zugeschrieben, weswegen die SprachbenutzerInnen Gegenstände als Personen betrachten. Lakoff und Johnson erläutern, dass dieses metaphorische Deutungsmuster besonders oft vorkommt, weil es Menschen erlaubt, Phänomene nach

Kategorien und Eigenschaften zu verstehen und organisieren, die ihnen am nächsten und bekanntesten sind. Dabei werden bei unterschiedlichen Metaphern deren verschiedene Aspekte betont bzw. verborgen, sodass sie zahlreiche Schwerpunkte beleuchten können. Die bereits erwähnte INFLATION wird sehr oft als ADVERSARY anthropomorphisiert, was oft im politischen Diskurs als Motivation für politische bzw. wirtschaftliche Handlungen und Entscheidungen eingesetzt wird. Am Beispiel von mehreren Metaphern wie THE MIND IS A BRITTLE OBJECT oder INFLATION IS AN ENTITY belegen Lakoff und Johnson, dass mehrere diffuse Entitäten als metaphorische Ganzheit konzeptualisiert werden und dass Menschen meist unbewusst nach diesen Metaphern leben.

Lakoff und Johnson grenzen dabei konzeptuelle Metaphern wie z.B. die Personifikation von der in der Rhetorik angewandten Metonymie (2003: 36) ab. Sie erläutern, dass im Falle einer Personifikation anthropomorphisierende Eigenschaften auf den Zielbereich übertragen werden. Eine Metonymie bedeutet dagegen, dass ein Objekt durch ein anderes ersetzt wird. Lakoff und Johnson erläutern, dass die Metonymie und im Besonderen ihr Untertyp, die Synekdoche, als konzeptuelle Metaphern fungieren können. Als Beispiel hierfür wird unter anderem THE PART FOR THE WHOLE zitiert, die nicht nur eine referentielle, sondern auch kognitive Funktion haben kann, weil sie bestimmte Aspekte beleuchtet bzw. verbirgt und daher nicht nur die Sprache, sondern auch das Denken und Handeln prägt.

1.5 Fundierung von Metaphern

Da sehr viele Konzepte, über die Menschen verfügen, komplex sind, werden sie metaphorisch organisiert und konzipiert. Obwohl das Konzeptsystem grundsätzlich metaphorisch ist, gibt es auch Grundkonzepte, die direkt ohne metaphorische Hilfe verstanden werden und die als direkt emergente Konzepte bezeichnet werden. Dies sind unter anderem Raumkonzepte, die sich von unseren physischen Aktivitäten, körpermotorischen Funktionen und Raumerfahrungen entwickeln, wie z.B. UP-DOWN oder FRONT-BACK (2003: 57ff).

Die Autoren betonen dabei, dass alle physischen Erfahrungen kulturell verankert sind, weil sie in einer bestimmten Kultur entstanden sind und daher von ihr geprägt wurden. Trotzdem lassen sich Erfahrungen unterscheiden, die „eher“ physisch bzw.

„eher“ kulturell sind (2003: 58). Die Autoren betonen dabei, dass das Physische das Kulturelle nicht überwiegt, weil beide Erfahrungsquellen gleich grundlegend sein können, sondern dass die den körperlichen Funktionsabläufen zugrunde liegenden Konzepte sich klar und deutlich konturieren lassen. Emotionen verfügen dagegen über keine abgegrenzten und klaren Strukturen. Daher werden diese zwei Arten der Konzepte im Konzeptsystem korreliert, sodass das diffuse emotionelle bzw. nicht physische Konzept in Bezug auf ein auf senso-motorischen Erfahrungen basierendes Konzept konturiert wird. Als Beispiel wird die Orientierungsmetapher HAPPY IS UP (2003: 59) zitiert, die die oben erklärte Korrelation veranschaulicht. Dieses Deutungsmuster kommt aber nicht nur in Orientierungs-, sondern auch in Struktur- und ontologischen Metaphern vor, wenn ein vages Konzept mittels eines direkten erläutert wird.

Die klar konturierten und aus der kognitiven Perspektive grundlegenden Konzepte wie die Orientierungskonzepte UP-DOWN bzw. FRONT-BACK und die ontologischen Konzepte OBJECT, SUBSTANCE und CONTAINER werden als direkt emergente Konzepte klassifiziert, weil sie sich direkt von unseren körperlichen Funktionsabläufen und räumlichen Erfahrungen unseres Körpers entwickelten. Die zweite Gruppe stellen dagegen die metaphorisch emergenten Konzepte dar, die auf Erfahrungen des Menschen mit der Welt basieren und metaphorisch erläutert werden. Lakoff und Johnson betonen aber, dass es keine klare und eindeutige Abgrenzung zwischen den zwei Typen gibt und erläutern dies ausführlich am Beispiel des Konzeptes CAUSATION (vgl. 2003: 70-77), das partiell emergent und partiell metaphorisch ist.

Das Konzept CAUSATION basiert auf dem Konzept DIRECT MANIPULATION, das als integraler Bestandteil menschlicher Erfahrungen im Konzeptsystems verankert ist und metaphorisch angewandt werden kann. Einen besonderen Fall der CAUSATION stellt das Konzept MAKING dar, dessen kognitive Verankerung von der Geburtserfahrung stammt, wo ein Objekt (Kind) aus einem Gefäß (Mutter) kommt bzw. ein Teil der Substanz (Mutter) zu einem Gefäßobjekt (Kind) wird (2003: 75f). Anhand dieser Schemata entwickelten sich folgende Metaphern: THE OBJECT COMES OUT OF THE SUBSTANCE, THE SUBSTANCE GOES INTO THE OBJECT, CREATION IS BIRTH und CAUSATION IS EMERGENT. Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit ist die Metapher CREATION IS BIRTH, in der die Schöpfung metaphorisch als Geburt konzipiert wird, von großer

Bedeutung. Diese Geburtsmetapher wird sehr oft im europäischen Diskurs angewandt, um die Gründung der Europäischen Union bzw. Einführung des Euro und die damit verbundenen Aspekte, Entscheidungen und Lösungen darzustellen, zu erläutern bzw. zu rechtfertigen.

1.6 Schöpferische Funktion von Metaphern

Konzeptuelle Metaphern spiegeln nicht nur körperliche Funktionsabläufe, unsere Welt und Kultur wider, sondern sie prägen sie auch. Dadurch erschaffen sie die Realität, was sich bei neuen und nichtkonventionalisierten Metaphern beobachten lässt. Solche Metaphern können Aspekte beleuchten, die bis jetzt heruntergespielt bzw. verborgen waren, und dadurch unsere Perspektive und Handlung in Bezug auf betroffene Konzepte verändern bzw. ganz neu gestalten. Am Beispiel der von Lakoff und Johnson vorgeschlagenen Metapher LOVE IS A COLLABORATIVE WORK OF ART wird vorgeführt, wie diese Metapher unsere Betrachtung der Liebe neu definieren könnte. In den meisten LOVE-Metaphern werden die Betroffenen passiv bzw. ohne Kontrolle über ihren Zustand konzeptualisiert. Die neue Metapher rückt dagegen die aktive Rolle der Beteiligten in den Mittelpunkt, denn das künstlerische Schaffen, das eine Tätigkeit darstellt, wird beleuchtet. Neue Metaphern können als Quellen für weitere komplexe Metaphernsysteme und Ableitungen dienen, weil sie neue Zusammenhänge im Konzeptsystem schaffen. Die Ableitungen, die mit einer neuen Metapher geprägt werden, basieren auf Korrelation zwischen den Erfahrungen und den Strukturen der Erfahrungsbereiche, die dann von den SprachbenutzerInnen als Ähnlichkeiten empfunden werden, weswegen weitere metaphorische Zusammenhänge kreiert werden können. Lakoff und Johnson betonen, dass erst die Metapher samt allen Ableitungen die ganze Komplexität und das Potential der Konzepte ausschöpft (2003: 151). Wenn eine neue Metapher mit den Erfahrungen von Menschen übereinstimmt, kann sie ein Teil des Konzeptsystems werden und dadurch in der Zukunft vorgenommene Handlungen und getroffene Entscheidungen stark beeinflussen.

Der realitätskonstituierende Charakter der Metapher grenzt die konzeptuelle Metaphertheorie von der in den 80er Jahren geläufigen Vergleichstheorie der Metaphern ab. Die im Objektivismus verankerte Theorie des Vergleichs besagt, dass Metaphern nur präexistierende Korrelationen widerspiegeln können, sie können sie aber

nicht erschaffen, weil sie auf inhärenten Eigenschaften der Objekte beruhen (2003: 155f). Lakoff und Johnson heben dabei hervor, dass eine neue Metapher zu schaffen noch nicht bedeutet, dass Menschen nach ihr leben werden und dass die bisher geltende Metapher verändert wird. Sie erläutern aber, dass der in der abendländischen Kultur herrschende Objektivismus und der daraus resultierende Glaube an die absolute Wahrheit (ausführlich über Objektivismus siehe Lakoff/Johnson, 2003: 186-223) es den PolitikerInnen, religiösen AnführerInnen, MedienexpertInnen sowie weiteren mächtigen und einflussreichen Menschen ermöglicht, neue Metaphern zu prägen bzw. aufzuzwingen. Dank ihrer Machtposition können sie bestimmen, was als wahr in der Gesellschaft gilt, und infolgedessen können sie neue Metaphern prägen, die von den Menschen akzeptiert und aufgegriffen werden. Als Beispiel dient die von dem amerikanischen Präsidenten Carter geprägte Metapher, dass die Energiekrise in den 70er Jahren einen „moralischen“ KRIEG gegen die arabischen Ölstaaten bedeutete. Anhand dieser Metapher prägte er den damaligen politischen Diskurs der Energiekrise als einen Kriegsdiskurs und schuf dadurch das Fundament für seine politischen Entscheidungen und seine Vorgehensweise. Die Energiekrise, die mit den Bildern eines Kriegs dargestellt wurde, wurde infolgedessen von den BürgerInnen neu konzeptualisiert (2003: 157ff). Obwohl das Augenmerk dieser Überlegung auf kognitive Aspekte gerichtet ist, stellt dies ein Paradebeispiel des kritischen diskursiven Forschungsansatzes dar, der in der CDA⁴ weiterentwickelt wurde und der für die Untersuchung des politischen Diskurses eine wichtige Rolle spielt. Ein weiteres Beispiel der schöpferischen Funktion von Metaphern lässt sich im Diskurs der Europäischen Union, der mit der Gründung der Organisation auf zahlreichen neu geprägten konzeptuellen Metaphern aufgebaut wurde, beobachten. Wodak erläutert, dass sich die neu entstandene Europäische Union von anderen Organisationen und politischen Konstrukten durch den eigenen Diskurs, eigene teilweise neu formulierte

4 Der englische Name Critical Discourse Analysis wird in der Arbeit absichtlich verwendet, was sich darauf zurückführen lässt, dass die Kritische Diskursanalyse (KDA) im deutschen Sprachraum als der Name des von Siegfried Jäger begründetem Ansatzes gilt (Keller, 2007: 26). Die KDA wurde zu einem selbständigen Ansatz mit eigener Apparatur entwickelt (Jäger/Jäger, 2007; Jäger, 2004).

Werte und durch neu geprägte europäische Identität bzw. Identitäten abgrenzen musste (2007: 72).

Die von Lakoff und Johnson aufgestellte Theorie der konzeptuellen Metaphern stellte in den 80er Jahren einen bahnbrechenden Umbruch in der linguistischen Welt dar. Da sich ihr Konzept der Metapher mit dem geltenden und omnipräsenten Objektivismus sowie dessen Gegenteil Subjektivismus nicht vereinbaren lässt, lehnen sie sie ab und stellen einen eigenen Mythos der Erfahrung auf, der besagt, dass die Wahrheit auf Denkprozessen beruht (2007: 193ff, 227ff). Konzeptuelle Metaphern werden auch deutlich von den gängigen vergleichsorientierten traditionellen Metaphern abgegrenzt, weil sie Konstrukte sind, die primär kognitiv und nicht sprachlich definiert werden. Außerdem beruhen konzeptuelle Metaphern nicht auf Ähnlichkeiten zwischen den Objekten, sondern auf der Kohärenz zwischen den Erfahrungsbereichen, die erst im nächsten Schritt von den SprachbenutzerInnen als Ähnlichkeit wahrgenommen wird. Konzeptuellen Metaphern wird eine andere Rolle als traditionellen Metaphern zugeschrieben. Laut Lakoff und Johnson stellen Metaphern einen Schlüssel zum menschlichen Verstehen dar, denn dank Metaphern können Menschen komplexe Erfahrungen mittels einfacherer Konzepte begreifen. Deshalb gehören Metaphern zu den grundlegendsten kognitiven Mechanismen, die nicht nur eine erklärende, sondern auch eine schöpferische Funktion haben, weil sie, dadurch dass sie neue, auf der Kohärenz basierende Zusammenhänge prägen und neue Wege des Verstehens ebnen, Realitäten schaffen können.

2. Konzeptuelle Metaphern im politischen Diskurs

2.1 Die Sprache und die Politik

Die Politik ist ein breitgefächertes Begriff, der in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Bedeutung hat (vgl. Chilton, 2004). In der vorliegenden Arbeit wird die Politik nach Semino (2008: 85) als ein Phänomen verstanden, das sich aus bestimmten Individuen bzw. TeilnehmerInnen (PolitikerInnen, BürgerInnen, JournalistInnen), Gruppen (z.B. politischen Parteien), Institutionen auf der lokalen, nationalen sowie internationalen Ebene, Aktivitäten (z.B. Wahlkampf, Demonstrationen), Genres (u.a. politische Reden und Berichterstattung über politische Ereignisse) und Diskursen (Gesamtheit von schriftlichen sowie mündlichen Texten zu einem gewissen Thema wie z.B. Bildungs- bzw. Einwanderungsdiskurs) zusammensetzt. Im Mittelpunkt der Politik und der politischen Tätigkeit befindet sich die Macht und deren Gewinn, Ausübung, Beibehaltung, Verlust sowie Übergabe, welche sich auf den oben erwähnten Tätigkeitsebenen abspielen. Diese Macht, die in der Politik zu den wichtigsten Ressourcen zählt, kann auf unterschiedliche Art und Weise ausgeübt werden. Die rhetorisch und überzeugend wirkende Macht der Sprache ist besonders wirksam und effizient in der Politik, weswegen sie sehr intensiv von PolitikerInnen in Anspruch genommen wird (Charteris-Black, 2005: 1f; Chilton, 1996: 47; 2004: 3-15; Ringmar, 2007; Semino, 2008: 85ff).

Chilton (1996: 1ff, 2004: 47) betont, dass die Sprache und Politik sowie Sprachwissenschaft und Politikwissenschaften bis dato künstlich in der Wissenschaft und Forschung voneinander separat gehalten wurden, weil die Politik und die politische Tätigkeit ohne Sprache und deren Gebrauch, d.h. den Diskurs, nicht existieren. Sie werden primär durch und in der Sprache ausgeübt, denn politische Strategien müssen vor der Umsetzung diskursiv konstruiert werden, weswegen ein kohärenter Diskurs zum gegebenen Thema entwickelt wird. Wenn Entscheidungen, die politische Angelegenheiten des Staates betreffen, getroffen werden, müssen sie im öffentlichen Diskurs von den PolitikerInnen gerechtfertigt und begründet werden (Chilton, 1996: 58, 71). Anhand mehrerer Beispiele führt Chilton vor, dass sich PolitikerInnen dieser Rolle der Sprache in der politischen Tätigkeit bewusst sind und deshalb damit und unter anderem mit konzeptuellen Metaphern bewusst und oft auch ideologisch umgehen

(2004: 5-15). Ringmar plädiert sogar dafür, dass nicht PolitikerInnen, sondern Metaphern unsere Politik prägen und gestalten (2007: 135).

2.2 Konzeptuelle Metaphern und die Politik

Lakoff und Johnson bieten in ihrem vor über dreißig Jahren geschriebenen Buch (Lakoff/Johnson, 2003) den ersten Anreiz im Feld der Metaphernforschung des politischen Diskurses. Die Autoren berücksichtigten schon damals die ausschlaggebende realitätskonstituierende Rolle der Metaphern im politischen Diskurs. Am Beispiel der in der vorliegenden Arbeit bereits vorgeführten Metapher ENERGY CRISIS IS WAR wird von Lakoff und Johnson veranschaulicht, dass Metaphern eine direkte Auswirkung auf die Realität und die Welt haben, denn sie können als Katalysator von politischen Entscheidungen fungieren. Böke (2002: 265f) hebt deshalb hervor, dass konzeptuelle Metaphern und der Diskurs nicht nur eine bewusstseinspiegelnde sondern auch realitätskonstituierende und -prägende Rolle haben, die im politischen, öffentlichen Diskurs ausschlaggebend sind. Im Nachwort zu der neuen, 23 Jahre nach der ersten Veröffentlichung erschienenen Ausgabe des Buches „*Metaphors We Live By*“ heben Lakoff und Johnson hervor, dass Metaphern in der Politik und im politischen Diskurs zu den wichtigsten Bereichen der angewandten Metaphernforschung gehören (2003: 269).

Die den politischen Diskurs erforschenden LinguistInnen bekräftigen, dass konzeptuelle Metaphern zu dem bewährten Bestandteil und Apparat der Analyse des politischen Diskurses gehören (Charteris-Black, 2005, 2009; Chilton, 1996: 2f; Liedtke, 2002: 260; McEntee-Atalianis, 2011). Charteris-Black (2005, 2009) plädiert für eine breitere Perspektive der konzeptuellen Metaphern im politischen Diskurs, laut der sie nicht separat sondern samt Mythen (siehe Charteris-Black, 2005: 22ff, 2009: 100) und Ideologien (siehe Charteris-Black, 2005: 21ff, 2009: 99f) als Teile des Sprachgebrauchs der politischen Anführer analysiert werden. Die ausschlaggebende Rolle der Metaphern im politischen Sprachgebrauch lässt sich laut Charteris-Black darauf zurückführen, dass sie das Bewusste mit dem Unbewussten verbinden, weil sie zwischen der bewussten Kognition und den unbewussten Gefühlen und Emotionen vermitteln (2005: 30, 2009: 101ff). Dies ermöglicht den PolitikerInnen, die für die DiskursempfängerInnen unbewussten Assoziationen zu wecken, weswegen ihre Überzeugungen, Einstellungen

und Werte beeinflusst werden und das Publikum ihretwegen von den vorgeschlagenen Lösungen bzw. Entscheidungen überzeugt werden kann. Diesbezüglich werden konzeptuelle Metaphern von den PolitikerInnen als persuasive, rechtfertigende und rhetorische Mittel verwendet, um eigene Politik zu unterstützen und als legitim vorzustellen (Charteris-Black, 2005: 16f; McEntee-Atalianis, 2011: 396; Semino, 2008: 84ff).

Ein weiterer wichtiger Aspekt der konzeptuellen Metaphern im politischen Sprachgebrauch ist ihre erklärende Funktion (Semino, 2008: 84ff), denn konzeptuelle Metaphern werden im politischen Diskurs unter anderem dafür angewandt, um komplexe bzw. vage Phänomene den Menschen klarer, präziser und zugänglicher darzustellen. Die aufgelisteten Funktionen sollten nicht als separate, sondern als miteinander verflochtene Mechanismen betrachtet werden, die im Sprachgebrauch aufeinander wirken und miteinander zusammenspielen. Da das Ziel des politischen Sprachhandels darin besteht, der Zielgruppe eine Auffassung näherzubringen bzw. sie von dieser Auffassung zu überzeugen, werden konzeptuelle Metaphern gezielt benutzt, um die Adressaten diskursiv „abzuholen“ und dadurch einen argumentativen und rhetorischen Erfolg zu erreichen. Die PolitikerInnen müssen diesbezüglich im Stande sein, bei DiskursempfängerInnen bestimmte, für sie nachvollziehbare Bilder durch sprachliche Mittel hervorzurufen, die sie ansprechen werden (Liedtke, 2002: 257, 263). Diese Funktion wird von Chilton als die kognitive Rolle der Metaphern definiert.

Chilton (1996: 71) beschreibt aber die Funktionsweise der Metapher auf zwei verschiedene Weisen und rückt außer dem kognitiven Aspekt auch den interaktiven in den Vordergrund. Die interaktive Funktion der Metaphern dient dazu, die textuelle Kohäsion und Kontinuität zu gewährleisten, direkte Bezüge zu vermeiden und Gemeinsamkeiten zu schaffen bzw. hervorzuheben. Aufgrund dieser Rollen sind besonders die gängigen und konventionalisierten Metaphern für den politisch bedingten und für den politischen Diskurs ausschlaggebend, denn sie wirken überzeugend und rechtfertigend und schaffen sowohl die Gruppensolidarität als auch neue Denkweisen für problematische Angelegenheiten. Weiterhin können konzeptuelle Metaphern zu humoristischen Zwecken angewandt werden, um die Äußerung witzig und schlagfertig

zu gestalten und die Distanz zwischen den RednerInnen und dem Publikum zu reduzieren (Charteris-Black, 2009: 106f; Semino, 2008: 84).

Charteris-Black hebt aber hervor, dass konzeptuelle Metaphern am effizientesten auf ihre RezipientInnen wirken, wenn sie nicht als isolierte Einzelercheinungen, sondern als Bündel samt anderen Metaphern bzw. rhetorischen Mitteln verwendet werden und wenn komplexe Metaphern, die über mehrere Quellenbereiche verfügen, gebraucht werden. In solchen Fällen entsteht ein komplexes Bild, wo Bezug auf mehrere Argumente genommen wird und dank dessen die Aufmerksamkeit des Publikums von einzelnen persuasiven Strategien abgelenkt wird (2005: 5, 13, 29f, 197).

Anhand mehrerer Studien, die den politischen Diskurs untersuchten, lassen sich die prominentesten konzeptuellen Metaphern unterscheiden, die im politischen Diskurs und im Sprachgebrauch von den PolitikerInnen aus den unterschiedlichen politischen Lagern und Sprachräumen weit verbreitet sind und die sich auch als ausschlaggebend im politischen Diskurs der Europäischen Union erwiesen haben, was im Folgenden erläutert wird. Zu den besonders im angloamerikanischen politischen Diskurs geläufigen Metaphern WAR, LINK, HEALTH/ILNESS und HUMAN BEING gehören folgende Szenarien: PATH/JOURNEY, CONTAINER und SPORTS (siehe Semino, 2008: 92-103). Charteris-Black analysiert ausführlich das rhetorische und überzeugende Potenzial der JOURNEY-Metaphern und deutet darauf hin, dass sie den politischen Anführern ermöglichen, sich als Helden zu positionieren, die den Weg kennen und zeigen bzw. die sich auf dem Weg zum Ziel befinden und diesbezüglich mehrere Hürden nehmen müssen. Bei der Anwendung solcher Metaphern beziehen sich PolitikerInnen auf die kulturell verankerten Schemata der Odyssee und des Heiligen Grals, die latent mit der Reise assoziiert werden und positiv assoziiert werden. „*Journey of renewal*“ beruft sich auf die Mythen, laut denen Menschen nach dem Tod eine Reise ins Jenseits machen, um wiedergeboren zu werden (Charteris-Black, 2005: 207ff). Diese Metapher ermöglicht es den PolitikerInnen, einen neuen Anfang diskursiv anzukündigen.

Klein (2002) untersuchte die bis dato in der linguistischen Analyse vernachlässigten und noch nicht systematisch analysierten BEWEGUNG-Metaphern (221-235) anhand seines im Jahre 1999 gesammelten Korpus und leistete damit einen Beitrag zur Erforschung der konzeptuellen Metaphern im deutschsprachigen politischen

Raum. Das Korpus der Studie setzt sich aus Debatten des deutschen Bundestages und Zeitungsberichten aus deutschsprachigen Zeitungen zusammen. Klein schlussfolgert, dass außer KAMPF- und KRIEG-Metaphern, die eine wichtige Rolle im politischen Metapherngebrauch spielen, die auf BEWEGUNG basierenden Konzepte besonders relevant für den politischen Diskurs sind. Anhand mehrerer Beispiele führt er vor, dass sowohl politische Reden als auch Zeitungsartikel in seinem Korpus von Bewegungsmetaphern und im Besonderen von den auf dem WEG-Szenario basierenden Metaphern durchdrungen sind. In seinem Korpus filtert er unter anderem VERTIKALE BEWEGUNG als ein wichtiges Konzept heraus, das den Metaphern OBEN IST MACHT, UNTEN IST OHNMACHT zugrunde liegt. Mittels dieser Metaphern werden nicht nur im politischen Diskurs, sondern auch in Bräuchen und Sitten Erwerb und Verlust von Macht konzeptualisiert (2002: 227f).

Ringmar stellte die zum Zwecke der Konzeptualisierung des Staates verwendeten STATE-Metaphern zusammen, die sich in der Politik über Jahrhunderte entwickelten. In detaillierten Beschreibungen wird erforscht, wie diese Metaphern die Machtverteilung, die Gesellschaft und die Beziehungen zwischen deren Mitgliedern sowie wirtschaftliche Ressourcen anhand anderer Konzepte strukturieren und systematisch erläutern. Zu den Quellenbereichen des Konzeptes STATE, die sich über Jahrtausende bzw. Jahrhunderte in unterschiedlichen Ländern entwickelten und die zu den dominanten Metaphern gehören, zählen ACTOR, BODY, CONGREGATION, FAMILY, MUSICAL PERFORMANCE, SHIP und ZOOLOGICAL COLLECTION. BUSINESS CORPORATION und TEAM stellen dagegen Metaphern dar, die erst in letzter Zeit geprägt wurden. Weiterhin werden alternative Metaphern vorgeschlagen, die die oben erwähnten dominanten Metaphern in Frage stellen bzw. entkräften und damit die Machtübergabe vereinfachen. Zu den Alternativen gehören Ableitungen der bereits konventionalisierten Metaphern wie MUTINY ON THE SHIP STATE, WEEDS IN THE GARDEN, DIVORCING THE FAMILIAL STATE und NEW DEAL AT WORK, die neue Schemata eines Staates darstellen. CONSTRUCTIVE SITE und CYBERNETIC DEVICE stellen dagegen Metaphern dar, die aufgrund gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Veränderungen neu geprägt wurden (2007: 120-134). Dieser Reichtum von STATE-Metaphern veranschaulicht, wie komplex der metaphorische politische Diskurs und das Konzept des Staates sind. Diese

Metaphern sind für die vorliegende Arbeit besonders relevant, weil die Europäische Union im politischen Diskurs mittels Metaphern, die ursprünglich STAAT-Metaphern darstellten, konzipiert wird.

Die bereits beschriebenen Metaphern sind für den politischen Diskurs im Allgemeinen charakteristisch, weil sie die Basiskonzepte der Politik widerspiegeln. Da jedoch durch die Sprache die Identität der PolitikerInnen und der internationalen Organisation entsteht, bemühen sie sich, eigene Metaphern zu prägen, in denen ihre politischen Überzeugungen und Strategien Niederschlag finden. Im Folgenden werden die für die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ausgewählten relevanten Beispiele des bewussten Umgangs mit konzeptuellen Metaphern im politischen Diskurs, der von LinguistInnen seit Jahrzehnten in ihren Studien untersucht wird, präsentiert. Einerseits wird die Metaphorik der führenden PolitikerInnen und andererseits der politischen internationalen Organisationen beleuchtet, die sowohl den nationalen als auch den internationalen politischen Diskurs prägen.

2.3 PolitikerInnen und konzeptuelle Metaphern

Konzeptuelle Metaphern zählen zu den wiederkehrenden Schemata im politischen Sprachgebrauch (Chilton, 2004: 51f, 203). Charteris-Black (2005: 197f, 2009) schlussfolgert, dass konzeptuelle Metaphern ein unentbehrlicher Teil der politischen Führung sind und dass sie von den prominentesten PolitikerInnen extensiv angewandt werden, wodurch ihre politische Identität diskursiv konstruiert und geprägt wird. Der Autor hebt dabei hervor, dass die von den PolitikerInnen gehaltenen öffentlichen Reden meistens als Produkt der Zusammenarbeit mit entsprechenden ExpertInnen entstehen. Da sie aber von ihnen selbst vorgetragen werden und im Nachhinein in der Berichterstattung ihnen zugeschrieben werden, werden die PolitikerInnen als AutorInnen ihrer öffentlichen Auftritte betrachtet (2005: 8). In seiner umfangreichen Studie legt Charteris-Black nahe, dass der von ihm analysierte politische Sprachgebrauch von Winston Churchill, Martin Luther King, Margaret Thatcher, Bill Clinton, Tony Blair und George W. Bush auf konzeptuellen Metaphern und damit verbundenen Mythen aufgebaut wurde. Zu den am meisten verwendeten und weit verbreiteten Metaphern, die von PolitikerInnen angewandt werden, gehören unter anderem die auf Raumvorstellungen basierenden CONTAINER- und PATH-Metaphern

(Chilton, 2007: 57, 204), JOURNEY-Metaphern und die Personifikation (Charteris-Black, 2005: 198-201).

Ferrari (2007) analysierte den politischen, öffentlichen Diskurs von George W. Bush hinsichtlich der konzeptuellen Metaphern, die zum Zwecke der Begründung des Präventivkriegs mit dem Irak angewandt wurden. Das Korpus, das aus den öffentlichen Auftritten aus der Periode nach dem Terroranschlag vom elften September 2001 besteht, wurde vom Jahre 2001 bis zum Jahre 2004 gesammelt. Ferrari setzt dabei einen kognitiv-kritischen Ansatz ein, der zur Enthüllung der persuasiven Metaphern führt. Zu den wichtigsten überzeugenden Mitteln gehören konzeptuelle Metaphern, die auf dem *conflict frame* („Konfliktrahmen“) beruhen, nach dem eine Bipolarität zwischen dem Helden und dem Bösewicht besteht, die sich auf die Bipolarität zwischen den Vereinigten Staaten und den Terroristen zurückführen lässt. Dabei werden durch die Metaphern solche Emotionen wie Angst, Wut, Vertrauen, Stolz und Verachtung geweckt, von denen Wut und Angst eine prominente Rolle bei der Rechtfertigung des Präventivkriegs spielen. Die verwendeten Metaphern STATE AS PERSON und BODY POLITICS ermöglichten es, den Staat mittels der WOUND-Metapher als verletztes Opfer, das vor weiteren Angriffen eines Gegners zu schützen ist, darzustellen. Außerdem wurde die Metapher STATE IS A CONTAINER eingesetzt, die die Terroristen als Bedrohung von außen, die beseitigt werden muss, konzeptualisiert. Der Terrorismus wird auch von George W. Bush mittels der Metapher TERROR IS DISEASE dargestellt, um dessen drohende *Verbreitung* hervorzuheben. Diese bereits erwähnten Metaphern wurden vom damaligen Präsidenten verwendet, um die Angst unter den BürgerInnen zu wecken und deren Zustimmung zu präventiven Maßnahmen zu gewinnen. Um den Militäreinsatz im Irak zu rechtfertigen, nutzte George W. Bush die Metapher CONFLICT IS A STRUGGLE, die den Raum für die Interpretation des ‚Kampfs für Freiheit und Sicherheit‘ (Original: *struggle for freedom and security*) in Begriffen einer physischen Auseinandersetzung schafft, wodurch samt anderen beschriebenen Metaphern ein kohärenter, überzeugend und begründend wirkender metaphorischer Diskurs geprägt wurde.

Semino (2008: 81-84) analysiert konzeptuelle Metaphern in der Rede von Tony Blair, die er während der Konferenz seiner Partei Labour im Jahre 2003 hielt. Sie untersucht unter anderem die Metapher REVERSE GEAR, die Blair anwandte, um seine

Entscheidungen, Pläne und politischen Überzeugungen zu begründen und zu rechtfertigen. Diese Metapher, die ein Beispiel der JOURNEY Metapher darstellt, wurde im Nachhinein von JournalistInnen und der politischen Opposition aufgegriffen und als Argument gegen den damaligen Klubobmann und Ministerpräsident verwendet.

Semino und Masci (1996) untersuchten konzeptuelle Metaphern, die Silvio Berlusconi in den öffentlichen Reden in der Anfangsphase seines politischen Werdegangs vor und kurz nach den ersten gewonnenen Wahlen anwandte (1996: 24). Die Autoren heben hervor, dass Berlusconi durch seine Metaphorik einen neuen politischen Diskurs in Italien schuf, der für Bürger verständlich und zugänglich war und der ihn durch seine Simplizität von seinen politischen Vorgängern abgrenzte. Die von Berlusconi verwendeten Metaphern gehören zu den in der Politik geläufigen Beispielen POLITICS IS FOOTBALL, POLITICS IS WAR, THE STATE IS A FAMILY, ITALY IS A SICK PERSON, THE STATE IS A BUSINESS und beziehen sich auf biblisch bezogene Konzepte wie z.B. GOOD SAMARITAN. Diese im politischen Diskurs zu den üblichen und konventionellen zählenden Metaphern werden von Berlusconi aber auch kreativ aufgegriffen und weiterentwickelt.

Die FOOTBALL-Metaphern spielen eine besonders wichtige Rolle in seinem politischen Diskurs, denn sie basieren auf dem kontextuell bedingten Faktor, dass Berlusconi ein erfolgreicher Besitzer und Präsident des Fußballclubs AC Mailand war. Dies schlägt sich in mehreren von ihm benutzten Metaphern nieder, wie z.B. im offiziellen Namen seiner Partei *Forzza Italia* (Deutsch ‚Vorwärts Italien‘) sowie deren umgangssprachlichen Bezeichnungen *azzuri* (‚die Blauen‘) und *squadra* (‚das Team‘). Weiterhin wird dabei auf positive Emotionen und Konnotationen, die in Italien mit dem Fußball assoziiert werden, angespielt. Der Bezug auf die Nationalmannschaft trägt auch zu einer Verstärkung des Zugehörigkeitsgefühls der verschiedenen Regionen Italiens bei. Die in Berlusconis Reden verwendeten Metaphern hatten mehrere Funktionen und Ziele, die seinen politischen Erfolg förderten. Erstens hat er damit seine Entscheidung begründet, in die Politik zu treten, und dabei seine neue positive, politische Identität geprägt. Er konnte sich mittels konzeptueller Metaphern bezüglich seiner Wähler positionieren und sich als einer aus dem Volke und gleichzeitig erfolgreicher und kompetenter Geschäftsmann darstellen. Semino und Masci heben aber hervor, dass

konzeptuelle Metaphern für die öffentliche Reden und Auftritte typisch sind und nur selten in Fachtexten, die die Partei betreffen, aufzufinden sind, was auf deren überzeugende und strategische Rolle schlussfolgern lässt.

Fidel Castro baute seinen Diskurs zum Thema der Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten von Amerika auf den Metaphern THE USA IS A GREEDY FISH und CUBA IS A BRAVE FISH auf, die ihren Niederschlag in der Bezeichnung „*shark*“ (Deutsch: *Hai*) für die USA und *sardine* (Deutsch: *Sardine*) für Kuba finden (Charteris-Black, 2009: 103ff). Dank dieser Metapher konnte er die USA als großes gieriges Wesen darstellen, der die Kleineren aus Gier angreift. In seinem politischen Werdegang transformierte er diese Metapher, um zu zeigen, dass Sardinen in Schwärmen, die für die Koalition der kleineren amerikanischen Staaten stehen, stark sind und den Angriff von Haien abwehren können.

2.4 Internationale Organisationen und konzeptuelle Metaphern

Konzeptuelle Metaphern bilden den Kern der politischen Tätigkeit nicht nur der PolitikerInnen, sondern auch internationaler Organisationen, deren Diskurs auf metaphorischen Konzepten und mittels metaphorischer Konzepte aufgebaut und strukturiert wird. Zu den Beispielen zählen unter anderem die Europäische Union, deren konzeptuelle Metaphern im Folgenden ausführlich beschrieben werden, die NATO, deren Diskurs von Chilton und Lakoff (1995) sowie von Schäffner (2002) untersucht wird, und die Vereinten Nationen, deren Metaphern McEntee-Atalianis (2011) erforscht. Chilton und Lakoff (1995) erörtern den Nato-Diskurs in einem breiten Kontext der internationalen Beziehungen in den Nachkriegszeiten und in Bezug auf die sich verändernde politische Lage zwischen der Weltgemeinschaft und der UdSSR. Die Autoren heben hervor, dass die NATO durch die hegemoniale Rolle der Vereinigten Staaten einen konsistenten metaphorischen Diskurs zur Rolle und Funktionsweise der Staaten prägte. Der Staat und die Beziehungen zwischen den Staaten wurden im Kalten Krieg unter anderem mittels der folgenden Metaphern konzeptualisiert: THE STATE IS A PERSON, STATE IS A CONTAINER, WAR IS A FIST FIGHT und der Konzepte RACE, GAME, HOUSE, FORCES und MAGNETIC FORCES. Diese Metaphern bzw. Konzepte, die der Weltordnung im Kalten Krieg zugrunde lagen, wurden auch nach dem Fall des Eisernen Vorhangs weiter angewandt, um die Bipolarität der Welt aufrechtzuerhalten. Chilton

und Lakoff weisen darauf hin, dass kurz nach der Wende keine neuen Metaphern mehr geprägt wurden, die den neuen politischen und sonstigen Gefahren gerecht wurden. Da die bisherige Metaphorik von den Rechtsextremisten und Nationalisten in postkommunistischen Staaten Europas aufgegriffen wurde, konnte drohenden Konflikten in diesen Ländern nicht vorgebeugt werden (1995: 44f).

Schäffner (2002) analysiert den NATO-Diskurs und dessen Metaphern in Bezug auf die Veränderungen und Umbrüche nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, der eine enorme Auswirkung auf die Zielsetzungen und Aufgaben dieser Organisation hatte. Sie weist darauf hin, dass der NATO-Diskurs bis zur Wende auf den Konzepten des GLEICHGEWICHTS, des KRIEGS und auf der Metapher STATE IS A PERSON basierte. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Abschaffung der Bipolarität Europas wurden die Ziele der NATO neu formuliert bzw. an neue Gegebenheiten angepasst. Die bisherige Metaphorik der NATO wurde dabei um die neu geprägte Metapher NATO IST EIN RAUM bereichert, in der die neuen Anforderungen und die Aufgaben bzw. Gebietserweiterung auf fast alle Regionen der Welt Niederschlag finden. Schäffner weist darauf hin, dass trotz Erweiterung der metaphorischen Szenarien eine Kontinuität in der NATO-Metaphorik besteht, weil die KAMPF-Metapher sowohl vor als auch nach der Wende die dominante Metapher in deren Diskurs ist.

Der Diskurs der Vereinten Nationen wurde von McEntee-Atalianis (2011) nach konzeptuellen Metaphern analysiert, die zur Rechtfertigung und Verstärkung der Organisation beitragen. Das Korpus der Studie besteht aus 11 Reden des damaligen Generalsekretärs der Sonderorganisation der Vereinten Nationen *International Maritime Organization* (Abkürzung: IMO; Deutsch: Internationale Seeschiffahrts-Organisation), Efthimios Mitropoulos, die im Zeitraum 2007-2010 gehalten wurden. Eine der Reden wurde während eines internen Treffens der Generalversammlung und 10 weitere beim Treffen mit externen Organisationen bzw. während externer Feierlichkeiten gehalten. Zu den geläufigen Metaphern, die die Organisation charakterisieren, gehören THE ORGANIZATION IS A PERSON und THE ORGANIZATION IS A MACHINE. Die Personifikation wird eingesetzt, um unterschiedliche anthropomorphisierende Aspekte wie FAMILIE, verschiedene Berufe und Tätigkeiten wie ARCHITECT, ARTIST oder WARRIOR hervorzuheben. Der Quellenbereich einer MACHINE wird dann angewandt, wenn Bezug

auf die Funktionsweise und Struktur der Organisation genommen wird. Quellenbereiche wie JOURNEY, BUILDING/CONSTRUCTION und WAR werden dagegen verwendet, um die politischen Zielsetzungen der Sonderorganisation zu erläutern und deren Existenz zu rechtfertigen (2011: 404). Mittels des Konzepts JOURNEY positioniert sich die IMO unter anderem dank der Begriffe *Reiseführer* bzw. *Fahrer* als treibende Kraft in der Bekämpfung und Verhütung der drohenden Gefahren. Dieser Quellenbereich wird auch dafür angewandt, um den Fortschritt in der Umsetzung der Ziele zu schildern. Die Metapher BUILDING/CONSTRUCTION wird dagegen verwendet, um die Stärke und Relevanz der Organisation hervorzuheben. Zu den größten Gefahren, die im politischen Diskurs der IMO konstruiert werden, gehören die globale Wirtschaftskrise, die Piraterie, die globale Erwärmung und Verschmutzung. Die Piraterie und die Wirtschaftskrise werden metaphorisch de-personalisiert und als *vermin* (Deutsch: *Schädlinge*), *carriers of disease* (Deutsch: *Überträger von Krankheiten*) und die Piraterie darüber hinaus als FIRE/HEAT dargestellt. Die Maßnahmen zur Vorbeugung dieser Gefahren werden mittels der Konzepte MILITARY ACTION, ATTACK/DEFENCE, PERPETRATORS/VICTIMS, (MEDICAL) RESEARCH UND ADVANCEMENT konzeptualisiert. McEntee-Atalianis legt nahe, dass der Diskurs der IMO als einer Organisation auf den im Diskurs der PolitikerInnen bewährten Metaphern beruht und die gleichen rhetorischen Strategien einsetzt.

Die in diesem Kapitel beschriebene breite Metaphorik im politischen Diskurs ist ein Beweis für die unentbehrliche Rolle der konzeptuellen Metaphern im öffentlichen Sprachgebrauch. Die Vielfalt der Quellen- und Zielbereiche deutet auf die Komplexität dieses Forschungsfelds hin. Anhand der beschriebenen linguistischen Studien lassen sich Metaphern unterscheiden, die für die politische Kommunikation und den politischen Sprachgebrauch sowohl ausschlaggebend als auch typisch sind. Es konnten Metaphern herausgefiltert werden, die für einzelne PolitikerInnen charakteristisch sind und auf denen ihr öffentlicher Diskurs aufgebaut wurde. McEntee-Atalianis (2011) hebt aber hervor, dass sowohl PolitikerInnen als auch internationale Organisationen die gleiche konzeptuelle Metaphorik in ihrem Diskurs anwenden. Wie im Folgenden erläutert und veranschaulicht wird, sind diese Metaphern auch im Diskurs über und in der Europäischen Union weit verbreitet.

3. Konzeptuelle Metaphern über die Europäische Union

Mit der Unterzeichnung des Vertrags über die Europäische Union in Maastricht im Jahre 1992 wurde auf der Basis der bereits existierenden Organisationen, Institutionen und Organe eine neue europäische, internationale Organisation, „die Europäische Union“ ins Leben gerufen. Dadurch wurde eine wirtschaftliche und politische Partnerschaft gegründet, zu der heutzutage nicht nur 27 Mitgliedstaaten, sondern auch Drittländer gehören. Die Europäische Union setzt sich aus einer großen Zahl von Organen, Institutionen, Einrichtungen und Ausschüssen zusammen, die die Politik der EU prägen und umsetzen. Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit ist das Europäische Parlament, die einzige supranationale demokratische Einrichtung, von Bedeutung. Die Verdolmetschungen der im Europäischen Parlament gehaltenen Reden werden im Folgenden in einer Fallstudie analysiert. Da der Diskurs immer kontextgebunden analysiert werden muss, wird im nächsten Kapitel der Kern und die Tragweite des Europäischen Parlaments zusammengefasst.

Als die Europäische Union im Jahre 1992 gegründet wurde, musste auch der entsprechende europäische Diskurs der Organisation zum Zwecke der internen und externen Kommunikation aufgebaut werden, um unter anderem ihre Identität von anderen internationalen Organisationen abzugrenzen. Dies und die Tätigkeit der Europäischen Union wurden und werden von den Medien rezipiert und in der Berichterstattung zusammengefasst bzw. kommentiert. Im Laufe der Erweiterung der Europäischen Union wurden auch Debatten zu diesem Thema nicht nur auf der EU-Ebene, sondern auch in einzelnen Mitglieds- bzw. Kandidatenstaaten geführt, die den Diskurs der EU sowohl rekontextualisierten, als auch prägten. Da die menschliche Konzeptualisierung auf konzeptuellen Metaphern beruht, sind Metaphern auch in der Politik und im politischen Diskurs vorhanden (Musolff, 2004: 2). Deshalb gehören konzeptuelle Metaphern, auf denen die Identität dieser Organisation aufgebaut wurde, zum Bestandteil des EU-Diskurses. Sein wichtiger Teil stellen selbstreferenzielle Metaphern dar, mittels deren die Europäische Union konzeptualisiert und diskursiv unterstützt wird. Im Folgenden werden die Studien vorgestellt, die die selbstreferenziellen Metaphern (Beaton, 2007: 278) im europäischen Diskurs untersuchen. Diese Studien erforschen die innerhalb der EU-Organe bzw. im Parlament

der Mitgliedstaaten gehaltenen Reden und die Berichterstattung über die Europäische Union. Akteure, die an diesen Dimensionen der Kommunikation beteiligt sind, prägen und gestalten den Diskurs der Europäischen Union. Laut Drulák (2004: 14) sind PolitikerInnen, Beamte, Geschäftsleute, JournalistiInnen, WissenschaftlerInnen und ExpertInnen, die sich mit einem gewissen Bereich, wie z.B. der Europäischen Union, beschäftigen und zu dem sie beitragen, Teil einer transnationalen Sprachgemeinschaft (eng. *transnational speech community*), die das gemeinsame Wissen (eng. *shared knowledge*) teilt und die sich „gemeinsamer Sprache(n)“ (eng. *shared language[s]*) bedient. Diese Sprache stellt ein für die Gemeinschaftsmitglieder vertrautes System von Symbolen dar, dessen sie mächtig sind und das sie prägt. Auf der Ebene der Europäischen Union ist das das so genannte Euro-speak (2004: 16), das geschaffen wurde, um die Europäische Union zu beschreiben. Zum größten Teil besteht das Euro-speak aus technokratischen Abkürzungen, die sich auf bürokratische Verfahren zurückführen lassen. Ein Teil davon stellen aber konzeptuelle Metaphern dar, die die Denkweise über die Europäische Union prägen. Da in mehreren Studien bewiesen wurde, dass Beamte sowohl in der EU als auch in einzelnen Mitgliedstaaten diese gemeinsame Sprache internalisieren (2004: 15), wird im Folgenden angenommen, dass sie ihren Niederschlag in deren Äußerungen findet.

3.1 Metaphern in der Presseberichterstattung

Da die Europäische Union ein internationales Projekt ist, das mehrere Staaten beeinflusst und von mehreren Staaten mitgestaltet wird, lassen sich metaphorische Parallelen zwischen den Diskursen und der Berichterstattung in einzelnen Ländern feststellen, denen unter anderem der mediale Austausch zwischen den betroffenen Staaten zugrunde liegt (Semino, 2002: 118). Dies resultiert in Studien, die die EU-Metaphorik sowohl im lokalen Diskurs der Mitgliedstaaten als auch komparativ in mehreren Ländern analysieren.

Andreas Musolff (1996, 2001a, 2001b, 2004, 2005) führte umfangreiche Analysen der konzeptuellen Metaphern über die Europäische Union durch, die in britischen und deutschen Medien verwendet wurden. Sein Korpus wurde im Rahmen des Projekts *Attitudes Towards Europe*, das die britische und deutsche Berichterstattung über die Politik der Europäischen Union im Zeitraum 1989-2000 erforschte,

zusammengestellt (2004: 4, 178). Es besteht aus zwei Unterkorpora – EUROMETA I und EUROMETA II, wobei das erste vom Autor selbst und das zweite maschinell anhand vorhandener Korpora des Deutschen und des Englischen zusammengestellt wurde. Musolff legt nahe, dass sich eine Art der multinationalen und multilingualen Debatte in Form einer virtuellen Konversation zwischen Deutschland und Großbritannien entwickelte, die für eine vergleichende Analyse geeignet war (2004: 5). Zum Kern wurde die argumentative Dimension der konzeptuellen Metaphern, die für die Konstruktion der Europäischen Union in nationalen Diskursen relevant ist. Da das Augenmerk der vorliegenden Arbeit anders ausgerichtet ist, werden nur die von Musolff beschriebenen Beispiele der konzeptuellen Metaphern und metaphorischen Ausdrücke, die in der Fallstudie als Untersuchungsapparat fungieren, beschrieben.

Musolff filterte 12 übergeordnete Quellenbereiche (eng. *super-domains*) heraus, die mehrere Quellenbereiche aus einem Bildfeld umfassen. Innerhalb der einzelnen Bereiche unterscheidet er Szenarien, die detaillierter als Bereiche aber allgemeiner als einzelne metaphorische Ausdrücke sind. Zu den übergeordneten Bereichen zählen: WAY-MOVEMENT-SPEED, GEOMETRY-GEOGRAPHY, TECHNOLOGY-BUILDING, GROUP-CLUB-CLASS, SCHOOL-DISCIPLINE, ECONOMY-BUSINESS, LOVE-MARRIAGE-FAMILY, LIFE-HEALTH-STRENGTH, GAME-SPORTS-WAR-FORTRESS-BATTLE, PERFORMANCE-SHOW und NATURE-WEATHER.

Innerhalb des übergeordneten Bereichs LOVE-MARRIAGE-FAMILY (2004: 18-29) definierte Musolff folgende Kernprojizierungen, die den Metaphern aus diesem Bereich zugrunde liegen: A NATION STATE IS A PERSON, TWO STATES CO-OPERATING OR 'BELONGING' TOGETHER POLITICALLY ARE PERSONS IN A LOVE RELATIONSHIP/MARRIAGE, A LARGE GROUP OF STATES CO-OPERATING OR 'BELONGING' TOGETHER ARE A FAMILY, THE RESULTS OF THE STATES' CO-OPERATION IS THE FAMILY'S CHILD und THE MEMBER OF THE GROUP ARE THE CHILDREN OF THE GROUP. Die Europäische Union wird im untersuchten Diskurs diesbezüglich als eine FAMILIE mit ELTERN, die verheiratet sind und KINDER (den Euro) haben, konstruiert. Die Einführung des Euro wurde als *Hochzeit* (eng. *wedding*) oder *Geburt* des *Babys* von EU-Eltern (eng. *birth of the EU-parent-nations' baby*) konzeptualisiert, wobei nur Deutschland und Frankreich als das *Paar* (eng. *couple*), dem das Kind gehört, dargestellt werden. Wenn in der erforschten

Berichterstattung der Bezug auf ein Paar bzw. ein verheiratetes Paar genommen wurde, wurden immer nur Deutschland und Frankreich erwähnt und andere Länder eventuell als LIEBHABER gedeutet. Die Abschaffung der Teilung zwischen dem Westen und Osten und die EU-Erweiterung werden als „*coming home of the lost children into the fold of the family*“ konzeptualisiert. Um dies genauer zu erforschen, beschrieb Musolff Szenarien, die den Bereich in kleine Geschichten aufteilen und die es ermöglichen, die Meinungsunterschiede zwischen den Ländern zu erkennen. Er unterscheidet drei Hauptszenarien: PARENT(S), CHILD(REN) und MARRIAGE und folgende Szenarien, die die Hauptszenarien genauer definieren:

1. THE PARENT(S) SCENARIO: PARTICULAR STATES OR GROUPS OF STATES HAVE THE ROLE OF PARENTS THAT ENGENDER, BEAR AND RAISE A CHILD OR SEVERAL CHILDREN
2. THE CHILD(REN) SCENARIO: PARTICULAR STATES OR GROUPS OF STATES OR SPECIFIC POLICIES HAVE THE ROLE OF INDIVIDUAL CHILDREN THAT ARE EDUCATED, NURTURED AND DISCIPLINED
3. THE MARRIAGE SCENARIO: TWO STATES HAVE THE ROLE OF MARRIED PARTNERS (who have previously been LOVERS/FIANCÉS); if there is AN ESTABLISHED COUPLE, FURTHER ASSOCIATED STATES HAVE ROLES VIS-À-VIS THE COUPLE (e.g. that of EXTRA-MARITAL LOVERS/SUITORS)

In Tabelle 1 werden alle konzeptuellen Metaphern des übergeordneten Bereichs LOVE-MARRIAGE-FAMILY aus dem Korpus EUROMETA I zusammengestellt, die von Musolff untersucht wurden (2001b, 2004, 2005).

Tabelle: 1 LOVE-MARRIAGE-FAMILY

Quellenkonzept	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
LOVE	<i>love</i> (Subst.+ Verb), <i>love-in</i> , <i>love-affair</i> , <i>love at first sight</i> , <i>love-rat</i> , (<i>unsuccessful</i>) <i>lover</i> <i>honeymoon</i> , (<i>exclusive</i> , <i>ageing</i>)	<i>Liebe</i> , <i>Jawort</i> , <i>Liaison</i> , <i>Frischverliebte</i> , <i>Annäherung</i> , <i>Beziehung</i> , <i>Beziehungsdrama</i> , <i>Verhältnis</i> , <i>vertrackte</i>

	<i>partnership, sleeping with, courting, courtship, flirting, to flirt (with), romance, to woo, (political) Viagra pill, liaison (with), a lasting affair</i>	<i>Partnerschaft</i>
ENGAGEMENT	<i>(prolonged) engagement (period), a pushy suitor for (Britain's) hand</i>	<i>Verlobung, Verlobungszeit ohne Heiratsverpflichtung, Verlobungsphase,</i>
MARRIAGE	<i>(troubled Franco-German, a cooling of, break-up of, unhappy) marriage (is over), marriage of convenience, shotgun marriage, wedding, marital faithfulness, marital crisis, reconciliation, nuptials, pre-nuptial dances, the will-they-won't-they, having acted in haste, would be left to regret at leisure, honeymoon, catch, wedded</i>	<i>(Euro-)Ehe, Ehe ohne Treuebeweis, Hochzeit, Flucht nach Gretna Green, heiraten, Heirat (unter Kalenderdruck) Zweckehe, Drum prüfe wer sich ewig befindet, die (französische) Braut, der Bräutigam Deutschland, ein zögerliche Bräutigam betrogener Ehemann, der Gehörnte, Treue schwören, die Vernunftehe</i>
COUPLE	<i>(Franco-German) couple, marriage, uneasy bedfellows, catch, (Franco-German/ageing) relationship, to give a relationship a new fizz</i>	<i>Paar, Paarbeziehung, Ehe</i>
ADULTERY, MENAGE A TROIS	<i>ménage à trois, (eternal) triangle</i>	<i>Seitensprung, Dreieckverhältnisse,</i>
SEPARATION/DIVORCE	<i>(shotgun) separation, divorce, marriage breakdown, faults on both sides</i>	<i>Scheidung, Ex-Partner</i>
FAMILY	<i>(European, dysfunctional)</i>	<i>(europäische) Familie,</i>

	<i>family, family ties</i>	<i>Familienfrieden, Kleinfamilie</i>
PARENTS	<i>parents, parental authority</i>	
GODPARENTS	<i>Godparents</i>	<i>Patenrolle, Pate</i>
FATHER(S)	<i>(founding) father(s)</i>	<i>Vater, Väter, Patriarch, Paterfamilias, Gründungsväter</i>
MOTHER	<i>mother, mama</i>	<i>Mütterwährung</i>
CHILD	<i>child, (expect a) baby, orphan, foundling, bouncer, a premature baby, infant, foundling (-states), prodigal son, gestation</i>	<i>Kind(er), Sorgenkind(er), Sohn, laufen lernen, getauft werden, kränkelnde Frühgeburt</i>
BROTHER		<i>Bruder</i>
COUSINS	<i>cousins across the channel</i>	

Der übergeordnete Quellenbereich WAY-MOVEMENT-SPEED, der im Korpus zahlreich vorhanden ist, prägte stark den deutschen und britischen Diskurs über den europäischen Einigungsprozess in den 90er Jahren. Das Engagement bei dem europäischen Einigungsprozess wurde primär mit der geschilderten GESCHWINDIGKEIT der Bewegung zum gemeinsamen Ziel assoziiert. Es lassen sich sechs wichtige Szenarien für diesen Bereich unterscheiden (2004: 44):

1. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE MOVING TOGETHER ALONG A PATH (z.B. STEPPING FORWARD, BACKWARD, PASSING MILESTONES, CHOOSING ROUTES AT CROSSROADS)
2. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE PARTICIPANTS IN A TRAIN JOURNEY (z.B. LOCOMOTIVE, WAGONS, TRAIN DRIVER, TRAIN PASSENGER)
3. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE PARTICIPANTS IN A MARITIME JOURNEY, either on ONE SHIP or in a CONVOY (z.B. PARTS OF A SHIP, CAPTAIN, HELMSMAN, SHIP PASSENGER, INDIVIDUAL SHIPS)
4. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE PARTICIPANTS IN A CAR JOURNEY (z.B. MOTOR, CAR-TYPE, BUS, COACH, DRIVER, PASSENGERS, MOTORWAY)

5. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE PARTICIPANTS IN A BICYCLE JOURNEY (z.B. RIDERS ON A TANDEM)
6. A GROUP OF STATES CO-OPERATING IN A POLITICAL PROCESS ARE PARTICIPANTS IN A JOURNEY BY AIR (z.B. AEROPLANE, PILOT, PASSENGER)

Das erste Szenario, das die allgemeine Bewegung zum gemeinsamen Ziel schildert und deren Version DIFFERENCES OF SPEED zwischen den zusammenreisenden EU-Ländern widerspiegelt, ist im gesammelten Korpus besonders weitläufig. Das Konzept TWO-/MULTI-SPEED der Einheitsbestrebungen war zu dieser Zeit für die Presseberichterstattung besonders wichtig, denn es spiegelte die Integrationsdiskrepanzen zwischen Großbritannien und anderen Mitgliedstaaten (mit Augenmerk auf Deutschland und Frankreich als Spitzenreiter) wider. Diese Metapher stand im Vordergrund der medialen Debatte über die Entwicklung des europäischen Einigungsprozesses im Bereich der Währungsunion und der Sozialpolitik zwischen Großbritannien und anderen Mitgliedstaaten (insbesondere Deutschland und Frankreich). Doch obwohl die Metapher in den Medienberichten zahlreich vorkam, wurde sie von PolitikerInnen vermieden, denn sie implizierte eine hierarchische Einteilung in die Elite, die schnell vorankommt, und die Nachzügler, die das Tempo nicht mithalten können (2001a: 183). Um diese hierarchisch geprägte Metaphorik zu vermeiden, bedienten sich die europäischen Staatsoberhäupter und PolitikerInnen der auf einzelnen Fahrzeugen beruhenden Metaphern, um die Geschwindigkeitsvielfalt innerhalb der Europäischen Union hervorzuheben. Dies lässt sich am Beispiel der im deutschen öffentlichen Diskurs besonders von Helmut Kohl geprägten maritimen Metapher des GELEITZUGES (1996: 180-185; 2001a: 190-195) und der Metapher TRAIN beobachten (Musolff, 2001a: 187-190). In Tabelle 2 werden alle Konzepte und metaphorischen Ausdrücke aus dem Korpus EUROMETA I aufgelistet, die zu diesen übergeordneten Bereichen gehören.

Tabelle 2: WAY-MOVEMENT-SPEED

Quellenkonzept	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
WAY, PATH	(European) <i>path, way, road</i> (littered with potholes), <i>motorway, (fast slow, outer)</i> <i>lane, (slow/second) track,</i> <i>course, middle way, third way</i> <i>for/in Europe, leave behind,</i> <i>rush</i>	<i>Weg (ebnen, pflastern), Kurs,</i> <i>Route, Marschrouten,</i> <i>Marschrichtung, Marsch,</i> <i>Königsweg (zum Euro)</i>
ONE-WAY-STREET		<i>Einbahnstraße</i>
CUL-DE-SAC	<i>cul-de-sac</i>	<i>Sackgasse</i>
CROSSROADS	<i>Crossroads</i>	<i>Kreuzung, Scheideweg</i>
DISTANCE SIGN	<i>milestone, staging post, point</i> <i>where you cannot go back</i>	<i>Meilensteine</i>
OBSTACLE	<i>obstacle, stumbling block,</i> <i>avoid, no one has a map</i>	<i>Hindernis(se), Stolpersteine</i>
STEP	(major) <i>step</i> (forward/backward)	<i>Schritt, Riesenschritt</i>
(FAST, SLOW) SPEED, TWO- /MULTI-SPEED EUROPE	(go; too) <i>fast(er/est), (be/go)</i> <i>slow(er/est), sluggard, laggard,</i> <i>two-/three-/ multi-/many speed</i> <i>Europe, set the pace, slow/fast</i> <i>traveller, be on the slow track,</i> <i>a second track, (go at</i> <i>the/splitting into) first/fastest/</i> <i>slower/different speed,</i> <i>fast/slow mover, fast driver,</i> <i>fast approaching, catch up, fall</i> <i>behind, go faster, frontrunner,</i> <i>leading (force), sidelined, on</i> <i>the sidelines, in too great a</i>	<i>langsam(st/er), schnell(st/er),</i> <i>Tempo, Takt, Nachzügler,</i> <i>Europa der</i> <i>zwei/drei/mehreren/</i> <i>verschiedenen</i> <i>Geschwindigkeiten, voraneilen,</i> <i>die anderen aufhalten, Bremsen</i>

	<i>hurry, a fast track approach, in the vanguard, hold up (the fast progress), a slow lane, race ahead</i>	
TIMETABLE	<i>timetable (for EU integration), (a little behind) schedule</i>	<i>Fahrplan, Fahrpläne, Verspätung, Nachzügler</i>
TICKET	<i>Ticket</i>	<i>Fahrschein</i>
TRAIN JOURNEY	<i>(high-speed/ European/euro)train (will thunder forward, proceed smoothly), be on the/try to get off/try to stop/miss/slow the train, gravy train, locomotive, fat controller, (train) station, platform 24, to derail, derailment, (Franco-Germanic) engine (that drives the Euro-train), Euro-express, on track, (open the) throttle, to halt, (to reach) terminus, destination, (unhooked) carriages of the train, (a little behind) schedule, route, passenger, control the speed, departure, leave on time</i>	<i>(der europäische) Zug (verpassen, aufhalten, anhalten), Euro(pa)-Zug, (die europäische Konjunktur-) Lokomotive, Waggon, Wagen Weichen stellen, Bahnhof, Warte-/Hauptgleis, entgleisen, Notbremsung, abkoppeln, Verspätung, abbremse, den Zug auf das richtige Gleis setzen. bremsen</i>
MARITIME JOURNEY	<i>(the slowest/er) ship, flagship, boat, ocean liner, sea-faring vessel(s), on board, drag anchor, ship wreck, wreckage Titanic, doomed to go under, go down with the sheep, fleet, flotilla, washing in the lee,</i>	<i>(das schnellste) Schiff, Boot, (Euro-)Dampfer, Sonder-Fregatte (stampfende) Seelenverkäufer, (außenbords an der) Reling, Brücke, Supertanker, Tanker (EG), Rettungsanker, Schiffbruch,</i>

	<p><i>convoy, (Europe's single currency) launched on a rising tide, (the euro) launched as a sleek ocean liner encountered some choppy water, unsinkable, the shortage of/no lifeboats, (Europe) steams at the speed of the slowest ships in the convoy, dump overboard, captain, sailor, voyage, passenger</i></p>	<p><i>Titanic, Geleitzug (ist auseinandergerissen), ankreuzen, die Schiffe des Europa-Konvoi auseinanderdriften, aus dem europäischen Konvoi ausscheren, (Hindernis) in der Fahrline, das leckgeschlagene Schiff abdichten, in gefährliche Gewässer steuern, Schiffbruch erleiden, sich an Bord schwingen, den Kurs ändern, (Maastricht als) Anlaufhafen, das Ruder in dieselbe Richtung drehen, (Deutschland) als Hemmschuh</i></p>
<p>CAR TRAVEL</p>	<p><i>car, racing car, (to miss)bus, coach station, (the euro as a) Jaguar, Mercedes, engine, motor (needs an overhaul), an overhaul of the bodywork, a full respray, (the Franco-German car as the European) Formula One engine, bulldozer, juggernaut, 5000 km pit stop, 5,000-miles-service, change of oil and of a new air filter, change of gear, driving seat, autobahn, to drive on the European side of the road, a new model, fast driver, fast</i></p>	<p><i>Mercedes, Motor, Blechschaden, gegen die Wand fahren, Pannenhelfer</i></p>

	<i>gear (change), direction, destination, speed</i>	
BICYCLE TRAVEL	<i>bicycle, tandem, in the 'bicycle lane', fall</i>	<i>Fahrrad, Tandem, (die Rolle) des dritten Rades am Tandem, ein wichtiges Etappenziel auf der "Tour d'Europe" erreichen, (Wenn man aufhört zu treten, (fällt es um)</i>
AIR/SPACE TRAVEL	<i>plane, take-off, aeroplane crash, mission control, a jet; the danger of not getting on boards is that all the best seats in the club class will be taken and that, when Britain decides to take a plunge, there will be only seats in steerage left; engine (is dodgy), take-off, get on board, engine, on the Tarmac</i>	<i>Punktlandung</i>

Eine weitere wichtige Gruppe der übergeordneten Quellenbereiche besteht aus den Bereichen LIFE-BODY-HEALTH, die sich auf die so genannte BODY POLITIC („Staat als Körperschaft“- siehe Musolff, 2005: 310) zurückführen lassen, laut der HerrscherInnen aus zwei Körpern, „*body natural*“ und „*body politic*“ bestanden. Die Metapher BODY POLITIC bezieht sich auf die abstrakte politische Macht, die HerrscherInnen ausübten und kontrastiert mit ihren sterblichen Körpern. Im Laufe der Zeit wurde diese Metapher auf den Staat übertragen und gehört heutzutage zu den prägnanten Metaphern des politischen Diskurses. Die Organe und Institutionen des Staates werden als Organe und Teile eines Körpers dargestellt und ihr Zustand wird in Bezug auf Gesundheitsaspekte beschrieben. Die traditionell für Staaten benutzte Metapher wird im Falle der

Europäischen Union auf eine multinationale Konföderation der Länder projiziert (2004: 83f).

Die drei weitläufigsten Bereiche sind LIFE CYCLE (mit Augenmerk auf BIRTH), HEART und HEALT-ILLNESS, die in drei folgenden Szenarien zusammengefasst wurden:

1. LIFE CYCLE: AN INSTITUTION IS CONCEIVED , CARRIES AND BORN: IF IT CONTINUES TO FUNCTION IT SURVIVES AND GROWS; WHEN IT CEASES FUNCTIONING, IT DIES
2. HEALTH/ILLNESS: AN INSTITUTION CAN SUFFER INJURIES TO ITS BODY OR FALL ILL, RECOVER, AND UNDERGO MEDICAL TREATMENT
3. BODY: THE PARTS OR ASPECTS OF AN INSTITUTION ARE LIMBS AND ORGANS OF ITS BODY (which can also BECOME ILL and THEY MAY AFFECT THE WHOLE BODY)

Die Metapher LIFE CYCLE und im Besonderen BIRTH werden verwendet, um wichtige Umbrüche und neue Projekte in der Politik zu schildern. Das Konzept der GEBURT hängt mit dem bereits beschriebenen Szenario THE EU IS A FAMILY zusammen, denn der Euro wird als das KIND des europäischen PAARES und seine Einführung als GEBURT konzeptualisiert. Die GEBURT-Metapher und ihr sprachlicher Ausdruck *kränkelnde Frühgeburt* sind im deutschen öffentlichen Diskurs besonders präsent, denn sie wurden im deutschen Sprachraum vom Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder im Wahlkampf im Jahre 1998 durchgesetzt und extensiv angewandt (2001b: 122f; 2004: 91-94; 2005: 317ff). Schröder verwendete sie, um seine Skepsis dem Euro gegenüber und seinen Zweifel bezüglich dessen Zukunft zum Ausdruck zu bringen. In den Medien wurde dies von seinem politischen Gegner, dem damaligen Kanzler Kohl und seinen Anhängern aufgegriffen. Diesbezüglich prägte diese Metapher die Debatten über die Einführung des Euro in dem Zeitraum von März 1998 bis Juli 1999 und wurde in den deutschen Medien mehrmals rekontextualisiert (2001a, 2004, 2005).

Die nächste interessante Metapher aus dem übergeordneten Bereich LIFE-BODY-HEALTH ist *der kranke Mann Europas*, mit der in den 70er Jahren Großbritannien bezeichnet wurde und die Ende der 90er Jahre für das wirtschaftlich schwache Deutschland verwendet wurde. Diese Metapher ist im englischen Korpus besonders präsent und kommt fast immer mit der Anspielung an die Übertragung der Bezeichnung

von England auf Deutschland vor. In diesem Kontext wird auch der Begriff „*sick list*“ verwendet, der darauf hinweist, dass im Rahmen dieser Metapher aus einer Gruppe von kranken Ländern der schwächste in den Vordergrund gerückt wird. Das Gegenteil stellen die Metaphern dar, die die Europäische Union als einen kranken Organismus darstellen, was sich im metaphorischen, weit verbreiteten Ausdruck *Eurosklerose* und im Konzept HEART niederschlägt. Das Konzept der EUROSCLEROSE, die die institutionelle und wirtschaftliche Stagnation innerhalb der EU bezeichnet, wurde im erforschten Korpus im Laufe der Zeit um das Konzept EPIDEMIC zu einer Synthese zweier Quellenbereiche erweitert und konnte dank dessen als übertragbare ANSTECKENDE SKLEROSE geschildert werden, die allen Mitgliedstaaten droht. In diesem Fall wird aber die EU als eine Gruppe von Einzelorganismen dargestellt, die sich gegenseitig anstecken. Diese Metapher wurde vor allem im britischen Diskurs von Euro-Skeptikern verwendet, um die latenten Ängste vor einer Epidemie auf die Europäische Union zu übertragen und auszunutzen.

Das HERZ wird dagegen als das zentrale und wichtigste ORGAN der Europäischen Union dargestellt, das von einer Krankheit befallen werden kann und mit Lebensgefahr bedroht wird. Die Zentralität des Herzens wird hervorgehoben und in beiden Korpora in Bezug auf die geographische und geopolitische Lage einzelner Mitgliedstaaten und Regionen innerhalb der EU benutzt, wobei das HERZ EUROPAS abhängig vom Kontext und Thema der Berichterstattung unterschiedlich platziert wird (2004: 103-108; 2005: 311). Unter den EU-Organen wird die Europäische Kommission als das HERZ konzeptualisiert, das Ende der 90-er Jahre aufgrund des Nepotismusskandals als *verfault* (eng. *rotten heart*) geschildert wird, wobei diese Metaphorik primär im englischen Korpus vorkommt. Im deutschen Korpus kommen diese Ausdrücke dann vor, wenn das auf Englisch verfasste Buch von Connolly „*The Rotten Heart of Europe*“ zitiert wird und sein Titel als „Das kaputte“, „verrottete“ bzw. „verkommene Herz Europas“ ins Deutsche übersetzt wird (2004: 107f). Die HERZERKRANKUNGSMETAPHERN kommen dagegen vorwiegend im Diskurs des euroskeptischen Großbritannien vor, wo die Lage der EU als „politisches Todesurteil“ versinnbildlicht wird (Musolff, 2005: 316).

Musolff filterte die erwähnten sprachlichen Ausdrücke aus dem bereits beschriebenen Korpus EUROMETA I und aus dem zweiten, dem aus deutschen und englischen Zeitungsartikeln bestehenden Korpus EUROMETA II heraus, der aus 19 000 Einträgen und über 1 Million Wörter besteht (2004: 68). Alle Ausdrücke und Konzepte werden in Tabelle 3 zusammengestellt.

Tabelle 3: LIFE-BODY-HEALTH

Quellenkonzept	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
LIFE	<i>to live, life-cycle, life, alive, survival</i>	<i>Leben, leben, lebendig, überleben, Weiterleben, ins Leben rufen</i>
BIRTH/BABY	<i>(premature) birth, rebirth, birth pangs, born, stillborn, midwife, (soft) baby, premature baby, (bouncing) child, babe in arms, clone, infant, infancy, gestation, deliver, pregnancy, conceive, christening ceremony (of the euro), to be named</i>	<i>(schwere, schwierige, vorzeitige) Geburt (des Euro), geboren, (kränkelnde) Frühgeburt, Fehlgeburt, Wiedergeburt, Mißgeburt, (damit) das Kind (durchkommt), für das Kind sorgen, Fürsorge das ungeliebte/ mißbratene [sic] Kind, das Sorgenkind, Baby, lebensfähig putzmunterer Wonneproppen, schwach</i>
ADULTHOOD	<i>coming of age, grown-up</i>	<i>erwachsen werden</i>
DEATH	<i>death, dead, lethal, death sentence/warrant/knell, suicide note</i>	<i>Tod, tot, sterben, Selbstmord, Totengräber, zu Grabe getragen werden, beerdigen</i>
ILLNESS/DISEASE (I/D GENERELL)	<i>ill, illness, (get) sick, sick man of Europe, sick list, afflicted disease, diseased, ailment, chronically</i>	<i>krank, kranker Mann Europas, kränkeln, befallen sein</i>
I/D: HEART DISEASE	<i>rotten, rot at the heart, sick,</i>	<i>Herzklappenfehler,</i>

	<i>diseased heart, blood clot, blocked arteries, coronary</i>	<i>kaputte/verrottete/verkommene</i>
I/D: EUROSCLEROSIS	<i>(incurable) (to vanquish) Euro(-)sclerosis, sclerotic (European economy)</i>	<i>(chronische/verschleppte) Eurosklerose</i>
I/D: FURTHER 'EU-SPECIFIC' ILLNESS	<i>anorexia Europa, eurosis</i>	
I/D: PARALYSIS	<i>paralysis</i>	<i>gelähmt</i>
I/D: WASTING/TBC		<i>Schwindsucht, schwindsüchtig</i>
I/D: MADNESS	<i>(Euro-)madness</i>	
I/D: INFLUENZA	<i>Asian (economic) flu</i>	<i>Grippe</i>
I/D: VIRUS	<i>virus</i>	
I/D: COLIC	<i>colic</i>	
I/D: WOUND		<i>Wunde, Narbe</i>
I/D: HURT		<i>Wehtun</i>
I/D: FAINTING		<i>Schwächeanfall</i>
I/D: ALIEN BODY		<i>Fremdkörper</i>
I/D: PSYCHIATRIC/ PSYCHOLOGICAL		
I/D: PATIENT	<i>patient</i>	<i>Patient</i>
I/D: PAIN	<i>pain, headache</i>	
FEVER	<i>fever</i>	<i>(Euro-)Fieber</i>
POISON	<i>poison, cyanide, opiate</i>	
CURE/THERAPY/CARE	<i>cure, therapy, diagnose, to vanquish</i>	<i>Pflege, pflegen/gepflegt werden, Nachsorge, Medizin, Frischzellenkur, Therapie, Pflege, Fürsorge</i>
CURE: PILL/TRANQUILIZER	<i>euro pill, morphine</i>	<i>Beruhigungspille, Euro-Baldrian</i>
CURE: FITNESS		<i>Fitnessprogramm</i>

PROGRAMME		
CURE: VITAMIN		<i>Vitaminstoß</i>
CURE: SURGERY	<i>ops, surgery</i>	
CURE: KISS OF LIFE	<i>kiss of life</i>	
CURE: HOMEOPATHY	<i>homeopathic remedies</i>	
RECOVERY	<i>to recover, recovery, revive</i>	<i>(sich) erholen, Erholung</i>
FIT(NESS)/ HEALTH	<i>health, healthy, fit, fitness, vitality</i>	<i>Gesundheit, gesund, gesünder, gesunden, Fit, Fitness</i>
BODY PART: HEART	<i>heart, at/in the heart of Europe</i>	<i>Herz, im Herzen Europas</i>
BODY PARTS: EYES		<i>Augen (zumachen), vor den Augen Europas</i>
BODY PART: HEAD	<i>(scratch one's) head</i>	<i>(sich den) Kopf (zerbrechen)</i>
BODY PARTS: LEGS		<i>(auf die) Beine (stellen)</i>
BODY PARTS: FEET		<i>Füße</i>
BODY PARTS: MUSCLES	<i>muscle(s),</i>	<i>Muskeln</i>
BODY PART: BOTTOM	<i>backside</i>	
BODY PART: ARTERIES	<i>arteries</i>	<i>Arterien</i>
BODY PART: LIVER	<i>liver</i>	
BODY PART: GALL BLADDER	<i>gall bladder</i>	

Die dritte Gruppe der übergeordneten Quellenbereiche für die Europäische Union und die Europapolitik setzt sich aus den Konzepten ARCHITECTURE-HOUSE-BUILDING zusammen. Es lassen sich sechs folgende Hauptprojizierungen aufweisen, die das Fundament dieser Bereiche bilden:

1. A POLITICAL/ECONOMIC STRUCTURE FOR THE EU (AS A SPECIAL CASE OF AN ABSTRACT COMPLEX SYSTEM) IS A BUILDING (USUALLY HOUSE)
2. THE STRUCTURE OF THE EU IS THE PHYSICAL STRUCTURE OF THE BUILDING

3. CREATING A LASTING POLITICAL/ECONOMIC STRUCTURE FOR THE EU IS USING GOOD MATERIALS AND WORKING TO A WELL THOUGHT-OUT ARCHITECTURAL PLAN/BLEUPRINT
4. AS LONG AS THE POLITICAL/ECONOMIC STRUCTURE IS NOT YET COMPLETE, THE EU IS A BUILDING SITE
5. THE EXISTING EU NATIONS ARE IN THE BUILDING (TENANTS/OWNERS)
6. NON-EU NATIONS (AND THEIR CITIZENS) ARE OUTSIDE THE BUILDING (OUTSIDE THE DOOR/GATE, IN THE YARD)

Diese Bereiche und im Besonderen die Metapher GEMEINSAMES EUROPÄISCHES HAUS werden von Musolff diachronisch erforscht, um die Entwicklung der Metaphorik zu untersuchen. Das Konzept HAUS kommt vorwiegend in der deutschen Berichterstattung vor, in der es 43 Prozent aller metaphorischen Ausdrücke ausmacht. Die äußerst wichtige Rolle dieser Metapher im öffentlichen Diskurs lässt sich auf ihre prominente Anwendung seitens Michail Gorbatschow zurückführen. Der damalige Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion verwendete diese Metapher, um seine pan-europäische Vision der politischen Ordnung und des Zusammenlebens der Völker zu schildern, wobei sein implizites Bild des Hauses als ein Platten- bzw. Mehrfamilienhaus mit vielen Mietwohnungen von dem im Westen geläufigen Bild eines Einfamilienhauses abweicht, was zur Fehlinterpretation des Redners führte (siehe: Chilton/Ilyin, 1993; Schäffner, 1993; Chilton/Lakoff, 1995). Musolff lehnt jedoch die „starke“ Version dieses Vorfalls ab, die besagt, dass die Projizierung für den anderen betroffenen Kulturkreis völlig unverständlich war, denn die Beispiele im Korpus beweisen, dass die Deutschen auch über das Konzept des Hauses mit mehreren Mietwohnungen verfügen. Er plädiert dafür, dass Mitglieder eines Kulturkreises mit Konzepten bestimmte Eigenschaften assoziieren, die in der Interaktion hervorgerufen werden. Nach der Wende und der Abschaffung der Teilung Europas wurde diese Metapher an die neuen politischen Gegebenheiten angepasst und diente zur Konzeptualisierung der Europäischen Gemeinschaft. Die Metapher EU AS A HOUSE fand ihren Niederschlag in den drei Säulen der Bereiche der Europapolitik, die mit dem

Vertrag von Maastricht eingeführt wurden. Im Laufe der Zeit wurde die von Gorbatschow geprägte pan-kontinentale Metapher GEMEINSAMES EUROPÄISCHES HAUS von der neuen Metapher THE EC/EU IS ONE BUILDING/HOUSE verdrängt. Anfang der 90er Jahre wurde die Metapher EU AS A HOUSE in einem positiven Kontext, der die Stärken dieses Projekts hervorhob, von PolitikerInnen und JournalistInnen benutzt. Aufgrund der Schwierigkeiten, mit denen die Europäische Union Ende der 90er Jahre konfrontiert wurde, wurden negative Szenarien in den Medien immer präsenter, die die Stabilität der Europäischen Union bezweifelten. Das Szenario POORLY BUILT EU HOUSE und der damit verbundene „Mangel an richtigen *Bauplänen*“ für das EUROPÄISCHE HAUS dominierte sowohl die deutsche als auch die britische Berichterstattung über die EU. Wie im Falle der anderen Bereiche werden in Tabelle 4 alle von Musolff aufgelisteten und analysierten Metaphern, die aus dem Korpus EUROMETA II stammen, zusammengestellt.

Tabelle 4: ARCHITECTURE-HOUSE-BUILDING

Quellenkonzept	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
ARCHITECTURE, ARCHITECT	<i>architecture, architectural, architect</i>	<i>Architektur, Architekt, Konstrukteur</i>
BLUEPRINT	<i>(draft) plan, blueprint, drawing board, well-planned</i>	<i>Konzept, Baupläne, Reißbrett</i>
(ABANDONED) BUILDING SITE	<i>building site, well-built, under construction, constructor</i>	<i>Baustelle (ist abgesteckt), Bauruine, Grundfläche, Baugruben, Schlammlöcher, Kräne, halbfestige Gebäude</i>
FOUNDATION(S)	<i>cornerstone, foundation</i>	<i>Fundament, Grundfesten, Grundstein, verschalen</i>
BUILDING MATERIAL	<i>building blocks, brick</i>	<i>Stein, Baustein, Sandstein, Mauerstein, Zement, Pappmaché, Holzverschlagen</i>
PILLAR	<i>Pillar</i>	<i>Pfeiler, Eckpfeiler, Säule</i>
WALLS	<i>Walls</i>	<i>Mauern, Wände</i>

BUILDING (B)	<i>Edifice</i>	<i>Haus, ein stabiles Haus bauen, Bau, die Front, Gebäude</i>
B: CHURCH BUILDING	<i>Temple</i>	<i>Kathedrale</i>
B: CASTLE/PALACE		<i>Disneyschloß</i>
B: HIGH-RISE BUILDING		<i>Wolkenkratzer, Turm</i>
B: TOWER OF BABEL		<i>Turm von Babel</i>
B: BRIDGE	<i>bridge, bridge-building</i>	<i>Brückenschlag</i>
(COMMON EUROPEAN HOUSE)	<i>common European house</i>	<i>Gemeinsames Europäisches Haus, das gemeinsame Haus Europa</i>
DOOR, BACKDOOR, GATE (D/G)	<i>(close the) door, exit</i>	<i>(an den) Tür(en Europas anklopfen), Hintertür, Tor, Einfahrt</i>
D/G: GATEKEEPER		<i>Torwächter</i>
WINDOW (TO EUROPE)	<i>Window</i>	<i>Fenster (nach Europa)</i>
ROOF	<i>Roof</i>	<i>(unter einem europäischen) Dach</i>
GABLE		<i>Giebel</i>
HOME	<i>home, shelter</i>	
ROOM(S) (R)		<i>Räume, Zimmer</i>
R: ANTE-ROOM		<i>Vorzimmer</i>
R: KITCHEN		<i>Küche</i>
R: STUDY		<i>Arbeitszimmer</i>
R: LIVING ROOM		<i>Wohnzimmer</i>
R: DRAWING-ROOM		<i>Salon</i>
R: JUNK ROOM		<i>Rumpelkammer</i>
BALCONY		<i>Balkon</i>
CELLAR		<i>Kellerräume</i>

REFUSE DUMP		<i>Müllgrube</i>
YARD	<i>Backyard</i>	<i>Hof, Hinterhof, Vorhof</i>
GARDEN/ALLOTMENT		<i>Hintergarten, Schrebergarten</i>
CARETAKER		<i>Hausmeister, Hausordnung</i>
FURNITURE		<i>Möbel</i>
(RIGHT) OF TENANCY (T)		<i>Dauerwohnrecht</i>
T: TENANT	<i>people, tenants</i>	<i>Mieter, Untermieter, Bewohner der Beletage, Mitbewohner, Nachbarn, Mietvertrag, das Kleingedruckte (Kosten, Umlagen, Hausordnung), Wohnung, Appartamenta</i>
T: LANDLORD	<i>Landlord</i>	
T: RENT	<i>(collect the) rent</i>	<i>Miete</i>

Elena Semino untersuchte Metaphern über die Europäische Währungsunion und den Euro, die in der britischen (2002; 2008: 93ff, 103) und italienischen (2002) Berichterstattung um die Zeit seiner Einführung verwendet wurden. Da für die Zwecke der vorliegenden Arbeit das Italienische keine Relevanz hat, werden nur ihre Erkenntnisse für die britischen Medien referiert. Das Korpus der Studie umfasst Zeitungsartikel aus drei italienischen und drei britischen Tageszeitungen, die in den Ausgaben vom 31. Dezember 1998 bis zum 1. (Großbritannien) bzw. 2. Januar (Italien) 1999 veröffentlicht wurden. Die Autorin verfügte auch über ein Vergleichskorpus, im Zeitungsartikel aus den gleichen Zeitungen, aber aus dem Zeitraum vom 22. Dezember 1998 bis zum 9. Januar 1999 zusammengestellt wurden.

Die Metapher BIRTH zählt zu den Metaphern, die sowohl im eurofreundlichen Italien als auch im euroskeptischen Großbritannien weitläufig vorhanden ist. In den britischen Medien sind die konzeptuellen Metaphern dominant, die die negativen Seiten des Euro beleuchten. Der in der Studie von Musolff eingehend beschriebene metaphorische Ausdruck *kränkelnde Frühgeburt*, der von Schröder geprägt wurde,

wurde auch in britischen Medien als Zitat rekontextualisiert. Analog zum Vorgehen bei den bereits referierten Studien werden beschriebene metaphorische Konzepte und Ausdrücke in Tabelle 5 zusammengestellt. Im Quellenbereich JOURNEY wird der Euro abwechselnd entweder als das Ziel, der Anfang oder eine Etappe der Reise versinnbildlicht. Die prägnante Rolle des Konzepts TRAIN JOURNEY wird auch in dieser Studie bestätigt. Es wurde in den analysierten Artikeln angewandt, um potentielle und vor allem katastrophische Entwicklungen des Eurolandes zu schildern. Die gemeinsame Währung wird auch als CONTAINER konzipiert, wo sich die Mitglieder ‘*inside*’ und die anderen ‘*outside*’ befinden. Diese Metapher gehört zu den am meisten konventionalisierten Metaphern und liegt der Euro-Metaphorik zugrunde. Neben den Hauptmetaphern, die im Diskurs zur Einführung des Euro zahlreich vorkommen, filtert die Autorin auch nur für das Englische typische Einzelbeispiele aus dem Bereich SPORT und DREAM heraus. In der britischen Metaphorik werden vor allem die negativen Aspekte des analysierten Ereignisses beleuchtet.

Tabelle 5: Die Metaphern in den englischen Zeitungsartikeln

Quellenkonzept	Englische Lexeme	
BIRTH	<i>be born, birth, conceived, sickly premature child, the heavyweight baby</i>	
JOURNEY	<i>to arrive, advent, go ahead, launch, step, road, destination, a train, cars, speed, direction, derail, move toward, on track, engine, engineer, couplings, in tandem</i>	
CONTAINER	<i>(being) outside, entering, to get in, opting out, entrance, exclusion, on the margin</i>	
SPORT	RACE	<i>three-day-marathon</i>
	MATCH	<i>a match, a player</i>
	FOOTBALL	<i>football team, pass the ball, pitch, (shoot for) the goal</i>

Es wurden auch zwei metaphorische Ausdrücke identifiziert, die nur in der englischen Berichterstattung vorkommen und die die gemeinsame Währung in einem negativen

Licht zeigen. Fixierte Wechselkurse der Währungen der 11 Mitglieder werden als ‚locked against the euro‘ geschildert und die Zinssätze, die seit der Einführung nicht mehr von den Mitgliedstaaten festgelegt werden, als Kleider ‚one size fits all‘ bzw. ‚one cap fits all‘ metaphorisiert. Semino betont, dass es zwischen dem englischen und italienischen Mediendiskurs große Ähnlichkeiten in Bezug auf die wichtigsten Metaphern gibt, die sich auf den medialen Austausch und die Ähnlichkeiten der kognitiven Systeme der Sprachen zurückführen lassen. Sie bekräftigt aber zugleich, dass innerhalb dieser Metaphern Unterschiede in Bezug auf die beleuchteten Aspekte der Metaphern bestehen. Außerdem gibt es Metaphern, die für einen bestimmten Sprachraum charakteristisch sind, was sich auf lokale politische Überzeugungen und kulturelle Differenzen bzw. Gegebenheiten zurückführen lässt.

Beata Mikołajczyk und Jörg Zinken (2003) und Mikołajczyk (2004a) untersuchten den polnischen und deutschen Mediendiskurs zum Thema der Osterweiterung der Europäischen Union hinsichtlich der darin verwendeten konzeptuellen Metaphern. Das Korpus der Studie besteht aus Artikeln aus fünf polnischen Zeitungen und dem deutschen ‚Pressespiegel Polen‘ aus dem Zeitraum vom Januar bis zum März 2000. Dem Diskurs zur Integration und Erweiterung liegen drei kognitive metaphorische Modelle zugrunde, die von den Autoren als Beitrittsmodell, Erweiterungsmodell und Gestaltungsmodell bezeichnet werden. Da sie unterschiedliche Aspekte des erforschten Gegenstandes beleuchten, haben sie eine wichtige persuasive Rolle im medialen Diskurs. Die zitierten Metaphern verfügen über unterschiedliche Quellenkonzepte, die zur Schilderung der Osterweiterung verwendet wurden. Das erste Modell des Beitritts weist auf die asymmetrische Verteilung der Macht hin, denn die Beitrittskandidaten müssen sich an die EU anpassen und nicht umgekehrt. Die EU bleibt so, wie sie vor der Osterweiterung war. Dieses Modell wird mittels der Konzepte WEG, BEWEGUNG und SCHULE konstruiert, die auf die Einseitigkeit der Anstrengungen seitens der Kandidaten hinweisen. Die Autoren zitieren auch die in der vorliegenden Arbeit bereits beschriebenen TOR- und KLUB-metaphern, die in polnischen Zeitungen vorkommen. Das Beitrittsmodell ist nur in den deutschen Medien weit verbreitet.

Tabelle 6: Die Metaphern des Beitrittsmodells

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme	Polnische Lexeme
WEG	<i>Weg, Blockaden, Unwegsamkeit</i>	
REISE	<i>Reisende,</i>	
FESTUNG	<i>Festung (Europa), (die Union nicht) sprengen, (den westeuropäischen Besitzstand) verteidigen</i>	<i>(UE staje się) niedostępną twierdzą</i>
SCHULE	<i>Aufnahmeprüfung in die EU bestehen, (Beitritt nach) Noten, penibel (die Fortschritte) überwachen</i>	<i>sumiennie odrobić polską lekcję</i>
TOR		<i>do unijnych bram puka (obecnie aż trzynaście państw), Europę trzeba otwierać, nie zamykać,</i>

Das zweite Modell der Erweiterung basiert auf dem Konzept der AUSDEHNUNG. In diesem Modell wird die EU als aktiver Teilnehmer des Integrationsprozesses geschildert, der jedoch von EuroskeptikerInnen als versklavende Macht, deren Opfer Polen ist, konstruiert wird. Dem dritten Gestaltungsmodell, das in der polnischen Presse dominant ist, liegt das Konzept BAUEN zugrunde, das auf eine aktive und gleichwertige Stellung der Akteure hindeutet. Zu weiteren wichtigen Konzepten gehören FAMILIE und HEIRAT (*Verlobte*), die sowohl in der Argumentation seitens der BefürworterInnen als auch GegnerInnen der Europäischen Union angewandt werden.

Tabelle 7: Die Metaphern des Gestaltungsmodells

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme	Polnische Lexeme
BAUEN		<i>budowa wspólnoty europejskiej na trwałych fundamentach wzajemnego poszanowania, współpracy, solidarności</i>

		narodów
FAMILIE	<i>ärmere Vettern</i>	<i>być dobrym wujkiem</i>
HEIRAT	<i>EU (sei eben) „eine Verlobte“</i>	<i>O rękę starzejącą się bogatej i nie młodej damy stara się młody, lecz nie bogaty kawaler; dama ta odpowiada, że woli wolne związki i nie chce żadnej wspólnoty majątkowej</i>
FAMILIE		<i>rodzina państwa chrześcijańskich</i>

3.2 Metaphern im nationalen Diskurs der Mitgliedstaaten

Hülse (2003) analysierte den deutschen Diskurs hinsichtlich der darin angewandten konzeptuellen Metaphern, die in den Plenarsitzungen des Deutschen Bundestags über die Erweiterung der EU um die Länder Mittel- und Osteuropas und die Türkei vorkamen. Seine im Rahmen der Studie bestätigte These bekräftigt, dass die Erweiterungsmetaphorik nicht nur die Identität der EU, sondern auch die Identität Europas konstruiert. Das Korpus der Studie setzt sich aus schriftlichen und mündlichen Texten aus dem Zeitraum 1991-2000⁵ zusammen. Diese Thematik ist für Deutschland als an die MOE-Staaten grenzenden Staat mit über 2 Millionen EinwohnerInnen türkischer Herkunft brisant. Hülse untersucht, welche Metaphern zur sprachlichen Konstruktion der Erweiterung verwendet wurden und ob es Unterschiede zwischen den Diskursen gibt, die sich auf die MOE-Staaten und auf die Türkei beziehen. Als methodische Herangehensweise wird vom Autor die Sozialwissenschaftliche Hermeneutik und daraus resultierende „künstliche Dummheit“ gewählt, die transparente methodologische Fundierung gewährleisten soll (2003: 48-56). Er positioniert sich als Interpreten, der sich von seinem Wissen distanziert und nur durch Metaphern das Bild des konstruierten Gegenstandes verschafft. Der Autor beginnt mit einer Rekonstruktion

⁵ Zwar wird der Untersuchungszeitraum vom Autor vor 1990 bis 2000 festgelegt, Hülse weist aber darauf hin, dass die erste Erweiterungsdebatte während der 5. Sitzung der 12. Wahlperiode am 30 Januar 1991 stattfand.

der Metaphern im Diskurs, im Anschluss darauf untersucht er, wie sie den Gegenstand konstruieren. Dabei ist das Augenmerk nicht auf das Herausfiltern der metaphorischen Ausdrücke, sondern auf die hermeneutische Re- und Konstruktion gerichtet. Hülse hatte infolgedessen vor, parteiübergreifende Metaphorik in den Bundesdebatten, die einen großen Einfluss auf die politische Wirklichkeit in Deutschland haben, zu untersuchen. Da Hülsses Forschungsgegenstand für die vorliegende Arbeit von Bedeutung ist, werden im Folgenden in Form von Tabellen die von ihm analysierten Metaphern zusammengestellt. Hülse gliedert seine Analyse in vier Metapherngruppen, die das Bildfeld HAUS, WEG, BEZIEHUNGEN und ORGANISMUS betreffen. Die Tabellen werden in einzelne Konzepte der Bildfelder und ihre sprachlichen Ausdrücke eingeteilt.

Hülse erläutert, dass die HAUS-metapher die EU als ein für die Beitrittskandidaten geschlossenes Haus konstruiert, vor dessen Türen die Beitrittsaspiranten ungeduldig bzw. sehr lange stehen und auf das Hereinlassen warten. Wenn die EU als eine Festung konzipiert wird, weist dies darauf hin, dass die Beitrittskandidaten eine Gefahr für die Institution sind. Was die Unterschiede zwischen den MOE-Staaten und der Türkei anbelangt, lässt sich eine große Differenzierung beobachten. Die FESTUNG-Metapher wird in Bezug auf die MOE-Staaten in der Anfangsphase und auf die Türkei in der Endphase der Datenerhebung benutzt, was darauf schließen lässt, dass die MOE-Staaten keine Bedrohung mehr darstellen, jedoch die Türkei schon. Die HAUS- bzw. ZIMMER-Metapher rückt in den Vordergrund, dass das Gebäude ein stabiler Bau ist, der sich nicht an die neuen Mitglieder anpassen kann, sondern sie zum Anpassen an die EU zwingt. Als Gegenbeispiel fungiert die BAUSTELLE-Metapher, die die Beitrittskandidaten als gleichberechtigte Akteure metaphorisiert, die am Bauprozess eines gemeinsamen Hauses aktiv teilnehmen. Laut dieser Metapher wird sich die Struktur der EU mit der Erweiterung so gründlich verändern, dass ein neues Haus gebaut werden muss.

Tabelle 8: HAUS

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme
TÜR	<i>draußen vor der Tür stehen, klopfen (an die Tür der Europäischen Union), die Türe zur EG/EU, Haustüre öffnen/(ver)schließen, die</i>

	<i>Tür bleibt verschlossen, die Tür offen halten, vor der Tür Schlange stehen, (die Beitrittsaspiranten) klopfen massiv an, Türsteher, die Tür vor der Nase zuschlagen, Laßt uns rein!</i>
HAUS	<i>das europäische Haus, (kein) Zimmer mehr frei ist</i>
FESTUNG	<i>Festung (Europa, gegenüber Osteuropa), Wohlstandsfestung, Burg, christlich-abendländisches Bollwerk</i>
ZIMMER	<i>(kein) Zimmer frei, Butlerwohnung, Dienstmädchenzimmer</i>
BAUSTELLE	<i>(das europäische Haus) bauen</i>
B: ARCHITEKTUR	<i>(neue europäische) Architektur</i>
B: FUNDAMENTE	<i>Fundamente (sind gelegt)</i>

Die WEG-Metaphern bilden prominente subsumierte Metaphern, die die Erweiterung aus verschiedenen Perspektiven und in verschiedenen Kontexten als Bewegung deuten. Im Allgemeinen lässt sich darauf schließen, dass die Erweiterung als Weg, der noch vor den Beitrittsaspiranten liegt, versinnbildlicht wird bzw. auf dem sie sich bereits befinden. Das Ziel dieses Wegs wird jedoch für die Türkei und die MOE-Staaten anders konstruiert. Die MOE-Staaten erreichten schon die erste Etappe des Wegs, die „Europa“ darstellt, und befinden sich schon auf dem Weg zum EU-Beitritt. Die Türkei dagegen wird dergestalt konstruiert, dass sie sich auf dem Weg nach Europa als Kontinent befindet, wobei die EU erst das nächste Etappenziel bildet. Die EU ebnet den Weg für die Beitrittsaspiranten, jedoch nur in Bezug auf die MOE-Staaten und nicht auf die Türkei. Die EU, die das Ziel darstellt, wird auch in diesem Fall passiv konstruiert, was auch in den ZUG-Metaphern bemerkbar ist, denn die EU wird als endgültiges Ziel der Reise metaphorisiert. Eine potenzielle Abkoppelung der Waggons wird in Bezug auf die MOE-Staaten ausgeschlossen und im Falle der Türkei in Kauf genommen, wobei die Schuld dafür der Türkei zugewiesen wird. Beitrittsaspiranten werden auch als Teilnehmer einer Autofahrt bzw. eines Wettlaufs gedeutet, indem sie an einem Prozess mit einem klaren Ziel teilnehmen.

Tabelle 9: WEG

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme
WEG	<i>(auf den) Weg (in die Europäische Union), sich auf dem Weg finden, sich auf den Weg nach Europa begeben, den Weg selber verbauen, den Weg (nach Europa) ebnen, über den Weg selbst im unklaren sein</i>
ANNÄHERUNG	<i>Annäherung, Schritte, abrutschen(d), Fortschritt, wegdriften, auf der Strecke bleiben, noch weit entfernt sein, auf der Stelle treten, ins Bodenlose stürzen, herausgleiten, abgleiten, abdriften</i>
HERANFÜHRUNG	<i>Heranführung, Hinführung, Hineinführung, nach Europa holen</i>
ZUG	<i>der europäische Zug, Waggon, Wagen, der Erweiterungszug rollt, vom europäischen Zug den Wagen abkoppeln/abhängen, sich vom europäischen Zug abkoppeln, der Wagen bleibt an diesem dampfenden Zug angekoppelt sein, Weichenstellen (für Europa), auf der Schiene sein, Fahrplan, Wartezeiten, Freifahrtschein</i>
AUTO	<i>beschleunigen, ins Schleudern kommen, die Überholspur, Abbremsen der Entwicklung, Straßenkarte, road map, Wegweisung</i>
WETTLAUF	<i>Wettlauf, Wettbewerb, Hindernislauf, Spitzenreiter, Startlöcher, Startlinie, losrennen, einholen, überholen, Startbedingungen, Kandidatenfeld, Aufholchancen, Startschuss</i>

Im dritten Bildfeld (BEZIEHUNGEN) werden die EU-Erweiterung und die EU in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen gedeutet. Hülse legt nahe, dass die *europäische Familie* sich nicht auf die EU, sondern auf Europa als Kontinent bezieht, weswegen es eine gewisse Solidarität zwischen den Mitgliedern gibt und die EU-Erweiterung als Zusammenführung der Familie geschildert wird. Diesbezüglich haben die Beitrittsaspiranten ein Recht auf den Beitritt und die EU muss ihrer Pflicht nachkommen. Jedoch werden nur die MOE-Staaten als Brüder gedeutet, was die Türkei am Rande der europäischen Familie platziert und zum Verwandten zweiter Klasse reduziert, wenn sie überhaupt dahin gehört. Der Beitritt der MOE-Staaten zur EU wird

außerdem als Heimkehr bzw. Rückkehr nach Europa geschildert, wodurch der emotionelle Kontext der verlorenen Heimat miteingebunden wird. Diesbezüglich kann den MOE-Staaten das Recht auf die Rückkehr nicht verwehrt werden. Dies betrifft aber nicht die Türkei, die in dieser Metaphorik nicht vorkommt, wodurch sie wieder als Außenseiterin der europäischen Familie positioniert wird. Die CLUB-Metapher betrifft dagegen ausschließlich die Türkei und ihren Beitritt zur EU. Die EU wird als christlicher Club metaphorisiert, dessen bisherige Mitglieder alle christlich sind. Diese Metapher spiegelt daher einerseits potentielle Beitrittschancen wider, denn ein Club kann neue Mitglieder aufnehmen. Andererseits wird aber die Zugehörigkeit zum Christentum als Beitrittskriterium hervorgehoben, das von der Türkei als nicht-christlichem Staat nicht erfüllt wird. Wenn die EU als Club metaphorisiert wird, kann sie dementsprechend selber entscheiden, welche Kriterien bei der Aufnahme neuer Mitglieder erfüllt werden müssen. Wenn die Beitrittsaspiranten als NACHBARN geschildert werden, ist ihr Wohlergehen mit dem Wohlergehen der EU gekoppelt, weil beide Seiten zusammen eine „Schicksalsgemeinschaft“ bilden. Im Falle der MOE-Staaten wird die geografische Nachbarschaft mit der Mitgliedschaft verbunden. Die Türkei wird dagegen zwar als ein Nachbarland, jedoch ein weit entferntes geschildert, dessen Status des Nachbarn den Beitritt nicht gewährleistet.

Tabelle 10: BEZIEHUNGEN

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme
FAMILIE	<i>Familie der europäischen Staaten, eine europäische Familie, europäische Völkerfamilie, Familienzusammenführung, europäische Brüder</i>
HEIMKEHR	<i>heim nach Europa wollen, Rückkehr nach Europa</i>
CLUB	<i>christlicher Club, Klub des christlichen Abendlandes, christlich-abendländischer Club</i>
NACHBAR	<i>Nachbarn, Nachbarland, Nachbarregionen</i>

Die Metaphern des letzten Bildfeldes konzipieren die Akteure als ORGANISMEN, wodurch die mit dem Körper assoziierten Aspekte wie Krankheit auf den Zielbereich

projiziert werden. Die Metapher des ZUSAMMENLEBENS weist auf das Zusammenwachsen der Beitrittsaspiranten und der EU hin, wobei sich dies ausschließlich auf die MOE-Staaten und nicht auf die Türkei bezieht. Die Erweiterung wird diesbezüglich als ein natürlicher und unabwendbarer Prozess des Zusammenwachsens eines Knochens konstruiert, der langwierig aber zugleich symmetrisch für beide Beteiligten ist. In diesen Metaphern wird wieder zwischen den MOE-Staaten und der Türkei differenziert, weil von der Krankheit der ersten eine Ansteckungsgefahr für die EU ausgeht, wobei die Türkei als keine Bedrohung konstruiert wird. Da das Wohl der EU von ihren Nachbarn beeinträchtigt werden kann, wird sie deren Genesung fördern und sie dabei unterstützen. Der Beitritt wird deshalb als präventive Heilungsmaßnahme geschildert, an der die EU ihr eigenes Interesse hat.

Tabelle 11: ORGANISMUS

Quellenkonzept	Deutsche Lexeme
ZUSAMMENWACHSEN	<i>Zusammenwachsen</i>
KRANKHEIT	<i>gutgehen, schlechtgehen, Wunden, ein kranker Man am Bosporus, kollabieren, gesunde Volkswirtschaft, Krankheit, infiziert von</i>

Hülse fasst die von ihm analysierten Metaphergruppen dergestalt zusammen, dass die Erweiterung konsequent als ein langwieriger Prozess konzipiert wird, der nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann. Weiters steht der EU die Rolle zu, zu entscheiden, wer wann und nach welchen Kriterien beitreten kann, denn der Erweiterungsdiskurs ist von asymmetrischen Metaphern der Beziehungen zwischen den Seiten geprägt. In der Erweiterungsmetaphorik wird das Kriterium „*europanness*“ zum Kern der Erweiterungsfrage gemacht, weswegen sich die Türkei als geografisch außereuropäischer Staat erst auf dem Weg Richtung Europa befindet. Die MOE-Staaten gehören dagegen zu der europäischen Familie und können diesbezüglich ihr Recht auf den Beitritt wahrnehmen. Anhand der Erweiterungsmetaphorik lässt sich diesbezüglich darauf schließen, dass die MOE-Staaten größere Chancen als die Türkei auf den Beitritt haben, wobei die Erweiterung um die Türkei als nicht plausibel metaphorisiert wird.

3.3 Metaphern in den Organen der Europäischen Union

Drulák (2004) fokussierte auf die konzeptuellen Metaphern, die während der Finalitätsdebatte über die Zukunft der Europäischen Union zum Ausdruck kamen. Sein Korpus besteht aus 64 Reden der höchsten politischen VertreterInnen der Mitglieds- und Kandidatenstaaten. Die Finalitätsdebatte wurde im Mai 2000 von dem damaligen deutschen Außenminister Joschka Fischer ausgelöst und dauerte bis zum Herbst 2003 (2004: 1, 29). Drulák analysiert die für die Europäische Union prominenten Metaphern aus den Perspektiven Top-down und Bottom-up, die sich ergänzen und eine umfassende Metapheranalyse ermöglichen.

Seine Bottom-up-Analyse basiert auf umfangreichen theoretischen Überlegungen zum Thema der internationalen Beziehungen, der Europäischen Union und europäischen Integration, aus denen er auf drei konzeptuelle Metaphern schlussfolgert: EU AS EQUILIBRUM OF CONTAINERS, THE EU AS A CONTAINER, THE EU AS A MOTION/ STRANGE OBJECT. Anhand der Top-down-Analyse lässt sich darauf schließen, dass in der Metapher THE EU AS EQUILIBRUM die internationale Gemeinschaft aus gefäßähnlichen Staaten besteht, von denen kein Mitglied die führende Rolle übernimmt (2004: 20). Diesbezüglich ist das Gleichgewicht der Mächte innerhalb der Europäischen Union das angestrebte Ziel. Die Metapher THE EU AS A CONTAINER basiert auf der Analogie zwischen der europäischen und nationalen Ebene und diesbezüglich auf der in der vorliegenden Arbeit beschriebenen Metapher STATE IS A CONTAINER (2004: 18, 21f). Laut Drulák impliziert diese Metapher, dass die bisherige Struktur der Europäischen Union durch eine Form des europäischen Superstaates ersetzt werden sollte. Er weist darauf hin, dass diese Denkweise die Europäische Union in einem gewissen Ausmaß prägte, was ihren Niederschlag unter anderem in EU-Institutionen wie der Europäischen Zentralbank fand. Die Metapher THE EU AS A MOTION ist eine weitere im Diskurs der Europäischen Union bewährte Metapher, die sich auf den Neofunktionalismus zurückführen lässt (siehe Drulák, 2004: 23ff). In dieser Metapher liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Ziel, sondern auf dem Prozess der europäischen Integration. Drulák führt jedoch vor, dass Menschen einfacher in Begriffen der Gefäße als der Bewegung konzeptualisieren, weswegen sie diese zwei Metaphern verbinden, woraus der Zielbereich STRANGE OBJECT entstanden ist, der auf Bewegung basiert, aber

Eigenschaften eines Objektes besitzt. Zuerst wurde die Validität dieser Top-down-Analyse mittels der Bottom-up-Beispiele aus dem bereits zitierten Korpus EUROMETA bestätigt (2004: 28), der im Rahmen des bereits beschriebenen Projekts *Attitudes Towards Europe* erstellt wurde (Musolff, 2004). Laut Drulák lassen sich die von Musolff herausgefilterten Metaphern den von ihm selbst vorgeschlagenen Metaphern zuordnen. AIR/SPACE TRAVEL, BICYCLE, CAR, TRAIN, WAY/SPEED, MARITIME beziehen sich auf EU AS A MOTION. Zu EQUILIBRIUM AMONG CONTAINERS gehören GAMES/SPORTS, GROUPS/CLASS/CLUB, SHOW/PERFORMANCE, FAMILY UND FOOD, TABLE, DISCIPLINE/AUTHORITY/SCHOOL, BUSINESS/ACCOUNTING sowie einige Beispiele der Konzepte WAR, GEOMETRY, BODY AND STRENGTH/SIZE. EU AS A CONTAINER lässt sich mit den Konzepten WAR („FORTRESS Europe“), GEOMETRY, BODY, STRENGT/SIZE, HOUSE, MACHINE und MYTH verbinden (2004: 28).

Im nächsten Schritt wurde die Top-down-Analyse mit der Bottom-up-Analyse der metaphorischen Ausdrücke aus Druláks Korpus mit der Finalitätsdebatte verglichen. In seiner Fallstudie filterte er die metaphorischen Ausdrücke der zuvor beschriebenen Metaphern heraus, die für die Zwecke der im Rahmen dieser Arbeit durchzuführenden Studie relevant sind und deshalb im Weiteren zusammengestellt werden. In der Bottom-up-Analyse wurde eine weitere Metapher, EU AS A JOINT-STOCK COMPANY, herausgefiltert, die in der Top-down-Analyse nicht vorhanden ist. Drulák führt dabei sowohl englische als auch aus der Rede von Joschka Fischer vom 12. Mai 2000 stammende deutsche Beispiele vor. Da die durchzuführende Fallstudie beide Sprachen berücksichtigt, werden alle zitierten metaphorischen Ausdrücke als Bezugspunkte für die empirische Metaphernanalyse aufgelistet.

Tabelle 12: EUROPE AS A STRANGE OBJECT

Konzeptuelle Metapher	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
EUROPE AS A STRANGE OBJECT	<i>community method, Monnet method, supranational method, a unique construction, sui generis institutional framework,</i>	<i>Verfassungsvertrag, Souveränitätsteilung von Europa und Nationalstaat, Europäische Regierung wird aus den nationalen</i>

	<i>a super-power of its own kind, constitutional treaty, pooling sovereignty, sharing sovereignty, sharing powers, federation of nation states, super-power but not superstate</i>	<i>Regierungen heraus gebildet [sic], Bürger- und Staatenunion, Grundvertrag als Nukleus einer Verfassung, Methode Monnet</i>
--	--	---

Tabelle 13: EUROPE AS A MOTION

Konzeptuelle Metapher	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
EUROPE AS A MOTION	<i>new steps, leaps forward, moving forward, brave steps into uncharted territory, avoiding a drifting off course, accelerating integration, slowing-down the train, new locomotive, the flame of Europe, constant changes, continuous process, future direction of integration, permanent treaty-making, never-ending circle of treaty changing, avant-garde</i>	<i>Vorwärts zur Vollendung der europäischen Integration, Verharren beim Erreichten und Rückschritt, Avantgarde als Lokomotive, Heranführungsmöglichkeit, Gravitation ausserhalb [sic] der Verträge</i>

Tabelle 14: EUROPE AS A CONTAINER

Konzeptuelle Metapher	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
EUROPE AS A CONTAINER	<i>European edifice, foundations, forging Europe, unification, abolition of dividing lines, single judicial area, being at the</i>	<i>Gebäude der europäischen Integration, Bauabschnitt der europäischen Union, wirtschaftliche Verflechtung,</i>

	<i>heart of the Europe, European constitution, European foreign minister, separation of powers, checks and balances, federal model, European sovereignty, European society, being a driving force, speaking with one voice, European general interest</i>	<i>überwölbende Ordnung, ein gemeinsamer Raum, Absorptionsfähigkeit, Parlamentarisierung, Regierung, Senatsmodel, europäische Verfassung, Integrationsmagnet, Avantgarde als Gravitationszentrum, ein souveräner Bundesstaat, der die Nationalstaaten ablöst, Kerneuropa</i>
--	---	--

Tabelle 15: EU AS A JOINT-STOCK COMPANY

Konzeptuelle Metapher	Englische Lexeme
EU AS A JOINT-STOCK COMPANY	<i>Europe able to deliver, ownership of Europe by citizens, mission statement of Europe, added value of Europe</i>

Tabelle 16: EUROPE AS AN EQUILIBRIUM OF CONTAINERS

Konzeptuelle Metapher	Englische Lexeme	Deutsche Lexeme
EUROPE AS AN EQUILIBRIUM OF CONTAINERS	<i>balance of power, treaty instead of constitution or constitutional treaty, alliance building, balanced institutional arrangements which serve the interests of all members, co-operation between member states, partnership of democratic states instead of</i>	<i>weitere Differenzierung, balance of power [sic], Teilung Europas (Stacheldrat), Staatenverbund, Gleichgewichtssystem, gespaltetes Staatensystem</i>

	<i>their integration, contending national interests, equality between member states, restoration of former sovereignty, directoire, democracy is rooted in states</i>	
--	---	--

Nach der Zusammenstellung der konzeptuellen Metaphern und metaphorischen Ausdrücke wird die Häufigkeit der Verwendung der einzelnen Metaphern in der Finalitätsdebatte verglichen. Die Häufigkeit kann entweder in einzelnen Reden oder nach den Ländern, deren VertreterInnen die Metaphern und Ausdrücke benutzten, berechnet werden. Im Anschluss daran werden alle von einem Staat verwendeten Metaphern zusammengestellt, um seine Haltung herauszufiltern. In der letzten Etappe werden die Ergebnisse nach Überlappung zwischen den einzelnen Ländern durchsucht. Dies verschafft einen Überblick darüber, welche Staaten die gleichen politischen Überzeugungen über die Europäische Union und Integration vertreten. Die Ergebnisse Drólaks nächster Schritte betreffen internationale Beziehungen und haben keine Relevanz für die linguistisch-dolmetschwissenschaftliche Ausrichtung der vorliegenden Arbeit.

Die in diesem Kapitel referierten Studien bieten einen Überblick über den Reichtum und die Komplexität der EU-Metaphorik, die dem Diskurs und der Identität der Europäischen Union zugrunde liegt. Die Vielfalt der analysierten Quellen, die zur Datenerhebung benutzt wurden, ermöglicht eine umfangreiche Schilderung der Metaphern der Akteure, die den Diskurs der EU prägen. Die Beispiele der Metaphern und metaphorischen Ausdrücke, die von den einzelnen AutorInnen analysiert und hier zusammengestellt wurden, stellen einen Bezugspunkt für die durchzuführende empirische Analyse der Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern im Europäischen Parlament dar.

4. Erforschung der konzeptuellen Metaphern in der Verdolmetschung im Europäischen Parlament

Der institutionelle Diskurs der Europäischen Union stellt einen wichtigen Forschungsgegenstand in der Linguistik dar. Die Studien fokussieren auf die linguistischen Prozesse, die der politischen Entscheidungsfindung zugrunde liegen, und die prägnante Rolle der Kommunikation in diesen Prozessen beleuchten (Muntigl/Weiss/Wodak, 2000). Jedoch werden hier jene Sprachen vernachlässigt, die in diesen Verfahren verwendet wurden, und hauptsächlich auf Englisch verfasste bzw. produzierte Texte analysiert. Da die Europäische Union aber auf der Mehrsprachigkeit ihrer Bürger und ihrer Organe aufgebaut wurde, verfügt sie weltweit über den größten Dolmetschdienst. Dieser Aspekt wird in der Forschung allerdings nur selten hervorgehoben. So wird beispielsweise die Vielfalt der Ausgangssprachen bei der Erforschung des Diskurses des Europäischen Parlaments nicht berücksichtigt. Schäffner (2001: 201ff) betont, dass der Übersetzer- und Dolmetschdienst der Europäischen Union die Mehrsprachigkeit der Organisation gewährleistet und zum europäischen Einigungsprozess beiträgt. Die Übersetzung und Verdolmetschung liegt dem politischen und medialen Austausch zwischen den Organen, Institutionen, Mitgliedstaaten und einzelnen politischen Akteuren zugrunde. Dies betrifft auch die Kommunikation und die daraus folgende Entscheidungsfindung innerhalb des Europäischen Parlaments, das die größte und zugleich die einzige demokratische Institution der EU darstellt. Die Mehrsprachigkeit des Europäischen Parlaments und die daraus resultierende prägnante Rolle des Simultandolmetschens wurden aber in der linguistischen Forschung heruntergespielt (Beaton, 2010: 117ff). Am Rande der Dolmetschforschung befindet sich auch die Frage der konzeptuellen Metaphern in der Verdolmetschung und ihre Auswirkung auf den institutionellen und politischen Diskurs der Europäischen Union bzw. anderer internationaler Organisationen. In einigen Fällen wird dies sogar äußerst vereinfacht, indem behauptet wird, dass die gemeinsame Sprache, die sich innerhalb einer Sprachgemeinschaft entwickelte, übersetzungsunabhängig ist, denn sie ist in allen Sprachen der Mitgliedstaaten vorhanden (Drulák, 2004: 32). Da konzeptuelle Metaphern auch Bestandteile dieser Sprache sind, wird behauptet, dass sie in der Übersetzung nicht verloren gehen, was sich laut Drulák im so genannten Euro-speak der

Europäischen Union beobachten lässt. Schäffner (2001: 205-209) veranschaulicht dagegen, welche Konsequenzen und Auswirkungen eine vereinfachte Übersetzung von konzeptuellen Metaphern haben kann. Sie erläutert dies am Beispiel der Übersetzung des metaphorischen Ausdrucks „*fester Kern*“ in Bezug auf die zukünftige Struktur der Europäischen Union, der in einem Vorschlag seitens der CDU/CSU verwendet wurde. Dem Ausdruck liegen mindestens drei konzeptuelle Metaphern zugrunde, von denen keine im Ausgangstext ausgeschlossen wurde: THE CORE IS A CONTAINER, THE EU AS A CENTRIFUGE und HAVING CONTROL IS BEING AT THE CENTRE. Der ins Englische als *hard core* übersetzte Ausdruck rückte die letzte als Machtbestrebung Deutschlands gelesene Metapher in den Vordergrund, die in Großbritannien auf Widerstand stieß und eine heikle Debatte in beiden Ländern auslöste. Ein weiteres Beispiel der Brisanz der Übersetzung von metaphorischen Ausdrücken stellt das bereits beschriebene *gemeinsame europäische Haus* dar, das auch grenzüberschreitend rezipiert wurde und nochmals eine Debatte auslöste. In der Untersuchung dieses Beispiels wurde die Tatsache, dass der Ausdruck zuerst aus dem Russischen in andere Fremdsprachen, darunter ins Deutsche, übersetzt wurde, an den Forschungsrand verdrängt und nur selten berücksichtigt (Chilton/Ilyin, 1993). Obwohl den transkulturellen Aspekten viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde, blieben die translinguistischen Aspekte außen vor. Da Metaphern als diplomatische und persuasive Mittel in der Politik fungieren können, ist ihre Verdolmetschung bzw. Übersetzung für politische Zwecke relevant (Chilton/Ilyin, 1993: 9). Mikołajczyk (2002) analysiert anhand der polnischen und deutschen Presseartikel und ihrer Übersetzungen ins entweder Polnische oder Deutsche, mit welchen Übersetzungsschwierigkeiten die ÜbersetzerInnen konfrontiert werden, wenn sie Metaphern in der Zielsprache wiedergeben müssen. Mikołajczyk untersucht dabei sowohl traditionelle sprachliche als auch konzeptuelle Metaphern. Sie weist darauf hin, dass konzeptuelle Metaphern in diesen Sprachen oft identisch oder ähnlich sind, was sich auf die vergleichbaren historischen und kulturellen Erfahrungen der Kulturkreise und genealogische Verwandtschaft der beiden Sprachen zurückführen lässt. Sie betont aber, dass es auch viele Herausforderungen gibt, denen die ÜbersetzerInnen gerecht werden müssen. Sie plädiert dafür, dass sich die ÜbersetzerInnen im Laufe des Übersetzungsprozesses auf die kognitive Kompetenz

verlassen sollen, um den konzeptuellen und kulturellen Kontext der Metaphorik in der Ausgangs- und Zielsprache zu interpretieren.

Trotz der Brisanz wird diese Thematik in der Forschung marginalisiert. Bisher wurden nur zwei Studien durchgeführt, die die Verdolmetschung von konzeptuellen Metaphern am Beispiel des Europäischen Parlaments erforschten. Anna-Riitta Vuorikoski (2004) und Morven Beaton (2007) gelangten dabei zu kontradiktorischen Erkenntnissen, was eine Forschungslücke und ein unbearbeitetes Forschungsfeld aufdeckt.

4.1 Vuorikoski

Vuorikoski (2004) untersucht die Rolle der RednerInnen als konstitutivem Teil der Dolmetschqualität, wobei Dolmetschen der Herstellung von Kommunikation zwischen RednerInnen und EmpfängerInnen dient. Sie weist auf die Definition hin, dass in der Verdolmetschung der Sinn wiedergegeben werden muss, und deshalb operationalisiert sie konstitutive Teile, die den Sinn im parlamentarischen Diskurs ausmachen. In ihrer Arbeit geht Vuorikoski davon aus, dass die Verdolmetschung den gleichen kognitiven Effekt und den gleichen Eindruck bei den ZuhörerInnen auslösen muss, um die Qualitätsfaktoren zu erfüllen. Daher stellt sie die Forschungsfrage, ob die im Korpus gesammelten Verdolmetschungen deren EmpfängerInnen eine dem Ausgangstext äquivalente Botschaft vermitteln.

Das Korpus der Studie besteht aus 120 auf Englisch, Finnisch, Deutsch bzw. Schwedisch gehaltenen Reden aus den Plenarsitzungen des EP und deren Verdolmetschungen in analysierte Zielsprachen (Englisch, Finnisch, Deutsch und Schwedisch), wobei ca. 20 DolmetscherInnen eingesetzt wurden. DolmetscherInnen mit Finnisch arbeiteten nicht nur in ihre A-Sprache, was in der EU üblich ist, sondern auch in ihre B-Sprache, d.h. Deutsch. Die Reden stammen aus 11 Debatten, die an 5 unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten stattfanden (18. Januar, 13. und 14. Februar, 13. und 14. März 1996), was zur Reduktion der Variablen und Störfaktoren beitrug. 54 Originalreden wurden auf Englisch, 11 auf Finnisch, 44 auf Deutsch und 11 auf Schwedisch gehalten. Zu jeder Rede sind drei Verdolmetschungen in den jeweiligen Sprachen verfügbar (2004: 22). Die Aufnahmen wurden unmittelbar in Straßburg durch die Experten des Referats Audiovisuelle Medien aufgezeichnet.

Vuorikoski weist darauf hin, dass das Korpus eine Vergleichsmöglichkeit für weitere Studien bietet, weil es umfangreich ist und die Reden nicht von Studierenden, wie in den meisten bisherigen Studien, sondern von professionellen DolmetscherInnen gedolmetscht wurden. Das Setting der Dolmetscheinsätze trägt dazu bei, dass mehrere Variablen, die in der gesprochenen Sprache vorkommen und die in der Analyse der Dolmetschleistungen zu berücksichtigen sind, nicht vorhanden sind, weil Plenarsitzungen sich durch einen festen Ablauf auszeichnen, der strikt eingehalten wird. Dieses Setting erleichtert auch den Vergleich von Dolmetscheinsätzen und Dolmetschleistungen unterschiedlicher DolmetscherInnen. Es wird angenommen, dass die im Europäischen Parlament tätigen DolmetscherInnen sich ein sehr umfangreiches Wissen über die Europäische Union und deren Einrichtungen angeeignet hatten, indem sie das Aufnahmeverfahren positiv absolvierten. Darüber hinaus lesen sie offizielle Dokumente und machen sich mit Glossaren bzw. Terminologien vertraut. Dadurch wird der für Fachtagungen übliche Unterschied im Wissensniveau zwischen ExpertInnen und DolmetscherInnen sehr stark nivelliert, denn DolmetscherInnen verfügen über ein fast so breites Wissen über die Europäische Union wie Mitglieder des Europäischen Parlaments (2004: 156f).

Vuorikoski erforscht, auf welche Art und Weise RednerInnen aber auch andere Faktoren wie Themenwahl zur Qualitätssicherung der Verdolmetschung beitragen können. Sie hebt dabei Eigenschaften der gehaltenen Reden hervor, die das Dolmetschen fördern bzw. erschweren (2004: 20). Um diese Faktoren herauszufiltern, wurden drei unterschiedliche Themen gewählt. Die variierende Vertrautheit mit diesen Themen kann laut Vuorikoski die Qualität der Dolmetscheinsätze beeinflussen. Die Themen reichten von einem allgemeinen Thema, das kein besonderes Wissen fordert, über Themen, die das Europäische Parlament betreffen und mit dessen Terminologie DolmetscherInnen vertraut sind, bis hin zu Themen, die unerwartet vorkommen und für die DolmetscherInnen immer auf dem Laufenden sowie dem neusten Wissensstand sein müssen.

Vuorikoski betont, dass die Verdolmetschung der Reden, die eine appellative Funktion haben, nicht auf die Wiedergabe der Fakten beschränkt werden soll. Es müssen auch die rhetorischen Mittel unterschiedlicher Art berücksichtigt werden, damit

die Wirkung auf die EmpfängerInnen der Originalrede und der Verdolmetschung gleich wird. Für RednerInnen ist es daher ausschlaggebend, dass die die Verdolmetschung hörenden Abgeordneten die gleiche Botschaft mit dem gleichen Sinn und mit dem gleichen rhetorischen Inhalt erhalten (2004: 16f). Dabei betont Vuorikoski, dass, obwohl Genauigkeit und Treue von den DolmetscherInnen angestrebt wird, dies in der Praxis nur selten vorkommt und die beschriebenen Korrespondenzen oft nicht vorhanden sind. Diesbezüglich stellt sie eine weitere Forschungsfrage, in welchen Fällen und aufgrund welcher Faktoren des Ausgangstexts es Mängel in der Verdolmetschungen gibt und ob trotzdem die Botschaft vermittelt wurde. Zu diesem Zweck wurden die Reden aus rhetorischer Sicht analysiert und die Rolle der rhetorischen Argumentation, der Sprechakte, der Metaphern und des Humors in der Sinnkonstituierung berücksichtigt. Als methodologische Herangehensweise wurde der Vergleich des Ausgangstexts mit dem Zieltext gewählt. Wenn in allen drei Verdolmetschungen einer Rede eine Auslassung bzw. Mängel vorkommen, wurden die Passagen hinsichtlich der Eigenschaften des Ausgangstexts analysiert, die dies fördern konnten. Da der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit in der Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern liegt, werden nur relevante Erkenntnisse, die diesen Forschungsgegenstand betreffen, referiert.

Vuorikoski analysiert in ihrer Studie Metaphern, die sie als integralen Bestandteil des parlamentarischen Diskurses beschreibt und deren Verdolmetschung für die rhetorische Kraft der Aussage unentbehrlich ist (2004: 168f). Metaphern teilt sie in so genannte „tote Metaphern“, die stereotypische metaphorische Ausdrücke darstellen, und ad hoc Metaphern, die von RednerInnen spontan geschaffen werden, ein (2004: 168f). Diese Einteilung deutet darauf hin, dass Metaphern in dieser Studie als rein linguistische und sprachliche Konstruktionen definiert werden. Als Beispiel wird unter anderem die Verdolmetschung einer auf Englisch gehaltenen Rede analysiert, in der die Phrase „*the Trojan horse*“ verwendet wurde. Vuorikoski analysiert aber auch konzeptuelle Metaphern, was sich in weiteren beschriebenen Beispielmetaphern beobachten lässt. Im folgenden Abschnitt:

Die Kommission hat uns einen Vorschlag gemacht – vor einem Jahr – und dieser Vorschlag ist erst nach vielen *Geburtswehen* auf den Weg gebracht worden. *Geburtswehen* deshalb, weil es im Artikel 1 um die Definition des Rundfunkes geht und ging und im Artikel 4 wo es um die Quotenregelung ging. (2004: 278)

definiert sie die Anwendung des Wortes ‚*Geburtswehen*‘ als metaphorischen Ausdruck. Diese Metapher stellt jedoch keine sprachliche, sondern eine in der vorliegenden Arbeit bereits erwähnte konzeptuelle Metapher dar, die die Einführung eines neuen Projekts als GEBURT deutet. Anhand dieser Metaphorik wurde unter anderem die Einführung des Euro im europäischen und medialen Diskurs als *Geburt* metaphorisiert (vgl. Musolff, 2001b, 2004, 2005; Semino, 2002, 2008). Im weiteren Abschnitt (2004: 150) analysiert sie folgende Metaphern, die im Zitat gemäß der in dieser Arbeit angenommenen Systematik von der Autorin der vorliegenden Arbeit kursiv geschrieben wurden.

[Das ist die Diskussion in dem Ausschuss, und ich kann mir nur vorstellen dass die die auch sagen] die auch im Wirtschaftsausschuss gesagt haben, auch im Kulturausschuss, dass Europa sich möglicherweise bei der Entscheidung für eine weite Auslegung für *die Kriechspur* begibt mit diesem neuen Diensten, mit neuen Medienangebot, und nicht *auf der schnellen Bahn, die andere fahren, mitfahren* kann.

Diese metaphorischen Ausdrücke sind Beispiele der in der vorliegenden Arbeit ausführlich referierten Metapher TWO-/MULTI-SPEED EUROPE, die die Geschwindigkeitenvielfalt im europäischen Einigungsprozess veranschaulicht (Musolff, 1996, 2001a, 2004). Zugrunde liegt hier die Konzeptualisierung der politischen Tätigkeit und des politischen Zielerreichens in Bezug auf die Bewegung in die gleiche Richtung. Die von Musolff untersuchte Metapher basiert auf der Analogie zwischen der aktiven Teilnahme der Mitgliedstaaten an der europäischen Integration und deren Geschwindigkeit im Erreichen eines gemeinsamen Zieles. Die in diesem Absatz verwendete Metapher dreht diese Perspektive um, weil eine aktive Teilnahme und Zustimmung als hemmender Faktor beschrieben wird. Die Aussage wurde wie folgt ins Englische simultan gedolmetscht:

[This was the debate / the controversy on the Committee / and there were some people who said] as the Economic and Monetary Affairs Committee said/ as some parts of the Cultural Committee says that Europe might come out of in favour of a broader interpretation of new services Ø Ø which makes new offers on the media market <..> and which would mean which would mean which would mean that some people would be prevented from *taking the fast track* as regards the development of these new services.

Die Analyse dieser Passage verdeutlicht, dass das Schlüsselargument dieser Wortmeldung, die auf der Metapher TWO-/MULTI-SPEED EUROPE basiert, nicht wiedergegeben wurde. Der erste metaphorische Ausdruck wurde in der Verdolmetschung nicht beibehalten, weswegen weder Kohärenz noch Kohäsion in der Argumentation existieren, auch wenn der zweite Ausdruck verdolmetscht wurde. Vuorikoski klassifiziert auch folgende Personifikation als metaphorischen Ausdruck: „*Europe can help* European culture, Mr. President, but it is by being positive rather than being negative“. Die Metapher A NATION STATE IS A PERSON gehört zur kognitiven Basisprojizierung im Bereich des politischen Diskurses, wofür Musolff viele Beispiele aus dem Bereich des die Europäische Union angehenden Diskurses zitiert (vgl. Musolff, 2004). Die von Vuorikoski analysierte Äußerung wurde ins Englische folgendermaßen gedolmetscht: „Ich denke Europa hat eine eigene Kultur, aber wir sollten positiv sein und nicht negativ“. In diesem Fall bietet die Verdolmetschung keine äquivalente Metapher, die die Argumentation der Ausgangsrede wiedergibt. Obwohl Vuorikoski weitere Beispiele der metaphorischen Ausdrücke zitiert, gibt sie in den meisten Fällen keine Verdolmetschungsversionen von den untersuchten Passagen.

Wie sich aus der Analyse der erforschten Metaphern schlussfolgern lässt, werden von Vuorikoski nicht nur rein sprachliche, sondern auch konzeptuelle Metaphern analysiert, was aber in der theoretischen Auseinandersetzung von der Forscherin nicht berücksichtigt wurde. Obwohl Dolmetschlösungen für die metaphorischen Ausdrücke in der Studie oft fehlen, sind deren dolmetschwissenschaftliche Erkenntnisse für die vorliegende Arbeit von großer

Bedeutung, weil sie die Tragweite der rhetorischen Mittel der Ausgangsrede in der Verdolmetschung hervorhebt, was in bisherigen Studien außerhalb des Forschungsschwerpunkts lag. Vuorikoski schlussfolgert, dass die Metaphern, die im Korpus vorkommen und die, wie erläutert, auch konzeptuelle Metaphern darstellen, in der Verdolmetschung ausgelassen oder ungeschickt wiedergegeben werden, wodurch Diskontinuitäten in Zieltexten entstehen (2004: 149f, 164-167, 183, 207f, 234).

4.2 Beaton

Beaton (2007) erforschte den Einfluss, den das Simultandolmetschen im Europäischen Parlament auf die institutionelle Ideologie der Europäischen Union hat. Dabei werden unter Ideologie gemäß der in der CDA aufgestellten Definition temporär stabile, implizite, gesellschaftliche Annahmen verstanden, die Gruppenmitglieder für selbstverständlich halten und die sie in ihren Interaktionen anwenden. Da jede Gruppe über ihre eigene Ideologie verfügt, existieren mehrere dynamische Parallelideologien, die gegeneinander um die Dominanz und daraus resultierende Hegemonie im Diskurs kämpfen, denn die dominante Ideologie bewahrt die Macht der betroffenen Gruppe und wird, wenn hegemonisch, von anderen Gruppen internalisiert. Im Falle der Europäischen Union dient die dominante Ideologie dazu, die Institution zu unterstützen und ihre Position diskursiv zu verstärken. Die dominanten institutionellen Ideologien sind aber nicht völlig homogen. Subgruppen entwickeln eigene spezifische Ideologien, die ihren Interessen und Zielen dienen und deren mit anderen Subgruppen geteilte Fragmente die dominante hegemonische Ideologie ausmachen. Die einzelnen Akteure werden aber nicht nur von der Ideologie, sondern auch von der Axiologie geprägt, die sich als das subjektive System der Werte und Überzeugungen der Individuen definieren lässt. In der Studie wird unter anderem untersucht, wie Axiologien der DolmetscherInnen mit der institutionellen Hegemonie der EU interagieren und wie sie in der Verdolmetschung zum Ausdruck kommen. Die DolmetscherInnen werden deshalb in dieser Hinsicht als Agenten konstruiert. Beaton erläutert nach Bakhtin, dass Sprache und die damit verbundenen Ideologien von zwei gegenseitigen Kräften geprägt werden, was als dialogisierte Heteroglossie (eng. *dialogised heteroglossia*) bezeichnet wird. Einerseits bewirken zentripetale Kräfte eine Vereinheitlichung und Zentralisierung der Sprache bzw. der Ideologie. Andererseits tragen zentrifugale Kräfte

dazu bei, dass die Sprache dezentralisiert und vielfältig wird. Die institutionelle Hegemonie der EU stellt eine zentripetale Kraft dar, die zur Vereinheitlichung führt. Die Axiologie der DolmetscherInnen kann dagegen die zentrifugale Kraft sein, die mit der zentripetalen Kraft der institutionellen Hegemonie zusammenprallt. Die von Beaton angewandte Heteroglossie liegt der von Kristeva geprägten Intertextualität zugrunde, auf die die Autorin aufgrund ihrer vagen Definition verzichtet. Trotzdem wird der Begriff der Intertextualität abwechselnd mit der Heteroglossie verwendet. Um die dialogisierte Heteroglossie genauer zu definieren und ihre Kategorien zu präzisieren werden drei Typen der Intertextualität, nämlich konstitutive, manifeste und latente Intertextualität eingeführt, die die dezentralisierenden Kräfte im Diskurs darstellen. Im ersten Fall wird aus mehreren Genres geschöpft. Im Falle der latenten Intertextualität lassen sich keine direkten Bezüge auf andere konkrete Texte feststellen. Die Intertextualität basiert auf den im Diskurs verankerten Textgruppen und bezieht sich nicht auf einen gewissen Text, sondern auf ein kollektiv geprägtes und entwickeltes Thema. Bei der manifesten Intertextualität besteht ein Text aus mehreren rekontextualisierten Fragmenten anderer Prätexte, was am Beispiel der Zitate und der direkten Rede zu beobachten ist. Diese Kategorien sowie die im Folgenden beschriebene Kohärenz und Kohäsion haben eine große Bedeutung für die Untersuchung des Zusammenhanges zwischen der Ideologie und Axiologie im Simultandolmetschen.

Die Kohäsion, die wie die Kohärenz zu den sieben Kriterien der Textualität zählt, bezieht sich auf die Art und Weise, wie Wörter in einem Text miteinander verknüpft sind. Auf der abstrakteren Ebene der kognitiven Beziehungen und Konzepte eines Textes werden diese Zusammenhänge als Kohärenz definiert. Aus den von der Autorin beschriebenen Beispielen der Kohäsion und Kohärenz sind für die Zwecke der vorliegenden Arbeit Ketten von konzeptuellen Metaphern relevant, weil sie der kollokativen Kohäsion dienen und zugleich Kohärenz in Texten schaffen, indem sie Argumente und Konzepte miteinander verbinden (2007: 53-58). Beaton weist darauf hin, dass die große Häufigkeit bestimmter Metaphern im Diskurs ein Beweis für die Stabilität der dominanten Ideologie ist. Es ist auch relevant, welche Aspekte in der Metapher hervorgehoben bzw. heruntergespielt werden, was als Ausdruck der Ideologie

betrachtet werden kann. Konzeptuelle Metaphern stellen deshalb Mittel der institutionellen Hegemonie dar, die von der Axiologie der DolmetscherInnen im Prozess des Simultandolmetschens beeinflusst werden können. Es ist diesbezüglich wichtig, zu untersuchen, ob und in welcher Form konzeptuelle Metaphern gedolmetscht werden: ob sie im Zieltext ausgelassen, demetaphorisiert, beibehalten, verstärkt oder expliziert werden.

Das Korpus der Studie besteht aus Aufnahmen von drei Plenardebatten im Europäischen Parlament, die folgenden drei Themen gewidmet waren: *'Middle East'*, *'Eastern Enlargement'* und *'Combating Terrorism'* (2007: 86). Die Debatten wurden live über die Internetseite 'Europe by Satellite' aufgenommen. In den Debatten wurden die auf Deutsch formulierten Wortmeldungen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments und ihre Verdolmetschungen ins Englische gewählt, weil sie den Kern und das Objekt der Analyse darstellen. Sowohl Originalreden als auch Verdolmetschungen wurden zum Zwecke der durchzuführenden Analyse transkribiert. Die Gesamtzeit der aufgenommenen Debatten beträgt 7,5 Stunden, wovon die analysierten Originalwortmeldungen und ihre Verdolmetschungen 1 Stunde und 14 Minuten ausmachen. An den Dolmetscheinsätzen waren sieben DolmetscherInnen, darunter drei Frauen und vier Männer, beteiligt. Verdolmetschungen einer Dolmetscherin aus Finnland, die in ihre B-Sprache arbeitete, sowie eines Dolmetschers, der Deutsch nicht in seiner Sprachenkombination hatte, wurden aus der Analyse ausgeschlossen, um die Zahl der inkonsistenten und unkontrollierbaren Variablen zu reduzieren. Die Autorin nahm an, dass DolmetscherInnen in der EU primär in die Muttersprache dolmetschen. Die Endzahl der beteiligten DolmetscherInnen, deren Verdolmetschungen analysiert wurden, beträgt deshalb fünf (zwei Frauen und drei Männer). Die DolmetscherInnen wurden in der Untersuchung anonymisiert. Die eingesetzten DolmetscherInnen werden von der Autorin als ‚professionelle KonferenzdolmetscherInnen‘ bezeichnet, denn sie arbeiten als verbeamtete oder freiberufliche DolmetscherInnen für das Europäische Parlament. In der Debatte *'Middle East'* wurden vier Wortmeldungen, in *'Eastern Enlargement'* elf und in *'Combating Terrorism'* sechs deutsche Wortmeldungen der Abgeordneten verdolmetscht.

Beaton analysiert den institutionellen Kontext der Plenardebatten und weist auf die einzigartige Sprachenpolitik in der Europäischen Union und im Europäischen Parlament hin, wo aus allen Sprachen und in alle Sprachen der Mitgliedstaaten gedolmetscht und übersetzt wird bzw. werden kann. Dies unterscheidet die Europäische Union von anderen internationalen Organisationen, wo ein paar Sprachen als *lingua franca* gewählt werden und sich die Kommunikation auf diese Sprachen beschränkt, zu denen vor allem Englisch gehört. Die Mehrsprachigkeit in der EU gewährleistet die Gleichheit aller Amtssprachen. Beaton erläutert, dass die Kommunikation im EP nach gewissen höchst formalisierten Regeln verläuft, die den Bestandteil dieses Diskurses darstellen (2007: 101-114). Da sie auch für die kontextuelle Verankerung der durchzuführenden empirischen Analyse in der vorliegenden Arbeit notwendig sind, werden sie im Folgenden referiert.

Die Regeln betreffen nicht nur die zugeteilte Redezeit der einzelnen Abgeordneten und der Fraktionen, sondern auch die Reihenfolge der Wortmeldungen. Die rhetorische Struktur der Wortmeldungen ist formalisiert bzw. ritualisiert und unterliegt den im EP verbreiteten Standards, die auf dem parlamentarischen Diskurs im Allgemeinen beruhen. Die Beispiele der Heteroglossie, die gegen die Normen im EP verstoßen, stellen deshalb Beweise für konkurrierende Ideologien innerhalb des europäischen Diskurses dar. Ein weiteres Beispiel der Besonderheiten des EP sind die Identitäten der Abgeordneten, in denen die konkurrierenden Ideologien zum Ausdruck kommen. Die Abgeordneten vertreten einerseits ihre Fraktion und andererseits ihre Länder und ihre Parteien, was ihre hybriden Identitäten prägt. Da die Abgeordneten nicht nur ihre nationalen Parteien, sondern auch ihre lokalen Wähler und nicht nur Fraktionen, sondern auch Gruppen repräsentieren, ist das Zusammenprallen der Identitäten für die Ideologie der EU von großer Bedeutung. Ein übliches Beispiel dafür ist die Ambiguität der Personalpronomina im EP-Diskurs, was sich besonders am Beispiel des Pronomens 'we' bzw. 'wir' beobachten lässt.

Zu den diskursiven Charakteristika des EP gehört die Intertextualität in den drei bereits beschriebenen Formen. In ihren Wortmeldungen nehmen Abgeordnete Bezug auf den Ko-Text, d.h. die Äußerungen anderer RednerInnen, die sich nicht nur in der gleichen Debatte, sondern auch in anderen Debatten zu Wort meldeten. Sie beziehen

sich auch auf innerhalb der Institution geprägte und diskutierte Themen, zu denen sie jedoch keine exakten Referenzen geben. Zu den weiteren diskursiven Charakteristika gehören auch Wiederholungen der rhetorischen bzw. selbstreferenziellen Schlüsselwörter, Kollokationen, Bezüge auf gemeinsame europäische Werte und die für die vorliegende Arbeit relevanten konzeptuellen Metaphern, die im Diskurs des EP häufig zum Zwecke der Selbstreferenz verwendet werden und diesbezüglich weit verbreitet sind. Beaton weist darauf hin, dass die häufige Anwendung der konzeptuellen Metaphern, die sich auf die Institutionen der EU und die EU selbst beziehen, im Europäischen Parlament eine wichtige ideologische Funktion hat, weil konzeptuelle Metaphern der diskursiven Selbstreferenz dienen, wodurch die Position der Organisation verstärkt, untermauert und stabilisiert wird (2007: 109). Die Häufigkeit der Metaphern in einzelnen Reden und auf der allgemeineren Ebene des EP-Diskurses kann als Beweis für die dominante Ideologie betrachtet werden. Da Metaphern unterschiedliche Aspekte der Quellen- bzw. Zielbereiche beleuchten bzw. herunterspielen, werden sie ideologisch im Diskurs eingesetzt.

Was die methodische Herangehensweise betrifft, so wurden die Ausgangs- und Zieltexte zuerst unabhängig voneinander nach gegebenen Kriterien des Diskurses des EP und im nächsten Schritt komparativ untersucht. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine Analyse, ob es im Zieltext metaphorische Ausdrücke gibt, die im Ausgangstext nicht vorhanden sind. Beaton führt zwei Kategorien zur Beschreibung dieses Phänomens ein: wenn im Ausgangstext ein nicht metaphorischer Ausdruck vorhanden ist, der durch eine Metapher ersetzt wurde, oder keine Formulierung vorkommt und die Metaphern von den DolmetscherInnen hinzugefügt wurde.

Es wurden die im EP-Diskurs geläufigsten selbstreferentiellen Metaphernketten gewählt, deren metaphorische Ausdrücke in den Transkriptionen isoliert wurden. Es lassen sich folgende acht Metaphernketten in den deutschen Ausgangstexten unterscheiden:

1. THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY
2. ENLARGEMENT IS A RACE
3. THE EU IS A SHIP
4. THE EU IS A HUMAN BEING

5. ATTITUDES ARE NATURAL ENTITIES
6. ARGUMENT IS WAR
7. POLITICAL PROCESSES ARE WAR
8. TIME IS MONEY

In den englischen Zieltexten wurden zwei relevante Metaphernketten herausgefiltert:

9. POLICIES ARE HUMAN BEINGS
10. POLITICS IS A GAME

Beaton gibt jedoch weder klare und präzise Anweisungen, nach welchen Kriterien die Häufigkeit der Metaphern festgelegt wurde, noch definiert sie, wie die metaphorischen Ausdrücke in Texten herausgefiltert wurden. Der verwendete Begriff 'Metaphernketten' (eng. '*metaphor strings*') entspricht inhaltlich dem weit verbreiteten und unter anderem von Musolf angewandten Begriff 'Szenario', der in der Zusammenfassung Beatons Studie verwendet wird. Diese Pluralität der Begrifflichkeiten weist aber auf den Mangel einer einheitlichen Methodologie im Bereich der kognitiven Linguistik und der konzeptuellen Metaphern hin.

Von den oben aufgelisteten Metaphern wurden die ersten vier Metaphern und die neunte Metapher zur genauen Analyse gewählt. Die Metaphern THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY, ENLARGEMENT IS A RACE, THE EU IS A SHIP wurden dem Bildfeld BEWEGUNG und THE EU IS A HUMAN BEING, POLICIES ARE HUMAN BEINGS der Personifikation zugeordnet. In der Erweiterungsdebatte wurden primär Bewegungsmetaphern und in der Debatte über die Bekämpfung des Terrorismus Personifizierungsmetaphern verwendet.

THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY

Die Metapher THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY kommt sowohl in den Originalreden als auch in den Verdolmetschungen in 16 metaphorischen Ausdrücken vor, wobei keine eins zu eins Korrespondenz besteht, weil nicht alle Metaphern in den Reden verdolmetscht wurden bzw. die in den Verdolmetschungen vorhandenen Metaphern von den DolmetscherInnen hinzugefügt wurden. Diese Metapher kommt sowohl in der Erweiterungs- als auch in der Terrorismusdebatte vor. Sie wird aber in der

Debatte über den Nahen Osten nicht verwendet. In Tabelle 17 werden Metaphern, die in den Originalreden verwendet wurden und die in der Verdolmetschung auch als Metaphern beibehalten wurden, aufgelistet. Da einige Metaphern mehrmals verwendet wurden, werden zwei angewandte Dolmetschlösungen für eine Metaphern eingetragen. Wenn die Verdolmetschungen mehrmals gleich verdolmetscht wurden, wird nur eine Version aufgelistet. Um in allen untersuchten Fällen einen klaren Überblick zu verschaffen, werden Metaphern und ihre Verdolmetschungen in Tabellen aufgelistet und, wenn relevant, genauer analysiert. Um die in der Arbeit angewandte Systematik beizubehalten, werden metaphorische Ausdrücke kursiv geschrieben.

Tabelle 17: THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY – die wiedergegebenen Metaphern

Ausgangstext	Verdolmetschung
<i>Der Point of no return</i> liegt definitive hinter uns. Das Projekt ist jetzt <i>unumkehrbar</i> .	we've passed the point of no return and the process has become irreversible
Erweiterungsfahrplan	enlargement timetable
auf einem sehr guten Weg	on the right track; on the right road
Schritt auf diesem Weg	step along the path

Als nächste Gruppe wurden Beispiele analysiert, in denen eine metaphorische Verschiebung (eng. 'metaphorical shift') stattfand. Die ZUG-Metapher *Weichen stellen* wird in der Verdolmetschung entweder durch SCHIFF-Metaphern THE EU IS A SHIP oder durch andere BEWEGUNG-Metaphern ersetzt. Der metaphorische Ausdruck ‚*Verhandlungsfahrplan*‘ wurde wörtlich verdolmetscht, wodurch sein metaphorischer Inhalt beibehalten wurde. Es lässt sich auch beobachten, dass der Ausdruck ‚*desorientieren*‘ in der Verdolmetschung verstärkt wurde. Im letzten Beispiel weist Beaton darauf hin, dass die Dolmetscherin/der Dolmetscher sich korrigierte und den Ausdruck ‚*obstacle*‘, der in den Erweiterungsdebatten zu den geläufigen Schlüsselwörtern gehört und der Ausdruck der Metapher ENLARGEMENT IS A RACE ist, durch einen anderen, der präziser die analysierte Metapher wiedergibt, ersetzt. Daraus schließt die Autorin darauf, dass die Dolmetscherin/der Dolmetscher sich der Tragweite

dieser institutionell verankerten Metapher bewusst ist und deshalb eine bessere Lösung suchte.

Tabelle 18: THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY - metaphorische Verschiebung

Ausgangstext	Verdolmetschung
Nizza hat die <i>Weichen gestellt</i>	<i>setting the course</i>
<i>Orientierung</i> der Verhandlungen hin auf die eigentlichen Substanzfragen	the negotiations <i>geared to</i> substantive issues
<i>Wegskizze</i>	<i>road map</i>
<i>Verhandlungsfahrplan</i>	<i>a negotiation timetable</i>
die vom Europäischen Parlament vorgenommene <i>Weichenstellung</i>	<i>this course set</i> by the parliament
hat Malta nun <i>die Weichen für</i> eine wirksame Politik zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche <i>gestellt</i>	now Malta has <i>moved towards</i> fighting corruption and fighting money laundering
und man sollte denen nicht glauben, die im Land die Bevölkerung <i>desorientieren</i>	and we shouldn't believe those we shouldn't lend an ear to those who within the Czech Republic are actually trying <i>lead the population astray</i> on this head
Es sollte niemand bange machen lassen, Temelin ist kein <i>Hinderungsgrund auf dem Weg</i> in die Europäische Union.	no-one should be frightened Temelin is no <i>obstacle</i> no reason to no <i>stumbling block</i> on <i>the road</i> to the European Union

Als letzte Gruppe bespricht Beaton Metaphern, die nur in der Verdolmetschung verwendet wurden, die aber keine Entsprechungen in den Originalreden haben. Als erstes Beispiel wird 'ausgehend von diesen Fakten' in der Verdolmetschung durch den Ausdruck 'taking this as *a point of departure*' metaphorisiert. Im zweiten Beispiel 'daß wir unsere Datenschutzbestimmungen zum Maßstab aller Dinge gemacht haben' wird durch 'our government's protection provisions have been made *the yardsticks* of everything' ersetzt. Beaton behauptet, dass durch diese zentripetal wirkenden metaphorischen Ersetzungen die institutionelle Hegemonie der EU verstärkt wird.

ENLARGEMENT IS A RACE

Die Metaphernkette ENLARGEMENT IS A RACE wird mittels 15 metaphorischer Ausdrücke in den deutschen Reden und 20 metaphorischen Ausdrücken in den Verdolmetschungen zum Ausdruck gebracht, jedoch ausschließlich in der Erweiterungsdebatte. In folgenden Fällen wurden die Ausdrücke metaphorisch ähnlich gedolmetscht.

Tabelle 19: ENLARGEMENT IS A RACE – die wiedergegebenen Metaphern

Ausgangstext	Verdolmetschung
<i>Individuelle Verdienste</i> , Differenzierung und die Chancen zum <i>Aufholen</i>	<i>individual merit</i> , differentiation and the chance to <i>catch up</i>
<i>Verdienststprinzip</i>	principle of merit
Beitrittshindernisse	obstacles to accession
Wir nennen aus unserer Sicht bewusst keine <i>Favoriten</i> für den Beitritt zur Europäischen Union	we quite expressly didn't want to choose <i>favourites</i> for the accession to the European Union
Aus diesem Grund ist dies ein echtes Regattaprinzip, wo jeder die gleichen Chancen hat	so we stick to our regatta principle everyone has an equal chance
<i>Ziellinie</i> benennen	mark <i>the finishing line</i>
daß der Vertrag schon die erste Hürde [...] nicht genommen hat	the Treaty has failed to clear its first hurdle
Damit zeigt sich, dass Malta die verlorene Zeit der Verhandlungsunterbrechung von 22 Monaten <i>wettgemacht hat</i> und sich daher <i>in einer guten Position befindet</i>	and it means that Malta <i>has made up for</i> he lost time because there was a 22 month hiatus in which negotiations were not pursued and <i>it is now in a good position</i>

In der von Beaton analysierten Rede ist zu beobachten, dass metaphorische Ausdrücke in der Verdolmetschung vorkommen, bevor sie in der Originalrede verwendet wurden, woraus sich darauf schließen lässt, dass diese Metapher zur bewährten ideologischen

Metaphorik gehört. Außerdem wird diese Metaphorik durch metaphorische Ausdrücke verstärkt, die in der Originalrede überhaupt nicht vorkommen. In Tabelle 20 wurden die hinzugefügten metaphorischen Ausdrücke zusammengestellt. Der Ausdruck ‚*finishing line*‘ kommt zuerst in der Verdolmetschung vor und wird erst später in der Originalrede verwendet. Er wird auch mehrmals in der Verdolmetschung verwendet, obwohl er in der Originalrede nicht benutzt wurde, wodurch in der Verdolmetschung ein kohäsiver Zusammenhang entsteht, der im Ausgangstext nicht vorhanden ist. Der Ausdruck ‚*hurdle*‘ wird in der Verdolmetschung früher als in der Rede benutzt. Dass die DolmetscherInnen Metaphern öfters als die RednerInnen bzw. vor ihnen verwenden, kann daraus resultieren, dass die DolmetscherInnen diese Metaphorik internalisierten und sie automatisch anwenden, wenn dies vom Kontext gefördert wird. Ein weiterer Grund kann darin liegen, dass diese Metaphorik in den Debatten, auf die sich die DolmetscherInnen stützen, besonders häufig vorkommt. In einem anderen Beispiel der HÜRDE-Metapher korrigierte sich die Dolmetscherin/der Dolmetscher und ersetzte den zuerst verwendeten Ausdruck ‚*burdens*‘ durch ‚*hurdles*‘ („we don’t want to create new burdens, create more *hurdles for them to leap*“), was wieder darauf hinweisen kann, dass es der Dolmetscherin/dem Dolmetscher wichtig war, sich an die in der Originalrede vorhandenen Metaphern anzunähern.

Tabelle 20: ENLARGEMENT IS A RACE – die hinzugefügten Metaphern

Ausgangstext	Verdolmetschung
am Ende des Tages gemessen wird, wer zu welchem Zeitpunkt in der Lage ist, beizutreten	everyone [...] can <i>cross the finishing line</i> when they are ready all have the chance of <i>crossing the finishing line first</i>
das Ende des Projekts	I think that <i>the finish line</i> would disappear over the horizon
ein weiterer wichtiger Überprüfungspunkt	this is a further <i>hurdle</i>
Wir sollten deutlich machen, dass alle Beitrittskandidaten gleichgestellt werden	we should make clear that all applicant countries should be put on an equal <i>footing</i>

In zwei Fällen wurde die Metapher ENLARGEMENT IS A RACE durch eine andere Metapher POLITICAL PROCESSES ARE WAR ersetzt, wofür Beispiele Tabelle 21 zusammengestellt wurden.

Tabelle 21: ENLARGEMENT IS A RACE - metaphorische Ersetzung

Ausgangstext	Verdolmetschung
Mit 17 Kapiteln liegt Malta <i>an der Spitze</i> der Kandidaten, die erst im Jahr 2000 mit den Verhandlungen beginnen konnten	this puts Malta <i>in the vanguard</i> of the countries which were able to launch negotiations in 2000
[Damit zeigt sich, dass Malta die verlorene Zeit der Verhandlungsunterbrechung von 22 Monaten <i>wettgemacht hat</i> und sich daher <i>in einer guten Position befindet,</i>] zur <i>ersten Runde</i> der neu beitretenden Staaten zu zählen.	[and it means that Malta <i>has made up for</i> he lost time because there was a 22 month hiatus in which negotiations were not pursued and <i>it is now in a good position</i>] when it comes to belonging <i>to the ranks of</i> the first countries to come into the EU

THE EU IS A SHIP

Die Metapher THE EU IS A SHIP wurde in 13 metaphorischen Ausdrücken sowohl in den Ausgangs- als auch in den Zieltexten ausschließlich während der Erweiterungsdebatte realisiert, wobei wieder keine eins-zu-ein-Korrelation besteht. Beaton analysiert eingehend eine Wortmeldung von Schröder, deren Kohäsion mittels der SCHIFF-Metapher gewährleistet wird. In Tabelle 22 werden analog zu früheren Metaphern die Beispiele gesammelt, in denen Metaphern ohne Veränderungen verdolmetscht wurden.

Tabelle 22: THE EU IS A SHIP – die wiedergegebenen Metaphern

Ausgangstext	Verdolmetschung
<i>Schiffbruch erleiden</i>	<i>the ship will soon founder</i>
Das ist zu vergleichen mit <i>einem großen Schiff</i> , das über einen großen Ozean fährt.	it is like <i>a large ship</i> which is <i>sailing across a broad ocean</i>
Es ist <i>manövrierfähig</i> , und dennoch ist es groß, wie auch die Europäische Union	<i>the ship</i> is big but nonetheless it can be <i>steered</i>

Ich habe früher zu sozialistischen Zeiten mit den Tschechen im selben Boot gesessen, ich möchte das auch in Zukunft wieder tun	and during socialist times I was in the same boat as the Czechs I want to be in the same boat as the Czechs
--	---

In der Verdolmetschung sind die Nuancen des deutschen Ausdrucks *mitsteuern* verloren gegangen. Sie wurden aber durch die Verdolmetschung des Ausdrucks ‚*den Kurs mitsteuern*‘ als ‚*to decide a course of the future European vessel*‘ ergänzt. In der Verdolmetschung wird auch statt des Pronomens der Ausdruck ‚*ship*‘ verwendet, was diese ideologisch bedingte Metaphorik in der Verdolmetschung verstärkt. Die metaphorische Phrase ‚*to set the course*‘ wurde dagegen nur in der Verdolmetschung verwendet, ohne ein Äquivalent in der Originalrede zu haben. Beaton schlussfolgert, dass die Metapher THE EU IS A SHIP in der englischen Verdolmetschung ideologisch verstärkt wurde.

THE EU IS A HUMAN BEING

Vier metaphorische Ausdrücke der Metapher THE EU IS A HUMAN BEING kommen in den deutschen Originalreden und neun in den englischen Verdolmetschungen vor. Diese Metaphorik wird vornehmlich in der Debatte über die Bekämpfung des Terrorismus benutzt. Die Analyse zeigt, dass die meisten metaphorischen Ausdrücke in der Verdolmetschung wiedergegeben werden, was die Stabilität dieser Metaphorik im Diskurs der Europäischen Union beweist.

Tabelle 23: THE EU IS A HUMAN BEING – die wiedergegebene Metaphern

Ausgangstext	Verdolmetschung
an der Seite <i>unserer amerikanischen Freunden</i>	standing shoulder to shoulder with <i>our American friends</i>
<i>die Last</i> der Bekämpfung des Terrorismus <i>targen</i>	stand together with them <i>bearing the burden</i> of fighting terrorism
die Europäische Union ist bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf alle Fälle <i>verwundbarer</i> als die USA	the European Union until now has been more <i>vulnerable</i> than the United States

Europol ist <i>zahnlos</i>	Europol <i>has no teeth</i>
----------------------------	-----------------------------

Es wird auch ein Beispiel verzeichnet, in dem die Metaphorik nur in der Verdolmetschung vorkommt. Die Phrase ‘das frei gewählte Parlament der Europäer in der Europäischen Union’ wird als ‘*the mouthpiece of the people of the European Union*’ verdolmetscht. Die Verdolmetschung veranschaulicht die metaphorische Konzeptualisierung, in der Organe der Institution als ihre Körperteile metaphorisiert werden. Diesbezüglich ist auch diese Metapher in der Verdolmetschung ideologisch stärker als in den Ausgangsreden.

POLICIES ARE HUMAN BEINGS

Die Metapher POLICIES ARE HUMAN BEINGS kommt ausschließlich in den englischen Zieltexten vor und hat keine Äquivalente in den deutschen Ausgangstexten. Das deutsche Wort ‚verfehlt‘, das sich auf die gemeinsame Agrarpolitik bezieht, wurde als ‚*wrongheaded*‘ verdolmetscht. Die Phrase ‚fälschlich verwendete Begriffe‘ wurde auch mittels des Wortes ‚*wrongheaded*‘ wiedergegeben. Diese Dolmetschlösungen haben zur lokalen und globalen Kohärenz in der Verdolmetschung beigetragen und da sie von der gleichen Dolmetscherin/dem gleichen Dolmetscher stammen, weisen sie auf die Axiologie der DolmetscherInnen hin, die mit der dominanten Ideologie interagiert.

Die komparative Analyse der Metaphernketten in den Ausgangs- und Zieltexten zeigt, dass viele Metaphern sowohl im Deutschen als auch im Englischen vorhanden sind und dass sie von den DolmetscherInnen wiedergegeben werden. Daraus lässt sich auf die institutionelle Hegemonie der EU schließen, die ihren Niederschlag in der EU-Metaphorik findet. Beaton legt nahe, dass die Selbstkorrektur in der Metaphernverdolmetschung zeigt, dass die DolmetscherInnen sich der Rolle der Metaphern in der institutionellen Hegemonie bewusst sind und diesbezüglich versuchen, sie in der Verdolmetschung wiederzugeben. Sie beschreibt dies als Zusammenspiel der institutionellen Hegemonie und der Axiologie der DolmetscherInnen. Da selbstreferentielle Metaphern in den Zieltexten öfters oder früher als in den Ausgangstexten angewandt wurden, wird die institutionelle Metaphorik in der

Verdolmetschung verstärkt, wodurch die diskursiv hegemonische Position der Europäischen Union untermauert wird.

Die zwei in diesem Kapitel referierten Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) erforschen das Simultandolmetschen der konzeptuellen Metaphern am Beispiel der institutionellen Kommunikation. Beide untersuchten Korpora bestehen aus den Reden, die im Europäischen Parlament gehalten wurden. Dies und das Forschungsdesign der beiden Forschungsprojekte bieten eine Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu vergleichen und zu konfrontieren. Vuorikoski schlussfolgert, dass Metaphern in der Verdolmetschung entweder ausgelassen oder ungeschickt wiedergegeben werden. Beaton zieht dagegen das Fazit, dass die DolmetscherInnen Metaphern verdolmetschen und dass sie sie sogar öfters als die RednerInnen anwenden. Diese kontradiktorischen Erkenntnisse verdeutlichen den Bedarf nach weiterer Erforschung dieser Thematik und stellen den Ansporn zur empirischen Studie, die im nächsten Kapitel durchgeführt wird, dar.

5. Fallstudie: Metaphernanalyse der Verdolmetschung im Europäischen Parlament

5.1 Methodik

Die Erforschung der Verdolmetschung im institutionellen Rahmen des Europäischen Parlaments ist aus mehreren Gründen für die Praxis und die Dolmetschwissenschaft wesentlich. Es ist aber zu bemerken, dass es auch aus lebensnahen Gründen ein wichtiger Forschungsbereich ist, denn das Europäische Parlament ist an der Gesetzgebung der Europäischen Union mitbeteiligt. Die in der Europäischen Union stattfindende Kommunikation, deren Bestandteil die Verdolmetschung darstellt, prägt daher letztlich das Leben von BürgerInnen der Europäischen Union. Die im vorigen Kapitel beschriebene Forschungslücke motivierte die Autorin der vorliegenden Arbeit zur Durchführung einer an die Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) anschließenden empirischen Studie zur Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern im institutionellen Rahmen des EP. Die durchgeführte empirische Studie wurde von einem interdisziplinären Ansatz geprägt und basiert auf dem Zusammenspiel von Dolmetschwissenschaft und kognitiver Linguistik. Die Studie fokussiert auf das Simultandolmetschen aus dem Deutschen und Englischen ins Polnische, denn diese Direktionalität stellt immer noch ein unbearbeitetes Forschungsfeld dar. Die Erforschung des Dolmetschens im Europäischen Parlament wurde bisher in Bezug auf die deutsche, englische, italienische und spanische Sprache, die Sprachen der sogenannten alten Mitgliedstaaten, durchgeführt. Die Erkenntnisse dieser empirischen Studie werden einen Einblick in die Verdolmetschung ins Polnische, die Sprache eines der neuen Mitgliedstaaten, bieten. Im Folgenden wird das Forschungsdesign, das aus dem methodischen Instrumentarium der dolmetschwissenschaftlichen und kognitiv-linguistischen Forschung besteht, eingehend beschrieben.

5.1.1 Methode der Datenerhebung

Das Korpus der vorliegenden Studie besteht aus auf Deutsch und Englisch im Europäischen Parlament gehaltenen Reden und aus ihren Verdolmetschungen ins Polnische. Der Zugriff auf die zu analysierenden Daten war durch die Mediathek⁶ des Europäischen Parlaments möglich, in der die Aufnahmen der Sitzungen des EP und die Verdolmetschungen in allen Amtssprachen verfügbar sind. Die bisherige Dolmetschforschung, insbesondere im institutionellen Rahmen, wurde durch einen sehr begrenzten und schweren Zugriff auf echte Verdolmetschungen behindert (Kalina, 1998: 127-133; Vuorikoski, 2004: 90). Diesbezüglich ist die Mediathek des Europäischen Parlaments, die in dieser Studie als Quelle verwendet wurde, für die Dolmetschforschung bahnbrechend. Wie von Kalina betont wurde, ist das Erstellen eines aus echten Verdolmetschungen bestehenden Korpus mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Die DolmetscherInnen sind selber oft nicht kooperationsbereit, weil sie sich oft der Kritik nicht unterziehen möchten bzw. weil sie glauben, dass ihre Leistungen nicht unter Berücksichtigung aller Komponenten des Dolmetscheinsatzes beschrieben werden. Außerdem ist oft der Zugang zur Verdolmetschung aufgrund des Urheberrechts und des Rechts auf das geistige Eigentum beschränkt. Dabei muss ein weiterer Punkt herangezogen werden, nämlich dass den Versuchspersonen die Anonymität gewährleistet werden muss, was in kleinen Versuchsgruppen mit bestimmten Sprachkombinationen kompliziert ist (Kalina, 1998: 131).

Die von Kalina erwähnten Schwierigkeiten lassen sich durch die Nutzung der Mediathek des Europäischen Parlaments als Quelle der Verdolmetschungen überwinden. Der Zugriff auf die Aufzeichnung der Debatten, der Plenarsitzungen und deren Verdolmetschungen in allen verfügbaren Sprachen ist für InternetbenutzerInnen offen. Die Dateien können online abgehört oder auf dem Computer gespeichert werden, was die empirischen Analysen ermöglicht. Darüber hinaus ist aufgrund der großen Anzahl der im Europäischen Parlament tätigen DolmetscherInnen und der Tatsache, dass die Verdolmetschungen nicht mit den Namen der DolmetscherInnen versehen sind, die Anonymität gewährleistet.

⁶ Die Mediathek des Europäischen Parlaments ist unter der Adresse: <http://www.europarl.europa.eu/wps-europarl-internet/faces/vod/research-by-date.jsp?language=de> aufrufbar.

Kalina weist auch auf komplizierte technische Voraussetzungen hin, die das Erstellen von Korpora erschweren (1998: 131), die aber durch die Anwendung der Mediathek zu vermeiden sind. In den bisherigen Studien, die die Verdolmetschung im Europäischen Parlament erforschten und die den Zugriff auf die Mediathek nicht verwendeten, waren die Aufnahmen der Verdolmetschungen mit einem großem Aufwand, was Zeit und technische Ausstattung anbelangt, verbunden. Zur Erstellung des Korpus „European Parliament Interpreting Corpus“, das zur Erforschung der Direktionalität sowie auch zu pädagogischen Zwecken verwendet wurde, wurden Plenarsitzungen auf dem Kanal Europe by Satellite aufgenommen, wobei dafür 4 Satellitenfernseher und Videorekorderanlagen für jede Aufnahme erforderlich waren (Bendazzoli/Sandrelli, 2005; Monti/Bendazzoli/Sandrelli/Russo, 2005). Beaton benutzte auch den Kanal Europe by Satellite als Quelle, über dessen Internetseite die Debatten und deren Verdolmetschungen aufgenommen wurden (2007: 275). Vuorikoski verwendete dagegen Aufnahmen, die unmittelbar in Straßburg durch die Experten des Referats Audiovisuelle Medien aufgezeichnet wurden, wobei zuerst beta cam Bänder verwendet wurden, von denen nachher Aufnahmen von Experten auf die VCR-Bänder übertragen wurden (2004: 93). Es ist daher besonders vorteilhaft, dass die Dateien in der Mediathek schon bearbeitet und in vielen Programmen abrufbar sind. Dabei ist die hohe Qualität der Aufnahmen sichergestellt. Die neuen Technologien tragen auch dazu bei, dass z.B. im Vergleich zu Kassettenaufnahmen nur möglichst geringe Datenverluste stattfinden (vgl. Kalina, 1998: 133). Es ist auch hervorzuheben, dass die Dateien gleichzeitig die Originalrede mit dem Bild der RednerInnen und die Verdolmetschungen in allen Zielsprachen beinhalten. Mit einem Abspielprogramm wie z.B. dem Programm *VLC media player* kann daher, bei einer entsprechenden Einstellung, die Verdolmetschung in einer beliebigen Sprache oder die Originalrede abwechselnd abgehört werden, was eine weitere Erleichterung für die ForscherInnen darstellt.

Da die Verdolmetschung einen mündlichen Charakter hat, muss sie zum Zwecke der weiteren Analyse transkribiert werden. Für die Effizienz der Forschung ist auch der Faktor vorteilhaft, dass Protokolle von Debatten und Plenarsitzungen in allen Sprachen

auf der Internetseite des Europäischen Parlaments zu Verfügung stehen⁷ (Bendazzoli/Sandrelli, 2005: 3). Diese sind bei der Vorbereitung der Transkription von Verdolmetschungen, die für eine spätere Analyse unentbehrlich ist, behilflich. Es ist aber zu beachten, dass der Inhalt der Protokolle stark von den Verdolmetschungen abweicht, was sich dadurch erklären lässt, dass schriftliche Texte nach anderen Kriterien als mündliche Aussagen verfasst werden.

Außer den technischen Faktoren, die die Durchführung der Forschung fördern, ist auch das institutionelle Setting für die Dolmetschforschung und deren Repräsentativität vorteilhaft. Der institutionelle Rahmen trägt dazu bei, dass die Anzahl von Variablen, die bei der Verdolmetschung zu berücksichtigen sind, stark begrenzt ist. Vuorikoski (2004) betont, dass dies für die Aussagekraft der Studien höchst wesentlich ist. Dass die Reden von den verbeamteten bzw. freiberuflichen DolmetscherInnen, die für das Europäische Parlament arbeiten, simultan gedolmetscht wurden, gewährleistet die Authentizität der erforschten Daten.

Die oben erwähnten Faktoren tragen erheblich dazu bei, dass bei möglichst hoher Effizienz Dolmetschforschung anhand der authentischen Korpora durchgeführt werden kann.

5.1.2 Korpus

Das Korpus der Studie besteht aus den deutschen bzw. englischen Originalreden und ihren polnischen Verdolmetschungen von Debatten im Europäischen Parlament. Das Forschungsmaterial umfasst zwei Debatten, die für die Europäische Union brisante Themen betreffen, in denen insgesamt fünf DolmetscherInnen eingesetzt wurden. Bei der Themenauswahl wurde der von Beaton erwähnte Punkt berücksichtigt, dass aktuelle politische Themen, im Gegensatz zu fachlichen und wissenschaftlichen, eine abwechslungsreichere Argumentation fördern (2007: 87f) und sich diesbezüglich zum Zwecke der vorliegenden Arbeit besser eignen. Die erste, eine feierliche Sitzung und Aussprache, wurde anlässlich des zehnten Jahrestages der Einführung des Euro unter dem Titel „Zehn Jahre Euro“ am 13. Januar 2009 gehalten (im Weiteren ‚Eurodebatte‘

⁷ Die Protokolle der Sitzungen sind unter der Adresse:

<http://www.europarl.europa.eu/activities/plenary/pv.do?language=DE> abrufbar.

genannt). Während der Sitzung zogen die Abgeordneten eine Bilanz der Euroeinführung, stellten Zukunftsperspektiven und –gefahren dar. Der Analyse wurden drei auf Deutsch und zwei auf Englisch formulierte Wortmeldungen unterzogen, deren Details in Tabelle 24 mit den Namen der Redner, der Sprache und dem Staat, der Fraktion im EP und der Sprechzeit in der Reihenfolge der Reden aufgelistet wurden. Da die Redner in den beiden analysierten Debatten ausschließlich männlich sind, wird im Folgenden das Bezugswort „Redner“ verwendet. In der Eurodebatte wurden insgesamt drei DolmetscherInnen eingesetzt, dabei verdolmetschten der erste Dolmetscher und die dritte Dolmetscherin je zwei Reden.

Die feierliche Sitzung dauerte 1 Stunde 28 Minuten und 5 Sekunden, wovon 24 Minuten und 21 Sekunden transkribiert und analysiert wurden. Die Bezeichnungen „deutsche“ bzw. „englische“ Wortmeldungen werden in der Analyse in Bezug auf diese plurizentrischen Sprachen und nicht auf die Staaten Deutschland und Großbritannien verwendet, denn im EP halten sowohl deutsche als auch österreichische Abgeordnete ihre Reden auf Deutsch. Was das Englische anbelangt, so wird diese Sprache nicht nur von Engländern, sondern auch von Nicht-EnglischmuttersprachlerInnen verwendet. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird nach der Sprache die Abkürzung des Herkunftslandes der Abgeordneten verwendet.

Tabelle 24: Redner - 10 Jahre Euro

Redner	Sprache	Fraktion	Redezeit	DolmetscherIn
Hans-Gert Pöttering	Deutsch (DE)	EVP	9 m	Dolmetscher 1
Werner Langen	Deutsch (DE)	EVP	5 m 48 s	Dolmetscher 1
Wolf Klinz	Deutsch (AUT)	ALDE	4 m 52 s	Dolmetscher 2
Nigel Farage	Englisch (UK)	EFD	2 m 59 s	Dolmetscherin 3
Roger Helmer	Englisch (UK)	EFD	1 m 42 s	Dolmetscherin 3
Gesamtzeit			24 m 21 s	

Die zweite analysierte Plenardebatte wurde am 9. Mai 2012 gehalten und betraf die Zukunft Europas, weswegen sie im Weiteren als ‚Zukunftsdebatte‘ bezeichnet wird. Im Rahmen der anlässlich des Europatages gehaltenen Debatte stellten die Abgeordneten

des Europäischen Parlaments ihre Visionen der europäischen Zukunft dar, fassten die bisherigen Entwicklungen zusammen und sprachen ihr Lob bzw. Kritik aus. Die Reden von insgesamt vier Abgeordneten, davon einem Österreicher, einem Deutschen und zwei Engländern, wurden hinsichtlich der konzeptuellen Metaphern analysiert. Alle für die empirische Studie relevanten Informationen sind in Tabelle 25 zusammengestellt. In der Zukunftsdebatte wurden insgesamt drei DolmetscherInnen eingesetzt. Die Eröffnungsansprache wurde als einzige analysierte Rede von zwei DolmetscherInnen verdolmetscht. Der erste Teil der Wortmeldung wurde von der vierten Dolmetscherin gedolmetscht. Sowohl der zweite Teil der Wortmeldung von Martin Schulz als auch weitere Reden der Abgeordneten Swoboda und Farage wurden vom zweiten Dolmetscher verdolmetscht, der bereits in der Eurodebatte eingesetzt war.

Tabelle 25: Redner - Zukunft Europas

Redner	Sprache	Fraktion	Redezeit	DolmetscherIn
Martin Schulz	Deutsch (DE)	PASD	21 m 02 s	Dolmetscherin 4
				Dolmetscher 2
Hannes Swoboda	Deutsch (AUT)	PASD	6 m 11 s	Dolmetscher 2
Martin Callanan	Englisch (UK)	ECR	5 m 36 s	Dolmetscher 5
Nigel Farage	Englisch (UK)	EFD	2 m 46 s	Dolmetscher 2
Gesamtzeit			35 m 35 s	

In beiden analysierten Debatten beanspruchten die deutschen Redner mehr Redezeit als ihre britischen Kollegen, was sich üblicherweise auf die Zugehörigkeit zu den großen Fraktionen zurückführen lässt. Die Metaphorik in den deutschen Reden ist auch abwechslungsreicher und vielfältiger als in den kürzeren, englischen Wortmeldungen.

5.1.3 Transkription

Da das Augenmerk der vorliegenden Arbeit auf konzeptuelle Metaphern gerichtet ist, wurde eine vereinfachte orthographische Transkription angefertigt, die den Zielen des Forschungsprojekts Rechnung trägt. Die Abkürzungen und Transkriptionskonvention

beruhen auf dem für das bereits erwähnte Korpus EPIC entwickelten System (Bendazzoli/Sandrelli, 2005; Monti/Bendazzoli/Sandrelli/Russo, 2005) und wurden an die Ausrichtung dieser Studie angepasst. Auf der linguistischen Ebene wird keine Interpunktion verwendet, um den mündlichen Charakter zu verdeutlichen. Auf der paralinguistischen Ebene werden falsche Aussprache und nicht völlig ausgesprochene Wörter transkribiert. Die Pausendauer wird nicht notiert, denn sie hat keine Relevanz für die vorliegende Studie. Jede Rede wird mit extralinguistischen Informationen versehen, die einen Überblick über ihre kontextuelle Verankerung verschaffen. Die paralinguistischen Daten umfassen den Namen, das Geschlecht, die Fraktion und das Herkunftsland der Redner. Es wird auch das Thema, Datum und die Sprache der Rede berücksichtigt. Die Transkriptionen der Ausgangsreden werden anhand der bereits erwähnten Protokolle vorbereitet, die auf der Internetseite des Europäischen Parlaments abrufbar sind. Ihr Inhalt wurde mit deb Reden abgeglichen, weil das gesprochene Wort aus dolmetschwissenschaftlicher Sicht den Vorrang hat.

5.1.4 Methodische Herangehensweise

Analog zu den zusammengefassten Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) wird der Ausgangstext mit dem Zieltext verglichen, um die Dolmetschlösungen in Bezug auf konzeptuelle Metaphern herauszufiltern. In der vorliegenden Arbeit wird aber nicht wie im Falle der Studie von Beaton vorgegangen, in der die Originalreden und ihre Verdolmetschung zuerst separat hinsichtlich der angewandten Metaphern analysiert und im nächsten Schritt kontrastiert wurden, denn das Augenmerk der vorliegenden empirischen Studie ist nicht auf die Ideologie des Europäischen Parlaments, sondern auf die Dolmetschlösungen gerichtet. Die Analyse wird sofort qualitativ als auch quantitativ durchgeführt, wodurch ein vollständiges Bild des erforschten Materials entsteht. Zuerst werden die Schritte der qualitativen Methodologie vorgestellt, auf deren Ergebnissen die quantitative Analyse aufbaut.

Da den Kern dieser Studie konzeptuelle Metaphern bilden, muss eine solide methodische Fundierung vorhanden sein, nach welchen Kriterien Metaphern in den Texten identifiziert werden. Wie bereits während der Zusammenfassung der kognitiv geprägten Studien bemerkbar geworden ist, fehlt eine systematische und transparente

Erläuterung der methodischen Herangehensweise und eine Systematik der Begrifflichkeiten, was zur wissenschaftlichen Willkür und zum methodologischen Chaos in der kognitiven Linguistik führte (Hülse, 2003). Hülse (2003: 43-48) weist darauf hin, dass es wenig Reflexion über das methodische Vorgehen in den empirischen Metaphernanalysen gibt. Diesbezüglich bleibt das methodische Instrumentarium in der Metaphernforschung unterentwickelt. Es fehlt eine kohärente und einheitliche Methodik innerhalb dieses Forschungsbereiches, was sich darin niederschlägt, dass die meisten Autoren diesem Thema entweder ausweichen oder es nur oberflächlich angehen (Hülse, 2003).

Um die Metaphernanalyse solid zu fundieren, wird in der vorliegenden Arbeit die Methodologie angewandt, die von Drulák (2008) ausgearbeitet wurde. Sie besteht aus mehreren Schritten, die einen umfassenden Zugang zum zu erforschenden Bereich bieten. Die Forschenden müssen zuerst einen Zielbereich und eine Sprachgemeinschaft wählen, die sie erforschen möchten. In dieser Studie werden die Europäische Union, ihre Organe und Institutionen als auch damit verbundene Angelegenheiten als Zielbereich festgelegt. Die erforschte Sprachgemeinschaft stellt das Europäische Parlament und ihre Akteure dar. Im zweiten Schritt muss das Korpus zusammengestellt werden. Das methodische Vorgehen in Bezug auf das Korpus wurde in diesem Kapitel bereits erläutert. Die Forschenden müssen auch die potentiellen konzeptuellen Metaphern anhand der theoretischen Erwägungen während der Top-Down-Analyse auflisten. In der vorliegenden Arbeit wurden im Rahmen der Zusammenfassung der bisherigen Forschung konzeptuelle Metaphern und ihre metaphorischen Ausdrücke in allen untersuchten Sprachen zusammengestellt, die mittels der Top-Down und Bottom-Up-Analyse von den Forschenden herausgefiltert wurden. Diese erhobenen Metaphern stellen einen Bezugspunkt für die durchzuführende Analyse dar. Als Nächstes werden die metaphorischen Ausdrücke in den Texten herausgefiltert und nach den Quellenbereichen sortiert. Anhand dieser ersten Ergebnisse können konzeptuelle Metaphern, die im Korpus vorkommen, aufgedeckt werden. Als weiterer Schritt wird das Korpus nochmals hinsichtlich der aufgelisteten konzeptuellen Metaphern analysiert. In den nächsten Schritten werden die Häufigkeit und die Verbreitung der Metaphern analysiert, die jedoch keine Relevanz für die vorliegende Arbeit haben und aus diesem

Grund ausgelassen werden. Die Methodologie von Drulák bietet einen soliden Rahmen für die Verankerung der Analyse. Es fehlt aber eine genaue Erläuterung, nach welchen Kriterien metaphorische Ausdrücke in den Texten ausgesucht werden, was eine große Schwäche darstellt. Um diese methodologische Lücke zu schließen, wird die von der Pragglejaz Group (2007) aufgestellte Methodologie zur Identifizierung der metaphorischen Ausdrücken im Text, die so genannte MIP (*metaphor identification procedure*), angewandt. In den vier Schritten wird die Herangehensweise eingehend beschrieben, was eine fundierte Analyse ermöglicht. Zuerst wird empfohlen, den ganzen Text zu lesen und den allgemeinen Sinn des Textes festzustellen. Weiters sollen alle lexikalischen Einheiten (*lexical units*) identifiziert werden. Es bestehen keine präzisen Vorgaben, was unter dem Begriff 'lexikalische Einheiten' zu verstehen ist, deshalb müssen die Forschenden entscheiden, wie sie diesen Begriff zum Zwecke ihrer Studien operationalisieren. In der vorliegenden Studie wird eine breite Perspektive eingesetzt, wo sowohl einzelne Wörter als auch Ausdrücke, die aus mehreren Wörtern bestehen, eine lexikalische Einheit bilden können. Die Entscheidung wird kontextgebunden getroffen. Für jede Einheit sollte ihre Bedeutung im gegebenen Kontext festgelegt und danach überprüft werden, ob außer der kontextuellen Bedeutung eine gegenwärtige grundlegendere Bedeutung existiert, die sich auf etwas Konkretes, Präziseres bezieht bzw. mit den Körperfunktionen und -handlungen verbunden ist. Dieses Verfahren stellt die Grundlage der Projizierung zwischen dem Ziel- und Quellenbereich dar. Wenn eine andere fundamentalere Bedeutung besteht, müssen die Forschenden untersuchen, ob sie im Kontrast zur kontextuellen Bedeutung steht, sich jedoch trotzdem mit ihr vergleichen lässt. Wenn dies der Fall ist, stellt diese lexikalische Einheit einen metaphorischen Ausdruck dar (Pragglejaz Group, 2007: 3). Im nächsten Schritt werden die Textpassagen, in denen metaphorische Ausdrücke herausgefiltert wurden, mit den Verdolmetschungen konfrontativ analysiert. In der konfrontativen Analyse wird die von Beaton verwendete Systematik angewandt, laut welcher es folgende Kategorien gibt: Metaphern können entweder wiedergegeben oder ausgelassen werden. Es kann zu metaphorischen Verschiebungen kommen, wenn Metaphern in der Verdolmetschung verstärkt oder entkräftet wurden bzw. zu metaphorischen Ersetzungen, wenn eine Metapher durch eine andere ersetzt wurde. Die Ergebnisse werden in Tabellen

zusammengestellt und gewährleisten damit einen Überblick über die analysierten Dolmetschlösungen. Die Ausdrücke werden kursiv und hervorgehoben geschrieben. Um den Platz in den Tabellen effizient zu gestalten, wird für Kategorien der wiedergegebenen Metaphern die Abkürzung „WM“, für ausgelassene Metaphern „AM“ und für metaphorische Verschiebungen bzw. Ersetzungen „MV“ verwendet.

In den zwei nächsten Teilen wird quantitativ vorgegangen, es werden dabei jedoch die qualitativen Erkenntnisse berücksichtigt. Im Folgenden wird erforscht, wie viele Metaphern aus welchen Szenarien in einzelnen Wortmeldungen angewandt wurden und welche Dolmetschlösungen von den DolmetscherInnen verwendet wurden. Dies wird in Tabellen zusammengestellt, denn diese verschaffen einen klaren Überblick über das analysierte Forschungsmaterial. Es werden alle metaphorischen Ausdrücke einzelner Szenarien, die in den Wortmeldungen der Redner vorkamen, zusammengezählt und in zwei bereits eingeführte Kategorien, nämlich wiedergegebene Metaphern (WM) und ausgelassene Metaphern (AM), eingeteilt. Im Falle der im empirischen Teil untersuchten metaphorischen Verschiebungen wird kontextgebunden entschieden, wie die Verdolmetschungen klassifiziert werden. In vielen Fällen wurden in der Verdolmetschung andere metaphorische Ausdrücke aus dem gleichen Szenario verwendet, wodurch die vom Redner angewandten konzeptuellen Metaphern in der Verdolmetschung nicht verloren gingen. In solchen Fällen wird die Dolmetschlösung als „wiedergegebene Metapher“ klassifiziert. Wenn aber eine Metapher durch eine andere ersetzt wurde, wurde das vom Redner hervorgerufene kognitive Bild nicht beibehalten, weswegen die Metapher als ausgelassen klassifiziert wird. Um die Transparenz zu gewährleisten, wird immer erläutert, wie metaphorische Verschiebungen klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in der Reihenfolge der analysierten Debatten und Reden vorgestellt. Bei jedem Redner wird eine Gesamtzahl der verwendeten Metaphern aus einem bestimmten Szenario in der Rubrik, die mit der Abkürzung „I“ („insgesamt“) beschriftet wurde, aufgelistet. Es wird auch die Gesamtzahl der verwendeten Metaphern in der Rede berücksichtigt. Als letzter Schritt werden die Prozentquoten der wiedergegebenen und ausgelassenen Metaphern berechnet. Im Anschluss daran werden die Prozentquoten für einzelne DolmetscherInnen berechnet und in Tabellen präsentiert.

Bei den mathematischen Ergebnissen muss die Rolle und Tragweite der Metaphern berücksichtigt werden, was immer kontextspezifisch von Rede zu Rede zu beurteilen ist. Da dies die Ziele der vorliegenden Arbeit überschreitet, können die Ergebnisse der konfrontativen quantitativen Analyse nur vorsichtig als Indikatoren bestimmter Prozesse und Ergänzung der qualitativen Analyse betrachtet werden.

5.2 Qualitative Analyse der metaphorischen Szenarien

5.2.1 Zehn Jahre Euro

In der feierlichen Sitzung anlässlich des zehnten Jahrestages der Einführung des Euro wurden die Geschichte der gemeinsamen Währung und ihre Zukunftsaussichten geschildert. Die Redner verwendeten eine Palette von selbstreferentiellen Metaphern, die sich auf die Europäische Union und mit ihr verbundene Angelegenheiten beziehen. Sowohl in den deutsch- als auch in den englischsprachigen Wortmeldungen wurde die konzeptuelle Metapher *EURO IS A CHILD* verwendet, in der unter anderem die Abgeordneten dem Euro zum Geburtstag gratulierten. Die *KIND*-Metaphorik in den englischen Reden begrenzte sich auf Geburtstagswünsche, die alle metaphorisch verdolmetscht wurden. Im ersten in Tabelle 26 aufgelisteten Beispiel ist zu beobachten, dass die Dolmetscherin ihre erste Dolmetschlösung zugunsten einer metaphorischen änderte. Auf Polnisch, analog zum Deutschen, musste nach der deklinierten Ordnungszahl „zehnte“ das deklinierte Substantiv verwendet werden. Die von der Dolmetscherin zuerst gewählte Endung der Ordinalzahl ist mit dem Wort „Jahrestag“ kongruent. Die Dolmetscherin korrigierte sich aber und wählte die Endung, die mit dem danach benutzten Wort „Geburstag“ kongruent ist. Dies lässt auf eine Selbstkorrektur zugunsten des metaphorischen Ausdrucks, der in der Ausgangsrede vorkam, schließen. Im Falle der deutschen Reden wurde ein Ausdruck in Bezug auf *GEBURSTAG* verdolmetscht und ein Ausdruck ausgelassen. In den deutschen Reden wurden die in der vorliegenden Arbeit bereits beschriebenen metaphorischen Ausdrücke ‚*Frühgeburt*‘ und ‚*überlebensfähig*‘ verwendet, die im deutschen Mediendiskurs von Gerhard Schröder geprägt und popularisiert wurden. In der polnischen Simultanverdolmetschung wurde die Einführung des Euro als ein ‚Projekt‘[, und nicht eine ‚*GEBURT*‘ geschildert. Bei dem Ausdruck ‚*überlebensfähig*‘ kam es zu einer metaphorischen Verschiebung, denn

der auf Polnisch verwendete Ausdruck ‚*zdolny do przetrwania*‘ wird in Bezug auf Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen und einfache Organismen, aber nicht auf Menschen verwendet. Dies wurde durch Internetrecherchen der gegebenen Phrase bestätigt. Deshalb lässt sich dieser Ausdruck als metaphorisch klassifizieren, jedoch fand eine metaphorische Verschiebung statt. Der damit verbundene Ausdruck ‚*prächtigt entwickelt*‘, der allgemeiner und nicht so kontextspezifisch ist, wurde ins Polnische verdolmetscht.

Tabelle 26: EURO IS A CHILD - die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	am 1. Januar 2009 <i>ist unsere Währung der Euro zehn Jahre alt geworden</i>	nasza wspólna waluta <i>obchodziła</i> dziesiąte <i>urodziny</i>	Hans-Gert Pöttering
	<i>zu seinem zehnten Geburtstag wünschen wir unserer gemeinsamen Währung dem Euro viele weitere erfolgreiche Jahre</i> für eine gute gemeinsame Zukunft unseres europäischen Kontinents	<i>na swe dziesiąte urodziny na jej dziesiąte urodziny życzymy wspólnej walucie wiele wiele lat sukcesów</i> dobrej wspólnej przyszłości na naszym europejskim kontynencie	Hans-Gert Pöttering
	der Euro sich so <i>prächtigt entwickelt</i>	że euro tak doskonale się <i>rozwinie</i>	Werner Langen
MV	von <i>Frühgeburt</i> und nicht <i>überlebensfähigem</i> Projekt ist geredet worden	mówiono o przedwczesnym projekcie o niezdolnym <i>do przetrwania</i> przedsięwzięciu	Werner Langen
AM	bei den Feierlichkeiten zu den nächsten runden <i>Geburtstagen</i> des Euro	podczas uroczystości następnej kolejnej okrągłej rocznicy powstania euro	Hans-Gert Pöttering
	von <i>Frühgeburt</i> und nicht <i>überlebensfähigem</i> Projekt ist geredet worden	mówiono o przedwczesnym projekcie o niezdolnym <i>do przetrwania</i> przedsięwzięciu	Werner Langen

Tabelle 27: EURO IS A CHILD – die englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	do enjoy the 10 th <i>birthday</i> of the euro	państwo cieszymy się z <i>dziesiątej-yh urodzin</i>	Nigel Farage
	I very much doubt you will be celebrating the 20th	wątpię czy będzie <i>dwudziesta rocznica urodzin</i>	Nigel Farage
	happy <i>birthday</i> to the euro	wszystkiego dobrego z okazji <i>urodzin</i> euro	Roger Helmer

Das Szenario THE EU IS MOVING ALONG A PATH kam neunmal ausschließlich in den deutschen Wortmeldungen vor, wovon es viermal metaphorisch simultan wiedergegeben wurde. Es lässt sich beobachten, dass einfache Ausdrücke wie ‚*Schritte*‘, ‚*Wegbereiter*‘ oder ‚*Meilensteine*‘ wiedergegeben wurden. In der Rede von Klinz wurde die auf Wiederholung des Ausdrucks ‚*Schritte*‘ basierende rhetorisch und persuasiv wirkende Pointe der Wortmeldung nicht verdolmetscht, was sich auf die zu lange *Décalage* und den zu knappen Abstand zur nächsten Wortmeldung zurückführen lassen kann. Da die Rede auf Deutsch gehalten wurde, hörte sich der Vorsitzende der Plenarsitzung nicht die Verdolmetschung sondern die Originalrede in seiner Muttersprache an. Diesbezüglich bedankte er sich sofort nach der Rede und forderte schon die nächste Rednerin auf, mit ihrer Rede zu beginnen, wodurch der Dolmetscher keine Zeit hatte, die Pointe zu verdolmetschen. Während der Dolmetscher den letzten Satz formulierte, konnte man in der Originalrede den Beifall und die Vorstellung der nächsten Rednerin hören. Die metaphorische Verschiebung fand bei der Verdolmetschung des Ausdrucks ‚*Union mit einer gemeinsamen Bestimmung*‘ statt, in der die WEG-Metapher durch den anthropomorphisierenden Ausdruck ‚die *Union*, die über ihre Zukunft *mitentscheidet*‘ (PL: ‚*unia wspóldecydująca o sobie*‘) ersetzt wurde, worin die Metapher THE EU IS A HUMAN BEING ihren Niederschlag fand. Der Ausdruck ‚*parlamentarische Begleitung*‘ wurde in der Verdolmetschung durch den Ausdruck ‚die parlamentarische Garantie‘ entmetaphorisiert.

Tabelle 28: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	die Währungsunion stellt hoffentlich einen nicht umkehrbaren <i>Schritt</i> hin zu einer tieferen wirtschaftlichen und politischen Integration	unia monetarna mam nadzieję jest nieodwracalnym <i>krokiem</i> w stronę głębokiej integracji gospodarczej i politycznej	Hans-Gert Pöttering
	eine solche <i>schrittweise</i> Ausweitung	tego rodzaju <i>stopniowe</i> rozszerzanie strefy euro	Hans-Gert Pöttering
	Architekten und <i>Wegbereitern</i> des Euro	<i>prekursorom</i> i architektom integracji monetarnej	Hans-Gert Pöttering
	die <i>Meilensteine</i> des europäischen Währungssystems	<i>kamienie milowe</i> porozumienia banków centralnych	Werner Langen
MV	sie bedeutet Teil einer <i>Union mit einer gemeinsamen Bestimmung</i> zu sein	oznacza bycie częścią <i>unii współdecydującej o sobie</i>	Hans-Gert Pöttering
	[Karl von Wogau und Christa Randzio-Plath] die notwendige parlamentarische <i>Begleitung</i> gewährleistet haben	gwarancję parlamentarną	Werner Langen
AM	Die Ernennung eines Präsidenten der Eurozone war <i>ein erster Schritt</i> in diese Richtung aber eben nur <i>ein erster Schritt weitere müssen folgen</i>	Europa radzi sobie z tymi wyzwaniem jeśli wzmocnimy rolę władz strefy euro [...] mówię o przewodniczącym strefy euro	Wolf Klinz

Die SCHIFF-Metaphorik kam in der Eurodebatte in den Wortmeldungen von Wolf Klinz und Werner Langen vor. Klinz schilderte die Europäische Zentralbank als ein Schiff, das in der Frühphase seiner Existenz „in relativ ruhigem *Fahrwasser gesegelt ist*“. In der polnischen Verdolmetschung wurde diese Aussage neutral und allgemeiner als

„dank der Europäischen Zentralbank entwickelte sich die Wirtschaft Europas auf eine stabile Art und Weise“ verdolmetscht wiedergegeben. Im Weiteren drückte der Redner seinen Aufruf aus, der Spaltung Europas vorzubeugen, indem er wieder die Schiff-Metapher ‚dagegen zu steuern‘ anwandte. Diese Passage mit der Forderung des Redners wurde in der Verdolmetschung völlig ausgelassen. Dadurch ging die SCHIFF-Metaphorik in der Wortmeldung von Klinz verloren. Der verwendete metaphorische Ausdruck ‚das *Auseinanderdriften* der Volkswirtschaften‘ basiert auf der Metapher des GELEITZUGES, nach der Schiffe im Konvoi zusammenfahren müssen, um sich wehren zu können. In der Wortmeldung wurden diese Eigenschaften und dieses Bild auf die wirtschaftliche Lage in Europa projiziert. In der Verdolmetschung wurde diese Metapher ausgelassen und als ‚Diskrepanzen‘ wiedergegeben. Anhand der analysierten Beispiele lässt sich feststellen, dass die SCHIFF-Metaphorik in der Verdolmetschung entmetaphorisiert wurde.

Tabelle 29: THE EU IS A SHIP – die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zielttext	Redner
AM	in den ersten Jahren der Existenz der Europäischen Zentralbank Europa und die Wirtschaft in relativ ruhigem <i>Fahrwasser gesegelt ist</i> es deshalb gar nicht so schwierig war für die Europäische Zentralbank eine Politik der Stabilität zu verfolgen	dzięki Europejskiemu Bankowi Centralnemu gospodarka Europy się rozwijała w sposób całkiem całkiem stabilny a przecież nie było niczym łatwym wprowadzenie przez Bank Centralny polityki stabilizacji	Wolf Klinz
	hier besteht die Gefahr dass die Konvergenz die wir zum Teil ja schon erreicht hatten zwischen den Mitgliedern der Eurozone dass die verloren geht und dass wir zunehmend divergente Entwicklungen habe hier kommt es	tą konku konwergencję, którą osiągnęliśmy częściowo między państwami strefy euro możemy ją utracić częściowo znowu z tego względu ma znaczenie decydujące i kluczowe by pakt stabilności	Wolf Klinz

	darauf an <i>dagegen zu steuern</i> deswegen ist es so entscheidend und wichtig dass der Stabilitäts- und Wachstumspakt eben nicht durchlöchert und aufgegeben wird	i rozwoju nie był dalej jakoś rozważniany by go przestrzegać	
	das Auseinanderdriften der Volkswirtschaften	rozdzwięk pomiędzy stanem poszczególnych gospodarek	Werner Langen

In den deutschen Reden wurden auch zahlreiche anthropomorphisierende Metaphern verwendet, die menschliche Eigenschaften auf die Europäische Union, den Euro, die Eurozone und die Europäische Zentralbank projizierten. Von insgesamt zehn Ausdrücken wurden sieben metaphorisch wiedergegeben, was auf eine bewährte Metaphorik im Diskurs der Europäischen Union zurückschließen lässt. In der Verdolmetschung der Aussage von Wolf Klinz „[die Europäische Zentralbank] sie hat ja grundsätzlich ihre Bereitschaft signalisiert“ kam es zur metaphorischen Verschiebung, weil der polnische Zieltext lautete „EZB wird hier eine bedeutende Rolle spielen“ (PL: „EBC będzie tu odgrywać wielką rolę“). Zwar wurde der metaphorische Ausdruck verändert, er gehört aber auch zu dem anthropomorphisierenden Szenario THE EU IS A HUMAN BEING, weswegen die Metapher nicht verloren ging. Im Falle der nicht wiedergegebenen Ausdrücke „die Eurozone sollte mit einer Stimme sprechen“ und „die Eurozone sollte [...] und bei internationalen Organisationen wie dem Währungsfonds und der OECD auch zentral einheitlich auftreten können“ wurde das Agens durch ‚wir‘ ersetzt und als „wir müssen mit einer Stimme sprechen“ (PL: „musimy mówić jednym głosem“) und „wir müssen vereint auftreten“ (PL: „musimy występować zjednoczeni“) verdolmetscht. Im zweiten nicht verdolmetschten Beispiel wurde die Metapher THE EU IS A HUMAN BEING durch eine unpersönliche grammatische Konstruktion wiedergegeben, in der der Euro kein direktes Agens im Prozess ist.

Tabelle 30: THE EU IS A HUMAN BEING – die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	wir feiern heute im Europäischen Parlament eine der wichtigsten historischen <i>Entscheidungen</i> die <i>die Europäische Union</i> bislang <i>getroffen hat</i>	dzisiaj w Parlamencie Europejskim obchodzimy rocznicę jednej z najważniejszych historycznych <i>decyzji podjętych</i> dotychczas przez <i>Unię Europejską</i>	Hans-Gert Pöttering
	der Euro ebenso <i>viel Vertrauen</i> wie die zuvor in den Ländern der Eurozone benutzten Währungen <i>genießt</i>	euro podobnie jak waluty wcześniejsze krajów eurogrupy <i>cieszy się zaufaniem</i>	Hans-Gert Pöttering
	[Schaffung des Euro] sie hat ein sehr deutliches Signal ausgesandt dass die Europäische Union <i>in der Lage ist</i> weit reichende <i>Entscheidungen umzusetzen um</i> eine gemeinsame von Wohlstand geprägte <i>Zukunft aufzubauen</i>	był to bardzo istotny sygnał świadczący o tym że Unia Europejska <i>jest w stanie podejmować</i> dalekosiężne <i>decyzje aby tworzyć przyszłość</i> opartą na dobrobycie	Hans-Gert Pöttering
	[der Euro] er hat sich weltweites <i>Vertrauen erarbeitet</i>	[euro] <i>zyskało zaufanie</i> na całym świecie	Werner Langen
	[der Euro] er hat die erste <i>Bewährungsprobe bestanden</i>	<i>przetrawało pierwszą istotną próbę ognia</i>	Werner Langen
	[die Europäische Zentralbank] <i>sie handelt entschlossen und schnell</i>	<i>Europejski Bank Centralny reaguje szybko suwerennie sprawnie</i>	Wolf Klinz
	MV	[<i>die Europäische Zentralbank</i>] <i>sie hat</i> ja grundsätzlich <i>ihre Bereitschaft signalisiert</i>	EBC <i>będzie tu odgrywać wielką rolę</i> podobnie podobnie to syt# europejskich banków centralnych

AM	<i>der Euro hat die Inflation nach unten gedrückt</i>	euro pozwoliło na stłumienie inflacji	Werner Langen
	<i>die Eurozone sollte mit einer Stimme sprechen</i>	musimy mówić jednym głosem	Wolf Klinz
	<i>die Eurozone sollte</i> [...] und bei internationalen Organisationen wie dem Währungsfonds und der OECD auch zentral einheitlich <i>aufreten können</i>	w ECD w Międzynarodowym Funduszu Walutowym tam musimy występować zjednoczeni	Wolf Klinz

In Tabelle 31 wurden konzeptuelle Metaphern und ihre metaphorischen Ausdrücke zusammengestellt, die in den deutschen Wortmeldungen als Einzelfälle vorkamen. Alle vier Beispiele wurden vom damaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments Hans-Gert Pöttering in seiner Eröffnungsansprache angewandt. Der Präsident benutzte den von Hülse (2003) analysierten metaphorischen Ausdruck ‚*zusammenwachsende Europäische Union*‘, der die Eigenschaften des Konzeptes ZUSAMMENWACHSEN auf die EU projiziert. Die EU wird als ein gebrochener Knochen versinnbildlicht, der im natürlichen Prozess geheilt wird. Dieser Ausdruck wurde ins Polnische metaphorisch verdolmetscht, auch wenn er auf Polnisch einen eher unüblichen Ausdruck darstellt. Der Dolmetscher fügte noch den Ausdruck ‚integrierendes Europa‘ hinzu, der kein Äquivalent in der Originalrede hat, was darauf hinweisen kann, dass der metaphorische Ausdruck ihm ungewöhnlich schien. Der Ausdruck, der die Europäische Union als eine FAMILIE schildert, wurde metaphorisch und äquivalent ins Polnische verdolmetscht. Auch der zweimal angewandte, auf dem Konzept GEBÄUDE beruhende Ausdruck ‚*Architekten des Euro*‘ bzw. ‚*der gemeinsamen Währung*‘ wurde im polnischen Zieltext metaphorisch wiedergegeben.

Tabelle 31: Weitere konzeptuelle Metaphern – die deutschen Wortmeldungen

Metapher		Ausgangstext	Zieltext	Redner
THE EU IS AN ORGANISM	WM	In einer wirtschaftlich immer mehr <i>zusammenwachsenden Europäischen Union</i>	w coraz bardziej <i>zrastającej się</i> i <i>scalającej się</i> gospodarczo Europie	Hans-Gert Pöttering
EU IS A FAMILY	WM	<i>wie die Mitglieder einer Familie</i> sprechen alle Mitglieder der Eurozone miteinander	tak jak <i>członkowie jednej rodziny</i> tak członkowie strefy euro rozmawiają ze sobą	Hans-Gert Pöttering
THE EU/EURO IS A BUILDING	WM	[Valery Giscard d'Estaing] gehört er zu <i>den Architekten unserer gemeinsamen Währung</i>	należał do <i>architektów wspólnej waluty</i>	Hans-Gert Pöttering
		möchte ich allen <i>Architekten</i> und Wegbereitern <i>des Euro</i> [...] aufrichtig danken	chciałbym wszystkim prekursorom i <i>architektom integracji monetarnej</i> [...] podziękować	Hans-Gert Pöttering

Wie bereits erklärt wurde, steht den britischen Abgeordneten im Vergleich zu den deutschen Rednern eine relativ kurze Sprechzeit zu, was sich in einer beschränkten Metaphorik widerspiegelt. Außer den KIND- bzw. GEBURTSTAGS-Metaphern wurden in den englischen Wortmeldungen noch zwei Metaphern verwendet. Roger Helmer kritisierte in seiner Rede die gemeinsame Währung und benutze als Pointe seiner Rede samt den ironisch gemeinten Geburtstagswünschen für den Euro den Ausdruck ‚*the euro zone’s slow-motion train wreck*‘. Diese Aussage baut auf dem im deutschen und

englischen Mediendiskurs weit verbreiteten Konzept TWO-/MULTI-SPEED EUROPE auf, wobei sich in diesem Fall die Eurozone und nicht Großbritannien auf der langsamen Spur befindet. In der gleichen Passage verwendete der Redner auch den Ausdruck ‚*train wreck*‘, wodurch Eigenschaften eines ZUGES bzw. eines RUINIERTEN ZUGES auf die Eurozone projiziert wurden. In der Verdolmetschung ‚nähert sich die Eurozone der schiefen Ebene‘, wodurch die in der Originalrede verwendeten konzeptuellen Metaphern verloren gingen.

Tabelle 32: THE EU IS A TRAIN + TWO-/MULTI-SPEED EUROPE – die englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
AM	we in Britain can thank heaven that we kept our own currency and are not part of <i>the euro zone’s slow-motion train wreck</i>	już jesteśmy dość blisko tego żeby powoli strefa euro zmierzała po równi pochyłej w dół	Roger Helmer

5.2.2 Zukunft Europas

Das Thema der am Europatag bzw. Schuman-Tag gehaltenen feierlichen Debatte lautet „Zukunft Europas“. Hülse (2003) weist darauf hin, dass in den Debatten über die Europäische Union Europa der EU oft gleichgesetzt wird und beide Phrasen in den Wortmeldungen verwendet werden. Die Entscheidung, ob es sich um die EU oder Europa handelt, ist immer kontextgebunden zu treffen. Dies ist auch der Fall in der analysierten Debatte, in deren Titel „Europa“ steht, deren Inhalt jedoch die Zukunft der EU und die daraus resultierende Zukunft Europas konstituiert. Dies lässt sich in der internen Berichterstattung der EU über die Veranstaltung beobachten, wo die Rede von „der Debatte zur Zukunft der EU“ ist. Auch die Redner setzten sich mit der Zukunft der EU auseinander, was sich z.B. in der Rede des Präsidenten des Europäischen Parlaments Martin Schulz in Phrasen wie „wenn die EU durch aktives Handeln Europa vor dem Abgleiten in die Rezession bewahrt“ bzw. in der Zusammenfassung der Geschichte und der Errungenschaften der EU und ihrer Bedeutung für die heutige EU

beobachten lässt. Daraus lässt sich schließen, dass im Falle dieser Debatte Europa der EU gleichgesetzt wird.

In der am Europatag gehaltenen Debatte beträgt die Gesamtzeit des transkribierten Forschungsmaterials 35 Minuten und 35 Sekunden, was ungefähr die Hälfte der ganzen Plenarsitzung ausmacht. Den deutschen Rednern stand wie in der vorigen Debatte mehr Sprechzeit zu, wodurch die Metaphorik der deutschen Wortmeldungen reicher ist. Von acht metaphorischen Szenarien, die in den deutschen Reden zum Ausdruck kamen, wurden vier von den englischen Rednern verwendet. Das SCHIFF-Szenario wurde dagegen nur in der englischen Wortmeldung verwendet. In der Analyse werden zuerst Szenarien untersucht, die sowohl in den deutschen als auch englischen Wortmeldungen ihren Niederschlag fanden. Danach werden Metaphern analysiert, die nur in den deutschen bzw. englischen Texten gebraucht wurden.

Die metaphorischen Ausdrücke des Szenarios POLITICAL PROCESSES ARE WAR wurden während der Debatte insgesamt siebenmal verwendet – sechsmal in den deutschen Wortmeldungen und einmal in der englischen Rede von Martin Callanan. In sechs Fällen, davon fünf deutschen und einem englischen, wurden die Ausdrücke ins Polnische äquivalent metaphorisch verdolmetscht. Die KRIEGS-Metaphorik der Wörter ‚verteidigen‘, ‚erkämpfen‘ bzw. ‚Kampf‘ schien sich im parlamentarischen Diskurs bewährt zu haben. Im ersten zitierten Beispiel wurde der Ausdruck ‚der Rückzug‘ mit einem metaphorischen Ausdruck wiedergegeben. Martin Schulz verwendete dieses Wort in seiner Ansprache zweimal, wobei es beim zweiten Mal in der Verdolmetschung zu einer metaphorischen Verschiebung kam. Der analysierte Ausdruck bezeichnet laut Duden in seiner grundlegenden Bedeutung das Sich-zurückziehen der Truppen vor einem überlegenen Gegner bzw. Feind. Dies wurde in der Verdolmetschung durch den polnischen Ausdruck ‚zwrot‘ ersetzt, der in seiner Form und im analysierten Kontext auf die Militärausdrücke ‚kehrt marsch‘, ‚linksum‘ bzw. ‚rechtsum‘ zurückschließen lässt, wodurch eine metaphorische Verschiebung vom Konzept des KRIEGES auf das Konzept des MILITÄRS stattfand, das mit dem Krieg eng verbunden ist und ein ähnliches Bild hervorruft. Die Tatsache, dass alle herausgefilterten Kriegsausdrücke metaphorisch bzw. mit einer Verschiebung verdolmetscht wurden, weist auf eine bewährte Metaphorik im politischen Diskurs des Europäischen Parlaments hin.

Tabelle 33: POLITICAL PROCESSES ARE WAR – die deutschen und englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Speaker
WM DE	warum erscheint uns <i>der Rückzug ins Nationale</i> dennoch verlockender als unsere gemeinschaftliche Gegenwart	dla czego dla nas teraz mamy <i>odwrót</i> od tego wszystkiego	Martin Schulz
	wir brauchen Europa um unser <i>demokratisches und soziales Modell</i> gerade in Zeiten der Globalisierung <i>zu verteidigen</i>	musimy <i>bronić</i> naszego <i>modelu społecznego</i>	Martin Schulz
	wir dürfen <i>das Erreichte</i> nicht als selbstverständlich hinnehmen wir müssen es jeden Tag neu <i>erkämpfen</i>	musimy dzień w dzień <i>walczyć o</i> to co jest naszymi <i>wartościami</i> naszym <i>dziedzictwem</i>	Martin Schulz
	<i>das Erreichte zu verteidigen</i>	<i>trzeba bronić osiągniętego</i>	Martin Schulz
	meine Fraktion ist bereit dazu <i>Europa zu verteidigen</i>	moja grupa jest gotowa <i>bronić</i> i wzmacniać <i>Europę</i>	Hannes Swoboda
WM EN	<i>the battle is over</i> means and not ends	ale chodzi teraz o <i>walkę o</i> środki	Martin Callanan
MV	nicht <i>Rückzug</i> hinter nationalstaatliche Grenzen	nie <i>zwrot</i> ku nacjonalistycznym granicom ale solidarne wspólne działanie	Martin Schulz

Das Szenario THE EU IS A BUILDING wurde dreizehnmal in den deutschen Wortmeldungen und einmal in der englischen Wortmeldung von Nigel Farage angewandt. Die auf dem Konzept des GEBÄUDES beruhenden metaphorischen Ausdrücke ‚Europa bauen‘ bzw. das englische ‚build a Europe‘, ‚Mauern errichten‘, ‚Nachbarn‘, ‚Grundsteine‘, ‚Gebilde‘ und ‚Grundfesten‘ wurden ins Polnische

äquivalent verdolmetscht. Es ist bemerkenswert, dass die GEBÄUDE-Metaphorik eine prominente Rolle in der Rede von Martin Schulz spielt, denn er verwendet sie elfmal. Im in der Tabelle als vierten aufgelisteten Abschnitt wiederholte er den Ausdruck *„Europa bauen“* dreimal, was auf eine wichtige persuasive und rhetorische Funktion schließen lässt. Beaton (2007) und Vuorikoski (2004) betonen, dass Wiederholungen der Schlüsselwörter und -phrasen eine entscheidende Rolle in der Argumentation im Europäischen Parlament spielen. Vuorikoski erläutert, dass RednerInnen absichtlich bestimmte Ausdrücke wiederholen, um die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen auf das Wiederholte zu lenken (2004: 145). Zwei der drei Wiederholungen wurden verdolmetscht und eine wurde ausgelassen, weil sich die Dolmetscherin für eine Kompression entschloss. Dadurch wurde die rhetorische Kraft der Aussage zwar beibehalten, aber gleichzeitig im Vergleich zum Ausgangstext entkräftet. In einer weiteren Passage verwendete Martin Schulz zwei unterschiedliche metaphorische Ausdrücke des Szenarios THE EU IS A BUILDING, wodurch er zwei kontrastierende Lösungen für das Europa der Nachkriegszeit anhand der gleichen Metaphorik schilderte. Der erste Ausdruck *„Mauern zu errichten“* wurde äquivalent als eine Metapher gedolmetscht. Das zweite Szenario der Nachkriegszeit *„Trennendes niederzureißen“* wurde in der Verdolmetschung als *„Trennendes zu vernichten“* entmetaphorisiert, wodurch die Bipolarität, die die Eigenschaften eines GEBÄUDES auf Europa projiziert, entkräftet wurde. In einer weiteren Passage fasste der Präsident des Europäischen Parlaments die Geschichte des europäischen Einigungsprozesses zusammen und beschrieb die Unterzeichnung der Römischen Verträge mit der Phrase *„die Grundsteinlegung des gemeinsamen Marktes“*, was vom Dolmetscher ausgelassen wurde. In der letzten Passage beschrieb Hannes Swoboda Europa als *„Zuhause“* derjenigen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt wurden. Dabei wiederholte der Redner diesen Ausdruck in seiner Wortmeldung zweimal, was die rhetorische Kraft seiner Aussage verstärkte. In der Verdolmetschung wurde von der Originalaussage *„die Europäische Union ist auch euer Zuhause und ihr sollt euch auch hier in Europa zu Hause fühlen“* der erste Ausdruck ausgelassen und nur der zweite Ausdruck metaphorisch im Polnischen beibehalten, was die ZUHAUSE-Metaphorik entkräftete. Der

ausgelassene Ausdruck wurde in der Verdolmetschung als ‚wir sind alle in Europa‘ (PL: ‚wszyscy jesteśmy w Europie‘) wiedergegeben.

Tabelle 34: THE EU IS A BUILDING – die deutschen und englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	wurde der <i>Grundstein</i> für ein Projekt	<i>położono kamień węgielny</i>	Martin
DE	<i>gelegt</i>	nowego projektu	Schulz
	nicht <i>Mauern zu errichten</i> sondern <i>Trennendes niederzureißen</i>	nie <i>budować murów</i> ale niszczyć to co nas dzieli	Martin Schulz
	die Einsicht dass unsere Interessen nicht mehr von den Interessen <i>unserer Nachbarn</i> zu trennen sind	musimy zrozumieć że nasze interesy nie nie są możliwe do oddzielenia od interesów <i>sąsiadów</i>	Martin Schulz
	unsere Vorfahren haben <i>ein Europa</i> <i>gebaut</i> und lebten in Trümmern unsere Vorfahren <i>haben Europ ein</i> <i>Europa gebaut</i> und lebten teilweise in Hunger unsere Vorfahren <i>haben</i> <i>ein Europa gebaut</i> und waren Kriegsversehrte Witwen oder kamen aus jahrzehntelanger Gefangenschaft zurück oder waren Opfer von Terror und Folter	nasi przodkowie <i>zbudowali</i> <i>Europie zbudowali Europę</i> właściwie od zera od zgliszczy <i>zbudowali Europę</i> kiedy jeszcze znali głód znali wojnę mieli dziedzictwo dziesiąt dziesięcioleci więzienia byli często także ofiarami tortur opresji napiętnowania	Martin Schulz
	mit dem institutionellen <i>Gebilde der</i> <i>Europäischen Union</i>	tak wielkie dziedzictwo <i>konstrukcji europejskiej</i>	Martin Schulz
	wer Hand an den Schengen-Raum legt <i>untergräbt die Grundfesten der</i> <i>Europäischen Union</i>	kto podnosi rękę na Schengen <i>podważa</i> <i>fundamenty Unii</i> <i>Europejskiej</i>	Martin Schulz

	wollen wir unseren Nachbarn Partner in ihrem Transformationsprozess sein	my chcemy być partnerem naszych sąsiadów na południu w ich procesach transformacyjnych	Martin Schulz
	<i>die Europäische Union ist auch euer Zuhause</i> und ihr sollt euch auch hier in Europa zu Hause fühlen	wszyscy jesteśmy w Europie wszyscy w Europie musimy się czuć jak w domu	Hannes Swoboda
WM EN	we must try to build a Europe	musi musimy zbudować Europy	Nigel Farage
AM	nicht Mauern zu errichten sondern Trennendes niederzureißen	nie budować murów ale niszczyć to co nas dzieli	Martin Schulz
	unsere Vorfahren haben <i>ein Europa gebaut</i> und lebten in Trümmern unsere Vorfahren haben Europ ein Europa gebaut und lebten teilweise in Hunger unsere Vorfahren <i>haben ein Europa gebaut</i> und waren Kriegsversehrte Witwen oder kamen aus jahrzehntelanger Gefangenschaft zurück oder waren Opfer von Terror und Folter	nasi przodkowie <i>zbudowali Europie</i> zbudowali Europę właściwie od zera od zgliszczy <i>zbudowali Europę</i> kiedy jeszcze znali głód znali wojnę mieli dziedzictwo dziesiąt dziesięcioleci więzienia byli często także ofiarami tortur opresji napiętnowania	
	von den Anfängen des Einigungsprozesses mit dem Schuman-Plan 1950 über die Grundsteinlegung des gemeinsamen Marktes in den Römischen Verträgen 1958 bis heute zu einer Gemeinschaft mit 27 Staaten	rozpoczęło się to od planu Schumana w roku pięćdziesiątym od Traktatów Rzymskich w roku pięćdziesiątym ósmym dziś mamy wspólnotę o dwudziestu siedmiu państwach	Martin Schulz

	<i>die Europäische Union ist auch euer Zuhause</i> und ihr sollt euch auch hier in Europa zu Hause fühlen	wszyscy jesteřmy w Europie wszyscy w Europie musimy się czuć jak w domu	Hannes Swoboda
--	---	---	----------------

Das nächste Szenario THE EU IS A HUMAN BEING war in den beiden Sprachen zahlreich vorhanden und kam elfmal in den deutschen und viermal in den englischen Wortmeldungen vor. In den deutschen Reden wurden die EU, Europa, das in diesem Kontext der EU gleichzusetzen ist, die EU-Organe, die Mitgliedstaaten und der Euro anthropomorphisiert. In sieben Passagen wurden die metaphorischen Ausdrücke äquivalent ins Polnische verdolmetscht. In den in Tabelle 35 zusammengestellten Auszügen der Reden lässt sich beobachten, dass die DolmetscherInnen mit dem Bild der EU als einer Person vertraut sind. Der anthropomorphisierte Euro ist im Einklang mit dem Szenario EURO IS A CHILD, das sich in der ersten analysierten Debatte als eine bewährte Metapher sowohl in den Reden der Abgeordneten als auch in den Verdolmetschungen erwies. Unter den metaphorisch verdolmetschten Ausdrücken befinden sich die anthropomorphisierten neuen Mitgliedstaaten der EU, was auf dem in der Politik weit verbreiteten Szenario A NATION STATE IS A PERSON beruht. Es ist auch bemerkenswert, dass in der Verdolmetschung das europäische Gesellschaftsmodell auch als eine Person, die sich bemüht, wiedergegeben wurde, obwohl diese Ausdrucksweise im Polnischen eher unüblich ist. Vier der elf deutschen Ausdrücke wurden nicht verdolmetscht, wobei es sich hier um Auslassungen handelt. Im ersten Beispiel wurde nur der erste metaphorische Ausdruck, dass ‚die EU Europa vor dem Abgleiten in die Rezession bewahrt‘, metaphorisch verdolmetscht. Dass dies aber ‚durch aktives Handeln‘ stattfindet, wurde vom Dolmetscher ausgelassen, wodurch diese Metaphorik entkräftet wurde. In den weiteren drei Fällen der Auslassungen wurde das Agens ‚die EU‘ durch ein anderes Agens bzw. durch eine passive Konstruktion ersetzt. Im ersten Beispiel wurde die Phrase ‚Europa ist stark‘ als ‚das wird Europa stärken‘ (PL: ‚to wzmocni Europę‘) verdolmetscht. Das Subjekt des Satzes – Europa – wurde durch das Demonstrativpronomen ‚das‘ ersetzt. In der zweiten ausgelassenen Metapher wurde das Aktiv durch das Passiv ersetzt, wodurch das Geschehen als nicht-agensorientiert dargestellt wurde. In der dritten Passage wurde das Subjekt des Satzes ‚Parlament‘ als

das Personalpronomen ‚wir‘ verdolmetscht, was ein anderes Agens in den Vordergrund stellt. Das analoge Vorgehen lässt sich in der Verdolmetschung dieses Szenarios in den deutschen Wortmeldungen während der Eurodebatte beobachten.

Tabelle 35: THE EU IS A HUMAN BEING – die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	<i>der Euro</i> sollte <i>die Völker Europas zusammenführen</i>	euro miało <i>połączyć narody Europy</i>	Martin Schulz
	wenn <i>die EU</i> durch aktives Handeln Europa vor dem Abgleiten in die Rezession <i>bewahrt</i>	jeśli <i>Unia Europejska</i> ma <i>ochronić Europę</i> przed popaściem w recesję	Martin Schulz
	<i>die zentral- und osteuropäischen Staaten brachten ihre</i> eigene politische und historische <i>Erfahrung mit</i>	kraje Europy Środkowo-Wschodniej <i>przyniosły</i> ze sobą swoje <i>doświadczenia historyczne</i>	Martin Schulz
	<i>Europa hat gezeigt</i> dass es geht Demokratie Gerechtigkeit Freiheit und Solidarität miteinander <i>zu verbinden</i>	<i>Europa pokazała</i> że się że da że można zbudować praworządność demokracje wolność i solidarność że to wszystko można ze <i>sobą połączyć</i>	Martin Schulz
	<i>ein Modell das sich stets bemüht</i> die höchsten sozialen und die höchsten <i>Umweltstandards anzustreben</i>	jest to <i>model który ciągle stale stara się wprowadzać i utrzymywać</i> najwyższe <i>standardy socjalne i środowiskowe</i>	Martin Schulz
	aber <i>Europa muss</i> mehr <i>bieten</i> als den Frieden zwischen den Völkern	ale <i>Europa musi dać</i> nam coś więcej niż tylko pokój	Hannes Swoboda

	das soziale <i>Europa muss</i> aber alle Menschen <i>einbeziehen</i>	<i>Europa</i> socjalna <i>musi obejmować</i> wszystkich ludzi	Hannes Swoboda
AM	wenn <i>die EU durch aktives Handeln</i> Europa vor dem Abgleiten in die Rezession <i>bewahrt</i>	jeśli <i>Unia Europejska</i> ma <i>ochronić Europę</i> przed popaściem w recesję	Martin Schulz
	<i>Europa ist stark</i> wenn <i>es geeint</i> und <i>solidarisch ist</i>	to wzmocni Europę <i>Europeę solidarną</i>	Martin Schulz
	<i>Europa hat</i> es nämlich <i>nicht verstanden</i> neben der Aufforderung zu notwendigen Reformen auch <i>Zeichen der Hoffnung zu geben</i>	w Europie nie zrozumiano że obok wołań do reformy też trzeba dać sygnał nadziei	Hannes Swoboda
	<i>dieses Parlament</i> soll <i>die Zeichen der Zeit erkennen</i>	musimy sobie zdać z tego sprawę w parlamencie	Hannes Swoboda

Drei der vier Metaphern dieses Szenarios in den englischen Wortmeldungen wurden metaphorisch verdolmetscht. In den zwei ersten Passagen wurde die EU als handelndes Agens in der Originalrede ausgedrückt und auch so verdolmetscht. Im dritten Beispiel fand eine Verschiebung statt, denn das aktive englische Verb ‚face‘ (DE: ‚mit etwas konfrontiert sein‘) wurde als ‚hat‘ (PL: ‚ma‘) wiedergegeben, wodurch die anthropomorphisierende Metaphorik jedoch beibehalten wurde. In einem Fall wurde die Metapher in der Verdolmetschung ausgelassen, denn das anthropomorphisierte Subjekt die EU wurde als das Subjekt ‚wir‘ wiedergegeben, was auch in den anderen bereits beschriebenen analogen Passagen der Fall war.

Tabelle 36: THE EU IS A HUMAN BEING – die englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	the people do not trust the EU because the EU <i>does not trust the people</i>	obywatele nie wierzą Unii Europejskiej ponieważ Unia <i>nie wierzy swoim obywatelom</i>	Martin Callanan

	we can build an effective <i>union that does less but does it better</i>	mieć alternatywę <i>Europy</i> która <i>będzie robić mniej ale lepiej</i>	Martin Callanan
MV	because the <i>EU faces clear choices</i>	Unia Europejska <i>ma</i> dwa wy <i>wybory</i>	Martin Callanan
AM	getting the <i>EU to borrow and spend</i> even more money to create fake demand	nie możemy wydawać więcej środków w momencie kiedy nasze zadłużenie rośnie	Martin Callanan

Das vierte in beiden Sprachen vorkommende Szenario THE EU IS MOVING ALONG A PATH kam sechsmal in den deutschen und dreimal in den englischen Wortmeldungen vor. Fünfmal wurde es von Martin Schulz in seiner Aussprache verwendet. Dabei wurden drei von den fünf Ausdrücken metaphorisch verdolmetscht. Es handelte sich zweimal um ‚kommen‘ und einmal um ‚den Weg‘. Interessanterweise wurden in der Verdolmetschung zwei weitere Ausdrücke entmetaphorisiert, die auch auf ‚kommen‘ und auf ‚den Weg‘ aufbauen. Um diese auffällige Diskrepanz zu untersuchen, wurden diese Rede und ihre Verdolmetschung genauer analysiert. Da die Rede des Präsidenten 21 Minuten dauerte, wurde die Dolmetscherin, die die ersten 9 Minuten und 43 Sekunden simultan dolmetschte, von ihrem Kollegen abgelöst. Alle drei äquivalent wiedergegebenen Ausdrücke stammen von der Dolmetscherin, die zwei ausgelassenen von dem zweiten Dolmetscher. Dies kann durch die Axiologie der DolmetscherInnen, die Beaton (2007) in ihrer Studie analysierte, erläutert werden. Die Dolmetscherin scheint die Ideologie der Europäischen Union internalisiert zu haben, was seinen Niederschlag in ihrer Verdolmetschung fand. Im Falle des zweiten Dolmetschers sind zwei Ausdrücke zu wenig, um Schlüsse zu ziehen, weswegen eine genauere Analyse der Dolmetschlösungen einzelner DolmetscherInnen erforderlich ist. Da dieser Dolmetscher auch in der ersten analysierten Debatte eingesetzt wurde, werden die beiden Plenarsitzungen hinsichtlich des erwähnten Punktes im Folgenden erforscht.

Tabelle 37: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die deutschen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	dass wir wissen <i>woher wir kommen</i>	powinniśmy też pamiętać o tym co było dla nas punktem wyjścia	Martin Schulz
	nicht alleine sondern gemeinsam <i>den Weg in die Zukunft beschreiten</i> zum Wohle aller	nie <i>kroczyć w pojedynkę</i> ale wspólnie ku przyszłości dla dobra wszystkich	Martin Schulz
	nur gemeinsam meine Damen und Herren <i>kommen wir voran</i>	tylko wspólnie szanowni państwo <i>osiągniemy postęp</i>	Martin Schulz
AM	löste sich die Sowjetunion auf und machte damit <i>den Weg frei</i> für die Einigung Europas	związek sowiecki się rozpadł i w ten sposób umożliwił zjednoczenie Europy	Martin Schulz
	<i>woher wir kommen</i> und was wir erreicht haben	co już udało nam się osiągnąć	Martin Schulz
	ich hoffe dass viele gemeinsam <i>mit uns gehen</i>	-	Hannes Swoboda

In den englischen Wortmeldungen wurden zwei von drei verwendeten Ausdrücken äquivalent wiedergegeben. Im ersten Fall wurde die Phrase ‚we are headed the wrong way‘ metaphorisch als ‚wir gehen in die falsche Richtung‘ (PL: ‚*idziemy w złym kierunku*‘) verdolmetscht. Im zweiten Beispiel kam es zur metaphorischen Verschiebung. Martin Callanan verwendete die Phrase ‚change course‘ (DE: ‚den Kurs wechseln‘), die in der Verdolmetschung durch ‚das Schrittempo mithalten‘ (PL: ‚*dotrzymywać kroku*‘) ersetzt wurde. Da beide Ausdrücke auf dem WEG-Konzept beruhen, wurde die Metaphorik beibehalten.

Tabelle 38: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die englischen Wortmeldungen

	Ausgangstext	Zieltext	Redner
WM	in Europe <i>we are headed the wrong way</i>	w Europie <i>idziemy w złym kierunku</i>	Nigel Farage

MV	unless <i>we change course</i> the world will keep turning and <i>Europe will fall further and further behind</i> in the international competitive league table	jeżeli nie będziemy <i>dotrzymywać kroku</i> reszcie świata to po prostu <i>zostaniemy w tyle</i>	Martin Callanan
AM	but Mr President the world has moved on since the Schuman Declaration was made 62 years ago and sadly in many areas the EU has not	ale teraz Europa wygląda inaczej niż ta sześćdziesiąt lat temu	Martin Callanan

Im Folgenden werden metaphorische Ausdrücke analysiert, die als Einzelfälle sowohl in den deutschen als auch in den englischen Reden verwendet wurden. Martin Schulz verwendete in seiner Rede zwei Ausdrücke aus dem Szenario THE EU IS A FAMILY. Die ‚Gründungsväter‘ und ‚Gründungsmütter‘ wurden ins Polnische metaphorisch verdolmetscht. Das metaphorische Wort ‚Vater‘, das in Bezug auf Schuman verwendet wurde, wurde dagegen in der Verdolmetschung ausgelassen. Das zweite Szenario POLITICS IS A GAME wurde auch von Martin Schulz zum Ausdruck gebracht. Die metaphorische Phrase ‚ein Global Player‘ wurde in der Verdolmetschung durch das Subjekt ‚wir‘ ersetzt, wodurch diese Metapher verloren ging. Der metaphorische Ausdruck, der nur in der englischen Wortmeldung verwendet wurde, basiert auf dem Konzept des SCHIFFES. Die metaphorische Phrase ‚the EU Titanic‘, die von Nigel Farage angewandt wurde, gehört zum Szenario THE EU IS A SHIP, das im von Musolff analysierten britischen Mediendiskurs weit verbreitet war. Der Ausdruck wurde äquivalent ins Polnische als eine SCHIFF-Metapher verdolmetscht.

Tabelle 39: Weitere konzeptuelle Metaphern – die deutschen und englischen Wortmeldungen

Metapher		Ausgangstext	Zieltext	Redner
THE EU IS A FAMILY	WM	diese Einsicht hat ein in der Menschheitsgeschichte einzigartiges Modell geschaffen ein Modell das uns seit sechs Jahrzehnten Frieden Freiheit	społecznego modelu który od sześciu dziesięcioleci zapewnia nam pokój wolność równość	Martin Schulz

		Demokratie Gleichheit Wohlstand und Solidarität schenkt diesen Mut der Gründungsväter und Gründungsmütter	demokrację dobrobyt i solidarność dziś wspominamy te dzieła <i>naszych ojców</i> założycieli matek założycielek Unii Europejskiej	
	AM	das war das Ziel dieser Männer und Frauen mit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl wurde wie ihr Vater Robert Schuman es auf den Tag genau vor zweiundsechzig Jahren nannte eine Solidarität der Tat	taki był cel tych kobiet i tych mężczyzn poprzez Europejską Wspólnotę Węgla i Stali dokładnie sześćdziesiąt dwa lata temu przy jej tworzeniu powstała tak zwana rzeczywista solidarność solidarność czynu	Martin Schulz
POLITICS IS A GAME	AM	anstatt <i>ein Global Player</i> mit einer Weltreservewährung zu sein	zamiast tworzyć wielką rezerwę wspólną	Martin Schulz
THE EU IS A SHIP	WM	<i>the EU Titanic has now hit the</i> <i>iceberg</i>	<i>ten Titanic</i> <i>eurolski wpadł już</i> <i>na tą górę lodową</i>	Nigel Farage

5.3 Quantitative Analyse der Debatten

5.3.1 Analyse der Reden

Im vorigen Unterkapitel wurde eine qualitative Analyse durchgeführt. Einzelne konzeptuelle Szenarien und ihre metaphorischen Ausdrücke wurden in den untersuchten Debatten herausgefiltert und mit ihren Verdolmetschungen ins Polnische verglichen. Diese Untersuchung schuf einen Überblick darüber, wie einzelne Szenarien verdolmetscht wurden und welche Abweichungen bzw. Verschiebungen stattfanden. Sie lieferte eine fundierte Basis, um die Ergebnisse des folgenden quantitativen Teils zu interpretieren.

ZEHN JAHRE EURO

In der Eurodebatte fanden drei metaphorische Verschiebungen statt. Nur im Falle des metaphorischen Ausdrucks des Szenarios THE EU IS A HUMAN BEING, den Wolf Klinz anwandte, lässt sich das Beispiel als wiedergegebene Metapher klassifizieren. In diesem Fall wurde ein anderer Ausdruck aus dem gleichen Szenario gebraucht. Bei den zwei anderen Verschiebungen wurde eine andere Metapher in der Verdolmetschung verwendet und diesbezüglich als ausgelassene Metapher klassifiziert.

Wie sich in der Zusammenstellung der Daten beobachten lässt, verwendete Hans-Gert Pöttering von allen Rednern die meisten Metaphern, was sich auf die längste Sprechzeit in dieser Debatte zurückführen lässt. 85,71 % der vom damaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments angewandten metaphorischen Ausdrücke wurden metaphorisch verdolmetscht. Insgesamt zwölf Ausdrücke wurden wiedergegeben und nur zwei Ausdrücke wurden in der Verdolmetschung ausgelassen. Im Falle des ausgelassenen Ausdrucks der Metapher THE EU IS MOVING ALONG A PATH handelt es sich um eine metaphorische Verschiebung. Da diese Metapher in der Verdolmetschung durch eine andere ersetzt wurde, wurde sie als ausgelassen klassifiziert. Trotzdem ist zu betonen, dass der Dolmetscher stattdessen eine bewährte EU-Metapher THE EU IS A HUMAN BEING verwendete, dank deren laut Beaton (2007) die Ideologie und dabei die Position der EU unterstützt wird.

Tabelle 40: Redner Hans-Gert Pöttering

	I	WM	%	AM	%
EURO IS A CHILD	3	2	66,67 %	1	33,33 %
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	4	3	75 %	1	25 %
THE EU IS A HUMAN BEING	3	3	100 %	0	0 %
THE EU IS AN ORGANISM	1	1	100 %	0	0 %
EU IS A FAMILY	1	1	100 %	0	0 %
THE EU/EURO IS A BUILDING	2	2	100 %	0	0 %
INSGESAMT	14	12	85,71 %	2	14,29 %

In der Rede von Werner Langen ist die Quote der verdolmetschten Metaphern deutlich niedriger. 55,56 % der Ausdrücke wurden äquivalent verdolmetscht, 44,44 % ausgelassen. Die Quote der ausgelassenen Metaphern ist besonders im Falle der Szenarien THE EU IS A SHIP und EURO IS A CHILD sehr hoch. Im Falle des ersten Szenarios wurde nur ein Ausdruck verwendet, der in der Verdolmetschung ausgelassen wurde, weswegen die Auslassungsquote 100% beträgt. Was die KIND-Metaphorik anbelangt, wurden zwei Ausdrücke in Bezug auf den Euro, die für den deutschen Mediendiskurs spezifisch sind, in der Verdolmetschung ausgelassen. Dies lässt sich auf den Mangel der kontextuellen Verankerung im Polnischen zurückführen.

Tabelle 41: Redner Werner Langen

	I	WM	%	AM	%
EURO IS A CHILD	3	1	33,33 %	2	66,67 %
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	2	1	50 %	1	50 %
THE EU IS A SHIP	1	0	0 %	1	100 %
THE EU IS A HUMAN BEING	3	2	66,67 %	1	33,33 %
INSGESAMT	9	5	55,56 %	4	44,44 %

In der Rede von Wolf Klinz ging die Mehrzahl der Metaphern verloren, was sich in der Auslassungsquote von 77,78 % niederschlägt. Von neun verwendeten metaphorischen Ausdrücken wurden nur zwei anthropomorphisierende Ausdrücke äquivalent

wiedergegeben. Der Abgeordnete verwendete zwei metaphorische Ausdrücke aus dem komplexen SCHIFF-Szenario, auf denen er seine Ausführungen über die Europäische Zentralbank bzw. die wirtschaftliche Lage in der EU aufbaute. Diese zwei sowie auch drei grundlegende Ausdrücke aus dem WEG-Szenario, die die Pointe der Wortmeldung darstellten, wurden in der Verdolmetschung ausgelassen.

Tabelle 42: Redner Wolf Klinz

	I	WM	%	AM	%
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	3	0	0 %	3	100 %
THE EU IS A SHIP	2	0	0 %	2	100 %
THE EU IS A HUMAN BEING	4	2	50 %	2	50 %
INSGESAMT	9	2	22,22 %	7	77,78 %

Sowohl Nigel Farage als auch Roger Helmer verfügten über eine sehr beschränkte Sprechzeit, weswegen auch die Metaphorik entsprechend geringer ist. Nigel Farage verwendete zweimal die KIND-Metaphern, um auf den Euro Bezug zu nehmen, was in beiden Fällen metaphorisch verdolmetscht wurde. Roger Helmer benutzte auch die KIND-Metapher, die äquivalent im Polnischen wiedergegeben wurde. Die Auslassungsrate von seinen Metaphern ist jedoch hoch und beträgt 66,67%, denn zwei für den deutsch-britischen medialen Austausch spezifische Ausdrücke, die auf den Szenarien des ZUGES und mehrerer GESCHWINDIGKEITEN beruhen, wurden in der Verdolmetschung ausgelassen.

Tabelle 43: Englischsprachige Redner Nigel Farage und Roger Helmer

Redner	Metapher	I	WM	%	AM	%
NIGEL FARAGE	EURO IS A CHILD	2	2	100 %	0	0 %
	INSGESAMT	2	2	100 %	0	0 %
ROGER HELMER		KM	WM	%	AM	%
	EURO IS A CHILD	1	1	100 %	0	0 %
	THE EU IS A TRAIN	1	0	0 %	1	100 %

	TWO-/MULTI-SPEED EUROPE	1	0	0 %	1	100 %
	INSGESAMT	3	1	33,33 %	2	66,67 %

DIE ZUKUNFTSDEBATTE

In der Zukunftsdebatte fand die metaphorische Verschiebung dreimal statt. In allen drei Fällen konnten Dolmetschlösungen als wiedergegebene Metaphern klassifiziert werden. In der Rede von Martin Callanan wurden zweimal die vom Redner gewählten Ausdrücke durch andere Ausdrücke aus dem gleichen Szenario ersetzt. In einer Passage der Rede des Präsidenten des Europäischen Parlaments wurde die KRIEGS-Metaphorik durch die MILITÄR-Metaphorik ersetzt. Da das in der Verdolmetschung angewandte Konzept aus dem ursprünglichen Konzept resultiert, wurde die Metapher POLITICAL PROCESSES ARE WAR beibehalten.

In der Verdolmetschung der Rede von Martin Schulz ist die Quote der wiedergegebenen Metaphern sehr hoch und beträgt 70,97 %. Für diese Rede wurden zwei DolmetscherInnen eingesetzt, was aber erst im nächsten quantitativen Teil der Analyse berücksichtigt wurde, in dem die Ergebnisse dolmetscherspezifisch analysiert wurden. In dieser Untersuchung werden die Rede und ihre Verdolmetschung als Ganzes untersucht. In der Rede von Schulz wurden alle fünf Anwendungen des Szenarios POLITICAL PROCESSES ARE WAR metaphorisch wiedergegeben. Sowohl die untersuchten Ausdrücke aus dem Szenario THE EU IS A BUILDING als auch aus dem Szenario THE EU IS A HUMAN BEING wurden in über 70 % metaphorisch wiedergegeben. Aus der FAMILIE-Metaphorik wurde ein Ausdruck verdolmetscht und ein Ausdruck ausgelassen, weswegen die Quote je 50 % beträgt. In der SPIEL-Metapher gab es nur einen Ausdruck, der in der Verdolmetschung ausgelassen wurde, weswegen die Auslassungsquote 100 % beträgt.

Tabelle 44: Redner Martin Schulz

	I	WM	%	AM	%
POLITICAL PROCESSES ARE WAR	5	5	100 %	0	0 %
THE EU IS A BUILDING	11	8	72,73 %	3	27,27 %
THE EU IS A HUMAN BEING	7	5	71,43 %	2	28,57 %

THE EU IS MOVING ALONG A PATH	5	3	60 %	2	40 %
THE EU IS A FAMILY	2	1	50 %	1	50 %
POLITICS IS A GAME	1	0	0 %	1	100 %
INSGESAMT	31	22	70,97 %	9	29,03 %

In der Rede des Abgeordneten Swoboda beträgt die Quote der verdolmetschten Ausdrücke 50 %, denn vier aus insgesamt acht benutzten Ausdrücken wurden äquivalent verdolmetscht. Nur im Falle des ersten Szenarios POLITICAL PROCESSES ARE WAR, dessen Ausdruck einmal verwendet wurde, beträgt die Quote der wiedergegebenen Metaphern 100 %. In zwei weiteren Beispielen aus den Szenarien THE EU IS A BUILDING und THE EU IS A HUMAN BEING wurde nur die Hälfte metaphorisch wiedergegeben.

Tabelle 45: Redner Hannes Swoboda

	I	WM	%	AM	%
POLITICAL PROCESSES ARE WAR	1	1	100 %	0	0 %
THE EU IS A BUILDING	2	1	50 %	1	50 %
THE EU IS A HUMAN BEING	4	2	50 %	2	50 %
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	1	0	0 %	1	100 %
INSGESAMT	8	4	50 %	4	50 %

Das Mitglied des Europäischen Parlaments Martin Callanan verwendete während seiner Wortmeldung insgesamt sieben Metaphern, wovon fünf metaphorisch verdolmetscht wurden. Die Quote der äquivalent verdolmetschten Metaphern ist diesbezüglich hoch und beträgt 71,43 %. Der Ausdruck des Szenarios POLITICAL PROCESSES ARE WAR wurde wie in den anderen analysierten Reden äquivalent verdolmetscht. Die von Callanan viermal angewandte anthropomorphisierende Metaphorik wurde zu 75 % verdolmetscht.

Tabelle 46: Redner Martin Callanan

	I	WM	%	AM	%
POLITICAL PROCESSES ARE WAR	1	1	100 %	0	0 %
THE EU IS A HUMAN BEING	4	3	75 %	1	25 %
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	2	1	50 %	1	50 %
INSGESAMT	7	5	71,43 %	2	28,57 %

Die Rede des Abgeordneten Farage war die kürzeste von allen analysierten Wortmeldungen in der Zukunftsdebatte. Der Redner wandte drei metaphorische Ausdrücke aus drei unterschiedlichen Szenarien an. Alle drei Ausdrücke wurden ins Polnische äquivalent metaphorisch verdolmetscht, weswegen die Quote der wiedergegeben Metaphern 100 % beträgt.

Tabelle 47: Redner Nigel Farage

	I	WM	%	AM	%
THE EU IS A BUILDING	1	1	100 %	0	0 %
THE EU IS MOVING ALONG A PATH	1	1	100 %	0	0 %
THE EU IS A SHIP	1	1	100 %	0	0 %
INSGESAMT	3	3	100 %	0	0 %

5.3.2 Analyse der Szenarien

Während der qualitativen Analyse wurden einzelne Szenarien und die Verdolmetschungen ihrer metaphorischen Ausdrücke analysiert. Da dies sehr umfangreich ist, besteht noch Bedarf, eine quantitative Zusammenstellung der Ergebnisse zu präsentieren, die einen Überblick über die Gesamtsituation verschafft. Im Folgenden werden die Quoten der ausgelassenen und wiedergegebenen Metaphern in einer tabellarischen Form zusammengestellt und unter Berücksichtigung der Sprachpaare vorgestellt. Diese quantitativen Ergebnisse fungieren als Bezugspunkt für die Endauswertung der Studie. In Tabelle 48 wurden die Ergebnisse der Eurodebatte zusammengefasst.

Tabelle 48: Eurodebatte - die deutschen und englischen Wortmeldungen

	Szenario	I	WM	%	AM	%
deutsche Wortmeldungen	EURO IS A CHILD	6	3	50 %	3	50 %
	THE EU IS MOVING ALONG A PATH	9	4	44,44 %	5	55,56 %
	THE EU IS A HUMAN BEING	10	7	70,00 %	3	30,00 %
	THE EU IS AN ORGANISM	1	1	100 %	0	0%
	THE EU IS A FAMILY	1	1	100 %	0	0 %
	THE EU IS A BUILDING	2	2	100 %	0	0%
	THE EU IS A SHIP	3	0	0 %	3	100 %
englische Wortmeldungen	EURO IS A CHILD	3	3	100 %	0	0 %
	THE EU IS A TRAIN	1	0	0 %	1	100 %
	TWO-/MULTI-SPEED EUROPE	1	0	0 %	1	100 %

In Tabelle 49 werden Ergebnisse der quantitativen Analyse hinsichtlich der verwendeten metaphorischen Szenarien in der Zukunftsdebatte präsentiert. Analog zur Eurodebatte wurden einzelne metaphorische Ausdrücke zusammengezählt und die Quoten berechnet.

Tabelle 49: Zukunftsdebatte - die deutschen und englischen Wortmeldungen

	Szenario	I	WM	%	AM	%
deutsche Wortmeldungen	POLITICAL PROCESSES ARE WAR	6	6	100 %	0	0 %
	THE EU IS A BUILDING	13	9	69,23 %	4	30,77 %
	THE EU IS A HUMAN BEING	11	7	63,64 %	4	36,36 %
	THE EU IS MOVING ALONG A PATH	6	3	50 %	3	50 %

	THE EU IS A FAMILY	2	1	50 %	1	50 %
	POLITICS IS A GAME	1	0	0 %	1	100 %
englische Wortmeldungen	POLITICAL PROCESSES ARE WAR	1	1	100 %	0	0 %
	THE EU IS A BUILDING	1	1	100 %	0	0 %
	THE EU IS A HUMAN BEING	4	3	75 %	1	25 %
	THE EU IS MOVING ALONG A PATH	3	2	66,67 %	1	33,33 %
	THE EU IS A SHIP	1	1	100 %	0	0 %

5.3.3 Analyse der DolmetscherInnen

Die Diskrepanzen in der Verdolmetschung der metaphorischen Ausdrücke aus dem Szenario THE EU IS MOVING ALONG A PATH in der Zukunftsdebatte ermutigten die Autorin der vorliegenden Arbeit dazu, die unterschiedlichen Ansätze in der Verdolmetschung der einzelnen DolmetscherInnen in Bezug auf konzeptuelle Metaphern zu vergleichen. Einige DolmetscherInnen wurden mehrmals in den einzelnen Debatten eingesetzt, einer der Dolmetscher sogar in beiden analysierten Debatten, deren Zeitabstand über drei Jahre beträgt. Daher ermöglicht dieser Vergleich eine Überprüfung, ob konstante Schemata in den Verdolmetschungen vorkommen.

Die Eurodebatte

In der ersten analysierten Debatte wurden insgesamt drei DolmetscherInnen eingesetzt, dabei der erste Dolmetscher und die dritte Dolmetscherin zweimal. Der erste Dolmetscher, der die ersten zwei Reden verdolmetschte, gab über 85,71 % der Metaphern aus der Rede des Abgeordneten Pöttering wieder. In der Rede von Langen war diese Quote um 30 % niedriger. Dabei ist anzumerken, dass der Redner die für den deutschen Diskurs typischen Metaphern verwendete, die im Polnischen nicht verankert sind. Der zweite Dolmetscher gab nur zwei Metaphern wieder und ließ sieben aus, was sich in der Auslassungsquote von 77,78 % niederschlug. Die dritte Dolmetscherin wurde in zwei Reden der britischen Mitglieder des Europäischen Parlaments eingesetzt,

in denen nur insgesamt fünf Metaphern verwendet wurden. In der Wortmeldung des Abgeordneten Farage gab die Dolmetscherin beide Metaphern wieder. In der zweiten Rede von Helmer ließ sie zwei Metaphern aus, die auf den Konzepten TRAIN und MULTI-SPEED aufbauten.

Tabelle 50: DolmetscherInnen in der Eurodebatte

	DolmetscherInnen	WM	%	AM	%	KM Insgesamt
Pöttering	Dolmetscher 1	12	85,71 %	2	14,29 %	14
Langen	Dolmetscher 1	5	55,56 %	4	44,44 %	9
Klinz	Dolmetscher 2	2	22,22 %	7	77,78 %	9
Farage	Dolmetscherin 3	2	100,00 %	0	0,00 %	2
Helmer	Dolmetscherin 3	1	33,33 %	2	66,67 %	3

Die Zukunftsdebatte

In der Zukunftsdebatte wurden insgesamt drei DolmetscherInnen eingesetzt, davon ein Dolmetscher, der auch in der Eurodebatte eingesetzt wurde. Die erste analysierte Wortmeldung von Martin Schulz wurde von zwei DolmetscherInnen verdolmetscht. Im ersten Teil der Rede wurde die vierte Dolmetscherin und im zweiten Teil der zweite Dolmetscher eingesetzt, der bereits in der Eurodebatte die Wortmeldung des Abgeordneten Klinz verdolmetschte. Im ersten Teil betrug die Quote der wiedergegeben Metaphern 77,78 % und war um 16 % höher als im zweiten Teil, in dem acht Metaphern von 13 wiedergegeben wurden. Die Ausfallquote betrug 38,46 % und war deutlich höher als im ersten Teil. Der zweite Dolmetscher wurde auch in zwei weiteren Reden eingesetzt. Im Falle der Rede des Abgeordneten Swoboda wurde die Hälfte der Metaphern wiedergegeben. In der auf Englisch gehaltenen Rede von Nigel Farage, die vom zweiten Dolmetscher verdolmetscht wurde, wurden alle drei metaphorischen Ausdrücke auch im Polnischen wiedergegeben. Die fünfte Dolmetscherin, die die Wortmeldung von Martin Callanan verdolmetschte, gab fünf von sieben Metaphern wieder, womit die Quote der wiedergegeben Metaphern 71,43 % betrug.

Tabelle 51: DolmetscherInnen in der Zukunftsdebatte

	DolmetscherInnen	WM	%	AM	%	KM	
						Insgesamt	
Martin	Dolmetscherin 4	14	77,78 %	4	22,22 %	18	31
Schulz	Dolmetscher 2	8	61,54 %	5	38,46 %	13	
Hannes Swoboda	Dolmetscher 2	4	50,00 %	4	50,00 %	8	
Martin Callanan	Dolmetscherin 5	5	71,43 %	2	28,57 %	7	
Nigel Farage	Dolmetscher 2	3	100,00 %	0	0,00 %	3	

5.4 Ergebnisse

Das Ziel der empirischen Studie bestand darin, die Ergebnisse der zwei kontradiktorischen Arbeiten von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) in Bezug auf die Sprachenpaare Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch zu überprüfen und einen ersten Einblick in die Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern in diesem untererforschten Sprachenpaar zu ermöglichen. Da in den analysierten Wortmeldungen einige konzeptuelle Metaphern verwendet wurden, konnten diese sowohl qualitativ als auch quantitativ erforscht werden.

Die Ergebnisse der aktuellen Analyse widerlegen die Erkenntnisse beider zitierten Studien in der Direktionalität Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch. Vuorikoski postuliert, dass konzeptuelle Metaphern in der Verdolmetschung ausgelassen werden und dass sie einen wichtigen Störfaktor für DolmetscherInnen darstellen. Beaton betont dagegen, dass konzeptuelle Metaphern in der Verdolmetschung nicht nur wiedergegeben, sondern auch durch die DolmetscherInnen ideologisch verstärkt werden. Dieser ideologische Aspekt gehörte nicht zu den Fragestellungen der vorliegenden Arbeit und wurde daher für eine Auswertung nicht ausreichend erforscht. Anhand der Ergebnisse lässt sich jedoch darauf schließen, dass nicht alle metaphorischen Ausdrücke wiedergegeben wurden und sogar in vielen Reden zahlreiche Abweichungen stattfanden. Als völlig bewährtes Szenario erwies sich POLITICAL PROCESSES ARE WAR, von dem alle sechs Ausdrücke auf Deutsch und einer

auf Englisch metaphorisch wiedergegeben wurde. Bei einigen Szenarien betrug die Quote zwar auch 100 % (z.B. THE EU IS AN ORGANISM, POLITICS IS A GAME), es handelte sich hierbei aber nur um metaphorische Ausdrücke, die in Einzelfällen verwendet wurden und in der qualitativen Analyse als Indikatoren bestimmter Schemata fungieren können, was aber noch weiterer Erforschung bedarf. Die Abweichungen sind besonders im Falle des Szenarios THE EU IS A SHIP bemerkbar, weil in der Verdolmetschung alle metaphorischen Ausdrücke ausgelassen wurden. Es lässt sich auch eine Gruppe aus den im deutschen und englischen EU-Diskurs verankerten metaphorischen Ausdrücken herausfiltern, die in der Verdolmetschung ins Polnische oft ausgelassen wurde. Dies bezieht sich auf das Szenario THE EU IS A CHILD, das in der ersten Debatte häufig vorkam. Die Auslassungsquote dieser auf Deutsch sechsmal verwendeten Metapher beträgt 50 %. Zwei der drei ausgelassenen Ausdrücke wurden von Musolff als Bestandteile des deutsch-britischen Mediendiskurses zum Thema Euro und europäischer Integrationsprozess klassifiziert (2001b, 2004, 2005). Es lässt sich deshalb darauf schließen, dass die Auslassung aufgrund der mangelnden Verankerung im polnischen Diskurs stattfand. In den englischen Wortmeldungen wurden dagegen nur grundlegende Ausdrücke aus diesem Szenario wie z.B. ‚Geburtstag‘ verwendet, die alle im Polnischen wiedergegeben wurden. Dies ist auch im Falle der Szenarien THE EU IS A TRAIN und MULTI-SPEED EUROPE bemerkbar, die vom Abgeordneten Helmer zusammen in einer Phrase angewandt wurden. Beide Ausdrücke wurden sowohl in den deutschen als auch in den englischen Medien in der Debatte über die europäische Integration als Schlüsselbegriffe verwendet. Da Polen zu dieser Zeit an dieser Debatte nicht teilnahm, fehlt eine kognitive Verankerung im polnischen Diskurs.

Die Schlussfolgerung von Vuorikoski, dass Metaphern im Allgemeinen ausgelassen werden, kann auch anhand der Ergebnisse der vorliegenden Studie widerlegt werden. In zahlreichen Szenarien fanden zwar Abweichungen statt, es wurden dennoch mehrere Ausdrücke verdolmetscht. Die für die EU grundlegende Metapher THE EU IS A FAMILY wurde insgesamt dreimal verwendet und zweimal ins Polnische äquivalent verdolmetscht. Beim Szenario THE EU IS A BUILDING wurden in der Eurodebatte alle Ausdrücke äquivalent verdolmetscht. In der Zukunftsdebatte wurde dieses Szenario in den englischen Wortmeldungen einmal angewandt und ins Polnische

auch metaphorisch verdolmetscht. Die Ausdrücke in den deutschen Wortmeldungen wurden aber zu 69,23 % metaphorisch verdolmetscht, was auf eine teilweise bewährte Metapher in der Verdolmetschung hinweist. Auch im Falle des Szenarios THE EU IS MOVING ALONG A PATH, das laut Musolff zur metaphorischen Basis des EU-Diskurses gehört, waren die Ergebnisse unterschiedlich und die Quote der wiedergegeben Metaphern variierte zwischen 44,44 % und 66,67 %. Das Szenario THE EU IS A HUMAN BEING, das zur bewährten EU-Metaphorik gehört, wurde in den zwei analysierten Debatten insgesamt fünfundzwanzigmal angewandt. Die Quote der wiedergegeben Metaphern oszillierte zwischen 63,64 % und 75 %, was auf eine relativ stabile Metapher hinweist. In der qualitativen Analyse der ausgelassenen Ausdrücke lässt sich ein Schema beobachten, bei dem sowohl in den deutschen als auch in den englischen Wortmeldungen die Metaphern nicht wiedergegeben, sondern durch passive Konstruktionen bzw. das Subjekt „wir“ im Polnischen ersetzt wurden. Dies ist der Fall in sieben von acht nicht wiedergegebenen Ausdrücken. Nur ein Ausdruck in der Rede des Abgeordneten Schulz wurde völlig ausgelassen und nicht durch ein Äquivalent ersetzt. In der gleichen Passage (*die EU durch aktives Handeln Europa vor dem Abgleiten in die Rezession bewahrt*) wurde aber auch ein anderer anthropomorphisierender Ausdruck verwendet, der im Polnischen wiedergegeben wurde.

Außer der qualitativen und quantitativen Analyse einzelner metaphorischer Szenarien wurde auch eine quantitative Analyse der Reden durchgeführt. Dies ermöglichte einen Einblick darauf, was mit der persuasiven Kraft in den einzelnen Reden passierte. In beiden Debatten ist die Quote der wiedergegeben Metaphern im Falle der Eröffnungsansprachen am höchsten. In den Reden von Hans-Gert Pöttering wurden zwölf von vierzehn Metaphern äquivalent wiedergegeben, was sich in einer Quote von 85,71 % niederschlug. In der zweiten Debatte wurden in der Eröffnungsansprache des Präsidenten des Europäischen Parlaments, Marin Schulz, 22 von 31 metaphorischen Ausdrücken wiedergegeben, weswegen die Quote der wiedergegebenen Metaphern 70,97 % betrug. Beide Redner verfügten über die längste und unbegrenzte Sprechzeit, was bei allen anderen Rednern nicht der Fall war. Da es sich in beiden Fällen um die Reden der Präsidenten des Europäischen Parlaments

handelte, hätten die DolmetscherInnen die Vorlagen der Reden im Voraus bekommen können, was aber nicht bestätigt werden kann und diesbezüglich eine Spekulation bleibt. In den zwei weiteren auf Deutsch gehaltenen Wortmeldungen ist die Quote der wiedergegebenen Metaphern deutlich niedriger und überschreitet nicht 55,56 %. Besonders in der Rede des Abgeordneten Klinz wurden nur zwei metaphorische Ausdrücke von sieben äquivalent verdolmetscht. In diesem Fall wurden zwei Ausdrücke aus dem Szenario THE EU IS A SHIP und drei aus dem Szenario THE EU IS MOVING ALONG A PATH angewandt. Was das zweite Szenario anbelangt, ist zu bemerken, dass alle drei Ausdrücke in der Pointe der Wortmeldung angewandt wurden. Aufgrund des schnellen Übergangs zur nächsten Rede blieb dem Dolmetscher keine Zeit, die Pointe zu verdolmetschen.

Die auf Englisch gehaltenen Wortmeldungen waren deutlich kürzer als die deutschen Reden, weswegen auch die Metaphorik nicht so vielfältig wie in den Reden auf Deutsch war. In den Reden von Nigel Farage, der an den beiden Debatten teilnahm, wurden alle metaphorischen Ausdrücke äquivalent ins Polnische verdolmetscht. Martin Callanan, der die längste von den englischen Wortmeldungen hielt, verwendete insgesamt sieben Metaphern, von denen fünf (71,43 %) wiedergegeben wurden. Nur im Falle der Rede von Roger Helmer, der bereits erwähnte, für die deutsch-englische Debatte spezifische Ausdrücke verwendete, betrug die Quote der wiedergegebenen Metaphern lediglich 33,33 %.

Im Anschluss an die Analyse der Reden wurde eine Analyse der DolmetscherInnen durchgeführt, weil drei DolmetscherInnen mehrmals eingesetzt wurden. Es ist bemerkenswert, dass die Quote der wiedergegebenen Metaphern bei diesen DolmetscherInnen von Rede zu Rede unterschiedlich war. Sowohl der erste Dolmetscher, der aus dem Deutschen dolmetschte, als auch die dritte Dolmetscherin, die in den englischen Reden eingesetzt wurde, gaben alle bzw. die meisten Metaphern in einer Rede wieder, ließen aber wesentlich mehr Metaphern in der zweiten Rede aus. In den Wortmeldungen, in denen die Auslassungsquoten hoch waren, verwendeten die Redner jedoch Metaphern, die für den deutsch-britischen EU-Diskurs charakteristisch sind und die im polnischen Diskurs nicht vorhanden sind. Der zweite Dolmetscher, der in der Rede von Klinz eingesetzt wurde, gab nur zwei von neun Metaphern wieder. Er

wurde auch in drei anderen Reden in der zweiten analysierten Debatte eingesetzt. Nur in der auf Englisch gehaltenen Rede von Nigel Farage gab er alle drei metaphorischen Ausdrücke wieder. In den zwei übrigen Reden von Martin Schulz und Hannes Swoboda war diese Quote deutlich niedriger. In der Rede von Martin Schulz wurden zwei DolmetscherInnen eingesetzt. Die vierte Dolmetscherin, die den ersten Teil verdolmetschte, gab deutlich mehr Metaphern als ihr Kollege im zweiten Teil wieder. Die Metaphern, die im ersten Teil verwendet und äquivalent verdolmetscht wurden, wurden auch im zweiten Teil der Reden angewandt, wodurch eine rhetorische und persuasive Struktur der Rede aufgebaut wurde (Vuorikoski, 2004). Dies ging aber in der Verdolmetschung verloren, denn der Dolmetscher gab die Metaphern nicht wieder. Eine solche Diskrepanz zwischen den DolmetscherInnen lässt auf die von Beaton beschriebene Axiologie schließen. Die fünfte Dolmetscherin gab über 70 % der in der Rede von Martin Callanan verwendeten Metaphern wieder.

Diese Ergebnisse der empirischen Fallstudie überprüfen die Erkenntnisse beider Studien, die als Ausgangspunkt für diese Untersuchung dienten. In den Sprachenpaaren Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch fand in der Verdolmetschung weder eine völlige Auslassung der Metaphern statt, noch wurden alle Metaphern wiedergegeben. Die unterschiedlichen Quoten der wiedergegebenen Metaphern bei den mehrmals eingesetzten DolmetscherInnen weisen darauf hin, dass konzeptuelle Metaphern nicht völlig zum bewährten Teil der Verdolmetschung gehören, besonders wenn in der Ausgangsrede kontextuell verankerte Ausdrücke verwendet wurden. Weitere Forschungen sind notwendig, um der Komplexität des erforschten Materials in dessen Breite und Vielfalt gerecht zu werden.

6. Zusammenfassung

Den Ausgangspunkt vorliegender Arbeit stellt der wissenschaftliche Austausch zwischen der Dolmetschwissenschaft und der kognitiven Linguistik dar, denn nur durch diesen Zugang kann das Thema der konzeptuellen Metaphern in der Verdolmetschung möglichst tiefgreifend untersucht werden. Als Motivation dienten zwei Studien zum Dolmetschen konzeptueller Metaphern im Europäischen Parlament, deren Autorinnen zu gegensätzlichen Erkenntnissen kamen. Das Ziel der vorliegenden Studie besteht somit darin, diese Erkenntnisse in Bezug auf die Sprachenpaare Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch zu überprüfen, wofür eine empirische Studie durchgeführt wurde.

Als Einführung wird die theoretische Grundlage der konzeptuellen Metaphern erläutert und deren Tragweite in der Politik beschrieben. Es werden mehrere Beispiele der konzeptuellen Metaphorik im Diskurs der prominentesten PolitikerInnen und der internationalen Organisationen wie der UNO oder NATO vorgeführt. Im Anschluss darauf werden bisher analysierte Metaphern über die Europäische Union gesammelt und zusammengestellt. Dabei werden Studien zitiert, die unterschiedliche Quellen verwenden, um das Spektrum der potentiellen Diskurse abzudecken. Das Augenmerk wird auf die zu untersuchenden Sprachen Deutsch, Englisch und Polnisch gerichtet, wobei deutsche und englische Metaphern überwiegen. Im nächsten Kapitel werden zwei Studien von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) referiert, die die Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern im Europäischen Parlament erforschten. In der daran anschließenden Untersuchung werden die gegensätzlichen Ergebnisse der beiden erwähnten Studien in Bezug auf die Sprachenpaare Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch überprüft. Das Korpus der Studie besteht aus zwei Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments. Die erste feierliche Sitzung zum Thema der gemeinsamen Währung, dem Euro, wurde am 13. Januar 2009 gehalten. Die zweite Debatte, die am 9. Mai 2012 stattfand, betraf die Zukunft der Europäischen Union. Als Ausgangstexte wurden alle auf Deutsch bzw. auf Englisch gehaltenen Reden klassifiziert. Es wurden insgesamt fünf deutsche und vier englische Wortmeldungen von fünf deutschsprachigen und drei englischsprachigen Rednern analysiert. In den analysierten Reden wurden fünf DolmetscherInnen eingesetzt, wobei einige DolmetscherInnen mehrmals dolmetschten. Das transkribierte Material hat eine Dauer von 59 Minuten 56 Sekunden.

In der Analyse wird sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgegangen. In der qualitativen Analyse werden anhand der gewählten Methodik metaphorische Ausdrücke herausgefiltert und mit ihren Dolmetschlösungen verglichen. Dabei werden die Ergebnisse in folgende drei Kategorien eingeteilt: wiedergegebene Metaphern, metaphorische Verschiebungen und ausgelassene Metaphern. Es konnten zahlreiche metaphorische Szenarien in den Ausgangstexten herausgefiltert werden, die samt der Verdolmetschung in Tabellen zusammengestellt werden. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für die quantitative Analyse der metaphorischen Szenarien und einzelnen Reden, deren Prozentquoten der wiedergegebenen bzw. ausgelassenen Metaphern berechnet wurden. Im Anschluss daran werden die Verdolmetschungen hinsichtlich der eingesetzten DolmetscherInnen untersucht, um die potentiellen Unterschiede zwischen den einzelnen DolmetscherInnen zu erforschen.

Die Ergebnisse der empirischen Studie widerlegen die Erkenntnisse von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) in Bezug auf die untersuchten Sprachenpaare. Es wurden weder alle Metaphern wiedergegeben noch ausgelassen. In der Analyse wurden Szenarien herausgefiltert, deren metaphorische Ausdrücke in allen bzw. in fast allen Fällen äquivalent verdolmetscht wurden. Es finden sich aber auch viele metaphorische Ausdrücke, die in der Verdolmetschung vorwiegend ausgelassen wurden. Dies ist besonders dann der Fall, wenn metaphorische Ausdrücke im deutschen bzw. englischen Nationaldiskurs verankert sind, weil Polen an den EU-Debatten, in denen diese Metaphern geprägt wurden, nicht teilnahm. Außerdem werden Unterschiede zwischen den einzelnen DolmetscherInnen in Bezug auf die Prozentquoten der wiedergegebenen und ausgelassenen Metaphern bemerkbar, was auf die Axiologie von DolmetscherInnen zurückschließen lässt. Die Erkenntnisse der vorliegenden Studie stellen nur den ersten Beitrag zur Erforschung der Sprachenpaare Englisch-Polnisch und Deutsch-Polnisch in Bezug auf konzeptuelle Metaphern in der Verdolmetschung dar. Weitere Studien, die sich mit diesem Forschungsgegenstand auseinandersetzen, sind diesbezüglich notwendig.

Bibliographie

- Beaton, M. (2007): *Intertextuality and Ideology in Interpreter-mediated Communication: The Case of the European Parliament*. Dissertation, Heriot-Watt University.
- Beaton-Thome, M. (2010): „Negotiating Identity in the European Parliament: The Role of Simultaneous Interpreting”. In: M. Baker/ M. Olohan/ M. Calzada Pérez: *Text and Context. Essays on Translation and Interpreting in Honour of Ian Mason*. Manchester: St. Jerome Publishing. 117-138.
- Bendazzoli, C./ Sandrelli, A. (2005). “An Approach to Corpus-based Interpreting Studies: Developing EPIC (European Parliament Interpreting Corpus)”. In: S. Nauert (Hg.) (2005): *Proceedings of the Marie Curie Euroconferences MuTra: Challenges of Multidimensional Translation - Saarbrücken 2-6 May 2005*. < http://www.euroconferences.info/proceedings/2005_Proceedings/2005_proceedings.html>. ([zuletzt besucht am] 20.05.2012).
- Böke, K. (2002): „Wenn ein Strom zur Flut wird. Diskurslinguistische Metaphernanalyse am Beispiel der Gastarbeiter- und Asyldiskussion in Deutschland und Österreich”. In: O. Panagl/ H. Stürmer (Hg). 265-286.
- Charteris-Black, J. (2005): *Politicians and Rhetoric: The Persuasive Power of Metaphor*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Charteris-Black, J. (2009): „Metaphor and Political Communication”. In: A. Musolff/ J. Zinken (Hg.): *Metaphor and Discourse*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. 97-115.
- Chilton, P. (2004): *Analysing Political Discourse: Theory and Practice*. London/New York: Routledge.
- Chilton, P./ Ilyin, M. (1993): „Metaphor in Political Discourse: The Case of the ‘Common European House’”. *Discourse and Society*. 4 (1): 7-31.
- Chilton, P./ Lakoff, G. (1995): „Foreign Policy by Metaphor“. In: Ch. Schäffner/ A. L. Wenden (Hg.): *Language and Peace*. Aldershot: Dartmouth. 37-60.
- Drulák, P. (2004): „Metaphors Europe Lives by: Language and Institutional Change of the European Union”. EUI Working Paper SPS. 15. <http://>

<http://cadmus.eui.eu/bitstream/handle/1814/2632/sps2004-15.pdf?sequence=1>
([zuletzt besucht am] 09.05.2012)

- Drulák, P. (2008): „Identifying and assessing metaphors: Discourse on EU reform”. In: T. Carver/ J. Pikalo (Hg.): *Political Language and Metaphor: Interpreting and changing the world*. London: Routledge. 105-118.
- DUDEN (2006): Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete Auflage. Mannheim: Dudenverlag.
- Ferrari, F. (2007): „Metaphor at work in the analysis of political discourse: investigating a ‘preventive war’ persuasion strategy”. *Discourse and Society*. 18: 603-625.
- Hülse, R. (2003): *Metaphern der EU-Erweiterung als Konstruktionen europäischer Identität*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
- Jäger, S. (2004): *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Münster: UNRAST-Verlag.
- Jäger, M./ Jäger S. (2007): *Deutungskämpfe. Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.
- Kalina, S. (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Keller, R. (2007): *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.
- Klein, J. (2002): „Weg und Bewegung: Metaphorische Konzepte im politischen Sprachgebrauch und ein frame-theoretischer Repräsentationsvorschlag”. In: O. Panagl/ H. Stürmer (Hg). 221-235.
- Kövecses, Z. (2002): *Metaphor: A practical Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Lakoff, G./ Johnson M. (2003 [1980]): *Metaphors We Live By*. London: The University of Chicago Press.
- Lakoff, G./ Johnson M. (2003): *Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Liedtke, F. (2002): „Bedeutung, Metaphern, Kognition - zu einigen Grundbegriffen der Analyse politischer Sprache”. In: O. Panagl/ H. Stürmer (Hg.). 253-264.

- McEntee-Atalians, L.J. (2011): „The role of metaphor in shaping the identity and agenda of the United Nations: The imaging of an international community and international threat”. *Discourse & Communication*. 5: 393-412.
- Mikołajczyk, B. (2002): „Zur Übersetzbarkeit der Metapher”. *Studia Germanica Posnaniensia*. 28: 49-60.
- Mikołajczyk, B. (2004a): *Sprachliche Mechanismen der Persuasion in der politischen Kommunikation: Dargestellt an polnischen und deutschen Texten zum EU-Beitritt Polens*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mikołajczyk, B. (2004b): „Metapher – ein schwieriger Fall für den Übersetzer, dargestellt anhand polnischer und deutscher Texte”. In: S. Bračić (Hg.): *Linguistische Studien im europäischen Jahr der Sprachen*. Frankfurt am Main: Peter Lang. 433-442.
- Mikołajczyk, B./ Zinken, J. (2003): „Metaphern im politischen Diskurs. Die Rolle der Metaphern in Vorstellungswelt und Argumentation (anhand von polnischen und deutschen Texten zum EU-Beitritt Polens)”. In: L.N. Zybatow (Hg.): *Europa der Sprachen: Sprachkompetenz-Mehrsprachigkeit-Translation*. Frankfurt am Main: Peter Lang. 369-378.
- Monti, C./ Bendazzoli, C./ Sandrelli, A./ Russo, M. (2005): “Studying Directionality in Simultaneous Interpreting through an Electronic Corpus: EPIC (European Parliament Interpreting Corpus)”. *Meta*. 50 (4).
- Muntigl, P./ Weiss, G./ Wodak, R. (2000): *European Union Discourses on Un/employment: An interdisciplinary approach to employment policy-making and organizational change*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.
- Musolff, A. (1996): „»Dampfer«, »Boote« und »Fregatten«: Metaphern als Signale im »Geleitzug« der Europäischen Union”. In: K. Böke/ M. Jung / M. Wengler (Hg.): *Öffentlicher Gebrauch: Praktische, theoretische und historische Perspektiven; Georg Stötzel zum 60. Geburtstag gewidmet*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 180-189.
- Musolff, A. (2001a): „The Metaphorisation of European Politics: Movement on the Road to Europe”. In: A. Musolff/ C. Good/ P. Poitons/ R. Wittlinger (Hg.):

- Attitudes Towards Europe. Language in the Unification Process.* Aldershot: Ashgate. 179-200.
- Musolff, A. (2001b): "Cross-Language Metaphors: The *European family* in British and German public discourse". In: J. Cotterill/ A. Ife (Hg.): *Language Across Boundaries: Selected Papers from the Annual Meeting of the British Association for Applied Linguistics Held at Anglia Polytechnic University, Cambridge, September 2000.* London/New York: British Association for Applied Linguistics in association with Continuum. 119-134.
- Musolff, A. (2004): *Metaphor and Political Discourse: Analogical Reasoning in Debates about Europe.* Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Musolff, A. (2005): "Brisante Metaphorik. Zur argumentativen Funktion von Krankheitsmetaphorik im öffentlichen Diskurs." In: D. Busse/ T. Niehr/ M. Wengeler (Hg.): *Brisante Semantik: Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik.* Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 309-322.
- Panagl, O./ Stürmer, H. (Hg.) 2002: *Politische Konzepte und verbale Strategien: Brisante Wörter – Begriffsfelder – Sprachbilder.* Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Pragglejaz Group (2007): „MIP: A Method for Identifying Metaphorically Used Words in Discourse”. *Metaphor and Symbol.* 22 (1): 1-39.
- Ringmar, E. (2007): „The Power of Metaphor: Consent, Dissent and Revolution“. In: R. Mole (Hg.): *Discursive Construction of Identity in European Politics.* Basingstoke: Palgrave Macmillan. 119-138.
- Schäffner, Ch. (1993): „Die europäische Architektur – Metaphern der Einigung Europas in der deutschen, britischen und amerikanischen Presse“. In: A. Grewenig: *Inszenierte Information: Politik und strategische Kommunikation in den Medien.* Opladen: Westdeutscher Verlag. 13-30.
- Schäffner, Ch. (2001): „Attitudes to Europe – Mediated by Translation“. In: A. Musolff/ C. Good/ P. Poitons/ R. Wittlinger (Hg.): *Attitudes Towards Europe. Language in the Unification Process.* Aldershot: Ashgate. 201-217.
- Schäffner, Ch. (2002): „Auf der Suche nach dem Feind – Anmerkungen zum NATO-Diskurs“. In: O. Panagl/ H. Stürmer (Hg.). 169-184.

- Schäffner, Ch./ Trommer, S. (1990): „Zum Konzept des gemeinsamen europäischen Hauses im Russischen und Englischen“. In: Ch. Schäffner (Hg.): *Gibt es eine prototypische Wortschatzbeschreibung?* Akademie der Wissenschaft der DDR: Berlin.
- Schmitt, R. (2004): „Diskussion ist ein Krieg, Liebe ist eine Reise, und die qualitative Forschung braucht eine Brille“. *Forum: Qualitative Sozialforschung*. 5 (2). Art. 19.
- Semino, E./ Masci, M. (1996): „Politics is Football: Metaphor in the Discourse of Silvio Berlusconi in Italy“. *Discourse and Society*. 7: 243-269.
- Semino, E. (2002): „A sturdy baby or a derailing train? Metaphorical representations of the euro in British and Italian newspapers“. *Text & Talk*. 22 (1): 107-139.
- Semino, E. (2008): *Metaphor in Discourse*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Vuorikoski, A. (2004): *A Voice of its Citizens or a Modern Tower of Babel?: The Quality of Interpreting as a Function of Political Rhetoric in the European Parliament*. Dissertation, University of Tampere .
- Wodak, R. (2007): „'Doing Europe': the Discursive Construction of European Identities.“ In: R. Mole (Hg.): *Discursive Constructions of Identity in European Politics*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. 70-94.

Tabellenverzeichnis

Tabelle: 1 LOVE-MARRIAGE-FAMILY	37
Tabelle 2: WAY-MOVEMENT-SPEED.....	41
Tabelle 3: LIFE-BODY-HEALTH.....	47
Tabelle 4: ARCHITECTURE-HOUSE-BUILDING	51
Tabelle 5: Die Metaphern in den englischen Zeitungsartikeln.....	54
Tabelle 6: Die Metaphern des Beitrittsmodells	56
Tabelle 7: Die Metaphern des Gestaltungsmodells	56
Tabelle 8: HAUS	58
Tabelle 9: WEG.....	60
Tabelle 10: BEZIEHUNGEN.....	61
Tabelle 11: ORGANISMUS.....	62
Tabelle 12: EUROPE AS A STRANGE OBJECT	64
Tabelle 13: EUROPE AS A MOTION.....	65
Tabelle 14: EUROPE AS A CONTAINER	65
Tabelle 15: EU AS A JOINT-STOCK COMPANY	66
Tabelle 16: EUROPE AS AN EQUILIBRIUM OF CONTAINERS.....	66
Tabelle 17: THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY – die wiedergegebenen Metaphern.....	81
Tabelle 18: THE ENLARGEMENT PROCESS IS A JOURNEY - metaphorische Verschiebung.....	82
Tabelle 19: ENLARGEMENT IS A RACE – die wiedergegebenen Metaphern.....	83
Tabelle 20: ENLARGEMENT IS A RACE – die hinzugefügten Metaphern.....	84
Tabelle 21: ENLARGEMENT IS A RACE - metaphorische Ersetzung	85
Tabelle 22: THE EU IS A SHIP – die wiedergegebenen Metaphern.....	85
Tabelle 23: THE EU IS A HUMAN BEING – die wiedergegebene Metaphern	86
Tabelle 24: Redner - 10 Jahre Euro	93
Tabelle 25: Redner - Zukunft Europas	94
Tabelle 26: EURO IS A CHILD - die deutschen Wortmeldungen	100
Tabelle 27: EURO IS A CHILD – die englischen Wortmeldungen.....	101

Tabelle 28: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die deutschen Wortmeldungen	102
Tabelle 29: THE EU IS A SHIP – die deutschen Wortmeldungen	103
Tabelle 30: THE EU IS A HUMAN BEING – die deutschen Wortmeldungen	105
Tabelle 31: Weitere konzeptuelle Metaphern – die deutschen Wortmeldungen.....	107
Tabelle 32: THE EU IS A TRAIN + TWO-/MULTI-SPEED EUROPE – die englischen Wortmeldungen	108
Tabelle 33: POLITICAL PROCESSES ARE WAR – die deutschen und englischen Wortmeldungen	110
Tabelle 34: THE EU IS A BUILDING – die deutschen und englischen Wortmeldungen	112
Tabelle 35: THE EU IS A HUMAN BEING – die deutschen Wortmeldungen	115
Tabelle 36: THE EU IS A HUMAN BEING – die englischen Wortmeldungen	116
Tabelle 37: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die deutschen Wortmeldungen	118
Tabelle 38: THE EU IS MOVING ALONG A PATH – die englischen Wortmeldungen	118
Tabelle 39: Weitere konzeptuelle Metaphern – die deutschen und englischen Wortmeldungen	119
Tabelle 40: Redner Hans-Gert Pöttering	122
Tabelle 41: Redner Werner Langen	122
Tabelle 42: Redner Wolf Klinz	123
Tabelle 43: Englischsprachige Redner Nigel Farage und Roger Helmer.....	123
Tabelle 44: Redner Martin Schulz.....	124
Tabelle 45: Redner Hannes Swoboda.....	125
Tabelle 46: Redner Martin Callanan	126
Tabelle 47: Redner Nigel Farage.....	126
Tabelle 48: Eurodebatte - die deutschen und englischen Wortmeldungen	127
Tabelle 49: Zukunftsdebatte - die deutschen und englischen Wortmeldungen.....	127
Tabelle 50: DolmetscherInnen in der Eurodebatte	129
Tabelle 51: DolmetscherInnen in der Zukunftsdebatte	130

Anhang

Debatte: Zehn Jahre Euro

Datum: 13. Januar 2009

Redner: Hans-Gert Pöttering

Geschlecht: männlich

Staat: Deutschland

Fraktion: Europäische Volkspartei

Sprechdauer: 9 m

ORIGINALREDE

Herr Premierminister und Präsident der Eurogruppe Jean-Claude Juncker Herr Präsident Valéry Giscard d'Estaing Herr Präsident der Europäischen Zentralbank Jean-Claude Trichet Herr Kommissar Joaquim Almunia Frau Vorsitzende des Wirtschafts- und Währungsausschusses liebe Kollegin Pervenche Berès liebe Kolleginnen und Kollegen meine sehr verehrten Damen und Herren am 1. Januar 2009 ist unsere Währung der Euro zehn Jahre alt geworden wir feiern heute im Europäischen Parlament eine der wichtigsten historischen Entscheidungen die die Europäische Union bislang getroffen hat die Schaffung des Euro war in einer wirtschaftlich immer mehr zusammenwachsenden Europäischen Union eine logische Entwicklung zur Festigung des Gemeinsamen Marktes und zur Vereinfachung des Handels im Binnenmarkt doch als vor zehn Jahren die Währungen elf souveräner Staaten durch eine einheitliche Währung ersetzt wurden gab es viel Skepsis im Hinblick auf den Erfolg der geplanten gemeinsamen Währung ihre Einführung erforderte Mut und Entschlossenheit nach zehn Jahren können wir nicht nur feststellen dass der Euro ebenso viel Vertrauen wie die zuvor in den Ländern der Eurozone benutzten Währungen genießt sondern auch dass er zweifelsohne zahlreiche Vorteile für die Menschen und Unternehmen in der Europäischen Union mit sich gebracht hat die Eurozone ist zu einem Fels makroökonomischer Stabilität geworden angesichts des Gewichts der Wirtschaft der

Eurozone und der Tatsache dass der größte Teil des Handels Binnenhandel ist erweist sich die Eurozone als weit besser gerüstet als früher die Mitgliedstaaten mit ihren nationalen Währungen um externen Wirtschaftsschocks standzuhalten gerade in den letzten Monaten der weltweiten Finanzkrise hat sich der Euro als entscheidender Stabilitätsfaktor erwiesen die gemeinsame Währung hat uns vor den schlimmsten Folgen der bedeutendsten Finanzkrise seit den Dreißigerjahren bewahrt ohne die Europäische Zentralbank und das Europäische System der Zentralbanken als stabilisierende Faktoren wäre die Situation in der Europäischen Union im Herbst letzten Jahres um Vieles schlimmer gewesen blicken wir nur nach Irland ein Land das von der Finanzkrise besonders stark getroffen wurde seine Mitgliedschaft in der Währungsunion hat Irland vor einer Krise noch größeren Ausmaßes bewahrt die Währungsunion stellt hoffentlich einen nicht umkehrbaren Schritt hin zu einer tieferen wirtschaftlichen und politischen Integration dar sie bedeutet Teil einer Union mit einer gemeinsamen Bestimmung zu sein wie die Mitglieder einer Familie und beschließen das beste Vorgehen zum Nutzen jedes Einzelnen und aller doch war die Schaffung des Euro nicht nur eine Entscheidung mit wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkung sie hat ein sehr deutliches Signal ausgesandt dass die Europäische Union in der Lage ist weit reichende Entscheidungen umzusetzen um eine gemeinsame von Wohlstand geprägte Zukunft aufzubauen heute ist die einheitliche Währung von vielen Bürgerinnen und Bürgern in der Eurozone als eines der positivsten Ergebnisse der europäischen wird als eines der positivsten Ergebnisse der europäischen Einigung betrachtet damit dieses auch in der Zukunft so bleibt müssen wir an der Stabilität unserer gemeinsamen Währung festhalten nur so kann der Euro auch in Zukunft ein Stabilitätsfaktor und bei den Turbulenzen in der Welt ein stabiler Faktor bleiben heute haben weit mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten der Europäischen Union den Euro eingeführt vor ein paar Tagen haben wir die Slowakei als 16. Mitglied in der Eurozone willkommen heißen können ich bin zuversichtlich dass wir bei den Feierlichkeiten zu den nächsten runden Geburtstagen des Euro noch mehr Mitglieder sein werden und das Ziel muss sein dass eines Tages alle Mitgliedsländer der Europäischen Union auf der Grundlage der Stabilitätskriterien unserer gemeinsamen Währung angehören eine solche schrittweise Ausweitung würde so bin ich überzeugt zur Stärkung der gesamten Eurozone beitragen und auch gerade für

die jungen Menschen in der Europäischen Union Ausdruck einer gemeinsamen friedlichen europäischen Zukunft sein heute ist der frühere Präsident Frankreichs Valery Giscard d'Estaing bei uns wir begrüßen ihn herzlich zusammen mit dem früheren deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt dem früheren luxemburgischen Premierminister Pierre Werner und anderen gehört er zu den Architekten unserer gemeinsamen Währung herzlich willkommen Valery Giscard d'Estaing ich stimme Helmut Kohl der mit François Mitterrand und Jacques Delors und anderen und wir sahen eben auch Jacques Santer auf dem Film der mit denjenigen dazu beigetragen hat dann schließlich den Euro einzuführen ich stimme Helmut Kohl zu wenn er 1998 sagte eine Währung ist natürlich ein Zahlungsmittel aber eine Währung ist auch weit mehr als ein Zahlungsmittel sie hat etwas zu tun mit einem Stück kultureller Identität und sie ist ein Gradmesser politischer Stabilität und wenn Sie sich vorstellen was es bedeutet dass hier bei uns in der Europäischen Union mit der ganzen Intelligenz Kreativität und Buntheit dieses Kontinents mit all seinen Schwierigkeiten dass hier Millionen Menschen eine gemeinsame Währung haben so ist das eine großartige Sache soweit Helmut Kohl meine sehr verehrten Damen und Herren liebe Kolleginnen und Kollegen im Namen des Europäischen Parlaments möchte ich allen Architekten und Wegbereitern des Euro und natürlich insbesondere der Europäischen Zentralbank mit ihrem heutigen Präsidenten Jean-Claude Trichet sowie seinem viel zu früh verstorbenen Vorgänger Willem Duisenberg für ihre historische Leistung aufrichtig danken der Wert der Europäischen Zentralbank kann in der Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und dieser Dank und dieser Dank gilt auch und vor allem Alexandre Lamfalussy Präsidenten des Europäischen Währungsinstituts und wir sind ihm gestern Abend schon begegnet und er nimmt auch an einem Kolloquium gleich teil auch das Europäische Parlament und sein zuständiger Ausschuss der Wirtschafts- und Währungsausschuss unter der Leitung seines damaligen Vorsitzenden Karl von Wogau und in seiner Nachfolge Christa Randzio-Plath haben über die Jahre die von der Währungsschlange ausgehen zur Schaffung der gemeinsamen Währung geführt haben ihren Beitrag als treibende Kraft dieses historischen Projekts geleistet gleiches gilt für den Wirtschafts- und Währungsausschuss heute unter der Leitung von Pervenche Berès der wir die Anregung für diese Feier heute verdanken seit der Entstehung des Euro vor zehn Jahren

haben die Europäische Zentralbank und die Eurogruppe mit dem Europäischen Parlament einen immer enger werdenden Austausch gepflegt für die gute Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament möchte ich den Vorsitzenden der beiden Institutionen Premierminister Jean-Claude Juncker in seiner Eigenschaft als dem Präsident der Eurogruppe und dem Präsidenten der Europäischen Zentralbank Präsidenten Jean-Claude Trichet aufrichtig danken zu seinem zehnten Geburtstag wünschen wir unserer gemeinsamen Währung dem Euro viele weitere erfolgreiche Jahre für eine gute gemeinsame Zukunft unseres europäischen Kontinents und ich danke Ihnen dass Sie da sind ich hätte mir noch einen größeren Besuch vorstellen können aber Sie sind da und deswegen danke ich Ihnen dass Sie da sind und für Ihre Aufmerksamkeit vielen Dank

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

panie premierze i przewodniczący eurogrupy zwracam się do pana Junckera panie prezydencie witam pana Valery Giscard d'Estaing witam pana Jean-Claude Trichet przewodniczącego Europejskiego Banku Centralnego komisarza Almunie przewodniczącą Pervenche Berès przewodniczącą komisji monetarnej i gospodarczej szanowne koleżanki i koledzy panie i panowie 1 stycznia 2009 nasza wspólna waluta obchodziła dziesiąte urodziny dzisiaj w Parlamencie Europejskim obchodzimy rocznicę jednej z najważniejszych historycznych decyzji podjętych dotychczas przez Unię Europejską stworzenie euro w coraz bardziej zrastającej się i scalającej się gospodarczo Europie było logicznym krokiem dla utrwalenia podstaw wspólnego rynku i uproszczenia zasad handlu na rynku wewnętrznym kiedy jednak waluty jedenastu krajów zostały zastąpione wspólną walutą było wiele sceptycyzmu i rezerwy wobec ewentualnego sukcesu tej wspólnej waluty wprowadzenie tej waluty oznaczało akt odwagi i zdecydowania po dziesięciu latach możemy powiedzieć że euro podobnie jak waluty wcześniejsze krajów eurogrupy cieszy się zaufaniem i przynosi wiele korzyści obywatelom i przedsiębiorcom w Unii Europejskiej strefa Euro stała się ostoją stabilności ekonomicznej z uwagi na potencjał gospodarczy strefy euro i fakt iż największa część obrotu handlowego jest obrotem wewnętrznym strefa euro jest najlepiej wyposażoną wobec przejawów kryzysu gospodarczego i zawirowań na

rynkach gospodarczych grupą krajów zwłaszcza w ostatnich miesiącach kryzysu gospodarczego i finansowego euro okazało się czynnikiem stabilności wspólna waluta pozwoliła nam się obronić przed najgorszymi skutkami najcięższego kryzysu gospodarczego od lat trzydziestych bez Europejskiego Banku Centralnego i Europejskiej Systemu Banków Centralnych jako czynników stabilizacyjnych sytuacja w Unii Europejskiej jesienią ubiegłego roku mogłaby być znacznie gorsza popatrzmy w stronę Irlandii kraju który szczególnie mocno został dotknięty skutkami jego członkostwo w unii monetarnej uchroniło Irlandię przed kryzysem znacznie większych rozmiarów Unia monetarna mam nadzieję jest nieodwracalnym krokiem w stronę głębokiej integracji gospodarczej i politycznej oznacza bycie częścią unii współdecydującej o sobie tak jak członkowie jednej rodziny tak członkowie strefy euro rozmawiają ze sobą i podejmują decyzję dla dobra każdego z osobna i wszystkich razem stworzenie euro jako wspólnej waluty było decyzją która przyniosła skutki nie tylko finansowo-gospodarcze był to bardzo istotny sygnał świadczący o tym że Unia Europejska jest w stanie podejmować dalekosiężne decyzje aby tworzyć przyszłość opartą na dobrobycie dzisiaj wspólna waluta przez wiele obywateli i wielu obywateli krajów strefy euro postrzegana jest jako jeden z najbardziej pozytywnych efektów integracji europejskiej aby również w przyszłości fakt ten miał miejsce musimy trwać przy stabilnym euro tylko w ten sposób euro może również w przyszłości być czynnikiem stabilności przy wszelkich turbulencjach na naszym globie dzisiaj ponad połowa krajów członkowskich Unii Europejskiej cieszy się już wspólną kilka dni temu powitaliśmy szesnastego członka w strefie euro Słowację jestem przekonany i pełen nadziei, że podczas uroczystości następnej okrągłej rocznicy powstania euro będziemy mieli jeszcze liczniejszą grupę tych krajów a celem musi być członkostwo wszystkich krajów któregoś dnia na bazie kryteriów stabilności członkostwa w strefie euro tego rodzaju stopniowe rozszerzanie strefy euro moim zdaniem przyczyni się do wzmocnienia strefy euro i zwłaszcza dla młodych Europejczyków będzie to wyrazem wspólnego pokojowego kształtowania europejskiej przyszłości dzisiaj jest z nami były prezydent Francji Valery Giscard d'Estaing witamy go bardzo serdecznie wspólnie z kanclerzem RFN Helmutem Schmidtem premierem Luksemburga Pierrem Wernerem i innymi należał do architektów wspólnej waluty witamy serdecznie panie prezydencie

Helmut Kohl który z Jacques'iem Delorsiem François Mitterrandem i wieloma innymi widzieliśmy też na filmie pana Jacques'a Santere zaliczam również Helmuta Kohla do tych którzy wykonali ten istotny krok w stronę wprowadzenia euro zgadzam się z nimi z jego słowa wypowiedzianymi w roku osiemdziesiątym dziewiątym waluta to zaledwie środek płatniczy ale również znacznie więcej niż środek płatniczy ma wiele wspólnego z elementami tożsamości kulturowej i jest miernikiem stabilności gdy politycznej wyobrażacie sobie państwo co to oznacza że tu w Europie w Unii Europejskiej przy całej inteligencji i kreatywności tego kontynentu przy wszystkich problemach z jakimi się borykamy wiele milionów ludzi płaci tą samą walutą gdy sobie to wyobrażymy uświadamiamy sobie że jest to coś wspaniałego tyle Helmut Kohl panie i panowie drogie koleżanki i koledzy w imieniu Parlamentu Europejskiego chciałbym wszystkim prekursorom i architektom integracji monetarnej zwłaszcza Europejskiemu Bankowi Centralnemu dzisiejszemu prezydentowi Jeanowi-Claude'owi Trichetowi również jemu przedwcześnie zmarłemu poprzednikowi Willemowi Duisenbergowi podziękować za ich historyczne dokonania wartość Europejskiego Banku Centralnego zasługuje na wielkie uznanie te podziękowania kieruje również pod adresem pana Lamfalussy'ego przewodniczącego europejskiego instytutu walutowego z którym spotkaliśmy się wczoraj wieczorem który bierze udział w równoległe przebiegającym kolokwium Parlament Europejski i jego komisja gospodarcza i monetarna pod kierownictwem Karl von Wogau u swego czasu a potem Christy Randzio-Plath przez wiele lat prowadziły działania począwszy od węża walutowego aż po wspólną walutę euro dokonania te są również godne uznania dzisiaj pod kierownictwem Pervenche Berès komisja również zasługuje na słowa podziękowania od zaistnienia wspólnej waluty Europejski Bank Centralny i eurogrupa wspólnie z Parlamentem Europejskim prowadziły ścisłą wymianę poglądów za dobrą współpracę z Parlamentem Europejskim chcę podziękować przewodniczącym obu instytucji panu premierowi Jean-Claude Junckerowi jako przewodniczącemu eurogrupy i przewodniczącemu EBC Jean-Claude'owi Trichetowi serdecznie dziękuję na swe dziesiąte urodziny na jej dziesiąte urodziny życzymy wspólnej walucie wiele wiele lat sukcesów dobrej wspólnej przyszłości na naszym europejskim kontynencie dziękuję państwu wszystkim za przybycie życzyłbym sobie

nieceo lepszej frekwencji na tym posiedzeniu tym bardziej dziękuję bardziej wszystkim którzy przybyli dziękuję bardzo za uwagę

Debatte: Zehn Jahre Euro

Datum: 13. Januar 2009

Redner: Werner Langen

Geschlecht: männlich

Staat: Deutschland

Fraktion: Europäische Volkspartei

Sprechdauer: 5 m 48 s

ORIGINALREDE

vielen Dank Herr Präsident zehn Jahre Euro ist in der Tat ein Grund zum Feiern und wer vor zehn Jahren gesagt hätte dass der Euro sich so prächtig entwickelt wie er es getan hat der wäre verspottet worden und ich glaube viele haben daran mitgearbeitet an diesem Erfolg und ich erinnere mich an viele skeptische Stimmen von Frühgeburt und nicht überlebensfähigem Projekt ist geredet worden und heute wissen wir dass es eine Vision war an der viele mitgearbeitet haben und die Vorredner haben daran erinnert wer alles daran mitgearbeitet hat an die Meilensteine die das Europäische Währungssystem das eine Vereinbarung der Zentralbanken warum Leitkurse zu schaffen an den Delors-Bericht der die Einführung der Währungsunion in drei Stufen vorgesehen hat an den Maastrichter Vertrag nur zwei Jahre nach dem Fall der Mauer an die Übergangszeiten und viele viele haben daran mitgearbeitet dass der Euro heute ein so erfolgreiches Projekt geworden ist und meine Damen und Herren ich glaube dass das Parlament und Frau Berès hat es als Ausschussvorsitzende schon gesagt in diesem Zeitraum insbesondere von 1994 als der Maastrichter Vertrag in die Umsetzung ging bis zum Jahr 2002 bis zur Einführung des Bargelds in vielen vielen Berichten Diskussionen Stellungnahmen und auch Vorschlägen aktiv mitgearbeitet hat und ich möchte namentlich danken den beiden Ausschussvorsitzenden in dieser Zeit Karl von Wogau und Christa Randzio-Plath die das Parlament auch nach außen repräsentiert haben und

diesem Projekt das ja ursprünglich von den Regierungen kreiert wurde die notwendige parlamentarische Begleitung gewährleistet haben und wir bemühen uns auch heute unter dem Vorsitz von Frau Berès um diese gleiche Repräsentanz das Parlament meine Damen und Herren hat wie Sie wissen mit großer Mehrheit am 18 November einen Bericht angenommen in dem wir die Erfolge beschreiben die Herausforderungen die Risiken die Probleme und ich möchte in Ergänzung zu dem was Frau Berès gesagt hat einige wenige Dinge in Erwägung bringen der Euro ist ein großer Erfolg und er ist ein einmaliges Projekt eine zentrale Geldpolitik unter der Führung der Europäischen Zentralbank und eine dezentrale Haushalts- und Finanzpolitik und es ist wichtig dass in Zukunft das Scharnier zwischen diesen beiden Verantwortungsebenen der Stabilitäts- und Wachstumspakt auch in Krisenzeiten eingehalten wird ohne diesen Stabilitäts- und Wachstumspakt ohne eine stärkere Koordinierung der Haushalts- und Finanzpolitik erwachsen dem Euro auch in Zukunft Risiken die wir vermeiden können und ich appelliere in diesem Zusammenhang insbesondere an die Mitgliedstaaten der Eurozone aber auch der gesamten Europäischen Union diese Disziplin diese koordinierte Zusammenarbeit ernster zu nehmen als es in der einen oder anderen Frage in der Vergangenheit der Fall war der Euro hat die Inflation nach unten gedrückt erheblich er hat damit Vertrauen und Stabilität geschafft und er ist zur zweiten Reservewährung geworden in einem Zeitraum in dem ihm das noch niemand zugetraut hat der Euro hat den Zwang zu Strukturreformen vergrößert in den Mitgliedstaaten und ist damit auch ein Fitnessprogramm in Zeiten der Globalisierung für Unternehmen und für Staaten geworden die Institutionen der Eurozone mehrere meiner Vorredner haben darauf hingewiesen die Institutionen der Eurozone der Ecofin-Rat die Euro-Gruppe viele andere Institutionen die haben die notwendigen Voraussetzungen geschaffen weil sie schon funktioniert haben weil sie da waren weil sie unabhängig agierten haben mit der Kommission und der europäischen Zentralbank zusammen um in der Wirtschaftskrise schnell verlässlich und richtig zu reagieren und wir haben den Euro als den Hebel zur Schaffung eines europäischen Finanzmarktes erlebt und ich glaube die politische Schlussfolgerung aus diesen gemeinsamen Erfolgen ist dass Staaten mit gemeinsamer Währung und einem gemeinsamen Binnenmarkt ein einmaliges Integrationsstadium erreicht haben das Frieden und Wohlstand sichert aber und damit will ich schließen der

Euro ist kein Selbstläufer in der Zukunft es gibt eine Fülle von konkreten Anregungen und Forderungen dass die Risiken ernst genommen werden müssen das Auseinanderdriften der Volkswirtschaften dort ist eine erheblich etwa bei der Lohnentwicklung bei den Haushaltsdefiziten eine erhebliche Gefahr verbunden auch das sollte bei einem Jubiläum nicht verschwiegen werden oder ein völlig anderer Gesichtspunkt dass die unterschiedliche Entwicklung der Zinsen für Staatsanleihen wir beobachten das jetzt dass die Spanne wieder wächst die zusammengewachsen ist dass dort möglicherweise für einzelne Mitglieder der Eurozone neue Probleme auftauchen und ich möchte daran erinnern dass insbesondere was die Erweiterung der Eurozone angeht es keine Sonderrabatte geben darf dass alle Staaten die Mitglied der Eurozone werden diese Bedingungen des Maastrichter Vertrages erfüllen müssen und erfüllen können und meine Damen und Herren ich glaube der Euro ist bei den Bürgern angekommen er hat sich weltweites Vertrauen erarbeitet er hat die erste Bewährungsprobe bestanden und ist ein einmaliger Beitrag zur europäischen Integration zur Integration dauerhaften Integration unserer Völker in Europa und darauf können wir alle stolz sein danke

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

dziękuję panie przewodniczący dziesięciolecie euro to rzeczywiście powód do świętowania kto 10 lat temu powiedziałby prognozowałby że euro się tak doskonale rozwinię jak odnotowaliśmy to byłby zapewne wyśmiany byłby przedmiotem szyderstw ja pamiętam wiele sceptycznych głosów mówiono o przedwczesnym projekcie o niezdolnym do przetrwania przedsięwzięciu widzimy że to wszystko się nie sprawdziło wielu spośród przedmówców tworzyło te kamienie milowe porozumienia banków centralnych stworzenia węża walutowego sprawozdania Jacques'a Delors trójstopniowe wprowadzanie euro przypominam również Traktat z Maastricht zaledwie dwa lata po upadku Muru Berlińskiego okresy przejściowe wiele wiele etapów prowadziło do sukcesu jakim dzisiaj jest euro panie i panowie sądzę że parlament o czym pani Berès jako przewodnicząca naszej komisji już wspomniała w tych czasach od roku 94 kiedy zaczęto realizować traktat z Maastricht do roku 2002 do wprowadzenia euro w obrocie gotówkowym w wielu dyskusjach stanowiskach propozycjach współpracował przy tych

inicjatywach i chciałbym podziękować obu przewodniczącym komisji w tych czasach Christy Randzio-Plath i Karl von Wogau którzy reprezentowali wysoką izbę na zewnątrz i to przedsięwzięciu będące przedsięwzięciem u źródła rządowym uzyskało gwarancję parlamentarną dzisiaj pod przewodnictwem pani Berès staramy się występować w podobny sposób parlament europejski osiemnastego listopada przyjął istotną większością sprawozdanie w którym opisujemy skutki ale i perspektywy wprowadzenia euro do tego co powiedziała pani Berès dorzucę jeszcze kilka kwestii euro to wielki sukces jest to unikalny na skalę światową projekt centralna polityka monetarna prowadzona pod auspicjami Europejskiego Banku Centralnego i zdecentralizowana finansowa i budżetowa polityka krajów europejskich istotne jest to że tym co pośredniczy między tymi dwiema płaszczyznami to Europejski Pakt Stabilności i Wzrostu który jest dotrzymywany także w czasach kryzysu bez Pakt Stabilności i Wzrostu bez silniejszej koordynacji polityki budżetowej i finansowej euro może w przyszłości być zagrożone apeluję zatem do krajów eurogrupy strefy euro i do całej Unii Europejskiej o dochowanie tej dyscypliny o kontynuację i poważniejsze traktowanie tej wspólnej dyscypliny budżetowo-finansowej euro pozwoliło na stłumienie inflacji i to istotne tworząc jednocześnie podstawy stabilności zaufania stało się drugą co do rangi walutą w której gromadzone są rezerwy walutowe euro zwiększyło presję w krajach członkowskich na reformy strukturalne i jest swoistym program fitness w czasach globalizacji dla przedsiębiorstw i krajów instytucje strefy euro wielu moich przedmówców już o tym wspominało instytucje strefy euro Rada ECOFIN Eurogrupa wiele innych instytucji one stworzyły konieczne warunki funkcjonując już wcześniej niezależnie od siebie działając również wspólnie z komisją i bankiem Europejskim Bankiem Centralnym by dać odpowiednią adekwatną odpowiedź na wyzwania kryzysu i wreszcie euro jest dźwignią do tworzenia europejskiego rynku finansowego myślę że politycznym wnioskiem z tych wspólnych sukcesów będzie to że kraje cieszące się wspólną walutą i prowadzące wspólny rynek osiągną takie stadium integracji które zapewni pokój i dobrobyt ale na tym skończy euro nie jest w przyszłości czymś co będzie funkcjonować automatycznie jest cały szereg postulatów i wymagań które trzeba wziąć poważnie pod uwagę rozdźwięk pomiędzy stanem poszczególnych gospodarek przepaść w poziomie płac pomiędzy niektórymi krajami o tym nie można

milczeć również przy takiej jubileuszowej uroczystej okazji i jeszcze jeden czynnik rozmaity rozwój oprocentowania obligacji widzimy że ta przepaść staje się coraz większa to dla niektórych krajów strefy euro może generować problemy chcę przypomnieć zwłaszcza w kontekście rozszerzania strefy euro nie może być tutaj traktowania uprzywilejowanego takich czy innych krajów wszystkie kraje które chcą wstąpić do strefy euro muszą spełnić wymogi Traktatu z Maastricht sądzę że euro zostało przyjęte odpowiednio przez obywateli zyskało zaufanie na całym świecie przetrwało pierwszą istotną próbę ognia i jest unikalnym wkładem w proces integracji europejskiej trwałej integracji narodów Europy na to z tego wszystkie możemy być bardzo dumni dziękuję

Debatte: Zehn Jahre Euro

Datum: 13. Januar 2009

Redner: Wolf Klinz

Geschlecht: männlich

Staat: Österreich

Fraktion: Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa

Sprechdauer: 4 m 52 s

ORIGINALREDE

meine Herren Präsidenten Herr Kommissar liebe Kollegen ich bedaure aufrichtig dass relativ wenig Kollegen heute dieser Feierstunde beiwohnen denn sie ist in der Tat so etwas wie ein historisches Ereignis wir haben gehört von den diversen Vorrednern schon wie groß die Skepsis war zu Beginn der Einführung des Euro man hat geglaubt dass er allein die logistischen Aufgaben die mit der Einführung von Milliarden von Banknoten und Münzen verbunden ist nicht würden meistern können und dass man tatsächlich eine gemeinsame Geldpolitik mit einer nach wie vor getrennten Fiskalpolitik in den einzelnen Mitgliedstaaten kombinieren kann war nicht wurde nicht nur als große Herausforderung sondern schlicht als mission impossible verstanden nun die Fakten sprechen eine andere Sprache die Europäische Währungsunion ist ein Faktum der Euro

existiert heute zehn Jahre wir haben so etwas wie ein kleines politisches Wunder und einmal mehr bewahrheitet sich der Spruch von Walter Hallstein dem ersten Kommissionspräsidenten wer in europäischen Angelegenheiten nicht an Wunder glaubt ist kein Realist die Zweifel der Bürger die es sicherlich gegeben hat in vielen Mitgliedstaaten schon zu Beginn und die glaubten mit dem Euro wäre eine enorme Verteuerung verbunden gewesen sind inzwischen gewichen heute ist der Euro akzeptiert von vielen Bürgern sogar begeistert angenommen und er ist so etwas geworden wie ein sichtbares europäisches Identifikationsmittel er ist einer der wenigen Symbole neben Hymne und Fahne die wir heute haben man kann sagen dass in den ersten Jahren der Existenz der Europäischen Zentralbank Europa und die Wirtschaft Europas in relativ ruhigem Fahrwasser gesegelt ist und dass es deshalb gar nicht so schwierig war für die Europäische Zentralbank eine Politik der Stabilität zu verfolgen aber immerhin muss man feststellen in den ersten zehn Jahren des Euro ist die Inflationsrate die durchschnittliche bei rund 2 % also praktisch auf der Zielmarke die die Europäische Zentralbank sich gesetzt hat während in den fünfzig Jahren des Bestehens der D-Mark die immer als Leitbild für Stabilität herhalten muss und herhalten durfte wir eine durchschnittliche Inflation von 3 % hatten also hier eine gute gute Leistung der Europäischen Zentralbank ihre wahre Stärke ihre wahre Qualität zeigt sie aber jetzt im Moment der Krise hier spielt sie eine enorm wichtige Rolle sie erweist sich als unabhängig als effizient selbstbewusst und sie handelt entschlossen und schnell und sie ist zu einem Beispiel geworden für manche Zentralbank in Europa in den Ländern die noch nicht der Eurozone angehören aber auch außerhalb Europas und sie zeigt der Fed ganz deutlich in den USA dass sie eine erfolgreiche Politik machen kann nicht obwohl sie unabhängig ist sondern gerade weil sie politisch unabhängig ist und nicht an Weisungen der diversen Regierungen gebunden ist nun wir wissen dass im Moment nachdem der Bankensektor einen Rettungsschirm in den einzelnen Mitgliedstaaten bekommen hat die Mitgliedstaaten darangehen diverse Konjunkturprogramme zu entwickeln um auch die negativen Ausflüsse der der Finanzkrise auf die Realwirtschaft abzumildern abzufedern das wird die Europäische Zentralbank vor erneute Herausforderungen stellen denn hier besteht die Gefahr dass wir durch die Unterschiedlichkeit der Ansätze zu Wettbewerbsverzerrungen kommen hier besteht die

Gefahr dass die Konvergenz die wir zum Teil ja schon erreicht hatten zwischen den Mitgliedern der Eurozone dass die verloren geht und dass wir zunehmend divergente Entwicklungen haben hier kommt es darauf an dagegen zu steuern deswegen ist es so entscheidend und wichtig dass der Stabilitäts- und Wachstumspakt eben nicht durchlöchert und aufgegeben wird sondern im Gegenteil dass wir darauf achten dass er in dass er nach wie vor Gültigkeit hat und deswegen ist es auch so wichtig dass notwendige Strukturreformen die Kommission und EZB immer wieder angefordert haben in der Vergangenheit dass die tatsächlich in den einzelnen Mitgliedstaaten weiterhin verfolgt werden eine neue Aufgabe wird auf die Europäische Zentralbank zukommen in den nächsten Jahren wir wissen aus der Krise heraus dass wir so etwas wie eine europäische Aufsicht brauchen über den Finanzmarkt und hier kann die Europäische Zentralbank eine große Rolle spielen sie hat ja grundsätzlich ihre Bereitschaft signalisiert analog zum Europäischen Zentralbanken System so etwas wie eine europäische Aufsicht Zentrale Aufsichtssystem einzuführen die internationale Rolle des Euro muss weiter gestärkt werden er sollte die Eurozone sollte mit einer Stimme sprechen und bei internationalen Organisationen wie dem Währungsfonds und der OECD auch zentral einheitlich auftreten können eines gilt nach wie vor eine gemeinsame Währung ohne gemeinsame fiskale Wirtschaftspolitik ist und bleibt ein riskantes Unterfangen das ist keine Petitesse große Herausforderungen liegen darüber hinaus vor der EU wir haben eine hohe leider Gottes wieder steigende Arbeitslosigkeit wir haben einen demografischen Wandel wir haben Migrationsdruck zunehmende Armut mancher Schichten und einen erhöhten Wettbewerb im Zuge der Globalisierung die Eurozone kann diese Herausforderungen nur bewältigen wenn die Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten stärker verzahnt werden die Ernennung eines Präsidenten der Eurozone war ein erster Schritt in diese Richtung aber eben nur ein erster Schritt weitere müssen folgen danke

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

panie przewodniczący panie komisarzu rzeczywiście jest to osiągnięcie historyczne prze# pamiętamy wielki sceptycyzm jaki mieliśmy przed wprowadzeniem euro wydawało się że tylko to zadanie logistyczne związane z wprowadzeniem miliarda

banknotów i monet było nie do osiągnięcia a przecież trudno trudno było jakoś sobie #
połączyć połączenie polityki monetarnej paneuropejskiej i fiskalnej # państw
członkowskich to było czymś nie do wyobrażenia ale mówmy innym językiem
europejska unia walutowa jest faktem euro istnieje od dziesięciu lat mamy taki mały
cud taki polityczny Walter Hallstein pierwszy przewodniczący komisji powiedział że
kto w sprawach europejskich nie wierzy w cuda nie jest realistą na samym początku
państwa członkowskie ludzie uważali że euro doprowadzi do podniesienia cen ale już
teraz euro się przyjęło przez wielu obywateli jest ono podziwiane czy # jako coś
oczywistego jest to też symbol identyfikacyjny Europy jeden z niewielu obok
hymnu i flagi i flagi dzięki europejskiemu bankowi centralnemu gospodarka Europy się
rozwija w sposób całkiem całkiem stabilny a przecież nie było niczym łatwym
wprowadzenie przez Bank Centralny polityki stabilizacji ale musimy stwierdzić przez
pierwsze dziesięć lat istnienia euro inflacja pozostaje na poziomie dwóch procent #
czyli w ramach tego celu ustalonego przez Bank Centralny podczas kiedy marka
zachodniemiecka która była takim symbolem stabilności notowała poziom inflacji na
poziomie średnim trzech procent ale siła realna siła euro widoczna jest teraz w trakcie
kryzysu euro odgrywa coraz większą rolę euro okazują się walutą bardzo dobrą
Europejski Bank Centralny reaguje szybko suwerennie sprawnie Europejski Bank
Centralny # stał się przykładem dla wielu innych banków centralnych trzeba sobie
również powiedzieć jednoznacznie że EBC prowadzi dobrą politykę monetarną nie
mimo tego że jest niezależny ale właśnie dlatego że EBC jest niezależny w takim takiej
chwili kiedy sektor bankowy otrzymuje pomoc od rządów państw członkowskich rządy
państw członkowskich przedstawiają różne programy ożywienia koniunktury by
zmniejszyć # wpływ kryzysu finansowego na gospodarkę realną to stawia EBC przed
jeszcze większym wyzwaniem ponieważ może dojść do zniekształcenia konkurencji tą
konwulsiwną konwergencją którą osiągnęliśmy częściowo między państwami strefy euro
możemy ją utracić częściowo znowu z tego względu ma znaczenie decydujące i
kluczowe by pakt yyy stabilności i rozwoju nie był jakoś dalej rozważany by go
przestrzegać z tego względu bardzo ważna jest również by te te reformy strukturalne
których domagają się komisja i EBC by one p# prostu nastąpiły w końcu w państwach
członkowskich wiemy też na podstawie przebiegu kryzysu że potrzebujemy jakiegoś

europiejskiego nadzoru finansowego nad rynkami finansowymi EBC będzie tu odgrywać wielką rolę podobnie podobnie to syt# europejskich banków centralnych może byśmy zrobili taki system europejskich urzędów nadzoru finansowego rola międzynarodowa euro musi być dalej wspierana musimy mówić jednym głosem w ECD w Międzynarodowym Funduszu Walutowym tam musimy występować zjednoczeni wspólna waluta bez wspólnej polityki fiskalno-gospodarczej jest i pozostaje bardzo ryzykownym krokiem i nie jest to drobiazg bo przecież mamy przecież niestety wysokie i rosące dalej bezrobocie mamy zmiany demograficzne mamy presję migracyjną i mamy też pewne presje na konkurencyjność wynikające z globalizacji euro poradzi sobie z tymi wyzwaniami jeśli wzmocnimy rolę władz strefy euro # mówię to przewodniczącym strefy euro dziękuję

Debatte: Zehn Jahre Euro

Datum: 13. Januar 2009

Redner: Nigel Farage

Geschlecht: männlich

Staat: Großbritannien

Fraktion: Europa der Freiheit und der Demokratie

Sprechdauer: 2 m 59 s

ORIGINALREDE

ladies and gentlemen do enjoy the 10th birthday of the euro because I very much doubt you will be celebrating the 20th what we have seen this morning has been reminiscent of the old Soviet times do you remember when the five-year plans were announced to be successes often before they were even launched with much talk of record harvests and wonderful production figures for tractors and I suppose much like those days we've been treated this morning to a succession of unelected ageing bureaucrats telling us what a great success the whole thing has been it is all delusional stuff the idea that the ECB has done a good job is extraordinary it was last July when the European Central Bank put interest rates up just at the very moment that the markets were going into meltdown and rates were being slashed across the rest of the world of course none of

this surprises me because what this euro is all about it's about a political class imposing its will upon the peoples of Europe remember only two countries had a referendum on the euro Denmark and Sweden and both of them said 'no' that little word that you try and avoid if you possibly can the euro zone has never been tested but it is about to be Spain is in economic trouble Italy as German economists at the time said should never have joined the euro but the situation in Greece I think is where we should focus our attention thousands of young people out on the streets demonstrating demanding their government does something demanding that their government cuts rates demanding that their government devalues but the Greek government is stuck inside the euro straitjacket there is nothing it can do there is nothing that a future general election can do in Greece to change anything and when people have taken away from them the ability through the ballot box to determine their own futures then I am afraid that violence becomes the only logical alternative what you've done with this euro is you have trapped people in an economic prison you have trapped people in a Völkerkerker from which to get out from which to get out it will take great courage it will take leadership or possibly the inevitable economic meltdown you can boo you can jeer but remember this Britain outside of the euro has been able to devalue has been able to slash interest rates we've been able to do the things that we need to do and jeer on if you like but have you noticed that on the bond markets this morning Greek bonds are trading two hundred-and-thirty-three basis points higher than German bonds now I know that most of you in this room will not even know what that means and those that do will do your best to ignore it you can go on if you want burying your heads in the sand you can ignore the markets if you want to but in time the markets will not ignore you thank you very much

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

panie przewodniczący szanowni państwo cieszymy się z dziesiątej-yh urodzin euro bo wąpnię czy będzie dwudziesta rocznica urodzin to co słyszemy tutaj dzisiaj rano przypomina mi czasy sowieckie pięcioletnie plany sukcesy przekroczone plany zanim jeszcze zostały uruchomione świetne dane zbiorów i liczby produkcji traktatów i dzisiaj właśnie rano dos usłyszeliśmy właśnie jak niewybralni starzejący się biurokraci opowiadają o swoich sukcesach a ja # cały czas żyjemy w świecie iluzji bo to że EBC

wykonało świetną robotę no to po prostu świetne stwierdzenie bo w ubiegłym roku w momencie kiedy rynki załamały się i na całym świecie doszło do kryzysu nagle okazało się że zaczęły się interesować stopami inter yy stopami procentowymi bo euro oznacza narzucanie woli klasy politycznej rządzącej w Europie tylko dwa kraje Dania i Szwecja powiedziały nie to jest takie małe słowo którego próbujemy tutaj unikać za wszelką cenę strefa euro nigdy nie przeszła żadnego testu ale ten test nadejdzie w Hiszpanii są problemy Niemcy nigdy nie powinny były przystąpić do Euro a sytuacja w Grecji to chyba tam powinniśmy zwrócić naszą uwagę tysiące młodych ludzi demonstrują na ulicach chcą żeby rząd coś zrobił chcą żeby obniżył stopy procentowe chcą żeby dokonał dewaluacji ale rząd grecki nie może nic zrobić bo jest yyy w yy w yy ograniczony tym że jest w euro a więc tak naprawdę wybory niczego nie zmieniają a kiedy ludzie odebrali sobie zdolność og decydowania o swojej przyszłości poprzez głosowanie przy urnach to chyba tylko przemoc staje się jedyną logiczną alternatywą to co stało się poprzez wprowadzenie euro to znaczy zamknięto ludzi w więzieniu gospodarczym z którego żeby wyjść trzeba ogromnej odwagi przywództwa i być może nieuniknionego kryzysu gospodarczego mogą państwo tutaj pomrukiwać wyrażać niezadowolenie ale euro ale Wielka Brytania mogła dokonać dewaluacji mogła ograniczyć stopy procentowe mogliśmy zrobić to co chcieliśmy a czy zauważyli państwo że dziś na tej mapie zobaczymy że w greckie papiery wartościowe są znacznie więcej warte niż niemieckie niewielu z państwa wie co to znaczy nato yy obligacje yyy nie wiedzą pa yy ci z państwa którzy nie wiedzą co to znaczy i tak nie będą tego wiedzieli ci którzy wiedzą będą to ignorowali ale za proszę zapamiętać sobie że rynki nas nie zignorują

Debatte: Zehn Jahre Euro

Datum: 13. Januar 2009

Redner: Roger Helmer

Geschlecht: männlich

Staat: Großbritannien

Fraktion: Europa der Freiheit und der Demokratie

Sprechdauer: 1 m 42 s

ORIGINALREDE

Mr President in the last two hundred years there have been at least half a dozen attempts to create single currencies or fixed exchange rate mechanisms all have failed all have damaged the participants and so it is with the euro the imbalances long predicted by sceptics are starting to bite Italy's competitiveness is shot to pieces Spain's experience is like the bull in the corrida proud and strong to start with but bleeding to death in the sand by the end Greece's recent unrest is clearly linked to unemployment resulting from an overvalued euro bond spreads between Greece and Germany have reached unprecedented levels over two hundred basis points the markets are speculating on a euro break-up we in Britain can thank heaven that we kept our own currency and are not part of the euro zone's slow-motion train wreck happy birthday to the euro

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

panie przewodniczący w ostatnich dwustu latach było co najmniej kilkanaście prób żeby stworzyć wspólne waluty czy też systemy stałego kursu wymiany wszystkie się nie udały wszystkie zniszczyły gospodarki uczestników i tak się dzieje w przypadku euro nierównowaga w tej chwili się rozpoczyna konkurencyjność Włoch przepadła Hiszpania doświadcza tego co byk na cor corridzie dumny i silny ale pod koniec wykrwawiający się na śmierć Grecja tutaj cierpi z powodu bezrobocia związanego z euro różnice w poziomie gospodarki pomiędzy Niemcami a Grecją og osiągnęły nie prze nie dop nie dopuszczalne do tej pory poziomy ponad dwieście punktów procentowych my już nie już jesteśmy dość blisko tego żeby powoli strefa euro zmierzała po równi pochyłej w dół wszystkiego dobrego z okazji urodzin euro

Debatte: Zukunft Europas

Datum: 9. Mai 2012

Redner: Martin Schulz

Geschlecht: Männlich

Staat: Deutschland

Fraktion: Die Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten

Sprechdauer: 21 m 02 s

ORIGINALREDE

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen sehr geehrte Damen und Herren liebe Gäste auf den Tribünen vor etwas mehr als 60 Jahren begann eine leise Revolution die unsere Welt verändern sollte auf den Trümmerhaufen des Zweiten Weltkrieges wurde der Grundstein für ein Projekt gelegt dem Einzigartiges in der Menschheitsgeschichte gelungen ist Feinde reichten sich zur Versöhnung die Hände und wurden Freunde eine von Hunger geplagte Region entwickelte sich zum wohlhabendsten Binnenmarkt der Welt Völker befreiten sich von Diktaturen und verwandelten ihre Staaten in Demokratien wir bauten das fortschrittlichste Sozialmodell und die beste Gesundheitsversorgung die es auf der Welt gibt auf wir haben gemeinsam ein europäisches Gesellschaftsmodell geschaffen das es uns erlaubt jeden Tag ein bisschen besser zusammenzuleben ein Modell das Demokratie und Frieden Freiheit und Solidarität auf weltweit einzigartige Weise miteinander verbindet auf das Erreichte wollen wir stolz sein und es im Bewusstsein verteidigen dass wir wissen woher wir kommen nie wieder Krieg schworen sich vor mehr als 60 Jahren Männer und Frauen die selbst zwei verheerende Weltkriege erlebt hatten die Bilder blutiger Schlachtfelder waren noch nicht verblasst die zerstörten Häuser waren noch nicht wieder aufgebaut da kamen diese Männer und Frauen auf eine verblüffende und angesichts der Umstände unter denen sie lebten auf eine fast surrealistische Idee um die Wiederkehr einer Katastrophe von den Ausmaßen des Zweiten Weltkrieges zu verhindern schlugen sie eine leise Revolution vor nicht Mauern zu errichten sondern Trennendes niederzureißen nicht den Erzfeind ein für alle Mal niederzuringen sondern ihm die Hand zum Aufstehen zu reichen nicht die Täter auf ewig zu verdammen sondern sie in die Gemeinschaft zu integrieren und ihnen zu vergeben nicht Abschottung der Grenzen sondern Öffnung der Schlagbäume nicht Protektionismus der nationalen Wirtschaft sondern enges Verweben der Volkswirtschaften nicht alleine sondern gemeinsam den Weg in die Zukunft beschreiten zum Wohle aller das war das Ziel dieser Männer und Frauen mit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl wurde wie ihr Vater

Robert Schuman es auf den Tag genau vor zweiundsechzig Jahren nannte eine Solidarität der Tat geschaffen ihr zugrunde dieser Solidarität der Tat zugrunde liegt die Einsicht in die Notwendigkeit dass wir in Europa wenn wir im wahrsten Sinne des Wortes überleben wollen zusammenleben und gemeinsam handeln müssen die Einsicht dass unsere Interessen nicht mehr von den Interessen unserer Nachbarn zu trennen sind die Einsicht dass wir alleine schwach aber gemeinsam stark sind diese Einsicht hat ein in der Menschheitsgeschichte einzigartiges Modell geschaffen ein Modell das uns seit sechs Jahrzehnten Frieden Freiheit Demokratie Gleichheit Wohlstand und Solidarität schenkt diesen Mut der Gründungsväter und Gründungsmütter aus der Erfahrung des zivilisatorischen Tiefpunkts an dem Europa angelangt war aus dieser Erfahrung heraus eine Antwort zu geben diesen Mut die Antwort zu geben die lautet wir können es nur gemeinsam schaffen wir müssen es deshalb gemeinsam anpacken diesen Mut aufzubringen müsste uns heute im Ringen mit wirtschaftlichem Niedergang und wachsenden Arbeitslosenzahlen mit dem institutionellen Gebilde der Europäischen Union und einer erzehte jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte im Rücken doch viel leichter fallen als es unseren Vätern und Müttern und Großvätern und Großmüttern schwer gefallen ist zu dieser Erkenntnis dass wir gemeinsam handeln müssen zu kommen meine Damen und Herren unsere Vorfahren haben ein Europa gebaut und lebten in Trümmern unsere Vorfahren haben Europa ein Europa gebaut und lebten teilweise in Hunger unsere Vorfahren haben ein Europa gebaut und waren Kriegsversehrte Witwen oder kamen aus jahrzehntelanger Gefangenschaft zurück oder waren Opfer von Terror und Folter und dennoch hatten sie den Mut zu sagen wir machen es gemeinsam obwohl sie eine so grausame Geschichte hinter sich hatten warum erscheint uns der Rückzug ins Nationale dennoch verlockender als unsere gemeinschaftliche Gegenwart Warum treiben die Zentrifugalkräfte der aktuellen Krise uns auseinander anstatt uns enger aneinander zu binden zwei der größten Errungenschaften der europäischen Integration werden heute wieder in Frage gestellt der Euro und die Freizügigkeit was versinnbildlicht Europa mehr als die Freiheit grenzenlos arbeiten leben und reisen zu können für die Erasmus-Generation ein selbstverständliches ein alltägliches gelebtes Recht sich in einem Raum ohne Schlagbäume und Passkontrollen zu bewegen und das wollen wir uns wegnehmen

lassen wer Hand an den Schengen-Raum legt untergräbt die Grundfesten der Europäischen Union meine Damen und Herren liebe Kolleginnen und Kollegen nicht Rückzug hinter nationalstaatliche Grenzen sondern solidarisches gemeinsames Handeln zum besseren Schutz der EU-Außengrenzen und der gemeinschaftlichen Governance des Schengenraums auf EU-Ebene das ist es was zur Lösung unserer sicher vorhandenen Probleme gefragt ist lassen Sie mich etwas zum Euro sagen der Euro sollte die Völker Europas zusammenführen jetzt droht er zum Symbol nationaler Egoismen auf allen Seiten er droht gar zum Symbol der Spaltung zu werden eine Rückkehr zu nationalen Einzelwährungen wäre fatal und die politischen und wirtschaftlichen Verluste wären dramatisch wollen wir alle wieder in Deutscher Mark bezahlen in Niederländischen Gulden in Französischen Francs in Belgischen Francs in Luxemburgischen Francs in Italienischen Lira in Spanischen Peseten ist nicht jedem in diesem Hause ist nicht jedem in diesem Hause klar dass keine einzelne Währung im interkontinentalen Währungswettbewerb überlebensfähig wäre anstatt ein Global Player mit einer Weltreservewährung zu sein fallen wir dann in eine Kleinstaaterei zurück begleitet von einem politischen und ökonomischen Bedeutungsverlust dessen Zeche die kleinen Menschen in der Europäischen Union zahlen werden nur gemeinsam meine Damen und Herren kommen wir voran wir in diesem Hause fordern seit Langem Haushaltsdisziplin aber dieses Haus fordert auch seit Langem einen Wachstumspakt denn wir wissen im Alleingang gehen die Nationalstaaten im Strudel der globalen Finanzmärkte unter nur gemeinsam können wir uns dem wirtschaftlichen Niedergang Europas und der wachsenden Arbeitslosigkeit entgegenstellen wir fordern schon lange im Europäischen Parlament ausgeglichene Haushalte ja die sind notwendig ich möchte Ihnen sagen meine Damen und Herren das ist meine tiefe persönliche Überzeugung ausgeglichene Haushalt sind auch aus Generationengerechtigkeit notwendig ich kann für mich nicht akzeptieren dass mein Lebensstandard heute so finanziert wird dass meine Kinder und deren Kinder die Rechnung für meinen heutigen Lebensstandard zahlen müssen das ist nicht gerecht und deshalb deshalb brauchen wir Haushaltsdisziplin das ist unbestritten aber dieses Parlament sagt auch wir brauchen neben dem Sparen wachstumsstimulierende Initiativen wir fordern schon seit Langem als neue Einnahmequelle die Finanztransaktionssteuer die in diesem Hause quer über

alle Fraktionshe Fraktionsgrenzen hinweg eine Mehrheit gefunden hat wie selten ein anderes Projekt zuvor wir wollen die Eindämmung der Steuerflucht und meine Damen und Herren lassen Sie mich hinzufügen in den krisenhaften Situationen in denen wir leben sind die wahren Patrioten diejenigen die ihren Ländern helfen und nicht die das Kapital aus den Ländern herausbringen und sich nicht an der Solidarität beteiligen wenn wir die Idee einer europäischen Wachstumsinitiative ernst nehmen und die Regierungschefs nehmen sie ernst wir wissen dass es am 23. Mai einen Sondergipfel geben wird dann müssen wir auch klar machen wie die Wachstumsinitiative funktionieren soll und wir werden jawohl auch sagen müssen welche Mittel dafür bereitgestellt werden müssen meine Damen und Herren deshalb ein klares Bekenntnis des Europäischen Parlaments am Schuman-Tag zum EU-Haushalt den EU-Haushalt willkürlich und populistisch zu kürzen das hört sich gut an ist aber nicht vernünftig der EU-Haushalt der EU-Haushalt ist ein Investitionshaushalt mit dem Wirtschaftswachstum angekurbelt und Arbeitsplätze geschafft werden wer hier die Sparschere ansetzt der beraubt uns unserer gemeinsamen Zukunft und meine Damen und Herren niemand braucht einen Wachstumspakt mehr als die jungen Menschen auf diesem Kontinent denn die Jugend Europas droht zum Opfer der Finanzkrise zu werden ja sie droht zu einer verlorenen Generation zu werden die jungen Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren die ich in der vergangenen Woche in Spanien getroffen habe alle Akademikerinnen und Akademiker teilweise mit drei akademischen Diplomen alle arbeitslos diese jungen Menschen sind nicht für die Krise verantwortlich aber sie zahlen einen unverhältnismäßig hohen Preis für die Rettung von Staaten und Banken die Frage eines jungen Mannes und einer jungen Frau in Madrid an mich lautete ja wir akzeptieren dass ihr 750 Milliarden aufwendet um unser Wirtschaftssystem zu stabilisieren aber wann habt ihr eine Million für uns bereits heute ist jeder vierte Europäer unter 25 Jahren arbeitslos in manchen Ländern sogar jeder Zweite Investitionen in Weiterbildung und Verbesserungen von Ausbildungsmöglichkeiten sind ein gut angelegtes Geld das ist was Robert Schuman meinte die Solidarität der Tat wenn die EU durch aktives Handeln Europa vor dem Abgleiten in die Rezession bewahrt wenn es dadurch gelingt Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen dann ist das die Solidarität der Tat Europa ist stark wenn es geeint und solidarisch ist das müssen wir

begreifen um Europa vor der Bedeutungslosigkeit zu bewahren wir wollen die europäische Demokratie stärken wir wollen transparentere Entscheidungsprozesse und die Wahl zwischen klaren politischen Alternativen das ist übrigens das was die Menschen von uns erwarten wir wollen uns zur Solidarität bekennen uns nationalen Egoismen in den Weg stellen der Ausgleich zwischen armen und reichen großen und kleinen Mitgliedstaaten war immer zum Wohle aller wir lassen sie uns darauf besinnen dass wir eine Wertegemeinschaft sind unsere Werte das ist der Kernbestand unserer Identität wir wollen und wir sollten als Europäer Verantwortung für die Welt wahrnehmen ein Jahr nach dem Beginn des Arabischen Frühlings wollen wir unseren Nachbarn Partner in ihrem Transformationsprozess sein ich höre immer wieder die Menschen machen das nicht mit dieses mehr Europa das glaube ich nicht das rege Interesse auf das die Wahlen in Frankreich und in Griechenland am vergangenen Wochenende gestoßen sind gerade wegen der europäischen Debatte zeigt dass das was in Europa passiert als europäische Innenpolitik wahrgenommen wird das zeigt wie sehr sich die Menschen dessen bewusst sind dass wir voneinander abhängen dass Versäumnisse in einem Land Probleme für alle anderen Länder mit sich bringen es zeigt dass die Menschen darum wissen dass Lösungen nur gemeinsam gefunden werden können die Europäische Union ist selbst in der aktuellen Situation liebe Kolleginnen und Kollegen das erfolgreichste politische und gesellschaftliche Experiment der Geschichte von den Anfängen des Einigungsprozesses mit dem Schuman-Plan 1950 über die Grundsteinlegung des gemeinsamen Marktes in den Römischen Verträgen 1958 bis heute zu einer Gemeinschaft mit 27 Staaten bald 28 und 500 Millionen Bürgerinnen und Bürgern hat das europäische Projekt eine atemberaubende# Portugal Spanien und Griechenland schüttelten ihre Diktaturen ab wir haben eben Abschied genommen von einem Kollegen der aktiv an dieser Befreiung beteiligt war vor zwei Jahrzehnten fiel die Berliner Mauer löste sich die Sowjetunion auf und machte damit den Weg frei für die Einigung Europas die Osterweiterung beendete die künstliche Teilung unseres Kontinents durch den Eisernen Vorhang endgültig die Beitrittsperspektive zur Europäischen Union unterstützte die friedliche Transformation der Länder in Zentral- und Osteuropa und trug damit zu Sicherheit Stabilität und Wohlstand in ganz Europa bei viele Bürgerinnen und Bürger dort erwarteten dass der

EU-Beitritt die neuen Mitgliedstaaten verändern würde wenige sahen voraus wie tiefgreifend die neuen Mitgliedstaaten die EU uns zum Besseren verändern würden die zentral- und osteuropäischen Staaten brachten ihre eigene politische und historische Erfahrung mit und haben dadurch die europäische Perspektive enorm bereichert ich bin deshalb stolz und sage das am Europa-Tag mit großem Respekt ich bin stolz meinem polnischen Amtsvorgänger Jerzy Buzek als Parlamentspräsident nachgefolgt zu sein meine Nachfolge von Ihnen Herr Kollege Buzek zeigte wir sind heute ein Kontinent der gemeinsam stark ist wenn er gemeinsam stark sein will in Europa teilen wir gemeinsame Werte Demokratie Freiheit Solidarität und Menschenrechte und niemals dürfen wir jene vergessen die ihr Leben dem Kampf gegen die Unterdrückung und ihr Leben gegen dem Kampf für die Freiheit und die Demokratie verschrieben haben der Eiserne Vorhang die Diktaturen in Südeuropa sind nicht einfach gefallen sie wurden durch den friedlichen Protest von Menschen gerade in Osteuropa durch den friedlichen Protest von Bürgerinnen und Bürgern gegen ein verbrecherisches System das Osteuropa unterdrückte diese Diktaturen wurden durch die Menschen zu Fall gebracht unter uns haben wir Kolleginnen und Kollegen die daran beteiligt waren Ihnen sind wir am neunten Mai zu großem Dank verpflichtet bis heute sind Sie Vorbilder für Freiheitskämpfer auf der ganzen Welt zuletzt wurde im Arabischen Frühling an den Aufstand gegen diese Diktaturen in Europa durch die Revolutionäre in Afrika erinnerten erstaunlich dass die sich an die Revolutionäre in Europa erinnern und das Beispiel der Revolutionäre den Europäern so wenig wert geworden ist vor 60 Jahren vor 60 Jahren begann eine leise Revolution die unsere Welt für immer verändert hat Europa hat gezeigt dass es geht Demokratie Gerechtigkeit Freiheit und Solidarität miteinander zu verbinden die Verbindung von Gerechtigkeit und Demokratie Freiheit und Solidarität über die Grenzen von Staaten und Völkern hinweg das ist unser europäisches Gesellschaftsmodell ein Modell in dem es eine freie Presse und unabhängige Gerichte gibt ein Modell das die Renten- und Krankenversorgung gewährleistet das freien Zugang zu Bildung und Aufstiegschancen für alle organisiert ein Modell der parlamentarischen Demokratie und der demokratischen und politischen Partizipation ein Modell der Gleichberechtigung und der verbrieften unteilbaren Bürgerrechte ein Modell das sich stets bemüht die höchsten sozialen und die höchsten Umweltstandards

anzustreben und das heute die höchsten Umweltstandards weltweit hat ein System in dem es keine Kinderarbeit gibt und keine Todesstrafe wir haben ein Gesellschaftsmodell geschaffen in dem der Mensch im Mittelpunkt steht das ist die Gesellschaft in der ich leben will und ich glaube Sie auch ich will dass auch meine Kinder und deren Kinder in einer solchen Gesellschaft leben können für diese Art von Gesellschaft in der wir heute leben gibt es aber keine Ewigkeitsgarantie wir brauchen Europa um unser demokratisches und soziales Modell gerade in Zeiten der Globalisierung zu verteidigen wir dürfen das Erreichte nicht als selbstverständlich hinnehmen wir müssen es jeden Tag neu erkämpfen heute am Europatag meine Damen und Herren wollen wir uns darauf besinnen woher wir kommen und was wir erreicht haben nicht um uns selbst zu beweihräuchern sondern weil unsere Geschichte uns mahnt das Erreichte zu verteidigen denn das was wir erreicht haben ist eine gute Basis für eine demokratische eine freie eine gerechte eine stabile Zukunft für unsere Kinder vielen Dank

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

szanowni państwo drodzy koledzy drogie koleżanki drodzy goście nieco ponad 60 lat temu rozpoczęła się cicha rewolucja która miała zmienić nasz świat na zgliszczach pozostałych pod drugiej wojnie światowej położono kamień węgielny nowego projektu który był wyjątkowym dziełem w historii ludzkości wrogowie podali sobie ręce w geście pojednania i zostali przyjaciółmi dręczony głodem region stał się najbogatszym rynkiem wewnętrznym świata narody wyzwoliły się spod dyktatur i wprowadziły w swoich państwach demokrację stworzyliśmy najbardziej postępowy model społeczny i najlepszą opiekę zdrowotną która istnieje na świecie wspólnie stworzyliśmy europejski model społeczny który pozwala nam na co dzień coraz sprawować coraz lepsza koegzystencję wspólnie żyć jest to model który jest wyjątkowy na skalę światową i łączy demokrację i pokój wolność i solidarność możemy być dumni z tych osiągnięć powinniśmy też pamiętać o tym co było dla nas punktem wyjścia nigdy więcej wojny zaprzysięgli sobie już ponad sześćdziesiąt lat temu mężczyźni i kobiety którzy przeżyli sami dwie straszne wojny światowe obrazy krwawych ból pól walki jeszcze nie zbladły w ich pamięci zniszczonych domów jeszcze nie odbudowano nie odbudowano i wtedy

ci mężczyźni te kobiety wpadli na praktycznie surrealistyczny pomysł w tamtych okolicznościach aby zapobiec ponownej katastrofie na skalę Drugiej Wojny Światowej zaproponowali oni cichą rewolucję nie budować murów ale niszczyć to co nas dzieli nie dążyć do pokonania raz na zawsze zaciegłego zacieklego wroga ale wyciągnąć do niego rękę i pomóc mu się podnieść nie potępiać raz na zawsze sprawców ale integrować ich ze społeczeństwem i przebaczać im nie uszczelniać granic lecz otwierać szlaban nie uprawiać protekcjonizmu gospodarki krajowej ale wspierać przenikanie się poszczególnych gospodarek nie kroczyć w pojedynkę ale wspólnie ku przyszłości dla dobra wszystkich taki był cel tych kobiet i tych mężczyzn poprzez Europejską Wspólnotę Węgla i Stali dokładnie sześćdziesiąt dwa lata temu przy jej tworzeniu powstała tak zwana rzeczywista solidarność solidarność czynu solidarność faktu i ona jest właśnie podstawą koniecznego zrozumienia tego że jeśli chcemy w Europie przetrwać w szerokim tego słowa znaczeniu wspólnie w tej Europie działać żyć musimy się nauczyć wspólnie działać musimy zrozumieć że nasze interesy nie są możliwe do oddzielenia od interesów sąsiadów musimy zrozumieć że w pojedynkę jesteśmy słabi a razem silni to zrozumienie doprowadziło do powstania wyjątkowego w dziejach ludzkości modelu społecznego modelu który od sześciu dziesięcioleci zapewnia nam pokój wolność równość demokrację dobrobyt i solidarność dziś wspominamy te dzieła naszych ojców założycieli matek założycielek Unii Europejskiej i chcemy odpowiedzieć na ich odwagę a ta odpowiedź może brzmieć tylko że chcemy działać wspólnie i wspólnie po prostu zająć się dzisiejszymi problemami ta maksyma obowiązuje również i dzisiaj w dobre trudności gospodarczych w dobie zwiększającego się bezrobocia mamy przecież tak wielkie dziedzictwo konstrukcji europejskiej nasi pamiętajmy o tym jak bardzo jak wielkiego wysiłków naszych pradziadów naszych dziadów naszych ojców trzeba było żeby dojść do tej sytuacji która mamy dzisiaj szanowni państwo nasi przodkowie zbudowali Europie zbudowali Europę właściwie od zera od zgliszczy zbudowali Europę kiedy jeszcze znali głód znali wojnę mieli dziedzictwo dziesiąt dziesięcioleci więzienia byli często także ofiarami tortur opresji napiętnowania i mieli tę odwagę żeby powiedzieć iż mimo tej okrutnej wspólnej historii chcą być razem dlatego dla nas teraz mamy odwrót od tego wszystkiego dlatego te siły odśrodkowe obecnego kryzysu tak bardzo nas od siebie oddalają zamiast nas do

siebie wzajemnie przybliżyć największym osiągnięciem integracji europejskiej te największe osiągnięcia integracji europejskiej są dziś stoją dzisiaj pod znakiem zapytania chodzi o euro i o swobodny przepływ a cóż symbolizuje dziś lepiej Europę lepiej niż możliwość pracy życia i podróżowania bez granic dla pokolenia Erasmusa to jest czymś oczywistym jest to powszednie prawo które im przysługuje poruszania się w przestrzeni bez szlabanów bez kontroli paszportowych i to chce nam się teraz zabrać mamy na to przystać kto podnosi rękę na Schengen podważa fundamenty Unii Europejskiej nie zwrot ku nacjonalistycznym granicom ale solidarne wspólne działanie na rzecz lepszej kontroli granic zewnętrznych Unii Europejskiej oraz wspólne zarządzanie obszarem Schengen na szczycie Unii Europejskiej to jest właśnie to czego potrzebujemy by rozwiązać te problemy i chcę powiedzieć kilka słów na temat euro euro miało połączyć narody Europy a teraz przekształciło się w symbole egoizmów narodowych i być może nawet stanie się symbolem podziałów zwrot ku poszczególnym walutom narodowym byłby katastrofą oznaczałby ogromne straty polityczne i gospodarcze czy chcemy znowu wszyscy płacić w niemieckich markach w guldenach holenderskich we francuskich czy belgijskich frankach czy luksemburskich frankach czy w pesetach hiszpańskich czy nie wszystkim którzy siedzimy tutaj na tej sali jest jasne że żadna z tych narodowych walut nie byłaby w stanie przetrwać w konkurencji światowej zamiast tworzyć wielką rezerwę wspólną chcemy wrócić do naszej zaściankowości której będzie towarzyszyła międzynarodowa utrata znaczenia politycznego która ugodzi głównie w zwykłych ludzi w Unii Europejskiej w tych zwykłych ciułaczy tylko wspólnie szanowni państwo osiągniemy postęp od dawna już Parlament Europejski domaga się dyscypliny budżetowej ale nasza izba także od dawna domaga się paktu na rzecz wzrostu gospodarczego wiemy bowiem że państwa narodowe działające w pojedynkę przepadną w wirze światowych rynków finansowych tylko wspólnie może stawić czoła gospodarczemu upadkowi Europy i rosnącemu bezrobociu już od dawna w Parlamencie Europejskim domagamy się wyważonych budżetów owszem są one bardzo potrzebne i chcę powiedzieć szanowni państwo że to jest moje głębokie osobiste przekonanie takie wyważone budżety są niezbędne również ze względu na sprawiedliwość międzypokoleniową ja nie mogę zgodzić się na to by moje dzisiejsze standardy życia moja dzisiejsza jakość życia była finansowana z

kieszeni moich dzieci czy dalszych pokoleń oni mają płacić za to to jest po prostu niesprawiedliwe dlatego potrzebujemy dyscypliny budżetowej ale nasz parlament też mówi iż oprócz oszczędności potrzebujemy też wzrostu inicjatyw pro wzrostowych od dawna domagamy się nowych źródeł przychodów domagamy się też nowych projektów inwestycyjnych i infrastrukturalnych chcemy ograniczenia unikania płacenia podatków i szanowni państwo w tej trudnej sytuacji w jakiej się znajdujemy chcę powiedzieć że prawdziwi patrioci to ci którzy chcą pomagać swym państwo a nie ci którzy wyprowadzają kapitał ze swych państw i nie dzielą się solidarnością z innymi obywatelami jeśli na poważnie myślimy o idei europejskiej sprzyjającej wzrostowi musimy wiedzieć że będzie w maju specjalny szczyt Unii musimy wiedzieć jak ta inicjatywa ma działać i oczywiście trzeba będzie powiedzieć jakie środki trzeba będzie na to przeznaczyć dlatego szanowni państwo musimy jednoznacznie w Parlamencie Europejskim w dniu Schumana my musimy tu wypowiedzieć się przeciw jakimś takim populistycznym próbom cięciom budżetu europejskiego to wszystko brzmi dobrze w prasie czy w mediach ale jest to krok błędem budżet unijny to budżet inwestycyjny który generuje wzrost gospodarczy i miejsca pracy kto chce ciąć w naszym budżecie to zagraża naszej wspólnej przyszłości szanowni państwo nikt nie potrzebuje paktu pro wzrostowego bardziej niż młodzi obywatele naszego kontynentu młodzież Europy może zostać ofiarą kryzysu może stać się straconym pokoleniem młodzi ludzie w wieku od osiemnastu do trzydziestu lat jak to widziałem w Hiszpanii w zeszłym tygodniu często są to ludzie z trzema nawet dyplomami młodzi akademicy młodzi naukowcy są to ludzie bezrobotni teraz oni nie ponoszą odpowiedzialności za kryzys ale płacą nadmiernie wysoką cenę za ratowanie państw i banków w Europie pytanie młodego człowieka i do mnie w Madrycie brzmiało tak my my zgadzamy się na to by państwo dali siedemset pięćdziesiąt miliardów euro na stabilizację naszej gospodarki ale kiedy znajdziecie jakiś milion dla nas dziś ćwierć Europejczyków poniżej dwudziestego piątego roku życia jest bez pracy w niektórych krajach nawet połowa takich ludzi inwestycje w kształcenie ustawiczne i w podniesieniu możliwości kształcenia to dobrze zainwestowane pieniądze to miał na myśli Robert Schuman kiedy mówił o faktycznej solidarności jeśli Unia Europejska ma ochronić Europę przed popaściem w recesję jeśli chcemy zachować miejsca pracy tworzyć nowe miejsca praca to to jest właśnie

solidarnością faktyczną to wzmocni Europę Europę solidarną to musimy zrozumieć by obronić się ochronić Europę przed popaściem w yhmm w sytuację kiedy będzie ona bez znaczenia dlatego musimy przedstawić jasne realne alternatywy polityczne i tego oczekują od nas ludzie musimy my głośno mówić że jesteśmy za solidarnością i przeciw egoizmom narodowym przeciw tym podziałom między biedne i bogate kraje między małe i duże kraje musimy działać w interesie nas wszystkich przypominam pamiętajmy jesteśmy wspólnotą wartości nasze wartości to nasza tożsamość chcemy jako Europejczycy przejąć odpowiedzialność za świat rok po rozpoczęciu arabskiej wiosny my chcemy być partnerem naszych sąsiadów na południu w ich procesach transformacyjnych twierdzi się że ludzie nie są już zainteresowani Europą ja w to nie wierzę natomiast zainteresowanie wyborami we Francji i w Grecji wskazuje że właśnie dzięki debacie europejskiej wszystko to że # to co dzieje się w Europie jest postrzegane jako polityka wewnętrzna w Europie zatem wszyscy ludzie zdają sobie sprawę że my jesteśmy od siebie nawzajem zależni zaniedbania w jednym kraju mogą być problemem dla wszystkich innych krajów to wszystko wskazuje że ludzie wiedzą że rozwiązania muszą być szukane i znajdowane wspólnie Unia Europejska nawet w tej sytuacji bieżącej koledzy i koleżanki jest najlepszym najbardziej udanym eksperymentem politycznym w Europie rozpoczęło się to od planu Schumana w roku pięćdziesiątym od Traktatów Rzymskich w roku pięćdziesiątym ósmym dziś mamy wspólnotę o dwudziestu siedmiu państwach członkowskich wkrótce dwadzieścia osiem państw członkowskich pięćset milionów # zatem widzimy że projekt europejski rozwija się w sposób bezprzykładny Portugalia Hiszpania i Grecja zrzuciły jarzmo dyktatur również właśnie dziś pożegnaliśmy się z kolegą który wziął anty aktywny udział w tym procesie wyzwolenia dwie dekady temu upadł Mur Berliński sow związek sowiecki się rozpadł i w ten sposób umożliwił zjednoczenie Europie rozszerzenie na wschód zakończyło ten sztuczny podział naszego konty kontynentu perspektywa członkostwa Unii Europejskiej była sygnałem i formą poparcia dla państw Europy Środkowo-Wschodniej które przeszły przez okres transformacji wielu obywateli oczekiwało że wejście do Unii Europejskiej ich krajów czy też nowych państw członkowskich że wejście do Unii zmieni bardzo te państwa ale też wejście tych państw zmieniło nas Unię Europejską na lepsze kraje Europy Środkowo-Wschodniej przyniosły ze sobą swoje doświadczenia

historyczne i bardzo wzbogaciły one perspektywę europejską dlatego z wielką dumą mówię to dzisiaj w dniu Europy z wielkim szacunkiem jestem bardzo dumny i wdzięczny jestem mojemu poprzednikowi Jerzemu Buzkowi jestem dumny z tego że mogę być jego następcą zatem to wskazuje szanowny panie Jerzy że my jesteśmy jednym wspólnym kontynentem i razem wspólnie jesteśmy silniejsi w Europie my mamy wspólne wartości demokracja wolność solidarność i prawa człowieka nigdy nie możemy zapomnieć że szereg osób zginęło w tej walce o wolność i demokrację nie tylko przecież te dyktatury Europy Środkowo-Wschodniej upadły przecież pokojowe protesty szczególnie w Europie Środkowo-Wschodniej pomogły zniszczyć ten system system zbrodniczy który prześladował te kraje Europy te dyktatury te reżimy upadły dzięki działaniom konkretnych ludzi wśród nas zasiadają ludzie którzy byli zaangażowani w te zmiany i tym osobom my w dniu dziewiątego maja jesteśmy bardzo wdzięczni do dziś są państwo dla nas wzorem tego jak się walczy o wolność są państwo wzorem na całym świecie podobnie przecież jest teraz w Afryce Północnej w Afryce Północnej ci bojownicy o wolność wspominają bojowników o wolność z Europy Środkowo-Wschodniej sześćdziesiąt lat temu sześćdziesiąt lat temu rozpoczęła się cicha rewolucja która na zawsze zmieniła nasz świat Europa pokazała że się że da że można zbudować praworządność demokrację wolność i solidarność że to wszystko można ze sobą połączyć połączenie sprawiedliwości i demokracji wolność i solidarność ponad podziałami państwowymi i narodowymi to jest nasz model społeczny w Europie model społeczny oparty na niezależnych sądach i prasie jest to model który zapewnia ochronę społeczną dostęp do służby zdrowia dostęp do kształcenia edukacji i to dostęp dla wszystkich jest to model demokracji parlamentarnej jak również partycypacji demokratycznej i socjalnej jest model równouprawnienia i niezbywalnych praw człowieka jest to model który ciągle stale stara się wprowadzać i utrzymywać najwyższe standardy socjalne i środowiskowe dziś mamy najwyższe na świecie standardy środowiskowe jest to system który nie ma nie ma pracy dzieci jest to system który nie ma kary śmierci mamy model społeczny zbudowaliśmy taki model w którym w środku stoi człowiek jest społeczeństwo w którym ja chcę żyć również jak mi się wydaje państwo chcą w takim społeczeństwie żyć jak również moje i państwa dzieci tego rodzaju społeczeństwo nie jest jednak opatrzone gwarancją nieśmiertelności

szczególnie w czasie globalizacji musimy bronić naszego modelu społecznego nie możemy tego co osiągnęliśmy postrzegać jako coś oczywiste musimy dzień w dzień walczyć o to co jest naszymi wartościami naszym dziedzictwem szczególnie w tym dniu dziś w dru Europy musimy pamiętać o tym co już udało nam się osiągnąć oczywiście nie po by spoczywać na laurach historia jest dla nas nauzką że trzeba bronić osiągniętego obrona osiągniętego jest dobrą podstawą dla demokratycznego wolnego stabilnego społeczeństwa w przyszłości dla naszych dzieci dziękuję bardzo

Debatte: Zukunft Europas

Datum: 9. Mai 2012

Redner: Hannes Swoboda

Geschlecht: Männlich

Staat: Österreich

Fraktion: Die Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten

Sprechdauer: 6 m 11 s

ORIGINALREDE

danke Herr Präsident Herr Präsident sie haben erwähnt die Veränderungen die Herausforderungen aber auch die Erfolge Europas aber es gibt auch Enttäuschungen so war sicherlich das jüngste Ergebnis d# Griechenland bei der Wahlen eine herbe Enttäuschung für uns aber auch die Menschen in Griechenland sind enttäuscht von Europa sie sind verzweifelt und die Wahlen waren Ausdruck der Hoffnungslosigkeit und des Widerstands gegen soziale Ungerechtigkeit Europa hat es nämlich nicht verstanden neben der Aufforderung zu notwendigen Reformen auch Zeichen der Hoffnung zu geben il y a déjà de bons signes de changement la population française a élu un président qui représente la justice sociale et les valeurs européennes j'aimerais aussi à ce moment si# de féliciter François Hollande de son élection et moi aussi je pense que le changement c'est maintenant und und wie kein Sozialdemokrat Martin Wolf heute geschrieben hat in der Financial Times Hollande alone of European leaders has the desire decisive and the ability to try' to bring Europe out of the crisis Europa

wird nur dann gelingen wenn wir diese Krise überwinden können und damit das auch alle richtig verstehen vor allem auch auf der rechten Seite zum Beispiel in Deutschland in Europa wird jetzt nicht nur deutsch gesprochen sondern auch französisch vor allem aber auch sozialdemokratisch und nicht nur in Frankreich auch in Rumänien und auch in anderen Ländern liebe Kolleginnen und Kollegen der Europatag sollte uns ursprünglich an die Zerstörung unseres Kontinents durch große Kriege und den nötigen Wiederaufbau erinnern Millionen Menschen mussten sterben bevor wir daran gegangen sind den Frieden zwischen den Staaten Europas zu schaffen und dieses Friedensprojekt ist nach wie vor begeisternd aber Europa muss mehr bieten als den Frieden zwischen den Völkern gerade angesichts der Krisen müssen wir auch den gefährdeten sozialen Frieden verteidigen und verstärken eine Austeritätspolitik die vor allem auf die sozial Schwachen trifft bedroht diesen sozialen Frieden führt zu Widerstand und zu Unruhen und führt dazu dass sich die Menschen in diesem Europa nicht sicher und gut aufgehoben fühlen und die Konsequenz ist vielfach die Unterstützung extremer und dabei häufig antieuropäischer Parteien und damit ist Europa wieder konfrontiert mit der Gefahr einer Zerstörung einer politischen Zerstörung aber wir Sozialdemokraten und ich glaube viele von uns wollen keinen Krieg der Generationen keinen Krieg zwischen Inländern und Migranten zwischen den Sozialpartnern im Gegenteil wir wollen dass der soziale Friede in Europa bewahrt und wieder hergestellt wird meine Fraktion und das habe ich immer wieder klar gemacht wendet sich nicht gegen eine Politik der Budgetkonsolidieren aber das was wir heute in Europa sehen ist ein Sparkurs der oft ins Gegenteil führt wichtige Investitionen wurden und werden unterlassen so sind die öffentlichen Investitionen in den letzten Jahren dramatisch gesunken aber womit beschäftigen sich die Regierungschefs und leider auch vielfach die Kommission mit weiteren Budgetrestriktionen anstatt mit Wachstum und Investitionen und genau diese Politik führt zu noch größeren Defiziten langsam beginnt ein Umdenken aber für uns ich sage das offen und ehrlich ist das viel zu zaghaft wir brauchen keine Lippenbekenntnisse wir brauchen keine Beruhigungspillen wir brauchen einen vermehrten Spielraum für öffentliche Investitionen und wir brauchen eine neue wirklich goldene Regel nämlich eine Regel für Wachstum und Beschäftigung die verbindet Budgetdisziplin mit Investitionen für Wachstum und Beschäftigung wir brauchen keine

goldene Regel die in Wirklichkeit eine sture Austeritätspolitik ist und die und eine Mogelpackung darstellt wenn es um Wachstum und Beschäftigung geht vor allem brauchen wir das ist erwähnt vom Herrn Präsident auch von Ihnen Jobs für die Jugend wie soll denn die Jugend heute für dieses Europa begeistert werden wenn wir gleichzeitig massive Arbeitslosigkeit in Europa produzieren und tolerieren deshalb verlangt die sozialdemokratische Fraktion eine Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie für junge Menschen junge Menschen brauchen wieder einen Job in Europa nur dann kann Europa begeistern das soziale das soziale Europa muss aber alle Menschen einbeziehen die in unserem Europa leben und arbeiten inklusive jener die zugewandert sind und insbesondere müssen wir jene ansprechen die oft # schon geboren wurden in Europa und noch immer als Ausländer oder als Fremde gelten Integration ist nicht nur eine Integration zwischen verschiedenen Staaten sondern auch aller unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen ins tägliche Leben und in politische Entscheidungsprozesse eine Krise die unseren sozialen Frieden bedroht erfordert nicht Abschottung und Ausgrenzung sondern Offenheit und Einbeziehung und im Gegensatz zu Geert Wilders Marine Le Pen und der neofaschistischen Partei Chrysi Avgi in Griechenland wollen wir diesen Mitbewohnern klar sagen die Europäische Union ist auch euer Zuhause und ihr sollt euch auch hier in Europa zu Hause fühlen liebe Kolleginnen und Kollegen in einer Diskussion heute in der Fraktion wo wir junge Gäste eingeladen haben um über die Zukunft Europas zu diskutieren meinte ein Teilnehmer die Krise ist keine Gottesstrafe sie ist hand- und selbstgemacht und deshalb müssen wir gemeinsam aus der Krise herauskommen dieses Parlament soll die Zeichen der Zeit erkennen und wir haben viele Differenzen in den Details aber gemeinsam sollen wir gegen die zerstörenden Kräfte in Europa ankämpfen gemeinsam sollen wir schauen dass der soziale Frieden in Europa wiederhergestellt werden kann meine Fraktion ist bereit dazu Europa zu verteidigen und zu stärken und ich hoffe dass viele gemeinsam mit uns gehen dass wir dieses Europa von dem Sie Herr Präsident so positiv gesprochen haben auch unser gemeinsames Europa ist für alle von uns und für alle von uns danke schön

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

dziękuję bardzo panie przewodniczący panie przewodniczący pan tutaj wymienił te zmiany wyzwania ale jak również sukcesy Europy a też są rozczarowania na to wskazują najnowsze wyniki wyborów w Grecji to jest oznaką rozczarowania dla nas ale to też Grecy są rozczarowani Europa są oni zważeni i te wybory dały wyraz poczuciu beznadziei i braku bezpieczeństwa socjalnego w Europie nie zrozumiano że obok wołań do reformy też trzeba dać sygnał nadziei ale też są takie sygnały mamy takie dobre sygnały zmian Francuzi wybrali prezydenta który reprezentuje równość społeczną i wartości społeczne w tej chwili chcę pogratulować panu Francois Hollande jego wyboru na prezydenta Republiki Francuskiej i powiem mu też że czas na zmiany nadszedł już teraz dziś Martin Wolf dziś napisał w Financial Times że Hollande jako jedyny z przywódców Europy jest na tyle zdecydowany i zdolny by wyciągnąć Europę z kryzysu właśnie to musimy zrobić w Europie uda się to tylko wtedy jeśli tak będziemy działać żebyśmy się dobrze zrozumieli tutaj mówię to do przyjaciół po prawej stronie w Niemczech na przykład w Europie nie mówi się tylko po niemiecku też po francusku ale przede wszystkim po socjaldemokratycznemu nie tylko we Francji też w Rumunii i innych krajach koledzy koleżanki dzień Europy wspomina nam zniszczenie Europy po wojnach i odbudowę Europy miliony ludzi zginęło zanim udało nam się zbudować pokój między narodami Europy ten projekt pokojowy jest czymś nadal bardzo ważnym ale Europa musi dać nam coś więcej niż tylko pokój szczególnie w czasie kryzysu musimy bronić pokoju społecznego musimy go wzmacniać polityka oszczędnościowa która spoczywa na barkach osób najuboższych zagraża takiemu pokojowi społecznemu i to czyni że ludzie nie czują się dobrze i bezpiecznie w Europie to prowadzi często do poparcia partii ekstremistycznych często antyeuropejskich i Europa znowu tutaj musi stawić czoło destrukcji i społecznej politycznej ale my nie chcemy jakichś wojen międzypokoleniowej wojny między partnerami społecznymi wojny między autochtonami czy imigrantami chcemy zachować pokój społeczny w Europie moja grupa jednoznacznie twierdzi że nie jesteśmy za polityką konsultacji budżetowej ale co widzimy dzisiaj w Europie dzisiaj mamy taki kurs na oszczędności który prowadzi do sytuacji przeciwnej są zaniedbywane pozostawiane bardzo ważne inwestycje dramatycznie spadły inwestycje w Europie czym zajmują się rządy naszych państw i

komisja europejska dalszymi restrykcjami i cięciami budżetowymi zamiast inwestycjami w wzrost gospodarczy i taka właśnie polityka prowadzi do dalszych wielkich deficytów musimy zmienić powoli nasz sposób myślenia nie potrzebuje# jedynie pustych słów i obietnic potrzebujemy szerszego pola dla inwestycji publicznych potrzebujemy nowej złotej reguły mianowicie reguły # wzrostu inwestycji która by to reguła łączyła dyscyplinę budżetową z inwestycjami w nasza przyszłość nie potrzebujemy takich oszczędności tylko dla oszczędności przede wszystkim jak to pan panie przewodniczący powiedział potrzebujemy miejsc pracy dla młodzieży jak Europa ma być dziś zachwycona Europą kiedy jednocześnie cierpi ona w wyniku masowego bezrobocia kiedy Europa produkuje w Europie i toleruje takie masowe bezrobocie dlatego grupa socjaldemokratyczna jest za gwarancjami zatrudnienia dla młodych ludzi młodzi w Europie potrzebują pracy w Europie tylko wtedy będą się zachwycać Europą Europa socjalna musi obejmować wszystkich ludzi którzy żyją i pracują w Europie też tych którzy do Europy przyjechali z zewnątrz w szczególności często tutaj musimy zająć się ludźmi którzy urodzili się w Europie ale są postrzegani jako obcy czy imigranci integracja europejska to integracja naszych państw ale też wszystkich obywateli w naszych krajach kryzys który zagraża pokojowi społecznemu nie może prowadzić do jakiegoś ekskluzywizmu czy wyłączenia społecznego nie musimy iść w kierunku integracji społecznej panowie Wilders Marine Le Pen i partia radykalna w Grecji podobna temu zagraża wszyscy jesteśmy w Europie wszyscy w Europie musimy się czuć jak w domu po prostu dzisiaj w trakcie dyskusji w grupie politycznej rozmawialiśmy o przyszłości Europy zaprosiliśmy młodych ludzi jako gości i nam powiedziano że kryzys nie jest karą Bożą nasz kryzys to nasze własne dzieło więc sami musimy z tego kryzysu wyjść i musimy sobie zdać z tego sprawę w parlamencie my różnimy się między sobą jeśli chodzi o szczegóły ale wspólnie łącznie my musimy walczyć z tymi siłami radykalnymi w Europie wspólnie raczej wspólnie musimy walczyć o przywrócenie pokoju społecznego w Europie moja grupa jest gotowa bronić i wzmacniać Europę wiem że ta Europa o której pan tak pozytywnie mówił że to będzie nasza wspólna Europa nasz wszystkich dla nas wszystkich dziękuję

Debatte: Zukunft Europas

Datum: 9. Mai 2012

Redner: Martin Callanan

Geschlecht: Männlich

Staat: Großbritannien

Fraktion: Die Europäischen Konservativen und Reformisten

Sprechdauer: 5 m 36 s

ORIGINALREDE

thank you Mr President Schuman Monnet and Spinelli all lived in a very different Europe to today in their Europe the continent had been ravaged by two world wars in their Europe the household challenge was putting food on the table the global challenge became symbolised by a wall across Berlin their solution were ever-closer union the European social model the common agricultural policy in their day those policies helped to achieve some of their objectives enlargement to the east brought freedom to a people previously cloaked by an iron curtain but Mr President the world has moved on since the Schuman Declaration was made 62 years ago and sadly in many areas the EU has not many of those 20th century solutions have now become a part of the 21st century problem the EU is not only becoming irrelevant in the world but also in the minds of many of our own people and I have one simple explanation for that the people don't trust the EU because the EU does not trust the people democracy the rule of the people is the greatest Greek export in history and it is under threat the euro the Fiscal Compact the impositions of the troika endless EU legislation have stopped our electors from having the power to determine their own destinies and we cannot go on taking the people for granted if we do they will turn to ugly alternatives communists and neo-Nazis who want to place landmines on the Greek border are now a major part sadly of the Greek Parliament Ms Le Pen received a fifth of the vote in France and yet what was the Commission's response to the first-round upset in France more Europe is needed we were told by a spokesman and to me nothing better sums up everything that is wrong with the EU than that reaction and we feel that we have all of the answers and the

Commission's Schuman Day statement just backs up that assumption but often our well-intentioned actions become part of the problem and lead to less personal or economic freedom for individuals to paraphrase a famous quote of President Reagan the nine most terrifying words in the English language are I am from the EU and I am here to help I am a firm believer that small government works when national governments have rolled back the frontiers of the state they have found that their people and their economies thrive the EU has become a big government it is time to roll back its frontiers now many people have suggested that Sunday's election was a victory for pro-off # politicians sorry for pro-growth politicians replacing pro-austerity politicians that is of course nonsense everybody that I know maybe apart from a few of the Greens actually want growth the battle is over means and not ends sustainable growth requires profitably producing and selling more goods and services getting the EU to borrow and spend even more money to create fake demand at a time when national debts are already spiralling out of control is not pro-growth it is stupid it is unsustainable and it will bring national bankruptcy a step closer for many states my group is happy to offer an alternative vision for the future of the EU based on liberty national democracy and proper entrepreneur-led growth we believe the free trade is the best way to promote our products and our values across the globe we believe that the EU budget should be better focused it should be smaller it should be reprioritised to 21st century challenges such as research we believe that the single market should be the jewel in the crown of the EU promoting deregulation and competition rather than red tape and harmonisation seven years ago in this Chamber following the French and Dutch rejections of the European constit constitution one of the north-east constituents of Stephen Hughes constituents of Stephen Hughes and myself Prime Minister Tony Blair told this Chamber that people are blowing the trumpets around the city walls are we listening well I think we know the answer to the question that he posed but the trumpets are sounding even louder now today than they were in 2005 we have to ask ourselves are we in fact listening to what the people have to say today because the EU faces clear choices we can continue to pass more legislation we can have ten-year economic plans or we can cut red tape and lift the burden on businesses we can continue to believe that we know best or we can trust the people to know what is right we can continue with the mantra of an ever-closer union or

we can build an effective union that does less but does it better it is not too late to face reality to trust the people and to embrace small government in Brussels but time is rapidly running out unless we change course the world will keep turning and Europe will fall further and further behind in the international competitive league table and we will only have ourselves to blame thank you Mr Chairman

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

dziękuję panie przewodniczący Schuman Monnet i Spinelli wszyscy żyli w różnej Europie różniące się od dzisiejszej Europy teraz zaufanie czy zaufanie do Europy wtedy zostało pognębione dwoma dwiema wojnami brakowało żywności a symbolem Europy było był Mur Berliński rozwiązaniem była wspólna Europa wspólna polityka rolna wspólny model spos yyy socjalny Europy wtedy te modele udały pozwoliły na zrealizowanie pewnych pewnych celów dano wolność obywatelom Europy którzy wcześniej byli za żelazną kurtyną ale teraz Europa wygląda inaczej niż ta sześćdziesiąt lat temu i niestety w wielu obszarach nie udało się osiągnąć postępu w dalszym ciągu borykamy się z problemami z dwudziestego wieku i staramy się je i nie staramy się jej rozwi rozwiązywać na miarę dwudziestego pierwszego wieku mam jedno wyjaśnienie dla przyczyn przede wszystkim obywatele nie wierzą Unii Europejskiej ponieważ Unia nie wierzy swoim obywatelom demokracja rządy obywateli to jest największy wynalazek Grecki największy eksport Grecki a teraz tutaj widzimy niepowie niepowodzenie tworzenie prawa tutaj w Brukseli w praktyce uniemożliwia branie odpowiedzialności za własne losy obywatelom i teraz jeżeli nie oddamy tego prawa obywatelom to zwrócą się oni ku takim opcjom jak komuc komuniści jak neonaziści przykład Grecji pani Le Pin która uzyskała jedną piątą głosów we Francji i no jaki był wynik pierwszej rudny we Francji więcej Europy tak nam powiedzieli rzeczni rzecznicy to niejako podpo podsumowuje to co dzieje się niewłaściwie w Unii Europejskiej deklaracje w dniu Schumana przewodniczącego niejako podsumowują tą bardzo często nasze chęci są częścią problemu i prowadzą do mniejszej swobody gospodarczej chcę tutaj sparafrazować prezydenta en Reagana wierzę wierzę że możemy funkcjonować możemy możemy sprawić że gospodarka będzie funkcjonować teraz nadszedł czas aby bardzo często mówi się że wynik wyborów we Francji pokazał że ludzie chcą innej

Europy to jest non to jest nonsens być może zieloni chcą wzrostu ale chodzi teraz o walkę o środki a nie koniec zrównoważony rozwój przede wszystkim wymaga produkcji wytwarzania więcej towarów i usług nie możemy wydawać więcej środków w momencie kiedy nasze zadłużenie rośnie to jest głupia polityka nie jest zrównoważona i dla wielu państw będzie oznaczać krok w kierunku bu bankructwa moja grupa chce zaoferować alternatywną wizję dla Europy w oparciu o przedsiębiorczość uważamy że wolny handel to najlepszy sposób promowania naszych wyrobów naszych wartości na świecie uważamy że budżet europejski powinien być mniejszy lepiej ukierunkowany być skrojony na wyzwania dwudziestego pierwszego wieku skupiać się na przykład na badaniach jednolity rynek promujący deregulację i konkurencję powinien być perłą w koronie siedem lat temu w tej izbie po odrzuceniu przez Holendrów i Francuzów konstytucji projektu konstytucji europejskiej premier Tony Blair powiedział tutaj na tej sali że dzwonią na alarm czy my słuchamy czy jesteśmy w stanie odpowiedzieć na to a teraz te trąby które słyszymy na alarm grające czy one naprawdę są przez nas słyszalne czy słyszymy co mówią nam obywatele Unia Europejska ma dwa wy wybory możemy kontynuować z większym ustawo nadmiarem ustawodawstwa i tak dalej i tak dalej a z drugiej strony możemy ciąć biurokrację i zaufać obywatelom którzy wiedzą co jest im najlepší najlepszego możemy kontynuować stare hasła a z drugiej strony mieć alternatywę Europy która będzie robić mniej ale lepiej powinniśmy powinniśmy zaufać naszym obywatelom ale trzeba pamiętać że zaczyna nam brakować czasu jeżeli nie będziemy dotrzymywać kroku reszcie świata to po prostu zostaniemy w tyle i będziemy mogli za to winić tylko siebie dziękuję

Debatte: Zukunft Europas

Datum: 9. Mai 2012

Redner: Nigel Farage

Geschlecht: Männlich

Staat: Großbritannien

Fraktion: Europa der Freiheit und der Demokratie

Sprechdauer: 2 m 46 s

ORIGINALREDE

well happy Schuman day or Europe day as you now call it although I thought the celebrations were rather muted the only bit of real passion we had was Mr Schulz slagging off the English but that now appears to be a sort of popular sport in this Parliament the way people stand up and talk about the great success that the EU has been I am not sure anybody saying it really believes it themselves anymore I think we are celebrating the wrong day we shouldn't be celebrating the ninth of May we should be celebrating the eighth of May victory in Europe day we should celebrate the last time the Germans tried to smash the continent and they foundered and at least half the continent got its democracy back what we are celebrating on the ninth of May is another attempt through different means to smash democracy across Europe I don't doubt for a minute that Jean Monnet was well intentioned at the start he thought that if you abolish nation states you would stop there ever being another war he did not at the time of course have the benefit of seeing that theory as it played out in Yugoslavia but like Communism this has all gone badly wrong and the EU Titanic has now hit the iceberg it is a European Union of economic failure of mass unemployment of low growth but worst of all it is an EU with the economic prism of the euro and this now poses huge dangers to the continent we face the prospect of mass civil unrest possibly even revolution in some countries that are being driven into total and utter desperation but there is perhaps an opportunity there is perhaps some good news now a democratic rebellion has begun it began in Finland last year with the True Finns getting nearly 20% of the vote and we are seeing in country after country new political movements on the right and on the left making big scores but that may not be all good news because in Greece what we saw last Sunday was rather reminiscent of the German election of 1932 we saw the status quo centre collapse and the extremes of right and left rise you know this project could even cause the rebirth of National Socialism in Europe we are headed the wrong way we must break up the eurozone we must set those Mediterranean countries free we must try to build a Europe I want a Europe but a Europe based on trade a Europe based on cooperation a Europe based on us sitting round the table and agreeing sensible rules on crime and the environment we can do all of those things but

we cannot do it if we are asked to rally behind that flag I owe no allegiance to that flag and nor do most of the people in Europe either

POLNISCHE VERDOLMETSCHUNG

szczęśliwego dnia Schumana mam wrażenie że tutaj obchody są bardzo skromne jedyna pasja tutaj słyszałem że jak pan Schultz krytykował Anglików ale widzę że to jest taki sport bardzo popularny w tym parlamencie ludzie mówią o wielkim sukcesie Unii Europejskiej ja nie za bardzo czy ci którzy to mówią wierzą w to co mówią chyba w złym dniu obchodzimy te wszystkie obchody nie dziewiątego maja powinniśmy świętować trzeba by świętować ósmego maja jest to dzień zwycięstwa w Europie jest to rocznica ostatniej próby Niemców podbicia Europy i im się to nie udało po prostu a dziewiątego maja widzimy że to jest kolejna próba zduszenia demokracji w Europie ja nie wątpię w dobre intencje Moneta jemu się uważało wydało mu się że jeśli się skasuje państwo narodowe to nie będzie wojny wtedy oczywiście jeszcze trudno było sprawdzić czy ta teoria się sprawdzi ona w Jugosławii się nie sprawdziła tak samo jak komunizm wszystko tutaj się nie udało i ten Titanic europejski wpadł już na tą górę lodową widzimy że Europa to historia porażki ekonomicznej bezrobocie niski wzrost ale przede wszystkim jest to Unia Europejska która jest więzieniem gospodarczym w formie strefy euro i to jest wielkim niebezpieczeństwem dla kontynentu przed nami naprawdę perspektywa zamieszek na skalę masową nawet rewolucji w niektórych krajach ta rewolucja naprawdę może wynikać z tej desperacji która panuje w Europie ale być może jest tu jakaś dobra wiadomość otóż teraz rozpoczęła się rebelia demokratyczna w Finlandii w zeszłym roku kiedy prawdziwi Finowie uzyskali prawie trzydzieści procent w wyborach widzimy że kraj po kraju są nowe ruchy i po prawicy i po lewicy które uzyskują świetne rezultaty ale to może to nie zawsze nie w pełni jest dobra wiadomość widzimy co się stało w Grecji w zeszłą niedzielę były wybory widzieliśmy taką takie wybory podobne do wyborów w Niemczech z trzydziestego drugiego roku widzimy że konsensus centrowy się zapadł i budzi się powstaje taki konsensus radykalny to może nawet być narodzinami nowego socjalizmu w Europie idziemy w złym kierunku musimy rozmontować strefę euro musimy uwolnić kraje śródziemnomorskie ja chcę Europy musi musimy zbudować Europę opartej na handlu na współpracy Europy na

opartej na rozmowie przy stole opartej na rozsądnych regułach wszystko to można zrobić ale tego się nie da zrobić jeśli to będziemy robić za tą flagą ja nie jestem wierny tej fladze i żadni Europejczycy nie są

LEBENS LAUF

Angaben zur Person

Name	Joanna Łucka, Mag.
E-Mail	ostinkaa@wp.pl
Geburtsdatum	8. Februar 1985 in Swinemünde
Staatsbürgerschaft	Polnisch

Schul Ausbildung und Studienverlauf

Oktober 2009 bis heute	<i>Doktoratsstudium der Philosophie</i> , Dissertationsgebiet: Sprachwissenschaft, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien
Oktober 2009 – Oktober 2012	<i>Masterstudium Dolmetschen</i> (Sprachkombination Polnisch, Deutsch, Englisch); Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien
Oktober 2004 – Juli 2009	<i>Magisterstudium Angewandte Linguistik</i> ; Institut für Angewandte Linguistik, Universität Warschau Studienabschluss mit Auszeichnung für außergewöhnlich gute Leistungen
Oktober 2000 – Juni 2004	Privates allgemeinbildendes Lyzeum der Stiftung „Logos”, Swinemünde, Polen

Auszeichnungen

Juli 2011	Stipendium aus dem ÖH-Uni-Wien-Topf zur Förderung feminischer/queerer Nachwuchswissenschaftler*innen
Sommersemester 2008	Stipendiatin des Programmes Erasmus: Austauschsemester an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen, Deutschland
Wintersemester 2006/2007 – Sommersemester 2008	Leistungsstipendium, Universität Warschau
August 2007	DAAD-Stipendiatin, Sommerkurs “Übersetzen/ Einführung ins Dolmetschen”, Johannes Gutenberg Universität Mainz

Wissenschaftliche Konferenzbeiträge

26. Mai 2012	Vortrag: “Conceptual metaphors in the interpretation: A case of the European Parliament”, Young Linguists’ Meeting in Poznań, Adam- Mickiewicz-Universität Poznań
--------------	---

- 1.– 3. Mai 2011 Posterbeitrag: “Conceptual Metaphors in the Discourse of the European Parliament”, Konferenz *42nd Poznań Linguistic Meeting*, Adam-Mickiewicz-Universität Poznań
- 18.-20. März 2011 Vortrag: “Multimodal conceptual metaphors in service of gender inequity: A case of non-body-styling products’ advertisements”, Konferenz *Discourse, Ideology and Society*, Universität Łódź
25. April 2009 Vortrag: „Die verborgene Macht und die Ideologie: Änderungen in der Perspektive der Interpretation und Bewertung von Ereignissen in der Berichterstattung“, Konferenz *Quo Vadis Lingua? VI*, Institut für Angewandte Linguistik, Universität Warschau
21. April 2007 Vortrag: „Das Verschwimmen der Absender- und Empfängerrolle in der Werbung in Frauenzeitschriften“, Konferenz *Quo Vadis Lingua? IV*, Institut für Angewandte Linguistik, Universität Warschau
27. Mai 2006 Vortrag: „Assimilation der Entlehnungen aus dem Gefängnis-Jargon in die Jugendsprache“, Konferenz *Quo Vadis Lingua? III*, Institut für Angewandte Linguistik, Universität Warschau

Berufserfahrung

13. – 16. Oktober 2011 Dolmetschen während des 27. Internationalen Filmfestivals Warschau
13. Juli 2011 Dolmetschen der Geschäftsgespräche während des Österreichisch-Polnischen Wirtschaftsforums anlässlich des offiziellen Besuchs S.E. des Präsidenten der Republik Polen Bronisław Komorowski
- November 2009 Filmübersetzung aus dem Englischen ins Polnische für das Warschauer Jüdische Filmfestival, Film: „Faces“
- Oktober 2008 – Juli 2009 Englisch- und Deutschlehrerin in der privaten Fremdsprachenschule „Profi-Lingua“ in Warschau, Polen
- Dezember 2008 – Februar 2009 Übersetzen ins Englische im Rahmen des Projekt „Virtuelles Shtetl“, Museum der Geschichte der polnischen Juden
- Oktober 2008 Filmübersetzung aus dem Englischen ins Polnische für das Warschauer Jüdische Filmfestival, Film: „Heart of Jenin“
- Oktober 2007 – Februar 2008 Englisch- und Deutschlehrerin in der privaten Fremdsprachenschule „Profi-Lingua“ in Warschau, Polen
- November 2006 – Februar 2007 Englischlehrerin in der privaten Fremdsprachenschule „Bokano“, in Warschau, Polen

Abstracts

Deutsch

Das Ziel dieser Masterarbeit war es, die Verdolmetschung der konzeptuellen Metaphern am Beispiel des Europäischen Parlaments zu erforschen. Dieses interdisziplinäre Forschungsprojekt beruht auf dem wissenschaftlichen Austausch zwischen der angewandten Linguistik, kognitiven Linguistik und der Dolmetschwissenschaft. Im ersten Kapitel wurde die Theorie der konzeptuellen Metaphern zusammengefasst und im Anschluss daran deren Anwendung im politischen Diskurs beschrieben. Dabei wurde die Tragweite der konzeptuellen Metaphern in den Reden der PolitikerInnen hervorgehoben und die für diese Arbeit relevanten Metaphern im politischen Diskurs beschrieben. Im dritten Kapitel wurden Studien zusammengestellt, die konzeptuelle Metaphern über die Europäische Union erforschen, wodurch die Grundlage für den empirischen Teil geschaffen wurde. Anschließend wurden zwei Studien analysiert, die sich mit der Verdolmetschung von konzeptuellen Metaphern im Europäischen Parlament auseinandersetzten und deren Autorinnen zu gegensätzlichen Erkenntnissen kamen. Die aufgedeckte Forschungslücke stellte den Hintergrund für die durchzuführende empirische Studie, die die Erkenntnisse von Vuorikoski (2004) und Beaton (2007) in Bezug auf die Sprachenpaare Deutsch-Polnisch und Englisch-Polnisch überprüfte.

English

This project constitutes a case study scrutinising the way conceptual metaphors are simultaneously interpreted in the European Parliament. Its interdisciplinary nature, juxtaposing applied and cognitive linguistics with interpreting studies, opens a broader perspective to explore this topic in depth. The first chapter of this Master's thesis summarises the theory of conceptual metaphors, whereas the second one presents its application within the research field of political discourse. In the third chapter an array of conceptual metaphors, which pertain to the European Union, is collated, whereby a bench mark for the empirical analysis is prepared. The fourth chapter summarizes two research projects, which are devoted to the interpretation of conceptual metaphors in the European Parliament. Yet, Vuorikoski (2004) and Beaton (2007) arrive at contradictory

conclusion as far as the interpretation of conceptual metaphors in the European Parliament is concerned. This opens a research gap for the empirical study conducted in the next chapter, whose overarching aim is to examine, how conceptual metaphors construed in German and English speeches in the European Parliament are interpreted into Polish.